

POLITIK

Lagert Gift aus Seveso in Niedersachsen?

AP/Pha/R. N. Hannover
Die 41 verschwindenden Fässer mit hochgiftigem Dioxin aus dem italienischen Seveso befinden sich möglicherweise doch in Niedersachsen. Wie die Landesregierung in Hannover gestern mitteilte, wurde die Sondermülldeponie Mühlhagen in der Gemeinde Rehburg-Loccum auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Varel geschlossen. Die Staatsanwaltschaft habe alle Bücher und Rückstellungen der Deponie sichergestellt und prüfe Angaben, wonach dioxinhaltige Substanzen in Mühlhagen eingelagert worden sein sollen. Wie dpa erfuhr, kam ein entsprechender Hinweis von einem Fachmann für Giftmüllbeseitigung, der ungenannt bleiben wollte. Bundesinnenminister Zimmermann leitete den zuständigen Behörden des Bundes und der Länder gestern den Entwurf für ein neues Gesetz zu, durch das der Transit und die Abfuhr gefährlicher Abfälle stärker überwacht werden sollen. Der Entwurf sieht vor, daß künftig grenzüberschreitende Abfallbewegungen grundsätzlich der Bundesregierung gemeldet werden muß und im Vollzug nicht mehr Ländersache bleibt.

WIRTSCHAFT

Stoltenberg hofft auf Steuersenkung bis 1987

Mic. Bonn
Bundesfinanzminister Stoltenberg hofft, noch innerhalb der nächsten vier Jahre die Lohn- und Einkommensteuer senken zu können. In einem Rundfunk-Interview wies er noch einmal darauf hin, daß aufgrund der viel zu optimistischen Voraussagen der alten Bundesregierung allein der Bund im nächsten Jahr mit Steuerminderungen von gut zehn Milliarden Mark rechnen müsse. Dies unterstreiche die Dringlichkeit des Koalitionsbeschlusses, noch einmal 6,5 Milliarden Mark einzusparen. Sein parlamentarischer Staatssekretär Friedrich Voss betonte, daß für einen Nachtragshaushalt 1983, der von der SPD für notwendig gehalten wird, gegenwärtig keinerlei Bedarf besteht, schon gar nicht in der behaupteten Größenordnung von fünf Milliarden Mark. Es sei schwer verständlich, daß die Opposition ausgerechnet die für den Bund erwarteten Steuermehreinnahmen für 1983 von rund 80 Millionen Mark zum Anlaß nimmt, die Forderungen nach einem Nachtragshaushalt monoton zu wiederholen. Er warf der alten Regierung vor, sie sei bei ihrer Finanzplanung von realen Annahmen ausgegangen.

Libyen schmuggelt Waffen als Luftfracht nach Mittelamerika

Washington: Nicaragua betreibt eine massive militärische Aufrüstung

DW, Brasília
Für Nicaragua bestimmte Waffen und Sprengstoffe sind an Bord von vier libyschen Flugzeugen beschlagnahmt worden, die in Brasilien zwischengelandet waren. Staatspräsident Figueiredo hatte entschieden, die als Medikamente und Krankenhausbedarf deklarierte Ladung im Beisein diplomatischer Vertreter Libyens heute zu untersuchen und alle Kriegsgüter zu konfiszieren. Brasilien war von der Botschaft Kolumbiens unterrichtet worden, daß die drei Ilyuschin und eine Hercules C-130 Kriegsgüter transportierten. Gerichten zufolge verläutete, die Waffen sollten von Nicaragua aus nach El Salvador weitergeleitet werden.

MANFRED SCHELL, Washington
Das amerikanische Verteidigungsministerium hat neue Beweise dafür, daß die mittelamerikanische Staat Nicaragua große Anstrengungen für eine massive militärische Aufrüstung unternimmt. Außer der Entdeckung der libyschen Waffenlieferungen für Nicaragua gibt es gesicherte Erkenntnisse des Pentagon, daß mindestens 50 libysche Piloten und Mechaniker Flugzeuge der Sandinistas fliegen und warten; und zwar militärische und zivile Flugzeuge. Außerdem liegen dem amerikanischen Verteidigungsministerium Informationen darüber vor, daß die PLO den Guerillas in El Salvador Hilfsdienste leistete. In den letzten Jahren hat die PLO 50 Tonnen Waffen geliefert und 80 Guerillas in Libanon ausgebildet. Diese Angaben machte der im amerikanischen Verteidigungsministerium für die Sicherheit in Mittelamerika zuständige Unterstaatssekretär,

Nestor Sanchez, gegenüber Journalisten aus der Bundesrepublik Deutschland. Nach seinen Angaben waren die vier libyschen Flugzeuge über Mauritien nach Brasilien gekommen und dort, eher durch Zufall, durch ihre Ladung aufgefunden und am Weiterflug gehindert worden.

Nach Auffassung des amerikanischen Verteidigungsministeriums ist es eindeutig erwiesen, daß über Nicaragua Waffen an die Guerillas in El Salvador geschmuggelt werden. Ebenso ist nach Angaben von Sanchez eindeutig erwiesen, daß trotz aller gegenteiligen Behauptungen der Sandinistas in Nicaragua - das Hauptquartier der Guerillas in El Salvador in der nicaraguanischen Hauptstadt Managua sitzt, Sanchez gab die Zahl ausländischer Guerilleros in El Salvador mit 5000 an.

Unterstaatssekretär Sanchez äußerte sich zurückhaltend darüber, in welchem Umfang die USA Kräfte unterstützt, die Nicaragua feindlich gesonnen sind. Er bestätigte, daß in Honduras amerikanische Militärberater sind, um zu verhindern, daß auf unversammeltem Gelände weitere Waffen nach El Salvador und Guatemala geschmuggelt werden. Die USA hätten außerdem Hilfe zum Flugplatzbau in Honduras gegeben. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Aussage, daß die USA im Gegenzug dafür Landerlaubnis eingeräumt bekommen. Verkauf hat Washington fünf „kleinere Flugzeuge“ an Honduras, die „keine Bomber“ seien. Und es habe außerdem Kredite zu handelsüblichen Konditionen für die Anschaffung von einigen Hubschraubern gegeben.

Sowohl Sanchez als auch Norman Bailey, der Seniordirektor von National Security Planning, widersprachen Gerüchten, daß sich reguläre kubanische Truppen in Nicaragua befinden. Dies wüßte man, betonten beide. Bailey erklärte, die USA würden dies nicht zulassen und kubanische Truppen, sollte es zu dieser Eskalation kommen, von ihrer Landung in Nicaragua abhalten. In Nicaragua, so sagte Bailey, seien zur Zeit 5000 ausländische Berater, darunter sind schätzungsweise 2000 Militärberater. Die „DDR“ habe Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) zum Aufbau eines Spitzelnetzes in den Sicherheitsapparat entsandt.

Sanchez sagte, es sei versucht worden, von Honduras aus auf kleinen Lastwagen, mit Bananen, Zwiebeln und Knoblauch getarnt, Waffen an die Guerillas in El Salvador zu transportieren. Aus Beschlagnahmen wisse man, daß es sich dabei um amerikanische Waffen - hauptsächlich um das Gewehr vom Typ M-16 - gehandelt habe, die aus zurückgelassenen amerikanischen Beständen in Vietnam stammten. Diese Aktion habe der Generalsekretär der Kommunistischen Partei El Salvadors bei Reisen nach Kuba, Moskau und Vietnam arrangiert, wie aus sichergestellten Dokumenten hervorgehe.

Im Bonn für westliche Experten und Diplomaten, die die Aktivitäten der Sowjetunion in der Dritten Welt verfolgen, gilt Libyen seit Jahren schon als Basisstation für Waffen-transporte und -lieferungen nach

DER KOMMENTAR

Der Revolutionär

JÜRGEN LIMINSKI

Wer geglaubt hatte, der schwankende Ölpreis, die mifflige Finanzlage seines Landes und der diplomatische wie wirtschaftliche Druck aus Washington würden Khadafi davon abhalten, weiter seine Revolution zu exportieren, sieht sich getäuscht. Die aufgedeckten Waffenlieferungen an Nicaragua zeigen vielmehr, daß der Alt-Revolutionär seinen Exportmarkt sogar noch erweitert hat. Nach Afrika und Nahost gehört jetzt auch Mittelamerika zum Wirkungsfeld des Obersten in Tripolis.

Das ist für Eingeweihte vielleicht nicht neu. Die Publizität der ansonsten stillen Post aus Tripolis aber stellt Libyen aller Welt als einen eifrigen Verfechter der weltweiten revolutionären Bewegungen dar. Das kann Folgen haben im Geflecht der internationalen Beziehungen.

Der Fall zeigt ein Zweites: Die Interessen des Fanatikers in Tripolis decken sich immer mehr mit denen der Strategen im Kreml. Libyen ist für die Sowjetunion weniger als diplomatischer Schlüssel zur arabischen Welt von Nutzen denn als geostrategisch günstig gelegenes Waffenarsenal. Der

großflächige Staat dient als Gast- und Hinterland für Guerillas und Terroristen-Gruppen - Carlos soll dort neulich wieder gesichtet worden sein - mit günstigen Ausbildungsmöglichkeiten. Libyen eignet sich als mögliches Aufmarschgebiet in Nordafrika und Nahost, es bildet die Gegenküste zu Sizilien, wo im Herbst amerikanische Marschflugkörper stationiert werden sollen. Für seine Depot-Dienste wird Khadafi mit einer von „DDR“-Experten ausgebildeten und trainierten Leibwache ausgestattet, die bei verschiedenen Attentatsversuchen ihr Geschick unter Beweis gestellt haben soll.

Moskau läßt sich, erst recht unter Andropow, diese Symbiose einiges kosten. Es bezieht libysches Öl zu guten Preisen. Auch das Recycling der Petro-Rubel funktioniert. Khadafi ist nach wie vor einer der besten Waffenkunden des Kreml. Und der anschließende Revolutionsversand - gratis, wie im jetzt aufgedeckten Fall - versteht sich bei so freundschaftlichen Beziehungen wie von selbst.

Wer immer noch nach Beweisen für die östliche Unterstützung der Untergrundbewegungen in Mittelamerika sucht, dem hat Khadafi geholfen.

Der Widerstand in Uganda

In Uganda scheint sich ein Staat im Staate zu bilden: Mord durch die Regierungssoldaten haben zur Bildung einer Widerstandsbewegung geführt, die inzwischen ein weites Gebiet kontrolliert. Als erster ausländischer Journalist ist unser Korrespondent Hans Germani durch das „befreite Gebiet“ gereist.

Kohl ist gegen Brandts Vorschlag

Kein Neutraler zur „unanfechtbaren Klärung“ des Todes von Rudolf Burkert

STEFAN HEYDECK, Bonn
Bundeskanzler Helmut Kohl hat die vom SPD-Vorsitzenden Willy Brandt vorgeschlagene „unanfechtbare Klärung“ mit Mithras in die Untersuchung über den Tod des Transitreisenden Rudolf Burkert in Drewitz abgelehnt.

Ein Regierungssprecher teilte gestern mit, daß Kohl diesen Vorschlag nicht für nützlich halte. Die Bundesregierung habe die „DDR“ auf allen Ebenen um vollständige und rasche Aufklärung ersucht und sehe keine Veranlassung, davon abzugehen.

Brandt hatte gestern vorgeschlagen, die Regierungen von Schweden oder Österreich um Hilfestellung zu bitten, damit es zu einer „unanfechtbaren Klärung“ der Umstände komme, unter denen Burkert während einer Vernehmung durch „DDR“-Grenzorgane

den Tod gefunden hatte. Dies sei ratsam, weil zum einen jeder Stellungnahme deutscher Behörden zu dem Fall eine gewisse Neutralität im Falle der Verletzungen festzustellen sei. Nach neuen WELT-Informationen war Bonn Ständige Vertretung in Ost-Berlin am 10. April, dem Todestag von Burkert, gegen 20 Uhr vom „DDR“-Außenministerium vorab vom Herzversagen des Transitreisenden unterrichtet worden. Am nächsten Tag, kurz vor 11.30 Uhr, ging dann ein erster schriftlicher Bericht bei der Vertretung ein. Dem Bundesinnenministerium lagen am selben Tag kurz vor sieben Uhr die Angaben und Beobachtungen von Burkerts Begleiter, Helmut Wulf, vor. Die Verletzungen wurden erst bekannt, nachdem die Leiche am 13. April überführt worden war.

Seite 4: Schloßen gegen Besucher

schen Instituts, Professor Werner Jansen, zu einer Ortsbesichtigung nach Drewitz gereist. In Jansens Institut waren bei der Obduktion der Leiche die Verletzungen festgestellt worden.

Nach neuen WELT-Informationen war Bonn Ständige Vertretung in Ost-Berlin am 10. April, dem Todestag von Burkert, gegen 20 Uhr vom „DDR“-Außenministerium vorab vom Herzversagen des Transitreisenden unterrichtet worden. Am nächsten Tag, kurz vor 11.30 Uhr, ging dann ein erster schriftlicher Bericht bei der Vertretung ein. Dem Bundesinnenministerium lagen am selben Tag kurz vor sieben Uhr die Angaben und Beobachtungen von Burkerts Begleiter, Helmut Wulf, vor. Die Verletzungen wurden erst bekannt, nachdem die Leiche am 13. April überführt worden war.

Seite 4: Schloßen gegen Besucher

Werften: Kündigung von 9000 Mitarbeitern notwendig

Konferenz der Küstenländer in Hamburg

HANS-J. MAHNKE, Hamburg
Die Freisetzung von rund 9000 Mitarbeitern auf den deutschen Werften steht der Vorsitzende des Verbands der Deutschen Schiffbauindustrie, Michael Budczies, als unumgänglich an. Wie er auf der Werften-Konferenz der Küstenländer in Hamburg erklärte, konzentrieren sich die Entlassungen auf die Großwerften.

Davon entfielen, wie bereits bekanntgegeben, rund 4000 auf die Betriebe in Hamburg und Kiel der Howaldtswerke-Deutsche Werft. In Bremen und Bremerhaven, wo die Gespräche über betriebsübergreifende Maßnahmen zwischen dem Bremer Vulkan und der AG Weser noch laufen, gingen die Meinungen zwar noch auseinander, die Zahlen schwankten zwischen 2000 und 3000. Rund 2000 Mitarbeiter dürften auf den übrigen Werften betroffen werden. Blohm und Voss, wo Budczies Vorstandsvorsitzender ist, werde zu dieser Zahl einschließlich des seit August durchgeführten Personalabbaus zu rund einem Viertel beitragen.

„Damit werden wir auf privatrechtlicher Ebene die Voraussetzungen zur Strukturvereinbarung schaffen, die jetzt wirksame staatliche Maßnahmen ermöglichen“, betonte Budczies.

Um einen überproportionalen Produktionsrückgang zu verhindern, müßte ein Beschäftigungsvolumen von rund 20 Millionen Fertigungsstunden - 1982 waren es 29 Millionen - verteidigt werden. Dies entspräche einem Umsatz von drei Milliarden Mark.

Davon könnten rund zwei Milliarden aus dem inländischen Markt gesichert werden, wenn die Finanz- und Investitionskraft der deutschen Reeder gestärkt würde.

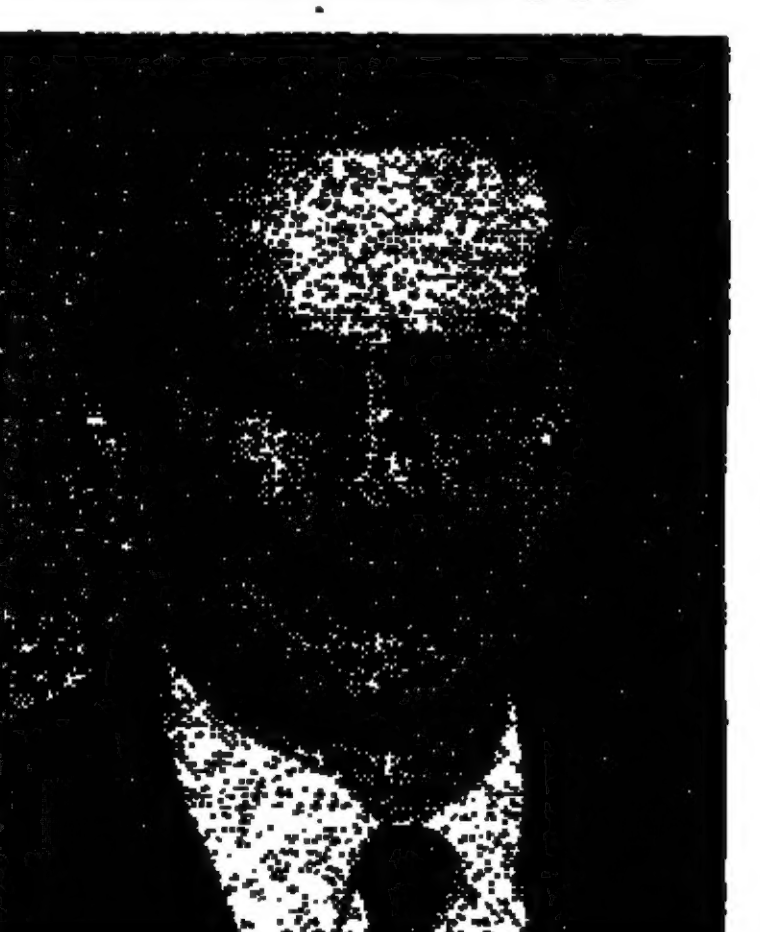
Er plädierte unter anderem für die Beibehaltung des bisherigen Schiffsbauförderungsprogramms mit Neubausubventionen an deutsche Reeder von mindestens 12,5 Prozent und die Beibehaltung der jetzigen steuerlichen Abschreibungs- und Verlustzuweisungsmöglichkeiten. Im Bundeshaushalt müßten dafür jährlich mindestens 250 Millionen Mark bereitgestellt werden.

Um einen Export von einer Milliarde Mark jährlich zu sichern, hält Budczies eine Auftragshilfe von durchschnittlich mindestens zehn Prozent für notwendig, da andere EG-Staaten sehr viel höhere Beträge zahlen. Dafür seien jährlich 100 Millionen Mark erforderlich. An die Regierungschefs der vier Küstenländer appellierten Budczies, sich nicht nur möglichst rasch mit dem Bund auf ein Hilfsprogramm zu einigen, sondern ihre Maßnahmen miteinander abzustimmen.

Die Kapazitäten bei den Großwerften - bei der AG Weser, Blohm und Voss, Bremer Vulkan, Howaldtswerke-Deutsche Werft und Thyssen Nordseewerke arbeiteten 80 Prozent der 54 400 Beschäftigten der Branche - müßten stärker reduziert werden als bei den mittleren und kleineren Betrieben, da der Markt für Großschiffe stärker zurückgegangen sei. Dies könne auch nicht durch Umstellung auf andere Fertigungen vermieden werden.

Weltweit werde die Produktion in den Jahren 1984 und 1985 um rund 30 Prozent unter der der Jahre 1981 und 1982 liegen. Dieser Rückgang sei rund fünfmal so groß wie die derzeitige deutsche Produktion.

ZITAT DES TAGES



„Das Wachstumstempo in den USA ist gerade richtig, weil der Aufschwung länger dauert.“

Malcolm Baldrige, US-Handelsminister, über den Aufschwung, der in den Vereinigten Staaten begonnen hat.

Protest in Moskau

dpa, Moskau
Fünfundzwanzig Touristen haben gestern in einem Moskauer Hotel für die Ausreise des Sowjetrusen Boris Molchanow demonstriert, der seit 1979 mit einer Amerikanerin verheiratet ist. Im Hotel „Cosmos“ ließen sie ein aus Gasluftballons bestehendes Spruchband mit der Aufschrift „Freiheit für Boris“ durch die Eingangshalle fliegen.

KULTUR

Jakob-Kaiser-Preis

F. D. Berlin
Den Jakob-Kaiser-Preis 1983 hat gestern der Bundesminister für innere Deutsche Beziehungen, Heinrich Windelen, den Fernsehern von ARD und ZDF verliehen, die über den Besuch von Bundeskanzler Helmut Schmidt am 12. und 13. Dezember 1981 am Werbellinsee berichtet hatten. Der nach dem ersten Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen benannte und mit 10 000 Mark dotierte Preis wird seit 1980 jährlich für hervorragende Berichterstattung über die Probleme des geteilten Deutschlands vergeben. In der Kategorie Fernsehfilm wurde der Preis den Autoren Theodor Schübel und Jürgen Klaus für das Fernsehspiel „Die Grenze“ (NDR) und Erich Loest und Ulrich Plenzdorf für den Film „Es geht seinen Gang oder Mühen in unserer Ebene“ (ZDF) zugesprochen.

„Steuertarif ändern“

Mic. Bonn
Für eine konsequente Umgestaltung der öffentlichen Ausgaben zugunsten beschäftigungsstärkender Investitionen und eine steuerpolitische Stärkung der Investitionskraft hat sich der Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Otto Esser, ausgesprochen. Wie er in Hannover erklärte, sei in absehbarer Zeit auch eine durchgreifende Neugestaltung des Lohn- und Einkommensteuertarifs notwendig.

Aktien wieder fest

DW, Frankfurt
An den Aktienmärkten konnte sich bei sehr lebhaftem Geschäft der Aufwärtstrend wieder durchsetzen. Der Rentenmarkt war leicht rückläufig. WELT-Aktienindex 138,6 (137,2). Dollarmittelkurs 2,4528 (2,4599) Mark. Goldpreis pro Feinunze 439,50 (433,75) Dollar.

WETTER

Wechselhaft

DW, Essen
Im Norden und Osten bewölkt mit einzelnen Schauern, im Süden und Westen überwiegend niederschlagsfrei. Tagestemperaturen zwischen 12 und 16 Grad, in der Nacht 9 bis 5 Grad. Im Norden aufziehender, sonst schwacher Wind vom West.

Strauß wünscht Klarheit vom Kanzler

Gespräch über die Behandlung der Außenpolitik in der Regierungserklärung

GÜNTHER BADING, Bonn
Die Vorbereitung der Regierungserklärung von Bundeskanzler Helmut Kohl am 4. Mai im Deutschen Bundestag stand gestern im Mittelpunkt einer ausführlichen Unterredung der Vorsitzenden von CDU und CSU.

Der CSU-Vorsitzende, Franz Josef Strauß, suchte den Kanzler in Bonn auf, um mit ihm die in den Koalitionsvereinbarungen mit der FDP bisher noch offengebliebenen außen- und entspannungspolitischen Fragen zu besprechen. Aus aktuellem Anlaß stand dem Vernehmen nach auch die Deutschlandpolitik als Thema an; Strauß hatte dazu dem Kanzler einen Brief geschrieben. Als weiterer Gesprächsschwerpunkt wurde das Gutachten zur Parteienfinanzierung genannt.

Franz Josef Strauß wollte in die-

ser Unterredung auch Klarheit darüber, wann - und in welcher Form - es zu den zwischen ihm, Kohl und dem FDP-Vorsitzenden Genscher vereinbarten Dreiergespräch über die Außenpolitik kommen werde. Dies sollte noch vor der Regierungserklärung geschehen. Aus CDU-Kreisen war gestern zu hören, daß es „sicherlich noch solche Kontakte“ geben werde. Ob dies allerdings in einer gemeinsamen Konferenz der drei Parteivorsitzenden geschehen werde, sei eine andere Frage. Schließlich hätten Kohl und Genscher ständigen Kontakt; auch habe Strauß den FDP-Vorsitzenden erst in der vergangenen Woche getroffen.

Strauß und Genscher sprachen am Mittwoch vergangener Woche in München etwa eine Stunde lang unter vier Augen. Der Außenminister war zu einem Treffen mit seinem rumänischen Amtskollegen in

die bayerische Landeshauptstadt gereist. Offiziell ging es zwischen Strauß und Genscher um Probleme der deutschen Aussiedler aus Rumänien. Allerdings ist zu vermuten, daß auch die widersprüchlichen Ansichten in der Entspannungspolitik angeschnitten worden sind.

In der Koalitionsvereinbarung zwischen Union und FDP ist die Außenpolitik bisher ausgeklammert worden. Die CSU verweist aber auf das gemeinsame, vom CDU-Vorsitzenden Kohl mit unterzeichnete, Papier von CDU/CSU zur Außenpolitik. Darin wird auch von der Möglichkeit der „Unterbrechung“ gesprochen; Genscher dagegen ist der Meinung, daß selbst gravierende Aktionen des Ostens, wie der Einmarsch in Afghanistan, nicht zur Einstellung der Entspannungspolitik führen dürften.

Anzeige
WELT SONNIG • MOVIEPICK • Privatreuerer Jacob Späuler
präsentieren:
222 '83
Sichern Sie sich Ihre Karte im Vorverkauf
Samstag, 30. April, 20 Uhr
Die Komödie zeigt, wie ein gewöhnlicher Mann, der in der Regel in der Länderei mit 2 Kindern und einem Hund lebt, plötzlich in eine Welt voller Abenteuer und Action verwickelt wird.
Im Rhein-Ruhr-Zentrum Mülheim/Essen (81)
Karten erhalten Sie an allen bekannten Vorverkaufsstellen in Nordrhein-Westfalen sowie in allen überregionalen Reisebüros in NRW oder Telefon-Information 0 20 54 / 10 15 25

Heute in der WELT

Melungen: Volkszählung - Lieber total schwarz auf weiß	S. 2
Manfred Schreiber: In Schwabing begann der Weg nach Bonn	S. 3
Kohl und Genscher sind im Ausland ein Team	S. 4
Uppsala: Kirchen-Konferenz will die Atomkraft ablehnen	S. 6
Sport: Krach beim Hamburger SV nach dem Sieg im Europacup	S. 7
Wirtschaft: Bonn will Protektionismus nicht mitmachen	S. 9
Fernsehen: Walt Disney startet Fallschirmprogramm via Kabel	S. 18
Kultur: Zum 100. Geburtstag des Schriftstellers Jaroslav Hasek	S. 19
Aus aller Welt: Neuer Verein setzt bei Krebs auf Biologie	S. 20
Reise-WELT: Kenia - Nüchternheit Urwaldsphonie im Camp	S. 1

20 Jahre leitete Manfred Schreiber das Münchner Polizeipräsidium. Wenn er in wenigen Wochen die Leitung der Abteilung Polizeianlagen im Bonner Innenministerium übernimmt, war er zwei Jahrzehnte im Amt, die zugleich ein Stück deutscher Zeitgeschichte war. Er prägte für die Polizei die „Münchner Linie“ und handelte nach dem Motto: Geduld im Polizeieinsatz, aber keine Duldung von Gesetzesverstößen. Schreiber lehnt Gewalt als Mittel politischen Handelns kompromisslos ab.



Symbol der „Münchner Linie“ von Polizeipräsident Schreiber war der Polizeibeamte Meier. Oft lenkte „Unterhakt-Meier“ die damals noch friedlicheren Demonstrationen um kritische Punkte der Stadt herum.

FOTO: ULLSTEIN

In Schwabing begann der Weg nach Bonn

Von PETER SCHMALZ

In grünen Lautsprecherwagen der Polizei sitzen ein Oberbürgermeister und ein Einsatzleiter, beide übernachtet, beide 36 Jahre jung. Draußen in der sonnenbeschienenen Schwabinger Allee Tausende junger Demonstranten und empfangen die hemdsärmeligen Polizisten mit Pfiffen und Steinen, die Appelle des Oberbürgermeisters werden niedergeschrien, Stinkbomben fliegen gegen den Wagen. Fünf Nächte lang toben in der Nähe der Münchner Universität im Juni 1962 die Schwabinger Krawalle, die zur ersten massiven Konfrontation zwischen gewalttätigen Studenten und schlagkräftigen Polizisten in der Bundesrepublik werden.

Rathauschef Vogel und Polizeileiter Schreiber müssen erfahren, daß die Sicherheitskräfte für derartige Konflikte nicht gerüstet sind, weder materiell noch psychologisch. Schreiber, der im Jahr darauf zum Münchner Polizeipräsidenten aufsteigt, zieht die Konsequenz: Die Polizei muß geschult werden für die neue Form der Auseinandersetzung, die „Münchner Linie“ wird geboren.

Für Schreiber, der im nächsten Monat als Leiter der Polizeibehörde ins Bundesinnenministerium zu seinem Studienfreund und Stammtischbruder Friedrich Zimmermann nach Bonn zieht, beginnen zwei Jahrzehnte in einem Amt, das in dieser Zeit geprägt werden soll von den Einflüssen und Auswirkungen deutscher und internationaler Politik und das sich immer wieder mit der Eskalation der Gewalt früher als andere Polizeipräsidien konfrontiert sehen wird. Im holzgetäfelten Chefzimmer der Münchner Polizei bündelt sich in diesen 20 Jahren ein Stück deutscher Zeitgeschichte, wovon der Präsident und sein Apparat fast immer unvorbereitet überrascht werden, weil die jeweils neue Dimension der Gewalt nicht vorhersehbar und nicht kalkulierbar war.

Der Münchner Präsident macht deshalb die Lernfähigkeit zu seiner Tugend. Die Schwabinger Krawalle, waren in ihrer Größenordnung nach dem Krieg ohne Vorbild und sind so gut gelöst worden, wie es die Gegebenheiten zuließen, verkündete er nach den auch für ihn unbefriedigenden Einsätzen und machte sich unverzüglich daran, die Gegebenheiten zu ändern. Er hat gelernt: „Aufsitzen, ausrücken, absetzen, räumen, aufsitzen, einrücken, absetzen und Essen fassen ist nicht mehr die brauchbare Polizeimethode.“ Er entwickelte daraufhin die „Münchner Linie“ als spezielle Taktik, um Demonstrationen zu bewältigen. Er selbst beschreibt sie in dem Buch „Polizeiliche Eingriffe und Grundrechte“ als „Beweglichkeit, verbunden mit der strikten Wahrung des Grundgesetzes, der Verhältnismäßigkeit und Vorrang psychologischer Maßnahmen vor Anwendung unmittelbaren Zwanges, kombiniert mit in-

tensiver Ermittlung derer, die sich strafbare Taten haben zuschulden kommen lassen“.

In einem Schloß nördlich von München wird das erste deutsche psychologische Trainingscamp für Polizeibeamte eingerichtet. Uniformierte nehmen danach als Begleiter und weniger als Aufpasser an Demonstrationen teil. In den sechziger Jahren geht ein Foto um die Welt, das einen Beamten in Uniform eingehakt in der ersten Reihe der Protestierer zeigt: „Unterhakt-Meier“ lenkte die Züge der Stadt herum und gewann das Vertrauen der jungen Leute. Man grüßte sich freundschaftlich: „Grüß Gott, dann pack ma's wieder amal.“



Manfred Schreiber

FOTO: DPA

Aber die vermeintliche Idylle trog, die Forderungen der Straße wurden militanter bis hin zu den Osterkrawallen 1967. Die Straßenschlachten forderten auch in München ein Todesopfer. Ein Fotograf wurde von einem Pflasterstein am Kopf getroffen. Für den Sozialdemokraten Schreiber setzte nun ein Lernprozeß ein, der ihn vor seiner eigenen Partei erschauern ließ. „Ich habe die SPD vielfach aufgefordert, die Anwendungen von Gewalt eindeutig abzulehnen“, sagt Schreiber heute im Rückblick. Der Mann, der seine grüne Präsidenten-Kranz und dem goldenen Stern nur selten trägt, war damals vielen seiner Genossen als „Ober-Bulle“ gar zu verdächtig, als daß sie auf ihn hören wollten, als er die bedingungslose Abgabe an die Gewalt als Mittel politischen Handelns forderte und seine rechts- und gesellschaftspolitischen Gedanken in diesem Punkt populär zusammenfaßte: „Ein bißchen Gewalt gibt es

ebensowenig wie ein bißchen Schwangerschaft.“ Schreiber stellt seine Beitragszahlungen ein und tritt einige Jahre später aus der SPD aus.

„Bei uns“, so tadelt der promovierte Jurist Schreiber, „wird Gewalt nicht strikt abgelehnt, sondern zumindest in bestimmten Bereichen gegenüber bestimmten Personen und Sachverhalten gerechtfertigt.“ Die Polizei sieht es dabei auf ein Feld gelockt, wo sie nichts zu suchen hat: „Wir sollen uns über die Legitimität einer Straftat Gedanken machen, das aber kann nicht unsere Aufgabe sein. Wir haben auf Legalität und Illegalität zu achten. Wir müssen das Eigentum eines jeden Bürgers schützen. Wenn er diesen Besitz unrechtmäßig erworben hat, das durch Steuer- und andere Gesetze zu prüfen.“

Er selbst richtet daher sein dienstliches Handeln nach dem Grundsatz „Geduld, aber keine Duldung“ aus, wobei die Geduld z.B. mit Hausbesetzern in der bayerischen Landeshauptstadt auf 24 Stunden begrenzt ist.

Wir sitzen in seinem gemütlichen Arbeitszimmer, die Tagesschau ist schon vorüber, in dem dunklen alten Bau ist es still geworden. Schreiber schenkt zwei Stampler voll Cognac ein, wir stoßen an: Es sind heute auf den Tag genau 20 Jahre, daß er kommissarisch zum Präsident ernannt wurde (die offizielle Ernennung erfolgt erst im darauffolgenden Herbst: „Was waren Ihre schwersten Stunden?“ Die erste kam in der Nacht zum 6. August 1971. Erstmals in der Bundesrepublik überfielen mit Maschinengewehren bewaffnete Gangster eine Bank und nahmen Geiseln. Die Polizei wurde von dieser neuen Eskalation der Gewalt unvorbereitet überrascht. Schon fünf Jahre zuvor hatte Schreiber fünf Maschinengewehre für seine Beamten gefordert, um zumindest in der Bewaffnung mit den Verbrechern gleichziehen zu können. Spott war die Reaktion: „Der Schreiber ist ein Waffennarr.“

In der Nacht der Münchner Prinzregentenstraße hatten die Scharschützen noch keine Bestlichttaffeln an ihren Gewehren. Schreiber ließ sie, während die Geiseln in der Bank noch um ihr Leben bangten, in eine Kiegrube fahren und das nächtliche Ziel üben. Und dann wurde erstmals von einem deutschen Polizisten der direkte Rettungsschuß versucht. Schreiber stützt den Kopf in die Hände: „Man muß sich das einmal vorstellen: Ohne psychologische Vorbereitung wird von einem Menschen verlangt, einen anderen bewußt zu erschießen. Ich könnte ja nicht einmal ein Reh erschießen, das vor mir steht.“ Der Schuß hat getroffen, Täter Rappelmayr bricht zusammen. Aber er findet noch Zeit, den Abzugshaken seiner Maschinengewehre durchzudrücken: Die junge Bankangestellte

Ingrid Reppel verblutet mit verbundenen Augen. „Heute haben wir mannstoppende Munition, die den Täter im Augenblick des Treffens bewußtlos macht. Bei der damaligen Munition blieb der Täter noch zehn Sekunden aktionsfähig.“

Das wird sich ein Jahr später erneut verhängnisvoll auswirken, als acht arabische Terroristen den Zaun des Münchner Olympiastadions überstiegen und die Mannschaft Israels in ihre Gewalt gebracht hatten. Den Attentätern wird nach stundenlangen Verhandlungen signalisiert, sie könnten mit ihren Geiseln vom Militär freigeschwenkt werden. Aber die Hubschrauber mit Opfern und Bewachern neben der Maschine gelandet waren und der Anführer Issa mit seinem Adjutanten das leere Flugzeug inspiziert und – die Falle gemerkt hatte, geschah das Unerwartete. Schreiber: „Issa war der Anführer, die anderen gehorchten ihm bedingungslos. Wir kalkulierten, sie würden aufgeben, wenn der Chef tot vor ihnen liegt.“ Als aber Issa mit seinem Begleiter die Gangway herunterkommen und unter Feuer genommen werden, wird nur einer getroffen, und beide können sich unter den nächsten Hubschrauber flüchten, der Moment des psychologischen Schocks war verfallen. Die Terroristen werfen Handgranaten zwischen ihre Opfer und schließen wild um sich. Alle elf Israelis sterben, ebenso fünf Araber und ein deutscher Polizist.

Hat Schreiber da an Rücktritt gedacht? Nein, das entsprache nicht seiner Persönlichkeitsstruktur. Für ihn war die Niederlage wieder die Herausforderung, die gewonnenen Erkenntnisse für eine bessere Vorbereitung zu verwenden. Psychologisch, so Schreiber, mußte dafür aber im Volk der Boden bereitet werden. „Wir haben nach 1945 doch auf höchst honorar Weise gedacht, wir könnten eine Welt ohne Waffen schaffen. Das deutsche Volk wollte kein Töten mehr und unsere Leute waren im Schießen nicht geübt.“ Die Antwort auf das Olympia-Attentat war die GSG 9, deren Männer die Luft-Hansa-Maschine „Landsht“ herauspaukten und den organisierten deutschen Terrorismus zerschlugen.

Aber trotz aller Vorsorge, sieht Schreiber die deutsche Sicherheitslage als bedenklich an. „Sie ist schlecht, sehr schlecht.“ Zum Beweis blättert er im Ordner seiner 215 Vorträge: 1964 wurden 1,7 Millionen Delikte der Schwerekriminalität registriert, 1979 bereits 3,5 Millionen. Aber nur zwei Jahre später war die Zahl um eine weitere halbe Million auf vier Millionen hochgeschwollen. „Es muß etwas geschehen gegen dieses Anwachsen der Kriminalität.“ Dafür kann er zwei Jahrzehnte Erfahrung von der Isar mit an den Rhein nehmen.

Der deutsche Nachbar spielt im Wahlkampf eine große Rolle

Von CARL G. STRÖHM

Blick auf die Leitha ist eine kleine Stadt weit im Osten Österreichs. Die Straße Wien-Budapest führt hier vorbei. Nach Ungarn und in die Tschechoslowakei ist es nur ein Katzensprung. Es gibt eine Zuckerfabrik, außerdem eine Garnison: Panzer des österreichischen Bundesheeres sind hier stationiert. Auf dem Hauptplatz steht die obligate Barockkirche. In der Fußgängerzone mischt sich bürgerliches Volk mit städtischer Eleganz. Männer im Trachtenjanker und mit Jägerhut, Frauen mit Kopftuch – aber auch Jugend im Jeans-Look und Weiblichkeit in der neuesten Frühjahrsmode.

Bruck ist „rot“ – also sozialistisch. 60 Prozent der Stimmen gehen hier traditionell an die SPÖ, die Partei Bruno Kreiskys. „Wir sind roter als Wien“, sagt mir ein Fassant. Mitten in dieser sozialistischen Dornähe ist nun der Chef der christlich-demokratischen Opposition und Kanzlerkandidat der Österreichischen Volkspartei (ÖVP), Alois Mock, erschienen, um Stimmen für die Parlamentswahl am kommenden Sonntag für sich zu gewinnen. Der 49jährige Mock hatte es bisher schwer, sich aus dem übermächtigen Sog seines Gegenspielers Bruno Kreisky freizuschwimmen. Nun aber zeigt der Oppositionschef neues Selbstbewußtsein, ja sogar Gelassenheit und heitere Zuversicht. Die ÖVP, die seit dem Machtantritt Kreiskys eine Niederlage nach der anderen einstecken mußte, vermeint plötzlich Aufwind zu spüren. Das hängt sicher auch mit der Generationenfrage zusammen: Der Jüngere merkt plötzlich, daß der große Alte auch nur mit Wasser kocht. Es spielt aber auch ein allgemeiner Stimmungsumschwung eine Rolle. Die siebziger Jahre mit ihrem sozialen Optimismus und dem Glauben an die Machbarkeit aller oder fast aller Dinge scheinen auch in Österreich vorüber zu sein.

Ein Wahlkampf in Österreich ist ohne Blasmusik nicht denkbar – ob bei den „Roten“ oder „Schwarzen“; die Musik, die da zur Begrüßung des Spitzenkandidaten geschmettert wird, ist weitgehend gleich. Bei den Sozialisten sind es vielleicht mehr Werkschreier, bei der Volkspartei mehr Trachtenkapellen. Aber diesseits und jenseits der innenpolitischen Barrikaden spielt man flotte Märsche – und vor allem natürlich „O du mein Österreich“.

Ein österreichischer Wahlkampf unterscheidet sich etwa von deutschen Veranstaltungen dieser Art durch allgemein milderes Klima und eine gemäßigtere Ausdrucksweise. In Bruck gibt es, als Mock in der Fußgängerzone eine kurze Rede hält, nur einmal einen einzigen Zwischenruf, als es um die Spurbuchsteuer geht. Der Wahlkampf vollzieht sich in urbanen, zivilen Formen. Einige Panzersoldaten entfernen sich schnell vom Kundgebungsort. „Wir dürfen in Uniform an

Parteiveranstaltungen nicht teilnehmen.“

Der ÖVP-Kanzlerkandidat, eine schlanke Erscheinung im grünen Lodenmantel, spricht von der Verschwendungspolitik der Regierung Kreisky, die Milliarden Schilling aus dem Fenster werfe, anstatt zu sparen. Zu den Hausfrauen sage er, um ihnen die Bedeutung einer Milliarde klarzumachen: „Stellen Sie sich vor, Ihr Gatte würde Ihnen jeden Tag zum Frühstück tausend Schilling (etwa 140 Mark) schenken. Wie lange müßte er das tun, bis er eine Milliarde verbraucht hat? 2700 Jahre!“

Anders als bei der deutschen CDU ist auch die taktische Linie, die bei Mock erkennbar wird. Der ÖVP-Chef weiß genau, daß er wenig Chancen hat, die Sozialisten zu überflügeln. Für ihn wäre es schon ein Traumziel, die absolute Mehrheit der SPÖ zu brechen – und eine Regierungsbeteiligung der ÖVP in einer großen Koalition zu erreichen. Daher spricht Mock, nachdem er die Sozialisten scharf wegen ihrer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik attackiert hat, dennoch von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit ihnen. Er respektiere auch jene Österreicher, die in anderen Parteien stünden. Hier versucht Mock offenbar, eine Gegenposition zu Kreisky aufzubauen, der für seine Person jede Koalition bis jetzt strikt abgelehnt hat.

Mock weiß, daß er Kreisky auf dem Felde intellektueller Brillanz nicht ausstechen kann. So sucht er sich ein anderes Schlachtfeld, auf dem er besser besteht. Es müsse in Österreich wieder mehr Geradlinigkeit statt „amarrer Flexibilität“ geben, fordert er – und auf die unter Tausenden von Kreisky-Fotos groß plakatierte SPÖ-Parole „Wir werden die Zukunft meistern“ reagiert er mit der Feststellung: „Wir wären schon froh, wenn die Sozialisten die Vergangenheit gemästert hätten.“ Damit ist er wieder beim Haushaltsdefizit bei der Jugendarbeitslosigkeit und der Spurbuchsteuer angelangt. Er verspricht den Hörern, dafür Sorge zu tragen, daß der Finanzminister ihnen nicht dauernd in sämtliche Taschen greife und nun auch noch die Spurbuchzinsen ansteige.

Die Bundesrepublik, der große deutsche Nachbar, spielt im Mock-Wahlkampf eine beachtliche Rolle. Der ÖVP-Chef ist ein langjähriger persönlicher Freund des deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl – und schon daraus ergibt sich, daß der CDU-Sieg vom 6. März bei ihm und der ÖVP neue Hoffnungen geweckt hat. Im Sinne eines „neuen Patriotismus“, den Mock – übrigens ähnlich wie Kohl – propagiert, müsse „zuerst wieder Österreich kommen, dann erst die Parteien oder gar die Privatinteressen eines Politikers“. Dann wird Mock noch deutlicher: „Es sei für Österreich wichtiger, daß Bundeskanzler Kreisky Zeit finde, um den deutschen Kanzler Kohl zu empfangen, statt immer nur mit Khatami und Arafat zu konferieren. Es

wäre auch besser, wenn Kreisky öfter nach Brüssel zur Europäischen Gemeinschaft gereist wäre, um dort für den Export österreichischer Erzeugnisse etwas zu tun, als sich ständig in den israelisch-arabischen Konflikt einzumischen, den ja nicht einmal die Großmächte lösen könnten. Die Beziehungen Österreichs zur Bundesrepublik seien für Österreich wichtiger als vieles andere.“

Er habe, so sagt der Kanzlerkandidat später im Gespräch, während der Wahl-Bus der ÖVP durch die niederösterreichische Landschaft rollt, zuerst geglaubt, daß die Frage der Beziehungen zur Bundesrepublik nur im westlichen Österreich interessieren würde – in Salzburg oder Tirol. Nun sei er selber überrascht, wie stark auch die Menschen im Osten des Landes das „deutsche Thema“ aufgriffen.

In Mödling, vor den Toren Wiens, wird Mock – wieder mit Blasmusik und Mädchen in Dirndlkleidern – in einem geräumigen Saal begrüßt. Hier spricht ein christlicher Gewerkschafter und Vizepräsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes die einleitenden Worte. Er gratuliert dem ÖVP-Chef, daß er sich im Fernsehduell mit Kreisky „für die ÖVP und für Österreich und seine Menschen so ausgezeichnet geschlagen habe“. Ein Betriebsrat aus einem örtlichen Werk verliest eine Petition, in der die Sorge um die Arbeitsplätze und um die steigenden Arbeitslosenzahlen zum Ausdruck kommt. Der Arbeitnehmerföder der ÖVP, aus dem Mock ja selber politisch stammt, gibt recht deutliche Lebenszeichen.

Hier, wo unter den Zuhörern viele junge Leute zu sehen sind, ruft Mock – wieder als Seitenhieb auf Kreisky – man müsse nicht so viel von der Vergangenheit reden (also von den dreißiger Jahren, die ein Lieblingsthema des Kanzlers sind), sondern von Gegenwart und Zukunft. Und auf den Versuch der Sozialisten, für den Fall eines Verlustes ihrer absoluten Mehrheit eine Koalition mit den Freiheitlichen eine Art Gegenstück zur deutschen FDP – zustande zu bringen, antwortet Mock mit der Frage: „Was soll uns in Österreich ein Regierungsmodell bringen, das eben erst in der Bundesrepublik Schiffbruch erlitten hat?“

Bei einem improvisierten Zusammentreffen mit Mödlinger ÖVP-Prominenz fehlt es nicht an heiteren Bemerkungen. Da erscheint einer der Veteranen der Volkspartei, der ehemalige langjährige Verteidigungsminister Prader, und fragt den verdutzten Kanzlerkandidaten: „Alois, weißt du, was eine Sardine ist? Alois, ich will's dir sagen: Das ist ein Walfisch nach 13 Jahren sozialistischer Regierung.“

Vielleicht war es zu voreilig und zu optimistisch, wenn eifrige ÖVP-Funktionäre mancherorts Alois Mock bereits als den neuen Bundeskanzler Österreichs begrüßten. Daß der Mann aber auf dem Weg ist – daran kann kaum ein Zweifel bestehen. Vorausgesetzt, seine Partei hat den Atem, ihn zu tragen.



Trachten und Blasmusik gehören zum Wahlkampf wie politische Reden. Der Spitzenkandidat der Österreichischen Volkspartei, Alois Mock, besucht das Landfest in Graz.

FOTO: WERK

VENEDIG

Alitalia fliegt täglich nach Venedig. Wann Sie?

Vier Vorteile sprechen für einen ALITALIA-Flug nach Venedig jetzt:

1. Die ALITALIA Pex-Fares – Sie fliegen und sparen bis zu 44 %! Hin- und Rückflug.
2. Das ALITALIA Intermezzo Programm für Venedig – Hotel/Frühstück, Stadtrundgang mit Führer, Besuch einer Glasbläserei – schon ab DM 107,-.
3. Die ALITALIA Business Class – ruhige reservierte Plätze, italienische Spezialitäten, Weine, Spirituosen frei. Ohne Aufschlag zum Economy-Tarif.

4. Die ALITALIA Bord-Boutique. Valentino, Battistoni, Gianni Versace... erfüllen Sie sich Ihre Träume von italienischem Luxus zollfrei an Bord. Weiter unten wird's teuer. Fliegen mit ALITALIA ist Reisen mit Stil.
- Frankfurt ab ————— 16.00 Uhr Venedig an ————— 17.20 Uhr
Düsseldorf ab ————— 8.10 Uhr Venedig an ————— 9.40 Uhr (Sa, So), im Pool mit LU
Auskunft und Buchung in Ihrem Reisebüro oder direkt bei ALITALIA. * Pex-Fare Frankfurt – Venedig.

ab DM 483,-*

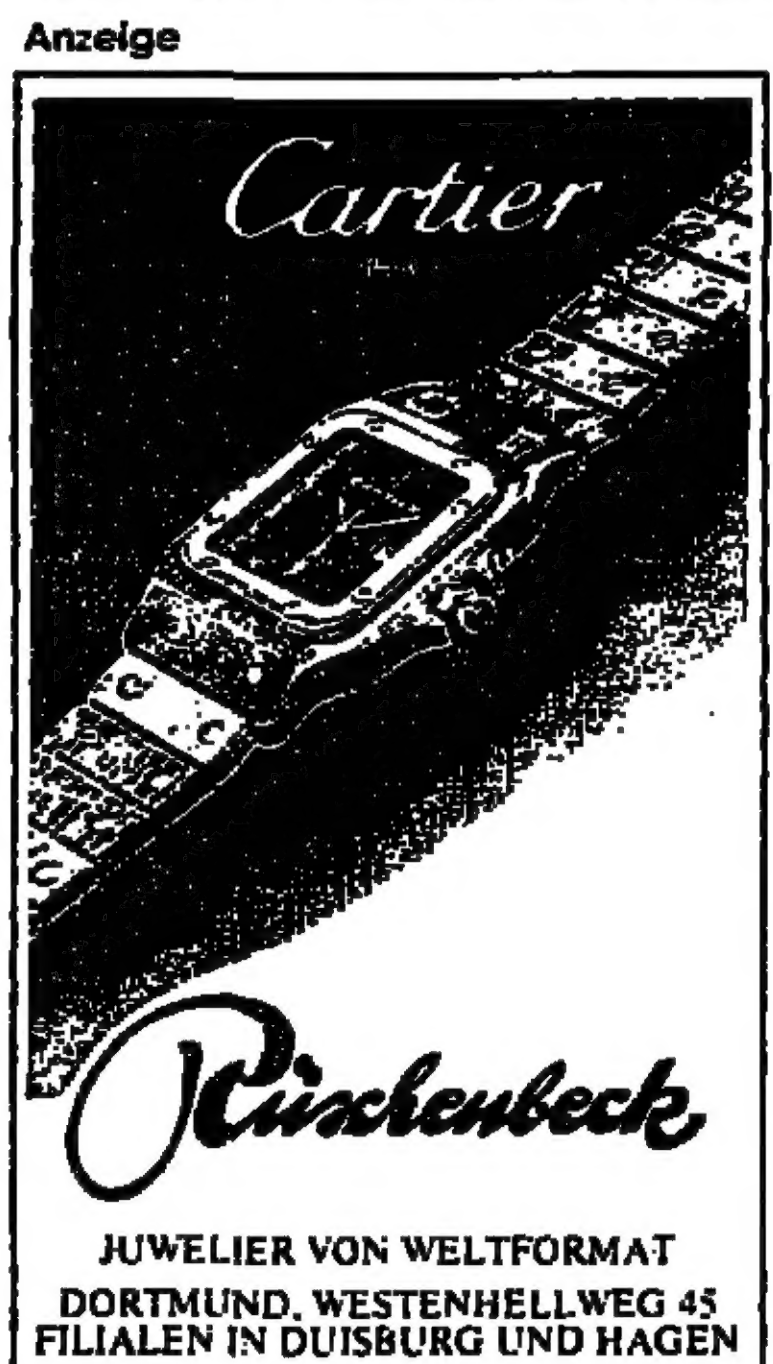
Alitalia

Zehn Milliarden Verlust durch Leiharbeit

AP, Oldenburg
Rund zehn Milliarden Mark gehen nach Schätzung von Experten der Arbeitsämter den Finanzämtern, Sozialversicherungen und Krankenkassen der Bundesrepublik Deutschland jährlich durch die illegale Leiharbeit verloren. In einer ersten Bilanz nach einjähriger Tätigkeit der „Bearbeitungsstelle zur Bekämpfung der illegalen Beschäftigung“ wurde gestern darauf hingewiesen, daß illegale Verleiher überwiegend ausländische Arbeitnehmer vor allem für das Baugewerbe, die Hafenwirtschaft und die Werften vermittelten. Gegenwärtig würden nach Schätzungen der Behörden etwa 300 000 Arbeitnehmer illegal beschäftigt, denen die Verleiher einen großen Teil der Löhne vorenthielten und ihnen keinerlei sozialen Schutz gewährten. Allein in Nordwest-Niedersachsen sind 1982 rund 100 Verfahren gegen illegale Arbeitsverleiher eingeleitet worden.

Beginn zu Springer: Kohl willkommen

DW, Berlin
Eine Unterredung mit Premierminister Menachem Begin beendete den Besuch des Berliner Vizegouverneurs Axel Springer in Jerusalem. Der israelische Ministerpräsident zeigte sich außerordentlich interessiert an den innenpolitischen Entwicklungen in der Bundesrepublik.



Deutschland. Wörtlich sagte er zu dem geplanten Besuch des Bundeskanzlers in Israel: „Herr Kohl ist uns jederzeit willkommen. Es gibt viele Probleme, die wir mit ihm besprechen wollen.“

AXEL SPRINGER war zur Feier des 35. Unabhängigkeitstages nach Israel gereist. Er hatte dort außer dem Staatspräsidenten Jitzhak Navon und dem Jerusalemer Bürgermeister Teddy Koller die früheren Botschafter Asher Ben-Natan, Yohanan Meros (Bonn) und Gideon Rafael (London) getroffen.

SPD will Ausschuss über Parteipenden

AP, Bonn
Die SPD-Bundestagsfraktion will am kommenden Donnerstag formal einen Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses beschließen, der die Parteipenden-Affäre untersuchen soll. Vor allem soll geklärt werden, ob mit Spenden Einfluss auf Steuererleichterungen genommen worden ist. Der parlamentarische Geschäftsführer der Union, Wolfgang Schäuble, begrüßte gestern, daß die SPD mit diesem Mittel Klarheit über den Ablauf von Entscheidungsprozessen in der damaligen SPD/FDP-Koalition schaffen wolle.

DIE WELT (Kupon 603-580) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the U.S.A. is US-Dollar 365.00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood, Cliffs N.J. 07632.

SPD-Hochburg führt die Arbeitslosentabelle an

Von W. WESSENDORF
Die Chancen für die Bürgerchaftswahlen am 25. September beurteilt die Bremer SPD optimistisch. Sie will gegen den konservativen Trend anschwimmen, den die Bundestagswahlen dokumentiert haben. Die Sozialdemokraten peilen dabei sogar wieder die absolute Mehrheit im Landtag an, die sie bei den letzten Bürgerchaftswahlen mit 49,9 Prozent der Wählerstimmen erreichten. Als Selbststärkung für ihre Hoffnung, eine der letzten SPD-Hochburgen halten zu können, legen die Sozialdemokraten ihr Ergebnis aus der Bundestagswahl zugrunde. Sie konnten 48,7 Prozent der Stimmen erringen, 1980 waren es allerdings noch 52,5 Prozent.

Landesbericht Bremen

„Bremen hat als Bundesland erneut eine Spitzenstellung für die Sozialdemokratie behauptet“, stellt Bürgermeister Hans Koschnick fest, der seit fünfzehn Jahren die Hansestadt regiert. „Wir liegen noch über dem Ergebnis der letzten Bürgerchaftswahl.“ Zwar seien die Bremer Sozialdemokraten vom Bundesstimmrecht nicht verschont geblieben, aber es habe sich gezeigt, daß auch bei schwierigen Wirtschaftsproblemen das Vertrauen zur SPD viel stärker sei als beispielsweise in anderen Bundesländern.

Dieses ist um so verwunderlicher, da die SPD in Bremen aufgrund ihrer langjährigen Regierungszeit für die Wirtschaftssituation verantwortlich ist. Die Probleme liegen in der Wirtschaft und der hohen Verschuldung (pro Kopf 12 000 Mark) der Stadtstaaten. Die SPD-Hochburg führt seit Jahren die Arbeitslosenquote an. Nicht nur der norddeutsche Arbeitsmarkt kloppt sich zunehmend vom bundesweiten ab, sondern auch der Arbeitsmarkt der Nordwestküste kloppt sich zunehmend vom norddeutschen Arbeitsmarkt ab, heißt es in der neuesten Expertise des Bremer Ausschusses für Wirtschaftsforschung (BAW). Die Arbeitslosenquote im nördlichen Unterwesergebiet liege mit 16,1 Prozent weit über der Bundesquote von 10,4 Prozent. Dennoch konnten sich die Bremer Sozialdemokraten im Wahlkreis Bremerhaven/Bremen-Nord, in denen die Problembranchen wie Werften und Fi-

schereibetriebe besonders stark vertreten sind, mit 51,5 (55,9) Prozent behaupten.

Die Christdemokraten haben seit der Bundestagswahl gute Aussichten, das brachliegende Wirtschaftsfeld erfolgreich zu bestellen. Die Bremer CDU schickt wie 1980 und 1976 wieder zwei Abgeordnete nach Bonn. Die CDU-Parlamentarier Reinhard Metz und Neuling Wolfgang Hinrichs haben vielleicht die Möglichkeit, bei ihren Parteifreunden in Bonn zusätzlich Hilfe für die geplante Freie Hansestadt Bremen zu erreichen und dadurch natürlich auch die Position der CDU in Bremen zu stärken.

Bei der Bundestagswahl erzielten die Christdemokraten an der Weser das beste Ergebnis ihrer Geschichte. Sie erreichten 34,2 Prozent. 1980 waren es nur 28,9 Prozent gewesen, bei den letzten Landtagswahlen immerhin 31,9 Prozent. Der CDU-Haushaltsexperte Metz: „Das ist ein großer Ansporn für die Bürgerchaftswahl.“

Die Aussichten, welchen Koalitionspartner die SPD gegebenfalls nach verlorener absoluter Mehrheit wählt, sind in Bremen noch verschwommen. Welche Partei in Frage kommt, hängt nicht zuletzt von den Grünen ab. Ihr Sprung von sieben Prozent auf 9,7 Prozent bedeutete das beste Ergebnis in allen Bundesländern. Gleichzeitig signalisiert es den Marsch auf die drittstärkste Position in der Bundestagswahl.

Eine Zitterpartie muß die FDP bei der Wahl fürchten. Bei der Bundestagswahl verlor sie mehr als jeden zweiten Wähler. Die einst so stolze Punktzahl von 15,1 Prozent sank auf enttäuschende 6,5 Prozent. Die Auswertung der Ergebnisse vergangener Bundestags- und Bürgerchaftswahlen zeigt zudem, daß die Ergebnisse der Landtagswahlen stets unter denen der Bundestagswahlen lagen.

Überspringen die Bremer Freien Demokraten also nicht die Fünftel-Hürde, bahnt sich möglicherweise bei entsprechender Konstellation im kleinsten Bundesland eine Große Koalition zwischen SPD und CDU an. Hans Koschnick wird sich kaum zu einem Bündnis mit den Grünen durchringen, mit denen er keinen festen Regierungssockel haben würde.

Schaffen die Liberalen aber ihr Klassenziel, werden sie die Koalition mit den Sozialdemokraten suchen.

Schikanen sollen Besucher abschrecken

„DDR“-Kontrolle macht selbst vor Puderdosen nicht halt / Durch Überprüfungen mehr Devisen

Von WERNER KAHL und A. SCHÜTZSACK

Dem Koffer im Gepäcknetz des Schnellzuges nach Magdeburg gilt nur ein abschätzender Blick, die uniformierte Grenzkontrollistin interessiert sich mehr für die Handtaschen der Frauen im Zugabteil. Sie steckt ihre Nase in Puderdosen und Cremefläschchen, als wollte sie den Unterschied zwischen Max Factor und Helena Rubinstein erschnüffeln.

Die 48jährige Ehefrau eines norddeutschen Kaufmanns, die im Gespräch mit der WELT über die verschärften Kontrollen bei der Einreise in die „DDR“ berichtet, reiste per Bahn über den Grenzkontrollpunkt Büchen nach Wernigerode, einer Perle unter den verfallenen Kleinstädten am Nordharz. Das Kramen in Handtaschen, so erzählt Schaffner neugierigen Reisenden, hat zwei Ziele: Nach dem die Rauschmittelwelt seit einiger Zeit auf den Ostblock und auf Mitteleuropa übergegangen ist, gilt es, Haschisch aufzuspüren. Zum anderen wendet der Staatssicherheitsdienst dem Handtaschenkram allgemein seine Aufmerksamkeit zu. Zum Beispiel werden Flugblätter oder Mitteilungen an Friedensgruppen gesucht. Kontrollen blicken in fremde Notizbücher, verschwinden damit sogar manchmal, wohl um für das Archiv des Ostberliner Geheimdienstes Kopien anzufertigen.

Westberliner sind von den Schikanen nicht ausgenommen. Als ein Westberliner Ehepaar sich vor kurzem rechtzeitig auf den Weg machte, um an der Beerdigung eines Verwandten im Ostteil der Stadt teilzunehmen, half die Pünktlichkeit nichts. An der Sektorenübergangsstelle Bornholmer Straße nur mit einem Kranz, ohne weitere Mitbringsel, angekommen, wurden die Eheleute und ihr Wagen derart gefilzt, daß sie die Weiterfahrt erst antreten konnten, als die Trauerfeier schon beendet war. Ohne ersichtlichen Grund war das Ehepaar aus der wartenden Autoschlange herausdringend worden. Die Teilnahme an der Beerdigung zu verhindern, war die offensichtliche Absicht der „DDR“-Grenzkontrolle.

„Nadelstiche“ erinnern an Schikanen vor 1972

Verstärkte Kontrollen werden von allen Transitstrecken nach Berlin gemeldet. Nach Angaben von Autofahrern, die häufig hin und her reisen, haben sich die Kontrollen im Vergleich zu den ersten Jahren des Abkommens mit der „DDR“ fast verdreifacht.

Besonders interessiert sich der Staatssicherheitsdienst für ebensolche Sicherheitsbeamte der Bundesrepublik, die bei Transitfahrten auf der Autobahn langen Verhören unterzogen werden. Im jüngsten Fall eines pensionierten Verfassungsschutzversuchters Stasi-Offiziers dem Ruhestandler zu imponieren, indem sie ihrerseits etwas von ihrem Wissen über seine frühere Dienststelle auspackten.

Die „Nadelstiche“ in letzter Zeit erinnern ältere Reisende an die Schikanen der verfallenen Zeit vor 1972. Damals wurden Ampeln

Der Tod des Rudolf Burkert am Kontrollpunkt Drewitz hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Kontrollmethoden der „DDR“-Behörden auf den Transitstrecken gelenkt. Schon vor dem tragischen – und bisher ungeklärten – Zwischenfall in Drewitz hatte Ost-Berlin die Kontrollen erheblich verstärkt. Im Vergleich zu 1981 wurden in diesem Jahr pro Monat dreimal so viele Privatfahrzeuge angehalten und durchsucht. Die WELT sprach mit Reisenden über ihre Erfahrungen bei Bahn- oder Pkw-Reisen auf den Transitstrecken.

an den Übergängen vom Westen zur „DDR“ willkürlich stundenlang auf Rot geschaltet. Autofahrer mußten ihr Fahrzeug auseinandernehmen. Wer aufmuckte, den ließen die Posten in einer abgelegenen Bastei weitere Stunden warten. Will Ost-Berlin jetzt die Belastbarkeit der neuen Bundesregierung auf den Prüfstand stellen und zugleich die Abgrenzung verstärken?

Die von den Grenzbehörden angewandten Schikanen bewegen sich in der Regel bewußt unterhalb der politischen Eskalationsgrenze. Der Todefall Burkert wirkt zum erstenmal die Frage auf, ob bei den Verhören Gewalttätigkeiten vorkommen. Da sie sich zur Zeit einen wachsenden Einfluss auf die westdeutsche Friedensbewegung in der politischen Auseinandersetzung über den NATO-Doppelbeschluss erhofft, möchte die „DDR“ den Eindruck vermeiden, daß sie den Hebel des politischen Drucks auf Berlin in Bewegung setzen wolle. Beschwerden über schikanöse Behandlung werden deshalb stets mit dem Argument beantwortet, Zollbehörden und Zollkontrollen gäbe es an allen Grenzen; die „DDR“ als souveräner Staat mache lediglich von ihrem legitimen Recht Gebrauch, die Einhaltung der von ihr erlassenen Zollbestimmungen zu gewährleisten.

Zwar mag es sich hier um einen besonders krassen Fall schikanöser Behandlung Westberliner Besucherreisender in den Ostteil der Stadt handeln, ein Einzelfall ist es allerdings nicht.

Schikanen und willkürliche Auslegung von Einfuhr- und Zollbestimmungen dienen vor allem dem Zweck, Westberlinern und Bürgern aus dem übrigen Bundesgebiet Besuchereisen in die „DDR“ und nach Ost-Berlin zu verweigern. Der abschreckende Charakter der Kontrollen ist deutlich. Besucherreisenden sollen weitere Reisen zu Verwandten und Bekannten verleidet werden.

Der Willkür ist Tür und Tor geöffnet

Bittere Erfahrungen machte ein junges Ehepaar aus West-Berlin, das Großeltern in der „DDR“ besuchte und ihnen als Geschenk ein Paar Damen- und Herrenschuhe mitbrachte. Bei der Ausreise wurde das Ehepaar von den „DDR“-Zollbehörden beschuldigt, vorätzlich die bestehenden Rechtsvorschriften verletzt zu haben, und damit die „DDR“ geschädigt zu haben.

Bei der Einreise waren die Eheleute wohl vor allem deshalb nicht auf diese Rechtsvorschriften hingewiesen worden, weil sich durch die der Ausreise die Möglichkeit bot, das junge Paar zur Kasse zu bitten. Insgesamt 525 DM-West mußten sie für das Ver-

gehen und die ausgefertigte Strafverfügung bezahlen.

Einer 68jährigen Rentnerin aus der Bundesrepublik, die beim Besuch ihrer Tochter in Gen keine Geschenke mitbrachte, dafür aber von der Tochter eine Leder Tasche geschenkt bekam, erging ein ähnliches Urteil. Die Tasche wurde bei der Ausreise von den „DDR“-Behörden beschlagnahmt, außerdem erhielt die alte Frau einen Strafscheid über 330 DM. Da sie aber nur 97 Mark an Bargeld besaß, gab man sich schließlich mit dieser Summe zufrieden.

Viele Besucher der „DDR“ wissen nicht, daß Ost-Berlin wegen der Versorgungsgüterknappheit Ausfuhrbestimmungen für Waren aus dem Lande erlassen hat, die sowohl für Industriegüter als auch für Lebensmittel gelten. Im allgemeinen ist nur die Ausfuhr von Büchern, die keinen antiquarischen Wert besitzen, und von Schallplatten genehmigt.

Dennoch werden die Zollbestimmungen von den Behörden unterschiedlich gehandhabt. Der Willkür von Kontrollleuten ist Tür und Tor geöffnet. Während der Leipziger Messe, bei der die „DDR“ ihre „Weltfest“ feiert, sah man stellenweise, werden Kontrollen in der Regel betont nachlässig-vorgeschoben. Aus Gründen politischer Opportunität drücken die Kontrollleute bei der Ausreise ein Auge zu und manchmal sogar beide Augen zu.

Ansonsten verfahren Grenzkontrollbehörden der „DDR“ gegenüber Besucherreisenden aus Westdeutschland und West-Berlin nach dem Grundsatz: Abschrecken und abkassieren. Zusätzlich zum erhöhten Zwangsamtssatz von 15 Mark pro Tag soll den Besucherreisenden durch schikanöse Behandlung an den Grenzüberzeugungen der Aufenthalt in der „DDR“ und in Ost-Berlin unendlich gemacht werden.

In der Erwartung, daß eskalierende Fälle sich herumspinnen, kann man sich auf Stichproben beschränken. Dieses Verfahren hat für die „DDR“-Führung außerdem den Vorteil, daß sie auf hinweisen kann, der weit überwiegende Teil der Besucher gerate nicht mit den Behörden in Konflikt. Stichproben gäbe es eben an allen Grenzen und sie seien deshalb „ganz normal“. Entscheidend ist für die Haltung Ost-Berlins offenbar die Furcht vor freizeitleitigen Gedanken, die mit Besuchern aus dem Westen in die „DDR“ einreisen.

Kohl und Genscher sind im Ausland ein Team

Im Gegensatz zu Schmidt läßt der Kanzler seinen Außenminister zur Geltung kommen

BERNT CONRAD, Bonn

Bei Auslandsreisen fällt es zunehmend auf, und im Bonner Innenbetrieb erleichtert es die Arbeit: Bundeskanzler Helmut Kohl und Außenminister Hans-Dietrich Genscher bilden ein Team, dessen familiär-lockerer Umgangston sich erheblich von dem distanzierten, schließlich zunehmend durch Mißtrauen unterkühlten Verhältnis zwischen Genscher und dem im vergangenen Herbst abgewählten Kanzler Helmut Schmidt unterscheidet.

Spiegelte sich bei gemeinsamen Auslandsauftritten von Regierungschef und Vizekanzler in Genscher-Mikro früher häufig das fatale Gefühl, von Schmidt in den Hintergrund gedrängt zu werden, und spürte Schmidts seinerseits innere Vorbehalte seines Stellvertreters, so wirken die Beziehungen Kohl zu Genscher entspannt und problemfrei.

Wann hätte der Bundesaußenminister – wie jetzt in Washington – zu Schmidts Zeiten je festgestellt: „Dieser Besuch war ein großer persönlicher Erfolg des Bundeskanzlers“? Und wann hätte Schmidt – wie Kohl bei einer Pressekonferenz in Kopenhagen – je einen Fragesteller gefragt: „Wie ist es, weil der mehr davon versteht?“

Typisch für das „verfremdete“ sozial-liberale Spitzenduo war jene Washingtoner Pressekonferenz am

5. Januar 1982, als Schmidt mit bereiten Worten die angebliche Kontinuität der Bonner Außenpolitik pries und dabei immer wieder Zustimmung heischend zu dem neben ihm sitzenden Vizekanzler blinzelte. Doch Genscher tat so, als nehme er des Kanzlers Worte und Blicke gar nicht wahr und starrte mit eisiger Miene unbewegt in die Ferne. Wer das sah, spürte: Das kann nicht mehr lange gutgehen.

Mit den „Vize“ Sessel an Sessel im Jet

Die Bonner „Wende“ im ganz Persönlichen begann damit, daß der neue Kanzler von Anfang an Wert darauf legte, mit seinem Außenminister zusammen, nach Möglichkeit sogar im selben Flugzeug, ins Ausland zu reisen. Das ging beim ersten Flug nach Washington im November noch schief, weil Genscher überstehend zur Trauerfeier für Leonid Breschnew nach Moskau reisen mußte. Aber dann spielte sich die neue Sitten ein: Am 4. Februar nach London und am 14. April nach Washington flogen Kanzler und „Vize“ Sessel an Sessel.

Unter Schmidts Ägide war so etwas zwar als Rarität auch einmal vorgekommen. Aber in der Regel

starteten und landeten die Partner, wenn sie sich überhaupt zu einer gemeinsamen Auslandsreise durchbringen konnten, „aus Sicherheitsgründen“ separat.

Kohl erleichtert dem „dienstältesten Außenminister der Westens“ die Rolle des zweiten Mannes so gut er kann. Bei der Verlesung der Abschlusserklärungen nach den Gesprächen mit Ronald Reagan vertrat der Kanzler nicht, als einzigen weiteren Teilnehmer Genscher namentlich zu erwähnen. Wie im Bundeskabinett, so bezieht er auch beim Meinungsaustausch mit ausländischen Staatsmännern und in gemeinsamen Pressegesprächen immer wieder den Außenminister ein.

Wie normal menschlich es zwischen den beiden zugeht, zeigte sich im mitterrichtlichen Pressegespräch bei einem der letzten Europagipfel. Als Kohl sah, wie Genscher immer wieder nach einer Schüssel mit Kartoffelchips griff, schob er ihm das ganze Gefäß auf den Schoß und ließ lachend: „Nun nimm schon alles!“ – was der FDP-Chef auch prompt tat. Eine unverstellbare Szene, wenn man sich an die Beziehungen zwischen Schmidt und Genscher erinnert, die selbst in den freundschaftlichsten Momenten niemals die Distanz sprengten.

Zur Feier seines 40. Hochzeitsta-

ges im vergangenen Frühsommer beispielsweise hatte der damalige Kanzler ausdrücklich „alte Freunde“ mit ihren Ehefrauen eingeladen; darunter neben den CDU-Politikern Rainer Barzel, Gerhard Schröder und Kurt Biedenkopf auch die Freien Demokraten Josef Ertl und Wolfgang Mischick. Auf die Idee, Genscher dazuzubitten, wäre Schmidt nie gekommen.

„Es knirscht nicht mehr im Getriebe“

Kohl hingegen duzt den Bundesaußenminister seit vielen Jahren. Doch er steht in ihm, so das bestätigten unverdächtige Augenzeugen, nicht nur der Freund und Helfer beim Regierungswechsel, sondern respektiert ihn als erstklassigen außenpolitischen Fachmann, von dessen Sach- und Personalkenntnissen er nicht selten profitiert. Dies wiederum lockert Genscher auf, und das erleichtert beiden die ungewohnte Kooperation.

Die Wirkung im Ausland ist positiv, nicht minder der innerbetriebliche Effekt. Ein prominenter Diplomat vermerkt: „Endlich sind die Kompensationen zwischen Kanzleramt und Außenministerium verschwunden. Das macht die Arbeit angenehmer. Es knirscht nicht mehr im Getriebe.“

Das Bayernwerk ist das überregionale Stromversorgungsunternehmen für Bayern: Aus großen konventionellen und nuklearen Kraftwerken beliefert es die regionalen Weiterverarbeiter und die großen Stadtwerke mit elektrischer Energie. 60% des in Bayern benötigten Stroms kommt vom Bayernwerk.

Durch wirtschaftliche Nutzung des gesamten Primärenergieangebotes, besonders aber der Kernenergie, sorgt das Bayernwerk dafür, daß Strom auch weiterhin eine preisgünstige Energie bleibt.

BAYERNWERK: Unsere Aufgabe ist es, stets dafür zu sorgen, daß genügend Strom zu jeder Zeit zur Verfügung steht – heute und in Zukunft. Dafür bauen und betreiben wir Kraftwerke und Leitungen, dafür arbeiten die fast 8000 Mitarbeiter, denn: „Der Mensch steht im Mittelpunkt.“

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Strom für Bayern



Die Hauptversammlung hat am 30. März 1983 den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1981/82 verabschiedet.

Aus den Unternehmensdaten:

Nutzbare Stromabgabe	22,8 Mrd kWh	Grundkapital	860 Mio DM
Eigene Erzeugung	14,1 Mrd kWh	Investitionen	1017 Mio DM
Hochspannungsnetz	6996 System-km	Satzatzerlöse	2570 Mio DM
Mitarbeiter	3169	Bilanzgewinn	61 Mio DM

Aus der Konzernbilanz:

Bilanzsumme	13950 Mio DM
Investitionen	1471 Mio DM
Außenumsatzerlöse	4100 Mio DM
Mitarbeiter	7958

Der ungekürzte und mit dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Jahresabschluß und der Konzernabschluß werden im Bundesanzeiger und im Bayerischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

BAYERNWERK AG

In Uganda wird erstmals Krieg um rein afrikanische Belange geführt / Entsteht aus „befreitem Gebiet“ ein Staat im Staate?

Die Rebellion gegen Obotes mordende Soldaten

Von HANS GERMANI

Sogar die Hauptstadt Kampala, wo vor allem Angehörige des Baganda-Volkes leben, ist von Angehörigen der Widerstandsbewegung durchsetzt. Das merke ich sehr bald, nachdem ich am Flughafen Entebbe abgeklippt und in einem Anhänger untergebracht, von einem Angehörigen der Bewegung zum Haus eines katholischen Priesters gefahren werde. In Nairobi, der Hauptstadt Kenias, war ich Vertreter der politischen Abteilung der National Resistance Movement (NRM) begegnet. Damals, im Februar dieses Jahres, war die Reise in die Hochburgen der Gegen Obotes vereinbart worden.

Nun versteckt mich ein Priester in Kampala, der - wie die meisten Katholiken hier - mit den Aufständischen sympathisiert. Denn die Kirche wird verfolgt, Priester wurden ermordet. Am Nachmittag holt mich ein junger Mann ab, ein medizinisch-technischer Assistent, wie sich herausstellt, der den Medizinhilfsschub aus der Hauptstadt für die „befreiten“ Gebiete leitet. Im Auto geht es durch die Vororte. Unterwegs sehe ich, wie eine Patrouille der Armee einen Markt plündert, schimpfenden Frauen Körbe und Bündel von Matratzen entzieht. - Kochbananen, die in Uganda zum Volksnahrungsmittel gehören.

Irgendwo in den Vororten steigen wir um. Mein schwarzer Führer weist mich mit einer Decke gepolsterten Gepäckträger eines Fahrrades als Sitz zu, er selbst radelt. Er könne wohl besser über unwegsame Buschpfade kommen, da er doch 30 Jahre jünger sei. Ich widerspreche ihm nicht. Die Füße auf die Schrauben des Hinterrades, mich fest an mein Fahrrad klammernd, geht es zunächst einige Kilometer durch bewohntes Bauerngebiet. Wieder wird deutlich, daß der Widerstand auch hier seine Helfer hat. An jeder größeren Kreuzung stehen ein paar junge Bagandas, die meinen Lotsen informieren, wo Patrouillen der Regierungstruppen stehen.

Je weiter wir kommen, desto weniger Menschen leben in den ehemals dicht besiedelten Gebieten. Die Häuser sind verlassen. Die Bevölkerung ist zu uns geflüchtet, um sich vor den Mordaktionen der Regierungstruppen zu retten“, sagt John, mein Begleiter.

Als der Tropenregen einsetzt, sucht er ein Haus auf, in dem zwei alte Frauen wohnen, die die Gefahr der Flucht vorziehen. Ein paar Stunden Schlaf, dann geht es weiter. Plötzlich verändert sich, das

Bild: Wir sind im Gebiet der Aufständischen. An den größeren Straßen stehen Patrouillen der NRA mit erbeuteten Kalaschnikows. Die Bauernhäuser sind auf einmal alle bewohnt, auf den Straßen Scharen von Menschen.

In der Ortschaft Busebwa, eine vorgeschobene Kommandostelle des Widerstands, ist Fahrzeugwechsel. Nach einer halben Stunde holt mich ein Auto ab und führt durch zerstörte Dörfer, aber in den Gerümpeln der Häuser wohnen noch zahlreiche Menschen. Die Dörfer seien von Regierungstruppen niedergebrannt worden, sagt mir mein Fahrer. Die Menschen seien teils alte Einwohner, teils Flüchtlinge aus dem von Obote und seinen Soldaten beherrschten Teilen des Baganda-Landes.

Endlich ist das Hauptquartier der NRA erreicht. Es ist ein ganzes Lager von Strohhütten, die im Schutz großer Bäume errichtet wurden, um ihre Entdeckung aus der Luft zu erschweren. Eine die Hütten ist für mich vorgesehen, und steht der üblichen Schlafmatte hat man notdürftig ein Strobbett vorbereitet. Hinter einem Strohpavillon läßt ein riesiger Bottich zum Bad. Genutzt wird er auch von allen meinen Nachbarn, Offizieren und Soldaten des Widerstands.

„Eine Regierung, die jedes Menschenleben mißachtet“

Der Kommandeur der Widerstandsarmee und stellvertretende Vorsitzende der Bewegung, Yoweri Museveni, ein Bantu aus dem Westen des Landes, begrüßt mich mit einem Lächeln: „Ich bin froh, daß endlich ein westlicher Journalist den Weg hierher findet. Jetzt können Sie sehen, wie unser Land von Korruption und einer Clique Mörder regiert wird, mit Hilfe einer mordenden Soldateska. Von überall flüchten Bauern, kleine Geschäftsleute und Akademiker zu uns. Zum Glück haben wir aber auch das landwirtschaftlich reichste Gebiet des Landes.“

Museveni kommandiert die Widerstandsarmee; der politische Kopf der Widerstandsbewegung NRM ist Professor Yussuf Lule, der erste Präsident des Landes nach dem Sturz des Diktators Idi Amin. Lule ist ein Universitätslehrer aus dem Volk der Baganda, dem größten in Uganda. Die Bantu, wozu die Baganda zählen, stellen knapp 10 Millionen Einwohner, die Niloten etwas mehr als zwei

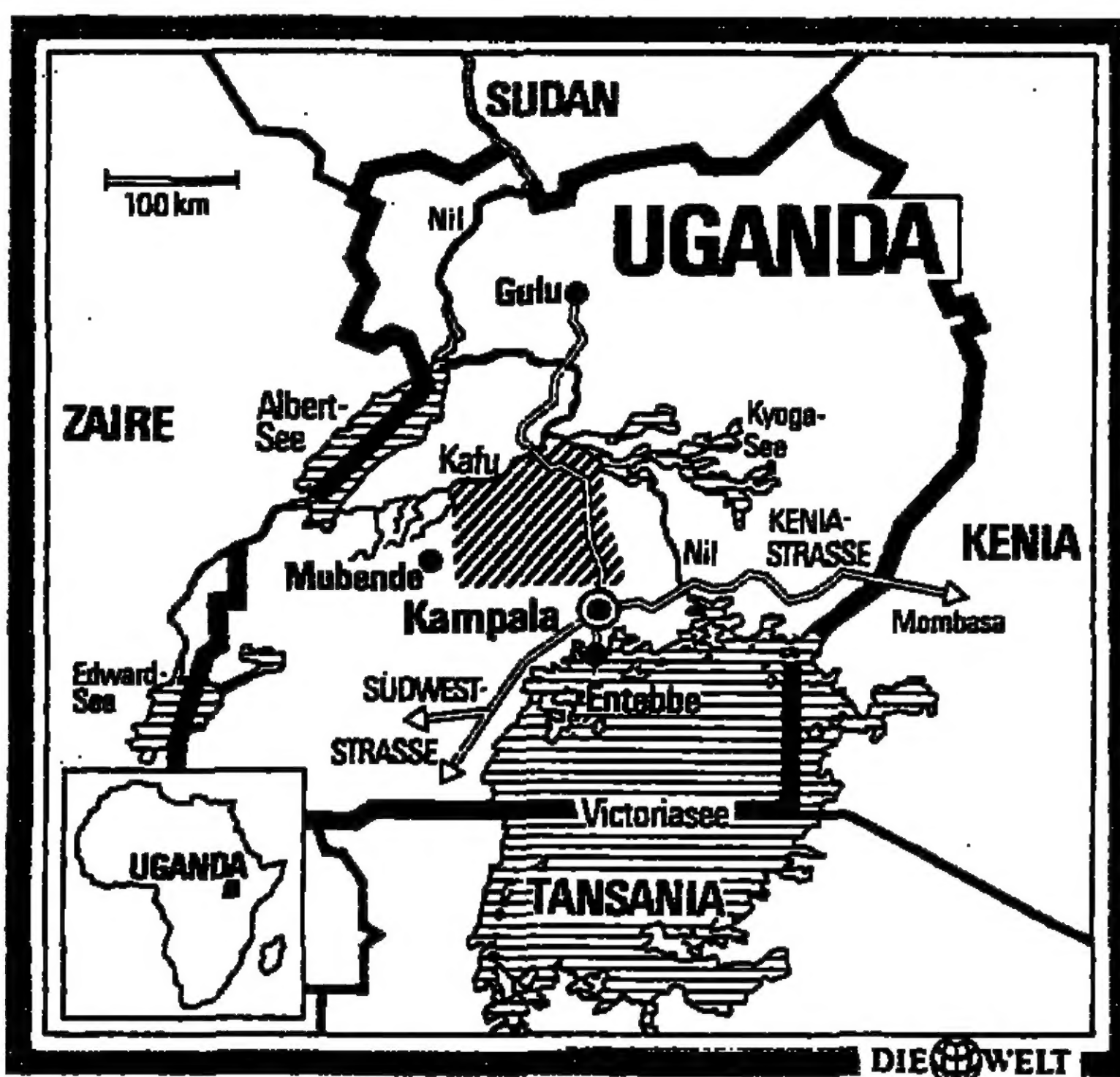
In Uganda kämpft eine „National Resistance Army“ gegen das Regime Milton Obotes. Die Widerstandsbewegung kontrolliert im Nordwesten und Nordosten der Hauptstadt Kampalas ein etwa 14.000 Quadratkilometer großes Gebiet. Bantu-Flüchtlinge, die in dieses Gebiet kommen und dem Volk der Baganda angehören, beschuldigen die Regierungstruppen, rassistisch Niloten, einen Völkermord beginnen zu wollen. Als erster ausländischer Journalist hielt sich unser Korrespondent in der vom Widerstand beherrschten Region auf.

Millionen. Nach kurzer Regierungszeit war Lule 1979 durch Binnas, ebenfalls ein Baganda, ersetzt worden, der seinerseits im Mai 1980 durch einen Militärputsch gestürzt wurde, mit dem die Niloten die Herrschaft an sich rissen.

Nach den Wahlen von 1980, deren Korrektheit in Uganda selbst und im Ausland angezweifelt wurde, erhielt die Partei des früheren Präsidenten Milton Obote die Mehrheit. Obote, den Amin 1971 gestürzt hatte, feierte ein politisches Comeback. Im Februar 1981 schon begann der Aufstand der Bantu.

Museveni zeigt mir auf einer Landkarte die Grenzen des von seinen Truppen inzwischen eroberten Gebietes. Es verläuft auch beiderseits der Haupt-Nachschub-Straße Obotes zu seiner Hochburg, den getreuen nilotischen Stämmen der Langi und Acholi in Norduganda. Dieser Nachschub ist unterbunden. Kurz vor meiner Ankunft hatten die Aufständischen einen Militärkonvoi auf dieser Straße vernichtet.

Offen sind die Straßen von Kampala in den Südwesten und nach Kenia sowie die für die Regierung besonders wichtige Straße zum nahegelegenen Flughafen Entebbe. „Ich kann Ihnen einen Teil unseres Gebietes zeigen“, sagte Muse-



weni (38), setzt sich ans Steuer eines offenen Landrovers, läßt mich und ein paar Soldaten auf und fährt los. Man kennt Museveni in den überfüllten Dörfern und Städten, die wir passieren. Viele Menschen an den Straßen winken und rufen. Überall an den Dorfeingängen stehen Wachposten. Nur einige tragen Speere und Stöcke. „Ich habe Tausende von Bewaffneten“, sagt Museveni, „erhielte ich aber mehr leichte Waffen. Könnte ich auch die Dorf-Milizen, die alle militärisch ausgebildet sind, voll bewaffnen und Zehntausende nach Kampala schicken, die Obotes Truppen und Obote selbst hinwegfegen würden.“

Wir fahren tief in den Bezirk Mubende hinein, rund 200 Kilometer nordwestlich von Kampala. Für die Menge, die Museveni feiert, bin ich als Weißer eine gewisse Überraschung. Schon zu Amins Zeiten sah man hier kaum weiße. Ein kanadischer Missionar, der hier war, ist abgereist.

Ein großer Teil der Menschen hier sind Flüchtlinge. Eine Amtsrichterin erzählt mir, warum: „Obotes Soldaten haben bei uns gemordet, geplündert und vergewaltigt. Ich bin geflüchtet, weil ich als Richterin nicht unter einer Regierung arbeiten kann, die jedes Menschenrecht mißachtet.“ Über-

all hört man das gleiche: Frauen und Mädchen wurden von Regierungssoldaten vergewaltigt. Menschen grundlos ermordet, den Bauern ihr Eigentum geraubt, niemand fühle sich mehr sicher. Obotes Soldaten sind hier schlicht der „Feind“. „Was ich mit Obote und seinen Soldaten machen möchte? Töten, töten, töten“, schreit ein Flüchtling, „so wie sie meine Geschwister, wie sie unser Volk ermordet haben.“

Der nächste Tag: Diesmal fahren wir im weißen Mercedes. Das „befreite Gebiet“ beginnt rund 10 Kilometer nördlich der Hauptstadt, geht westlich etwa 100 Kilometer tief in den Mubende-Distrikt, nach Norden 160 Kilometer bis zum Kafu-Fluß, und im Osten bildet es einen breiten Streifen östlich der Straße Kampala-Gulu. In einigen Städtchen, wo die NRA Kommandostellen unterhält, sehen wir erbeutete Lastautos der Regierung und große Benzin-Tankwagen.

Im Krankenhaus Nakaseke, eines von 22 Krankenhäusern Ugandas mit mehr als 100 Betten, war alles verwüstet. Hochwertige Röntgengeräte, die Einrichtung des OP-Saales - alles zerschlagen. Ein Krankenpfleger erzählt: „Obotes Truppen sind einmal hier eingedrungen und haben uns geschlagen, und alles demoliert. Ärzte, Krankenpfleger und Patienten

flüchteten. Ich kam zurück, als Musewenis Truppen die Regierungssoldaten verjagten.“

Jedes Dorf im „befreiten Gebiet“ verfügt über eine politische und soziale Struktur. „Dorftat und Bürgermeister, Amtsrichter, kleinere Missionskrankenhäuser und Notkliniken, Schulen. In einer dieser Schulen befinde ich einen ehemaligen Feldwebel des britischen ostafrikanischen Pionier-Korps, der englische Geschichte unterrichtet.“

Sein Urteil über die Situation in Uganda: „Nach den Massakern, begangen von den nilotischen Truppen Obotes - die Zahl der Toten ist sehr hoch - ist mir klar, daß Obotes Ziel Völkermord ist. Mord am Volk der Baganda, das sich mit den anderen Bantu immer der Herrschaft seiner Niloten-Minderheit widersetzt hat.“

Drei Tage später in einem anderen Dorf: Zwei Geschäftsleute aus Kampala, einer von ihnen ehemals Kandidat einer föderalistischen, konservativen Partei, schildern ihr Schicksal: Am 23. August 1982 wurde ihre Firma verwüstet, ihr Haus von Soldaten gestürmt, ihre Familien festgenommen. Bis heute wissen sie nicht, wo sie sind. Sie selbst konnten mit knapper Not fliehen. Unterwegs wurden sie von Truppen aufgehalten und „bis auf die Unterhosen ausgezogen“. Obote sei sogar schlimmer als Amin, meinen sie. Amin habe gezielt Angehörige der Oberschicht, die seine Gegner werden konnten, ermordet lassen. Obote betreibe mit Hilfe seiner Truppen einen ungezielten Massenmord, um sich an der Macht zu halten.

„Wir könnten schon morgen Kampala stürmen“

Zwei gefangene Regierungssoldaten, 22 Jahre alt, keine Niloten, sondern Bantu aus West-Uganda, bestreiten derartige Beschuldigungen nicht. „Wir wurden in die Armee gepreßt, man sagte uns, wir müßten Operationen gegen Räuber unternehmen. Die Niloten in der Armee bekommen die neuen, wir die abgetragenen Uniformen. Als wir uns über das ungenügende Essen beklagten, sagten uns die Offiziere, wir haben euch Gewehre gegeben, holt euch das Essen.“ Wir sahen, daß die Armee harmlose Baganda-Zivilisten ermordete, deshalb haben wir uns beim nächsten Gefecht ergeben.“

In einem Feldlazarett zeigt mir Dr. Ronald Batta, der Chefarzt von Nakaseke, einen Bauern, der mit Lebensmitteln aus den Feldern zurückkam und plötzlich von Obotesoldaten grundlos ins Bein ge-

schoßen wurde. „Das Schienbein war zertrümmert. Er ist tagelang auf Ellbogen gekrochen, sehen Sie die Narben an. Es dauerte zu lange, bis er Hilfe bekam und hierher gebracht wurde, mit Septis. Ich mußte amputieren.“ Schüsse ins Bein, davon berichtet auch ein verwundeter Oberschüler, der mit seinen Kameraden in der Schule von Regierungssoldaten überfallen und bestohlen worden ist.

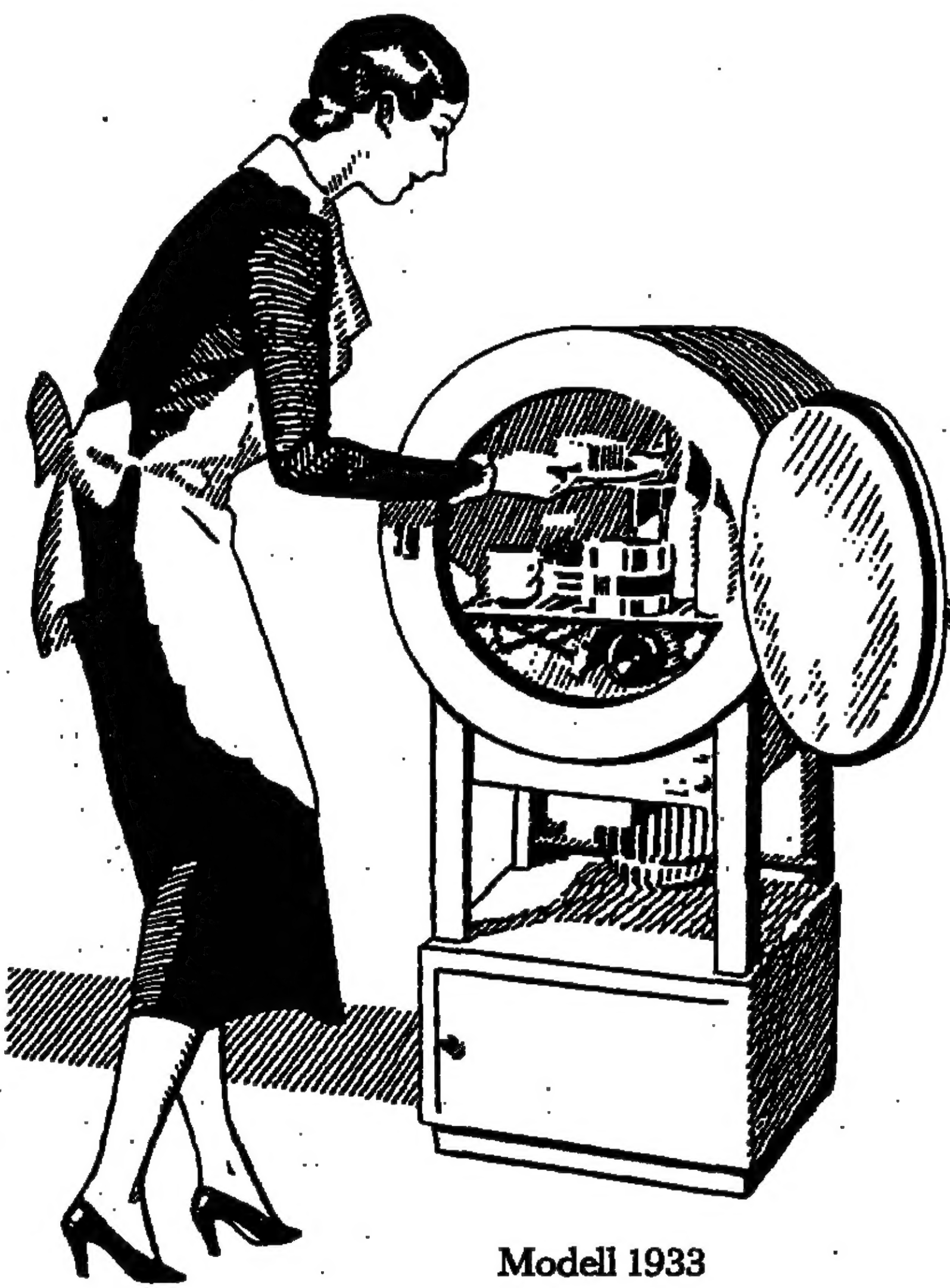
An einem anderen Ort zeigt man mir eine Kirche, in der der Priester vor dem Altar und neun Gläubige erschossen worden seien. Museweni hat bisher Namen und Adressen von 700 Zivilisten gesammelt, die von Soldaten ermordet wurden. Es ist ein Bruchteil aller Opfer - wahrscheinlich viele Tausende.

Auf unserer Fahrt durch das „befreite Gebiet“ hören wir oft Gefechtslärm. Museveni erläutert: „Die Armee macht Vorstöße mit Artillerie-Unterstützung, besetzt Missionen oder Städtchen. Artillerie und Granatwerfer werden von nordkoreanischen Soldaten bedient. Wir umstellen die Regierungstruppen und dezimieren sie mit Infanterie-Feuerwaffen. Wir haben auch schon neun Nordkoreaner getötet. Bei einem fanden wir Papiere, er hieß „Oberleutnant Pak“.

Ausbildung und Ausrüstung von Musewenis Truppen scheinen gut zu sein: Da gibt es Kalaschnikows, belgische FM-Maschinengewehre, jugoslawische Granatwerfer, RPG 7 Bazookas. Alles Beutegut, auch ein rückstoßfreies nordkoreanisches Geschütz auf einem Landrover. Noch einmal beklagt Museveni, daß er keine Hilfe bekomme. Er ist sicher, daß er mit ausreichend Gewehren und Munition die Dorf-Milizen bewaffnen und schon morgen Kampala stürmen könnte.

Sieht man vom Einsatz der Nordkoreaner ab, so ist dies der erste rein afrikanische Krieg, bei dem es nicht um Ost-West-Fragen, sondern um innerafrikanische Volksinteressen geht. Auffällig ist auch, daß Musewenis Offiziere ausnahmslos aus gebildeten Schichten stammen: Es sind Universitäts-Lehrer, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Kleinunternehmer. Beim Gespräch in einer westlichen Botschaft, ein paar Tage später, fallen die Diplomaten fast aus allen Wolken, als sie erfahren, daß vor den Toren der Hauptstadt Rebellion beginnt. Von seiner Existenz schien man nichts zu wissen. Es gebe doch wieder Sicherheit. In der Tat, anders als vor zwei Jahren, verschont die Soldateska die Diplomaten. Aber Uganda - das ist nicht nur Kampala. (SAD)

Team



Modell 1933



Modell 1983

Ein Kühlschrank gehört in jede Küche, sagten wir uns vor 50 Jahren.

Bis dahin waren elektrische Haushaltskühlschränke nur in Amerika bekannt und hierzulande unerschwinglicher Luxus. Anfang der 30er Jahre stellte Bosch auf der Leipziger Frühjahrsmesse das erste preiswerte Modell vor. Und ein Siegeszug begann, der nur mit dem des Fernsehens zu vergleichen ist.

In den 22 Millionen Haushalten Deutschlands stehen heute etwa 25 Millionen Kühlschränke - mindestens in jeder Küche einer. Und das war auch vor 50 Jahren das Ziel der Ingenieure von Bosch gewesen: einen Kühlschrank zu schaffen, der selbst in einer

kleinen Küche Platz finden, preiswert sein und doch genügend Fassungsvermögen bieten sollte.

Mit diesem erschwinglichen Modell setzte eine Entwicklung ein, die nicht nur unsere Küche, sondern auch unsere Einkaufs- und Essgewohnheiten revolutionierte. Lebensmittel lassen sich nicht nur länger aufbewahren, sondern das Tiefgefrierfach moderner Kühlschränke erlaubt uns auch Genüsse, die früher unvorstellbar waren. Wir holen jederzeit Fischspezialitäten aus dem Mittelmeer oder der Arktis auf den Tisch und gönnen uns im tiefsten Winter Erdbeeren mit Schlagsahne. Besonders in Junggesellen-Haushalten weiß man den schnellen Griff zum tiefgefrorenen Fertiggericht zu schätzen.

Doch bis dahin führte ein weiter Weg über 112 verschiedene Modelle. Der erste Bosch-Kühlschrank mit 60 Liter Nutzraum kostete, obwohl schon preiswert, noch zwei durchschnittliche Monatsgehälter. Heute bekommt man über 150 Liter Raumangebot bereits für 1/3 eines Monatslohnes, von verbesserter Technik und Komfort ganz abgesehen.

Das modernste Bosch-Vorratzszentrum bietet sogar drei verschiedene Kältezonen: ein Tiefgefrierfach, einen Kühlraum und einen regelrechten „Keller“ in einem Gerät. Obwohl der Komfort laufend gesteigert wurde, verringerte sich der Energiebedarf. Und in vielen Modellen wird die Temperatur bereits von einer Elektronik überwacht.

Der Weg vom ersten Kühlschrank bis zur elektronisch kontrollierten Kühl- und Gefrierkombination entspricht ganz der Bosch-Philosophie: Produkte schaffen, die das Leben erleichtern und dabei für jeden erschwinglich sind. Und sie sollen nicht nur von höchster Qualität, sondern auch sparsam sein. Forderungen, die übrigens bereits vor 50 Jahren an das erste Modell gestellt wurden.



BOSCH

EISHOCKEY

Handbrüche bei Friesen und Kiefling

dpa/DW, Dortmund. Die Niederlage schmerzt nicht, auch wenn sie mit 0:6 (0:2, 0:2, 0:2) klar und deutlich ausfiel. Noch nie hat die Eishockey-Nationalmannschaft gegen die Russen gewonnen. Doch das Spiel gegen Tiflis war wichtig für den weiteren Verlauf dieser Weltmeisterschaft im eigenen Land. Kaum schienen die Spieler von Bundestrainer Xaver Unsinn mit dem Sieg über Finnland ihre Form gefunden zu haben - da geht es wieder in die Brüche. Knochenbrüche machten dem Team mehr zu schaffen als die sechs Gegentreffer.

Den Anfang hatte vor Turnierbeginn der Landshuter Thomas Gendörfer mit einem Bruch des kleinen Fingers gemacht. Im Spiel am Mittwoch brachen bei Udo Kiefling und Torwart Karl-Heinz Friesen Mittelhandknochen, bei Kiefling rechts, bei Friesen links. Außerdem sind zehn Spieler von einem in Dortmund grassierenden Virus befallen, der sie durch Brechdurchfall und Fieber schwächt. Trainer Xaver Unsinn flüchtet sich in Galgenhumor: „Wir müssen ein Ersatzteillager anlegen und den Fußballern zeigen, daß wir härter sind.“

Die Nachrichten aus dem Krankenhaus haben Trainer und Mannschaft geschokt. Udo Kieflings Bruch war bereits gestern vormittag mit Draht gerichtet und eingegipst worden. Die Diagnose der Röntgen-Untersuchung von Friesen Hand erreichte die deutsche Mannschaft unmittelbar vor ihrem Training am Freitag in der Westfalenhalle. „So viel Pech gibt's doch gar nicht“, stöhnte Verteidiger Ignaz Berdaner. Der Garmischer hatte nach Kieflings Ausfall gegen die Sowjetunion doppelte Arbeit in zwei Abwehrblöcken leisten müssen. Anschließend klagte er: „Das habe ich nur ein Spiel durch, denn nicht alle Stürmer halten aus. In der ersten Reihe dachte niemand an uns da hinten.“ Damit verband er die Forderung nach mehr Defensivreue von Kuhl, Kühnackel und Steiger.

Wichtigster Mann für Trainer Unsinn ist zur Zeit Mannschaftsarzt Karp Unsinn. Ich habe dem Doktor den Auftrag gegeben, Kiefling spielfähig zu machen. Aber es müßte schon ein großes Wunder geschehen. Kiefling soll heute vor dem Spiel gegen die DDR zum entscheidenden Test antreten. „Er kann halt mit einem drei Zentimeter aus der Hand herausstehenden Knochen keinen Druck mehr auf den Schläger bringen“, sagt Stürmer Franz Reinold vom SC Riesa.

Die Knochenbruch-Serie geht an die Substanz. Zwar steht mit Erich Weishaupt ein Weltklasse-Mann im Tor, aber auch er hat nach seiner Schulterverletzung noch Schmerzen. Sollte sich herausstellen, daß Friesen für den Rest des Turniers ausfällt, muß Unsinn auf den unerfahrenen Düsseldorfer Helmut de Raaf zurückgreifen. Doch Friesen ist zuversichtlich: „Ich habe zwar große Schmerzen, aber in ein paar Tagen wird es wieder gehen.“ Berdaner: „Wir dürfen den Karl nicht verlieren.“

In der Abwehr gibt es für Udo Kiefling keinen gleichwertigen Ersatz. Der Kaufbeurer Lutz wäre sicher überfordert. Unsinn sieht nur den Hoffnungsschimmer, daß WM-Neuling Thomas Gendörfer spätestens in München (ab 24. April) wieder eingesetzt werden kann. Ihm darf schon eher zugeutraut werden, die von Kiefling hinterlassene Lücke zu schließen.

Heute geht es gegen die Auswahl der DDR, die aus nur 50 Spielern aus zwei Vereinen zusammengesetzt ist (siehe nebenstehende Berichte). Die Bilanz der deutsch-deutschen Begegnungen ist ausgeglichen: je vier Siege bei drei Unentschieden. Und diese drei Unentschieden (zweimal 1:1, einmal 0:0) gab es ausgerechnet in den letzten Begegnungen...

EUROPAPOKAL / Hamburger SV im Finale, aber die große Freude blieb aus

Der Hamburger SV hat es geschafft. Er steht im Finale des Europapokals der Landesmeister - und das gegen Italiens Meister Juventus Turin, bei dem sieben Weltmeister von 1982 spielen. Dennoch: Die große Freude kam nach dem 2:1-Sieg über Real San Sebastian in Hamburg nicht auf. Die Leistungen gegen die defensiven Spanier waren zu schwach, Jimmy Hartwig ist für das Endspiel nach zwei Verwundungen gesperrt, und Streit in der Kabine gab es auch noch. Der offensichtlich über die gelbe Karte immer noch erregte Hartwig polterte los: „Der Kitz hat noch die große Schnauze gehabt und mir vorgeworfen, wie ein Blöder angegriffen zu haben. Ich begreife so etwas Hochsnäusiges nicht. Der Mann steckt voller Komplexe.“ Die Spanier erregten sich über den Schiedsrichter. Die Zeitung „Sport“ aus Madrid schreibt: „San Sebastian ist nur knapp an der Überraschung gescheitert. Ein klares Abseitsverbrechen hätte die Hoffnungen der Basken.“ 51 000 Zuschauer brachten dem Hamburger SV rund 1,1 Millionen Mark in die leere Kasse. Im Finale winkt noch einmal ein siebenstelliger Betrag. Schon 50 000 Kartenvorbestellungen soll es in Athen für das Finale geben.

Hamburger SV gegen Juventus Turin am 25. Mai in Athen im Pokal der Landesmeister. Real Madrid gegen den FC Aberdeen am 11. Mai in Göteborg im Pokal der Pokalsieger, RSC Anderlecht gegen Benfica Lissabon am 4. und 18. Mai (Hin- und Rückspiel) im UEFA-Cup - das sind die Endspiele dieser Saison in den drei europäischen Fußball-Pokalwettbewerben. Hamburgs Gegner Juventus Turin mußte dabei in Lodi ein Skandalispiel überstehen. In der 84. Minute wurde Linienrichter der Virola aus Holland von einer Flasche am Kopf getroffen, das Spiel wurde für 20 Minuten unterbrochen. Bei den Ergebnissen der Halbfinal-Rückspiele gab es eigentlich nur noch eine Überraschung: Benfica Lissabon zog mit einem 1:1 in Craiova nach einem 0:0 im Heimspiel doch noch ins Finale des UEFA-Cups ein.

Die Ergebnisse auf einen Blick: Landesmeister: Hamburg - Real San Sebastian 2:1 (1:1), Widzew Lodz - Turin 2:2 (0:2). Pokalsieger: Real Madrid - Austria Wien 3:1 (2:1), FC Walsley - FC Aberdeen 1:0 (1:0). UEFA-Cup: Anderlecht - Bohemians Prag 3:1 (0:1), Universitatea Craiova - Benfica Lissabon 1:1 (0:0). - In Klammern die Ergebnisse der Hinspiele.



Linienrichter im Blickpunkt: Udo Horeis (links) sprang für einen verletzten Schweizer Kollegen ein, der Holländer de Vries wurde von einer Flasche getroffen und machte mit Kopfverband weiter. FOTOS: BONGARTS/UM

Trainer Ernst Happel verschmähte Beifall und Lob, Jimmy Hartwig ging weinend in die Kabine

ULRICH DOST, Hamburg. Ernst Happel - das dünne Grauhhaar noch immer vom Wind zerzaust - betrat den Ehrensaal reich im Hamburger Volksparkstadion. Alles schweig. Diesem Mann müßte doch Beifall geklatscht werden, sagte Elvira Lang, Freundin des Managers Günter Netzer. Dann setzte sie ihr liebste Lächeln auf und hauchte ein „Bravo“ durch ihr strahlend weißes Zahn. Doch plötzlich hielt sie inne, das Lächeln wurde zur Maske, sie blickte sich um und merkte, daß ihrem Gefühlsausbruch niemand gefolgt war - am allerwenigsten der Ernst Happel selbst. Und dabei war es wohlwund, jemanden zu sehen, der sich freuen konnte. Immerhin hatte der deutsche Meister gerade durch ein 2:1 über Real San Sebastian das Finale des Europapokals der Landesmeister erreicht.

Doch dieses Ereignis besitzt für einen solch erfahrenen Mann wie Ernst Happel wohl längst nicht mehr den Reiz vergangener Tage. Mit Feyenoord Rotterdam gewann er 1970 den Europapokal der Meister und anschließend sogar den Weltpokal. Doch dann folgten zwei Niederlagen: zweimal mit dem FC Rostock und einmal im vergangenen Jahr mit dem Hamburger SV

gegen Göteborg im UEFA-Pokal. Nun steht er wieder oben, wie ein ausgebuffter Kartenspieler, der so tut, als ließe ihn das alles kalt. Ernst Happel: „Das Finale ist noch so lange hin, davon reden meine Spieler überhaupt nicht. Wir haben noch ein sehr wichtiges Ziel: nämlich die deutsche Meisterschaft.“

Angesichts der schwachen Leistungen der Hamburger gegen Spaniens Meister war es verständlich, daß Happel gerade das Thema wechselte. Er gab dann auch zu, daß man die ersten 75 Minuten des Spiels durchaus hätte streichen können. Happel: „Aber dann wurde es ein echter Krimi.“ Nur 15 Minuten Spannung und Aufregung - das ist aber einfach zu wenig, um die Zuschauer in die Stadien zu locken.

Es lag wohl auch daran, daß Vorstand und Spieler des HSV dieses Rückspiel nach dem 1:1 vor zwei Wochen innerlich schon abgeklagt hatten. Trainer Happel hatte Wetten angeboten, Manager Günter Netzer wollte die Sprache verschlingen, wenn es doch noch schiefgehe. Uwe Seeler, Hamburgs Alt-Internationist, sagte auf der Tribüne: „Und nun müßten sie doch noch bis zum Schluß zittern.“

Erst Thomas von Heesen behauptete die Hamburger in der 83. Minute vor einem bösen Erwachen, als er das 2:1 erzielte. Die Spanier wollten gegen dieses Tor Protest einlegen, weil sie glauben, von Heesen habe beim Torschuß deutlich im Abseits gestanden. Die Hamburger verhielten sich diplomatisch. Trainer Ernst Happel: „Ich kann nichts dazu sagen, es standen so viele Menschen auf dem Platz.“

Denn doch ging auch der Hamburger Trainer hart mit dem Schiedsrichter Bruno Galler (Schweiz) ins Gericht. Für ein Foull von Jimmy Hartwig zog Galler kurz vor Spielende die gelbe Karte, Hartwig, der in diesem Wettbewerb bereits einmal verwundet worden war, ist jetzt für das Finale gesperrt. Das kommt ihm - gegen die Spanier einer der besten Hamburger - teuer zu stehen. Rund 25 000 Mark zahlt der Hamburger SV jedem Spieler, wenn der Finalsieg gelingen sollte (sogar mit dem Doppelten dürfen die Spieler von Juventus Turin rechnen, wenn sie den Platz in Athen als Sieger verlassen).

Jimmy Hartwig war deshalb beim Gang in die Kabinen gar nicht mehr zu beruhigen, er weinte hemmungslos: „Der Spanier ist

über mein Bein gestolpert. Da war keine Absicht im Spiel.“ Happel: „Der Schiedsrichter muß sich vergewissen haben.“ Hartwig will jetzt ein Gnadegebet an den europäischen Verband richten - ein wohl nutzloses Unterfangen.

Die Spieler verließen sehr schnell das Stadion, in dem sie trotz des Erfolges wieder einmal aufgezeigt hatten, wo ihre Schwierigkeiten liegen. Von der Bundesliga kennt man dieses Bild zur Genüge: Stellt sich der Gegner nur auf verstärkte Abwehrarbeit ein, fällt den Hamburgern nicht mehr viel ein. Deshalb fordert Uwe Seeler: „Es müssen wieder echte Flügelstürmer her. Nur ein Manfred Kaltz, der Flanken schlägt, ist doch zu wenig.“

Wenn Lars Bastrup und Horst Hrubesch zum Saisonende den Klub verlassen, stehen dem HSV mit dem neuverpflichteten Dieter Schatzschneider und Jürgen Milewski, hinter dessen Weiterverpflichtung noch ein Fragezeichen steht, nur noch zwei Stürmer von Format zur Verfügung. Das scheint auch Manager Günter Netzer klar geworden zu sein. Jürgen Milewski, der finanziell zu hoch gepokert hat, soll und will nun auch beim HSV bleiben.

Trainer beurlaubt

Duisburg (dpa) - Der MSV Duisburg hat seinen Trainer Siegfried Meitz (42) beurlaubt. Es ist die elfte vorzeitige Trennung von einem Trainer in der Zweiten Fußball-Liga in dieser Saison. Jörg Berger, von Fortuna Düsseldorf im Oktober 1982 entlassen, wird in der nächsten Saison Hessen Kassel betreuen.

McEnroe gescheitert

Las Vegas (dpa) - Wimbledon-Sieger John McEnroe ist bereits in der ersten Runde des Tennisturniers von Las Vegas gescheitert. Er unterlag Trey Waltke, Nr. 152 der Welttrangliste, 6:3, 3:6, 4:6.

Vertrag verlängert

Düsseldorf (sid) - Gard Zewe, 32 Jahre alter Libero des Fußball-Bundesliga-Klubs Fortuna Düsseldorf, hat seinen Vertrag bis zum 30. Juni 1985 verlängert.

Ringen: Keine Medaille

Budapest (sid) - Die Freistil-Ringer der Bundesrepublik Deutschland kehren von der Europameisterschaft in Budapest ohne Medaille zurück. Erwin Knosp (21) unterlag in seinem letzten Gruppenspiel dem Tschechoslowaken Vilém Hönisch. Er ringt jetzt um Platz fünf.

Dremmler oder Förster

Frankfurt (sid) - Jupp Derwall's Mannschaft für das Qualifikationsspiel zur Fußball-Europameisterschaft gegen die Türkei (morgen, 17.30 Uhr in Izmir) steht bis auf eine Position fest. Der Stürmer Bernd Förster konnte gestern nach einer Oberschenkelverletzung zum erstenmal schmerzfrei trainieren. Sollte er dennoch nicht eingesetzt werden können, spielt der Münchener Wolfgang Dremmler rechter

Verteidiger. Die Mannschaft: Schumacher - Strack - Dremmler oder Bernd Förster, Karl-Heinz Förster, Briegel - Engels, Schuster, Müller - Litbarski, Völter, Rummenigge - Ersatz: Immler, Otten, Rolf.

Krach um Burgsmüller

Dortmund (sid) - Ohne Angaben von Gründen (Präsident Vogt: „Wir wollen diese Maßnahme nicht weiter kommentieren“) hat Borussia Dortmund seinen Mannschaftskapitän Manfred Burgsmüller von Training und Spielen suspendiert. Trainer Helmut Witte, Assistent und jetzt Nachfolger des beurlaubten Trainers Karl-Heinz Feldkamp: „Solange ich Cheftrainer bin, arbeite ich mit Burgsmüller nicht mehr zusammen.“

ZAHLEN

EISHOCKEY		Spiehtag:	
Weltmeisterschaft	UdSSR 0:6, Schweden - DDR 5:4	4400	20:2
1. UdSSR	3300	14:4	8:0
2. CSSR	4301	14:11	6:2
3. Schweden	4202	8:14	4:3
4. Deutschland	1102	8:16	2:4
5. Kanada	4103	8:19	2:6
6. DDR	3003	5:11	0:6
7. Finnland	3003	1:13	0:6
8. Italien			

TEMNIS
Damen-Turnier in Haines City/Florida. 3. Runde: Ertilova (USA) - Hobbs (Großbritannien) 6:4, 6:1, Jäger (USA) - Sayer (Australien) 6:1, 6:1, Vermaak (Südafrika) - Jexell (Schweden) 6:2, 7:6.

GEWINNZAHLEN
Mittwoch-Lotto: 5, 13, 14, 16, 21, 29, 37, Zusatzzahl: 26. - Spiel: 77, 528 2336. (Ohne Gewähr)

GEWINNQUOTEN
Mittwoch-Lotto: 7 aus 38: Klasse 1: 771 827,80, 2: 33 557,70, 3: 5552,70, 4: 550, 5: 7,40. (Ohne Gewähr)

STANDPUNKT / Hilfsaktion

Sie werden kritisiert (oft zu Recht), beschimpft, beleidigt - von Fans, Spielern oder auch von Journalisten aller Medien. Deshalb ist es einmal gar nicht so schlecht, daß ein nicht gerade alltäglicher Vorgang den Blick auf das nicht, was alltäglich leicht vergessen wird: Ohne Schiedsrichter gäbe es keinen Wettkampfsport. Und gerade die Schiedsrichter im Fußball sind oft nur der dumme August für die, die alles besser zu wissen, alles besser zu sehen glauben.

Udo Horeis, ein Mann mit 70 Einsätzen in der Bundesliga, hatte für seine Frau, seine Töchter Kirsten, Christine und für sich Eintrittskarten für das Europapokal-Spiel des Hamburger SV gekauft. Für 180 Mark. Als der Schweizer Linienrichter Aschenwanden nach einem Abriß der Achillessehne zur zweiten Halbzeit nicht mehr weitermachen konnte, meldete sich Horeis als Ersatz. 45 Minuten lang

sah er das Spiel im verschwitzten Hemd des Kollegen und in dessen ihm viel zu kleinen Schuhen von der Seitenlinie. Die Zuschauer hätten nach Hause geschickt werden müssen, hätte nicht Horeis so gehandelt, wie es jeder seiner Kollegen in aller Welt auch getan hätte: „Ich habe nur meine Pflicht erfüllt.“

Ein deutscher Linienrichter in einem so wichtigen internationalen Spiel für den deutschen Meister - kein Spanier protestierte. Und nur die italienische Zeitung „Tuttosport“ schrieb: „Der deutsche Linienrichter gewährte dem HSV ein Abseits.“

Wenn überhaupt abseits, so war für diese Szene der Schweizer Kollege zuständig. Aber solcher Un Sinn ist für die Schiedsrichter alltäglich. Sie machen trotzdem weiter. Und nur solange sie dies tun, gibt es Wettkampfsport. M. B.

„DDR“-Eishockey: Keine Förderung, zwei Klubs und die Gnade des Erich Mielke

DIETER DOSE, Berlin. Als vor vier Jahren zum 30-jährigen Bestehen der „DDR“ die erfolgreichsten Sportler aus drei Jahrzehnten gekürt wurden, rangierte auf Platz 271 mit neun Stimmen ein Eishockeyspieler: Joachim Ziesche, jetzt Trainer der „DDR“-Auswahl, die heute abends (20.15 Uhr) gegen die Bundesrepublik Deutschland spielt. Deutlicher kann die Aussage über den Stellenwert dieser Sportart in der „DDR“ kaum sein. Dabei nehmen die Spieler aus der „DDR“ zum 10. Male in der A-Gruppe an einer Weltmeisterschaft teil. In den letzten fünf Jahren allerdings stets in der B-Gruppe.

„Ein kleines Wunder“, schrieb der Zürcher „Sport“, als die „DDR“ 1982 Sieger der B-Gruppe (vor Österreich, Polen und Norwegen) wurde und den Aufstieg schaffte. „Ein Wunder“ wohl deshalb, weil es in der „DDR“ nur 50

Eishockeyspieler im Leistungsbe reich gibt, konzentriert in den beiden Klubs Dynamo Ost-Berlin und Dynamo Weißwasser in Sachsen. Dazu rund 300 Nachwuchsspieler.

Eishockey findet in der „DDR“, Ost-Berlin und Weißwasser ausgenommen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Spiel gehört seit 1971 zu den nicht „förderungs-würdigen Sportarten“, so wie Spring- und Dressurreiten, Wasserball, moderner Fünfkampf und Hockey auch. Mit der Einschränkung allerdings, daß die beiden Klubs und die Nationalmannschaft doch noch eine Sonderstellung einnehmen.

Es heißt, der mächtige Chef des Staatssicherheitsdienstes, Erich Mielke (70), habe dafür gesorgt, daß seine zweite Liebe (nach Fußball) nicht ganz von der Bildfläche verschwindet. Denn Mielke ist Vorsitzender der 372 000 Mitglieder zählenden Sportvereinigung Dynamo, deren Sportler bei Olympischen Spielen 32 Gold-, 41 Silber- und 46 Bronzemedallien sowie über 200 Welt- und Europameistertitel in den verschiedenen Sportarten errangen.

Selbst im Eislaufverband der „DDR“ sind die Eishockeyspieler eine Minderheit. Es gibt sogar drei mal soviel Eisschnellschützen, die Kunstläufer und Eisschnellläufer erfreuen sich ganz besonderer Förderung. Sie können allerdings auch mit Erfolgen in Serie aufwarten und gehören zur absoluten Weltspitze.

Drei Gründe waren ausschlaggebend, Eishockey 1971 auf Abstellgleis zu schieben und sechs von acht Oberligamannschaften aufzulösen. ● Bei der Überlegenheit der Russen, Tschechen, Schweden, Kanada und Finnens ist für die „DDR“ (wie die anderen A-Gruppen-Teilnehmer) wenig Ruhm zu ernten. Medaillen - und nur sie zählen -

sind in anderen Sportarten mit weniger Aufwand leichter zu erringen.

● Desinteresse bei den Vereinen, weil Eishockey wegen der Ausrichtungen der Spieler keine billige Sportart ist.

● Es gibt in der „DDR“ nur 12 Kunststeinbahnen, davon fünf Hallen. Die aber sind fast ausschließlich von Eiskunst- und Eisschnellläufern mit Beschlag belegt. So wird die Meisterschaft seit 1971 nur noch zwischen Ost-Berlin und Weißwasser ausgetragen. Zehnmal spielen sie gegeneinander. Nur in diesen Klubs wird der Nachwuchs gefördert, und das Auswahlteam aufzuzüchten.

In den jährlichen „Sportplänen“ des Deutschen Turn- und Sportbundes der „DDR“ vermißt man jedes Hinweiss auf Eishockey. Da wird den Fachverbänden und Vereinen zum Beispiel für 1983 zur Auflage gemacht, 800 Turnerinnen

und Turner, 500 Boxer, 100 Fechter oder 100 Eisschnellläufer im Nachwuchsbereich neu als Aktive zu gewinnen. Eishockey aber taucht seit über einem Jahrzehnt nicht mehr in der Planung auf.

Im Vergleich mit der absoluten Weltspitze sind die Möglichkeiten mit unserem kleinen Spielerkreis begrenzt“, sagte Auswahltrainer Joachim Ziesche, bevor er mit 15 Spielern von Dynamo Berlin und sieben aus Weißwasser die Reise in die Bundesrepublik antrat. Das Ziel, in der A-Gruppe zu bleiben, ist nach dem Sieg über Italien fast schon erreicht. Ziesche ist zugleich Trainer des Ostberliner Teams, das in den letzten Jahren die Konkurrenz aus Sachsen klar beherrscht. Aber Weißwasser ist mit 23 Titeln noch immer der erfolgreichere Klub.

Mit 264 Länderspielen ist Dietmar Peters (33) aus Ost-Berlin der erfolgreichste „DDR“-Eishockeyspieler. Seine Karriere schien vor

Jahren schon einmal beendet, nachdem er wegen einer Tätlichkeit gegenüber einem Schiedsrichter gesperrt, aus der Nationalmannschaft ausgebucht, dann aber wieder in Gnaden aufgenommen wurde. Erblich vorbelastet im Ziel: Team sind Dieter Frenzel und Guido Müller - ihre Väter spielen schon für die „DDR“. Bertram Lempio ist der Sohn eines mehrfachen Boxmeisters. Müller (18) ist zugleich der Benjamin der Mannschaft, die sich auf insgesamt sieben Spieler stützt, die bereits A-Gruppen-Erfahrung besitzen. „Kampfgestalt und athletische Bereitschaft“ bescheinigte UdSSR-Trainer Viktor Tichonow dem „DDR“-Team nach dem 3:0-Sieg seiner Mannschaft zum WM-Aufakt. Die Ostberliner „Jungs Welt“ fürchtet allerdings, daß die Mannschaft nicht die Härte besitzt, wie sie heute bei den Stockduellen mit den Besten der Welt erforderlich ist.

Die Faszination des Glücks, des Gewinnens. Das Fluidum unserer Spielbanken. Das Sehen und Gesehenwerden. Das exquisite Dinieren - intim zu zweit oder im geselligen Freundeskreis. Schließlich die Freude, die Lust am Spiel, die Spannung - wenn das Rad sich dreht, die Kugel fällt. In unseren drei Casinos, wo sich alles darum dreht, Ihnen einen bezaubernden Abend zu bereiten.

FASZINAT 10000N

Spielcasino Aachen

Roulette - Baccara - Black Jack täglich ab 15 Uhr
Kurpark Monheimallee - Telefon 0241/153011

Spielcasino Oeynhausen

Roulette - Black Jack - Automatenspiel täglich
ab 15 Uhr - Im Kurpark - Telefon 05731/29047

Spielcasino Bremen

Roulette - Black Jack täglich ab 15 Uhr
Böttcherstraße - Telefon 04 21/32 1329

Wir tun was für Ihr Glück

Strauß fragt Kohl nach Konsequenzen

gba. Bonn

Der CSU-Vorsitzende, Ministerpräsident Franz Josef Strauß, hat den weiteren Ausbau von Sperrmaßnahmen an der deutsch-deutschen Grenze durch die „DDR“ als „kaltschnäuzige Aktion“ und einen „Affront“ gegen die neue Bundesregierung bezeichnet. Wörtlich schrieb Strauß:

„In Presse, Rundfunk und Fernsehen wurde ausführlich darüber berichtet, daß in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang mit der Konstituierung des neuen Deutschen Bundestages und des Amtsantritts der neuen Bundesregierung die DDR damit begonnen habe, die ‚widernatürlichste Grenze‘ – so die Neue Zürcher Zeitung – durch Mauern und Schutzstreifen zäune noch undurchlässiger zu machen. Dem SED-Regime scheinen der bisherige Metallgitterzaun, der deutsches Land auf 1393 Kilometer Länge brutal und menschenverachtend durchschneidet, und 54 000 Selbstschußanlagen noch nicht zu genügen.“

Sollten diese Meldungen zutreffen, so wäre der Zeitpunkt einer solchen kaltschnäuzigen Aktion ein Affront gegen die neue Bundesregierung und die sie tragenden Parteien. Würde der weitere Ausbau dieser Schandgrenze kommentarlos und ohne Reaktion hingenommen, so würde die DDR damit deutlich machen, wie geringgeschätzt die Bundesrepublik Deutschland sich behandeln läßt. Sie würde damit aber auch wieder einmal beweisen, daß ihre politischen Grundsätze, vor allem das Prinzip der Abschottung, über alle wirtschaftlichen Erwägungen gehen.“

Der CSU-Vorsitzende richtet an den Bundeskanzler in seinem Schreiben die Bitte, ihm mitzuteilen, welche Konsequenzen die Bundesregierung plane, „sofern die Berichterstattung in unseren Medien zutrifft.“

Die CSU tritt für eine entschiedene Position der Bundesregierung gegenüber der „DDR“ ein. So hat sie in der Diskussion um den Transit-Zwischenfall bei Drewitz FDP-Wirtschaftsminister Graf Lambsdorff kritisiert, der als „großer Beschwichtiger“ aufgetreten sei. Er hatte Strauß zur Zurückhaltung gemahnt, der von einem „Mordfall“ gesprochen hatte.

Iran blockiert Kampf gegen die Ölpest im Golf

Absage an Konferenz in Oman / Friedensofferte Iraks

AP/AFIP, Kuwait/Teheran Die Bemühungen um eine Bekämpfung der Ölpest im Persischen Golf haben erneut einen Rückschlag erlitten. Wie die Botschaft Omans in Kuwait mitteilte, sagte Iran die Teilnahme an einer für kommenden Dienstag geplanten Konferenz der Anrainer-Staaten in Oman ab. Irans Botschafter Ardekani habe eine zuvor gegebene mündliche Zusage „ohne eine annehmbare Begründung“ wieder rückgängig gemacht.

Oman hatte sich zur Einberufung der Konferenz entschlossen, nachdem Anfang des Monats zwei von der Golf-Umweltschutzorganisation ROPME veranstaltete Dringlichkeitssitzungen in Kuwait an den gegensätzlichen Positionen der kriegsführenden Staaten Iran und Irak gescheitert waren.

Ardekani sagte gegenüber AP, er habe die Einladung der omanischen Regierung zu keiner Zeit angenommen. Iran sei jedoch zur Teilnahme an einer derartigen Konferenz bereit, wenn sie in Kuwait und nicht in Oman stattfände.

Die saudiarabische Zeitung „Al Madina“ schrieb, die betroffenen Staaten am Golf würden nicht länger tatenlos zusehen, wenn Iran und Irak die Bekämpfung der Ölpest weiter verhinderten. Die Ölpest stelle eine Bedrohung der Sicherheit der gesamten Region dar. Seit Anfang Januar ergießen sich aus den von irakischen Flugzeugen zerstörten Förderanlagen vor der

iranischen Küste täglich etwa 2000 Barrel Öl (ein Barrel: 159 Liter) in den Persischen Golf.

Wie aus kuwaitischen Regierungskreisen verlautete, hat der sowjetische Parteichef Andropow ein persönliches Antwortschreiben auf eine Botschaft des Emirs von Kuwait, Dschaber al Achmed, übermitteln lassen. Darin versicherte Andropow, daß er die Besorgnis des Emirats über den Golf-Krieg zwischen Iran und Irak teile und ebenso wie der Emir der Ansicht sei, daß der seit 31 Monaten anhaltende Konflikt durch vereinbarte Bemühungen der Weltmächte beigelegt werden sollte.

Kuwait hatte eine ähnliche Botschaft auch an US-Präsident Reagan gerichtet. Kuwaitische Emirsäure besuchten gegenwärtig außer dem Paris, London, Peking und Tokio.

Irak hat seine Friedensvorschläge an Iran erneuert. Wie Informationsminister Lati Nassif Jassem mitteilte, sei Bagdad bereit, einem sofortigen Waffenstillstand zuzustimmen. Die Truppen beider Seiten sollten sich an die Grenzlinien zurückziehen und eine islamische Friedenstruppe die Waffenruhe überwachen.

Beide Seiten meldeten wieder Angriffe des Gegners auf zivile Ziele. Nach iranischen Angaben wurden in der Stadt Dezful in Khuzistan mindestens 15 Menschen getötet und 105 verletzt, als eine irakische Rakete in ein dicht bewohntes Stadtviertel einschlug.

Libyen schmuggelt Waffen

Fortsetzung von Seite 1

Afrika, Nahost und Mittelamerika. Nach einer Dokumentation des ägyptischen Geheimdienstes, die Hosni Mubarak im Februar des vergangenen Jahres dem Weißen Haus vorlegte, ist die mit sowjetischer Hilfe zwar hochgerüstete, aber schlecht ausgebildete libysche Armee nicht in der Lage, auch nur die Hälfte der von der Sowjetunion gelieferten Waffen selbst zu benutzen. Nach diesem Bericht, dessen Angaben mit den Listen anderer diplomatischer Quellen übereinstimmen, stehen in Libyen derzeit rund 3000 Panzer sowie 1000 T-72. Die Libyer jedoch könnten nur Mannschaften für etwa 800 Panzer stellen, allerdings nicht für die moderneren Typen. An der Küste, vor allem beim Mittelmeerhafen Tobruk, soll die vollständige Ausrüstung von sieben Sowjetdivisionen gelagert sein. Nach israelischen Quellen beläuft sich der Wert von Khadafis unbenutztem Waffenarsenal auf rund 12 Milliarden Dollar. Es wird meist von Sowjets, aber auch von DDR-Truppen verwaltet. Die Anzahl sowjetischer, mitteldeutscher, palästinensischer, nordkoreanischer und anderer fremder Militärs in Libyen wird mit 15 000 angegeben. Seit 1973, dem Jahr der ersten offiziellen Kontakte zwischen Tripolis und Moskau, hat Libyen auch seine Marine von einem auf 24 Schiffe, seine Luftwaffe von 72 auf rund 450 Maschinen und die Zahl der Artilleriegeschütze von 140 auf 1400 erhöht.

Gesagt

„Die Universalität ist in den westlichen Industrienationen weitgehend zu einer Stütze der Massenausbildung geworden. Sie tut niemandem einen Gefallen, wenn sie diese Wandlung leugnet. Bei der Auswahl des wissenschaftlichen Nachwuchses sollte man allerdings nach jenem philosophischen Kopf suchen, von dem Schiller sagte, daß er die Wahrheit mehr liebt als jedes System.“

Der bayerische Kultusminister Hans Maier in einem Grußwort zur Welt-Rektoren-Konferenz, die vom 25. bis 28. April in München stattfindet.

Reagan legt Kompromiß für US-Haushalt vor

Weinberger, Shultz: MX-Raketen für Abschreckung nötig

AP/DW, Washington US-Präsident Reagan hat den Kongress-Abgeordneten seiner Republikanischen Partei, unter denen es Widerstand gegen die geplante starke Erhöhung der Verteidigungsausgaben gab, einen Kompromiß vorgeschlagen. Während Reagan bisher auf einer realen Steigerung um zehn Prozent bestand, hat er jetzt nach Angaben der US-Nachrichtagentur AP für 1984 eine reale Steigerung des Militär-Etats um 7,5 Prozent vorgeschlagen. Der Haushaltsausschuß des Senats hatte nur eine fünfprozentige Steigerung hinnehmen wollen.

Die ursprünglich von Reagan vorgeschlagene Erhöhung der Verteidigungsausgaben um 30 Milliarden Dollar 1984 hätte die Rüstungsausgaben auf einen Rekord von 245 Milliarden Dollar gebracht. Selbst einige Parteifreunde Reagans verlangten Einsparungen vor allem bei der Entwicklung solcher Waffen, die sie als überflüssig oder – wie im Falle der neuen Interkontinental-Rakete MX – als bisher unzureichend geplant ansehen.

Vor dem Streitkräfte-Ausschuß des Senats begründeten Verteidigungsminister Weinberger und Außenminister Shultz am Mittwoch die Entscheidung der Regierung, 100 MX-Raketen mit je zehn Sprengköpfen zu bauen und sie in bereits bestehenden Minuteman-Silos im Mittleren Westen der USA zu stationieren. Beide erklärten, ei-

ne startbereite MX sei notwendig, um die Sowjetunion vor einem Atomangriff abzuschrecken und den Krenn zu echten Abrüstungsverhandlungen zu bewegen. Weinberger unterstrich, die USA hätten keine Illusionen und wüßten, daß es bei einem Atomkrieg „keine Sieger“ gäbe. Diese Erkenntnis genüge aber nicht, um eine ausreichende Abschreckung aufrechtzuerhalten.

Shultz sagte, die Modernisierung der strategischen US-Streitkräfte sei für Verbündete wie Gegner ein wichtiges Zeichen dafür, ob die USA ihre internationale Verantwortung ernst nähmen. Der Vorsitzende der MX-Kommission, Scofield, erläuterte dem Streitkräfte-Ausschuß des Repräsentantenhauses den weitergehenden Vorschlag der Regierung, bis Ende des Jahres eine kleine, nur einen Sprengkopf tragende und besser zu schützende Rakete zu entwickeln.

Außer der realen Steigerung des Militär-Etats um 7,5 Prozent sieht Reagans Kompromiß-Vorschlag für die nächsten drei Jahre zusätzliche Ausgaben für Inlandsprogramme im Umfang von 13 Milliarden Dollar vor. Die Sozial- und Gesundheits-Etats sollen weiter zusammengestrichen und die Steuereinnahmen in den nächsten zwei Jahren um 8,1 Milliarden Dollar erhöht werden. Das Defizit soll 1984 rund 182,7 Milliarden Dollar betragen und bis 1986 auf 127,5 Milliarden Dollar sinken.

Blüm verlangt Opfer

Gespräch mit DBB-Chef Krause über Sparmaßnahmen

Bei Bonn In einem als „freimütig“ bezeichneten, zweistündigen Gespräch haben sich Bundesarbeitsminister Blüm (CDU) und der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes (DBB), Krause, über Fragen der Harmonisierung der Alterssicherung ausgesprochen. Bei dem Meinungsaustausch wurde im wesentlichen der Weg frei gemacht für weitere Sachverständigen, der zuvor mit Mißverständnissen hinsichtlich der Absichten auf beiden Seiten versetzt war.

Blüm machte deutlich, daß die Beamten nicht ausgenommen werden könnten, wenn überall Sparmaßnahmen notwendig seien. Ihr besonderer Status werde davon

nicht berührt. Krause hielt dem entgegen, daß der öffentliche Dienst schon in den vergangenen Jahren überproportional belastet worden sei.

Gesprächsbereit in Sachen Rentenreform zeigt sich auch die FDP-Fraktion im Bundestag. Auf einen Brief von Blüm an alle vier Fraktionsvorsitzenden vom Freitag sagte FDP-Fraktionschef Mischnick am Dienstag spontan telefonisch seine Teilnahme zu. Unions-Fraktionschef Dregger bekundete schriftlich seine Zustimmung (WELT vom 21. 4. 83). An der Bereitschaft der SPD ist nicht zu zweifeln, da Anke Fuchs Zusammenarbeiten angeboten hat. Die Grünen haben noch nichts beschlossen.

Sorge über Entwicklung bei Lehrstellen

GISELA REINERS, Bonn

Nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg (BA) waren am Sonntag 31. März 335 000 Lehrstellen bei den Arbeitsämtern gemeldet, um die sich 451 000 junge Leute bewarben. Das waren rund 79 000 Bewerber mehr als vor einem Jahr (plus 18,2 Prozent) und rund 36 000 angebotene Lehrstellen weniger (minus 9,3 Prozent). In Nordrhein-Westfalen wurden 11 700 Lehrstellen weniger gemeldet (minus 11 Prozent) aber 20 000 Bewerber mehr (plus 9,9 Prozent). Die Zahl der ratsuchenden Jugendlichen bei den Arbeitsämtern erhöhte sich gegenüber März 1982 um 71 000 oder 9,2 Prozent.

Nach Aussage des Sprechers von Bildungsministerin Dorothee Wilms (CDU) sind diese Zahlen jedoch „mit großer Vorsicht zu interpretieren“. Die jungen Leute würden sich neben der Direktbewerbung bei Firmen zunehmend an die Arbeitsverwaltung wenden, während die Firmen ihre Lehrstellen immer seltener melden, weil sie noch Vorkurkuren aus dem Vorjahr hätten. Die BA bestätigt diese Aussage. Die „Einschaltquote“ des Arbeitsmarktes sei in den beiden vergangenen Jahren bei den Anbietern von 78 auf 72 Prozent gesunken, bei den Bewerbern von 71 auf 78 Prozent gestiegen. Sie werde im Herbst, am Ende des Berufsberatungsjahres 82/83, noch höher liegen. Wie hoch das Defizit an Lehrstellen sein werde, könne sich erst nach dem Erhebungsstichtag 31. September genau sagen lassen. Es sei mit ziemlich großer Sicherheit damit zu rechnen, daß es eine Unterdeckung geben werde.

Der SPD-Abgeordnete Gert Weisskirchen nannte die Bilanz „erschreckend und verheerend“. Er kritisierte, daß der Kanzler seine Lehrstellen-Garantie, die er vor der Wahl gegeben habe, nicht einhalten könne. Das Bildungsministerium weist dagegen darauf hin, daß aus einer Reihe von Kammerbezogenen Umfragen Ergebnisse vorlägen, nach denen die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungverträge höher liege als zur gleichen Zeit des Vorjahres. „Unnötige Panikmache“ und eine „Verunsicherung der Jugend“ durch falsche Schlussfolgerungen würden deshalb energisch zurückgewiesen. Der CDU-Abgeordnete Engelbert Nelles sowie der FDP-Parlamentarier Friedrich Neubaßen betrachteten bei aller gebotenen Vorsicht die Zahlen mit Besorgnis. Es bleibe eine vorrangige Aufgabe, für ausreichend Lehrstellen zu sorgen.

Die neue Mikro-Diskette mit integrierter Schreibmaschine.



Ist in Ihrem Vorzimmer neben Schreibmaschine, Textbearbeitungs-Anlage und Fernschreiber kaum noch Platz für Ihre Sekretärin? Dann möchten wir Ihnen einen Vorschlag unterbreiten: Die neue Olympia Disquette. Die Disquette macht die Arbeit Ihrer Schreibmaschine. Und das wahrscheinlich besser. Dank Elektronik ist sie schnell, feise und präzise. Sie hat ein Schreibdisplay und kann vollautomatisch schreiben, fettdrucken, unterstreichen, tabulieren, zentrieren. Und 256 Zeichen korrigieren.

Sie übernimmt auch den Job Ihrer Textbearbeitungsanlage. Mit Mikro-Disketten, die Sie austauschen, verschicken, ergänzen und jederzeit bearbeiten können. Die Mikro-Diskette ist eine dünne Magnet-scheibe. Sie speichert 8000 Zeichen Ihrer Texte und Schriftsätze und wird in dem in die Maschine integrierten Mikro-Disketten-Speicher „beschrieben“ und gelesen. Und die Disquette übernimmt, wenn Sie wollen, Ihren Teletex-Dienst. Sie ist bereits dafür gerüstet. Teletex ist billiger als Post, Telex und

Telefax. Und schneller. Nur 10 Sekunden für einen Brief. Und weil jedes Teletex-Schreiben in Korrespondenz-Qualität empfangen wird – auch während Ihre Sekretärin gerade auf der Disquette Schreibmaschine schreibt – und weil Sie mit Teletex auch alle Fernschreibteilnehmer erreichen können, deshalb dürfen Sie sich Ihren Fernschreiber eigentlich auch sparen. Nur Ihre Sekretärin sollten Sie behalten.

Olympia International
INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONEN SYSTEME

Orge über
ntwicklung
i Lehrsa

Kein Boom bei Energie

Bm. - Wo früher noch in nicht endendes Wachstum und immer neue Kapazitäten marschiert wurde, geht man heute auf Zehnjahreszyklen in den Bereich aller Energien. Unsicherheit breitet sich aus. Die Prognosen setzen auf sinkenden Bedarf, zum Teil aber auch auf neuen Anstieg des Verbrauchs. Wer weiß es schon?

Die jüngsten Zahlen vom weiter fallenden Primärenergieverbrauch scheinen jenen recht zu geben, die sicher sind, daß der zweite Schub des Energieparades erst noch einsetzen und die Qualität des ersten überbieten wird. Und der brachte schon einen Rückgang des Verbrauchs bis zu 15 Prozent. Die Energieerzeugung wurde gespart, wurde geschaltet, wurden Methoden, die den Fenster abgedichtet, Decken und Wände isoliert, da wurden aber auch von den Kosten Disziplin gelehrt: Das Fenster wurde nicht mehr zum Wärmeregulator, der Fuß steht nicht mehr wie angewurzelt auf dem Gaspedal.

Jetzt kommt die Welle der Energieparainvestitionen. Neue Techniken sind am Markt. Vom abstrakten Motor bis zur Wärmepumpe, die sich aus der Umwelt kostenlos bedient, von der elektronischen Feinststeuerung bis zum Wärmerückgewinnungssystem stehen moderne Technologien bereit, deren Einsatz selbst den Energieverbrauch senken kann. Das werden die Energieproduzenten spüren. Sie alle müssen Kapazitäten schließen und den

Gürtel enger schnallen. Die Opec hat in der Nordsee und vor Mexiko ein Regulativ bekommen. BP-Chef Buddenberg ist sicher, daß sie ihre Förderung nie mehr über 20 Millionen Faß pro Tag erhöhen wird. Es waren in der Spitze stolze 31 Millionen.

Nicht geht mehr von selbst in der Welt der Energie. Aber ging Unternehmertum je ohne Energie?

Steigender Zins

ed. - Die gut viertelprozentige Zinsanhebung für die Daueremissionen des Bundes ist, rein technisch gesehen, eine Anpassung an das seit einem Monat gestiegene Renditeniveau am Kapitalmarkt. Tatsächlich aber ist sie ein Signal, daß die Bundesbank den Zins wieder in die Hand nimmt. Nach dem wieder Geld braucht, nachdem er sich längere Zeit in Erwartung der Geldmengenpolitik der Bundesbank-Gewinn bei der Kapitalaufnahme zurückgehalten hat, beschließt die Finanzminister wieder marktgerechte Renditen zu bieten. Aber nicht nur der Bund nimmt den Kapitalmarkt jetzt wieder in Anspruch. Auch die Länder sind da, mit Anleihen und Schuldscheinen. Für den Kapitalmarkt, wo die Renditen während der letzten vier Wochen selbst bei minimaler Beschäftigung um einen Viertel Prozentpunkt gestiegen sind, bedeutet die bevorstehende stärkere Belastung vermutlich einen weiteren Zinsschub, sofern keine Zinslenkungen aus den USA kommen, an die immer weniger Experten glauben. So mag auf kurze Sicht die Wahrscheinlichkeit größer sein, daß der Zins auf acht Prozent steigt, als daß er auf sieben Prozent sinkt.

Uhren-Schwemme

Von WERNER NEITZEL

Zeitmessung ist zeitlos denn je. Welche Stunde es geschlagen hat, läßt sich heutzutage beinahe überall ablesen. Uhrzeit am Arm, an der Wand, am Küchenherd, am Kugelschreiber... Den Einsatzmöglichkeiten der Uhr sind offenbar keine Grenzen gesetzt. Gleichwohl sind die Wachstumsraten auf diesem Feld nicht grenzenlos. Die Erschließung neuer Märkte und Marktsegmente bedarf, wie in anderen Branchen auch, harter Knochenarbeit.

In Anbetracht aufwendiger Entwicklungsarbeiten, der Modernisierung und Rationalisierung der Produktion und des Ausbaus von Marketing und Vertrieb sehen sich die Unternehmen dieser Branche, die insbesondere in der Bundesrepublik in der Welt überwiegen, mit dem mittelständischen Lager zuordnen, vor hohen Anforderungen an ihre Kapitalkraft. Auf der zur Zeit in Basel stattfindenden Europäischen Uhren- und Schmuckmesse, zugleich das größte Schaufenster dieser Branche in der Welt, hat man sich auf der Herstellerseite jeden Anflug von Euphorie abgeschminkt. Doch erlaubt offenbar die nach Jahren der Flaute spürbaren leichten konjunkturellen Belebungstendenzen vorsichtige Hoffen und gedämpfte Zuversicht.

An Turbulenzen hat es im Laufe der letzten zehn Jahre nicht gefehlt. Dabei stand insbesondere die Armbanduhr im Blickfeld. So waren es in erster Linie die beiden japanischen Uhrenriesen Seiko und Citizen, die mit großem Einsatz und bemerkenswerten Markterfolgen auf die Quarztechnologie setzten und ihr zum Durchbruch verhalfen. Die mechanische Armbanduhr geriet schneller und nachhaltiger auf die Verliererstraße, als mancher Uhrenhersteller (in Europa) dies wahrhaben wollte.

Doch scheinen auch inzwischen Nippon-Hersteller, wie Außenhandelsstatistiken aufzeigen, gewissermaßen das Ende der Fahnenstange erreicht zu haben. Preissteigerungen nach unten sind fast überall aufgegeben und Überkapazitäten drücken. In Branchenkreisen schätzt man das derzeit vorhandene weltweite Überangebot an Armbanduhren auf rund 100 Millionen Stück, das ist etwa ein Drittel bis ein Viertel der Weltproduktion. Überdies hat Japan inzwischen den Platz eins in der Welt rangliste der Produktionsländer auf dem Gebiet der Armbanduhr räumen müssen. An seine Stelle hat sich Hongkong der Stückzahl nach auf den ersten Rang mit einer ge-

schätzten Produktion von über 150 Millionen Stück, das sind etwa 40 Prozent der Weltproduktion.

Auch in der Bundesrepublik wird inzwischen der weitaus überwiegende Teil des Marktes mit Kleinuhren aus der britischen Kronkolonie abgedeckt. Im vergangenen Jahr wurden nahezu 15 Millionen Hongkong-Uhren in die Bundesrepublik importiert, fast sechs mal soviel wie aus Japan. Dabei handelt es sich keineswegs nur um einfache Uhren mit Digitalanzeigen und höheren Qualitäten wird Rechnung getragen.

Gegenüber solchen Zahlen nimmt sich die deutsche Armbanduhr-Produktion, die im vergangenen Jahr auf nur mehr noch 3,6 Millionen Uhren und Uhrenwerke kam, einigmaßen bescheiden aus. Der Schruppungsprozent ist nicht zu übersehen. Aber es wird da und dort der Entwicklung auch eine positive Seite abgewonnen: Die Überflutung des Marktes mit Quarzuhren aus Fernost habe die traditionellen Marktführer zu Maßnahmen gezwungen, die sonst in so kurzer Zeit kaum durchgeführt worden wären, heißt es bei Jungheims.

Die Schweizer Uhrenindustrie, die einst das Aushängeschild der Zeitmessung schlechthin, kann ein Lied davon singen, daß der Weg zu neuen Ufern weit ist. Noch immer ringen die beiden eidgenössischen Uhrenkonzerne SSIH und ASUAG um finanzielle Konsolidierung.

Die Skizze der deutschen Uhrenindustrie ist, was vielfach übersehen wird, nach wie vor die Großuhr. Auf diesem Gebiet, also der Herstellung von Weckern, Tisch-, Wand- und Standuhren, ist die Bundesrepublik der Welt größter Herstellerland. Auch technologisch sind hier die vorwiegend in Schwarzwalddörfern angesiedelten Uhrenfirmen Impulsgeber. Aber auch auf diese Sparte richten sich mehr und mehr fernöstliche Markttaktiken.

Nach wie vor bleiben außereuropäische Hersteller, also auch Japan und Hongkong (im Gegensatz zur Münchner „Inhorgenta“), als Aussteller ausgeschlossen. Das Hongkonger Unternehmen aus der Not eine Tugend machen, direkt neben der Basler Messe ein Hotel anmieten und zeitgleich eine eigene von der Fachwelt als „stark besetzte Schau darboten, ist kurios und peinlich zugleich. Es wäre an der Zeit, sich von einer derartigen Belagerung freizumachen und den direkten Wettbewerb auf der Messe zu suchen.

AUSSENWIRTSCHAFT / Kohl und Lambsdorff schreiben Briefe zur Handelspolitik

Bonn will den Protektionismus der EG-Kommission nicht mitmachen

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl und Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff lehnen die Neuorientierung der EG-Handelspolitik entschieden ab, wie sie im Verordnungsentwurf der Brüsseler Kommission zum Schutz gegen unlautere Handelspraktiken zum Ausdruck kommt. Dadurch könne die Gemeinschaft in einen nicht mehr zu kontrollierenden Protektionismus abgleiten. Außenhandelskreise sind besorgt, daß unter europapolitischen Gesichtspunkten doch noch Zugeständnisse gemacht werden könnten.

Im Sommer vergangenen Jahres hatte der Europäische Rat gefordert, „daß die Gemeinschaft mit dem vorgeschlagenen Instrumentarium in einen durch eine nicht mehr zu kontrollierenden Protektionismus abgleitet und damit das freie multilaterale Welthandelssystem aufs Spiel setzt“. Und der Chef des Bundeskanzleramtes, Waldemar Schreckenberger, versichert im Auftrage des Kanzlers, daß dessen Vorstellungen von einer liberalen und weitläufigen Handelspolitik nicht mit der vorgesehenen Verschärfung des außenhandelspolitischen Instrumentariums vereinbar sei. Daher habe sich der Bundeskanzler auf dem Europäischen Rat in Brüssel Ende März gegen alle Versuche ausgesprochen, den wirtschaftlichen Problemen mit handelspolitischen Restriktionen zu begegnen.

Lambsdorff faszt: „Ich habe nicht das Absicht, diesem Vorschlag zuzustimmen“. Allerdings bleibe abzuwarten, ob die Kommission nach Prüfung aller Bedenken den Vorschlag aufrechterhalte.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) kommt in einer Untersuchung zu dem Ergebnis, daß selbst dann, wenn die einzel-

nen Bestimmungen verbessert und entschärft würden, sich die „protektionistische Stoßrichtung“ des Vorschlages nicht ändern würde. Um marktstörenden Importen in die EG, auf die der Vorschlag im wesentlichen abzielt, entgegenzutreten zu können, reichen nach Ansicht des DIHT die vorhandenen Instrumentarien des GATT und der EG aus. Die Verfahren gegen Dumping und Subventionen seien effizient und werden zunehmend stärker als in den USA in Anspruch genommen.

Der Einsatz eines bestimmten Schutzinstrumentes müsse an enge Voraussetzungen geknüpft werden, die jeden Mißbrauch ausschließen. Der DIHT hält die Gewährung eines Antragsrechts für Erzeuger für bedenklich, dieses Recht sollte auf Mitgliedstaaten beschränkt bleiben. Während bisher bei handelspolitischen Zugeständnissen auf konkrete Ursachen eines Schadens eintrifft, abgestellt werden, nämlich auf eine Preisunterbietung infolge eines Dumpings oder einer verbotenen Subvention, würde in Zukunft gegen alle Billigimporte vorgegangen werden.

Der DIHT sieht in diesem Vorschlag einen weiteren Baustein zur Absicherung der Außengrenze. Auch andere Außenhandelskreise befürchten, daß mit Rücksicht auf Frankreich Fortschritte bei der Vervollständigung des Binnenmarktes durch europäische Zugeständnisse erzielt werden könnten. Die Verwirklichung des Binnenmarktes könne ernsthaft kein Tauschobjekt für die Durchsetzung einer protektionistischen Außenhandelspolitik der EG sein.

MINERALÖLMARKT

Der Benzinpreis kann noch um ein paar Pfennige steigen

HANS BAUMANN, Essen

Auch nach Preiserhöhungen binnen zehn Tagen um rund sechs Pfennig für Benzin und um vier bis fünf Pfennig für Diesel hinken die Großhandelspreise noch hinter denen von Rotterdam her. Der Großhandel in Duisburg meldet einen Literpreis für Normalbenzin von 51 Pfennig. Ware aus Rotterdam einschließlich Fracht frei Duisburg kostet - noch - 55 Pfennig. Da nach einhelliger Auskunft kein Mengendruck bei Vergaserkraftstoff herrscht, ist anzunehmen, daß der Markt die jüngste Benzinpreiserhöhung akzeptiert (Shell zog gestern als letzte große Marke nach).

Da die Mineralölgesellschaften trotz der beiden Benzinpreiserhöhungen immer noch im Durchschnitt 20 Mark je Tonne eingesetztes Rohöl verlieren, die Rotterdam Preise eine feste Tendenz haben und kein Mengendruck herrscht, kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Aufwärtstrend der Benzinpreise anhält. Dies ist um so wahrscheinlicher, als der Preis für leichtes Heizöl nach einem leichten Aufbau von 57 Pfennig Ende März auf jetzt rund 60 Pfennig je Liter frei Haus ohne Mehrwertsteuer bei Partien zwischen 3000 und 5000 Liter eine gewisse Stabilisierung erfahren hat.

Sollte der ganze Verlust von immer noch 20 Mark je Tonne Rohöl über den Benzinpreis weitergeschoben werden, so müßten Vergaserkraftstoffe noch einmal um rund zehn Pfennig teurer werden, da ein Pfennig Preiserhöhung je Tonne einen Erlös von 3,50 Mark bringt.

Benzin aber nur mit 27 Prozent am Produktumsatz insgesamt beteiligt ist.

Nach der jüngsten Preiserhöhung liegt der durchschnittliche Preis für Normalbenzin bei 1,26 Mark in der Selbstbedienung, bei 1,34 Mark für Super und bei 1,23 Mark bei Diesel. Damit unterschreitet das Preisniveau für Vergaserkraftstoff immer noch den Höchststand vom Spätherbst 1982 um rund 17 Pfennig je Liter. Leichtes Heizöl ist rund vier Pfennig billiger als vor einem Jahr.

Daß die Preise sich wieder befestigen konnten, wird ausschlaggebend auf die Preis- und Mengendisziplin der Opec zurückgeführt, die selbstverständlich von den Interessen der Ölfrüherer gestützt wird, die nicht dem Anbieterkartell der Opec angehören.

Die Senkung der Rohölpreise hat bis Ende März zu einem Rückgang der Rohölpreise frei deutsche Grenze auf 530 Mark je Tonne geführt (bei einem Dollar-Kurs von 2,41 Mark, der inzwischen etwas gestiegen ist). Im Durchschnitt des vergangenen Jahres betrug der Rohölpreis 616 Mark je Tonne (auf Basis Kontraktpreise).

Inzwischen hat die Mengendisziplin der Opec in der Spotpreis für Rohöl in Rotterdam sehr nahe an den Kontraktpreis herangeführt. Der Anteil des auf Spotpreis eingeführten Rohöls in die Bundesrepublik wird auf rund 25 Prozent geschätzt. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres betrug der Verlust 1 Tonne eingesetztes Rohöl (auf Basis Wiederbeschaffungspreis) 40 Mark. Er konnte auf die erwarteten rund 20 Mark abgebaut werden.

AUF EIN WORT



Unternehmerisches Verhalten ist durch mutiges Vorgehen und durch die Bereitschaft zum Risiko gekennzeichnet. Zu oft stoßen wir in Verhandlungen zur Übernahme von Unternehmensleiter-Positionen auf absicherndes und interessenswahrendes Vorgehen.

Horst Will, persönlich haftender Gesellschafter, Ifo - Institut für Personalberatung, Köln. FOTO: INES WENTE

Weniger Energie verbraucht

Bm. Essen

Der Verbrauch von Primärenergie geht weiter zurück. Im ersten Quartal 1983 erreichte er sich gegenüber dem gleichen Zeit des Vorjahres um fünf Prozent. Dazu trug entscheidend der starke Einbruch bei Mineralölen um 7,5 Prozent bei. Deutlich erhöht konnte die Kernenergie ihren Beitrag um 10,8 Prozent leisten. Wie Handelsminister Malcolm Baldrige in Washington erklärte, nahm das amerikanische Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 1983 real um 3,1 Prozent zu. Es war das stärkste Plus seit zwei Jahren. In der vorausgegangenen Oktober-Dezember-Periode sank die Wertschöpfung noch um 1,1 und im Gesamtjahr 1982 um 1,7 Prozent.

Laut Baldrige befindet sich Amerika in einer Expansionsphase, die kurz nach einer Rezession typisch ist. Die Wirtschaft „stößt“ noch und wächst nicht in allen Bereichen gleichmäßig. So sind die US-Exporte (Güter und Dienstleistungen) netto weiter gesunken, was Baldrige auf den „zinsbedingten starken Dollar“ zurückführt. Außerdem sind die Käufe der öffent-

AUTOMOBILINDUSTRIE

Trotz steigender Nachfrage Hoffnung erst für 1984

INGE ADHAM, Frankfurt

Die Nachfragebegehung auf dem Inlandsmarkt hat bei Pkw und Kombiwagen auch im März angehalten. Dagegen fließen die Aufträge aus dem Ausland etwas schwächer. Diese Auftragslage für die deutschen Automobilhersteller konstatiert der Verband der Automobilindustrie (VDA) in seinem jüngsten Monatsbericht. Danach ist auch im März die Produktion (378 000 Pkw/Kombi und 29 800 Nutzfahrzeuge) wie schon im Februar stärker als saisonüblich gewachsen, der Abstand zum März des vergangenen Jahres macht aber noch fünf Prozent aus.

In den ersten drei Monaten zusammengekommen wird das Vorjahresproduktionsniveau um sieben Prozent unterschritten und bei der ohnehin schon schwachen Nutzfahrzeugproduktion macht das Minus aus sieben Prozent aus. Annähernd gehalten haben die deutschen Autobauer ihren

EG-AGRARPREISE

Abbau des Grenzausgleichs bleibt der Hauptstreitpunkt

WILHELM HADLER, Brüssel

Zu deutsch-französischen Konsultationen soll die einseitige Lenkungssteuer werden, die sich die Landwirtschaftsminister der EG für die Fortsetzung ihres Luxemburger „Preis-Marathons“ verordnet haben. Auch im zweiten Anlauf sind die Agraarverhandlungen nämlich gestern vor allem wegen gegensätzlicher Positionen von Bonn und Paris festgefahren.

Die unterschiedlichen Preiswünsche hätten, wie aus Delegationskreisen verlautete, notfalls noch auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können, nicht aber die Vorstellungen über die Senkung des deutschen Grenzausgleichs im Agrarhandel.

Frankreichs neuer Agrarminister Michel Rocard hält einen Abbau des Grenzausgleichs von gegenwärtig 13 auf zehn Prozent für unverzichtbar. Diese Forderung bedeutet, daß sich die deutschen Landwirte mit einer Preisnäh-

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Mittelzuflüsse bei den Investitionsfonds

Frankfurt (tr) - Die Entwicklung der Investitionsfonds hat im laufenden Jahr die Erwartungen in der Branche übertraffen, schreibt der Bundesverband Deutscher Investitionsgesellschaften (BDI). Der BDI mitteilte, hatten die Publikumsfonds im ersten Quartal einen Netto-Mittelzufluß von 1,8 Milliarden Mark verglichen mit 775,5 Millionen Mark im vierten Quartal 1982. Trotz der Hausse an den deutschen Aktienbörsen entfiel aber nur ein relativ kleiner Teil der Mittelzuflüsse im ersten Quartal auf die 48 Aktienfonds. Hier wurden netto 258,7 Millionen Mark neu angelegt nach Rückflüssen von 63,3 Millionen Mark im Vorquartal, teilte der BDI mit. Fast die Hälfte der Mittelzuflüsse entfiel auf die 35 Rentenfonds mit einem Nettozufluß von 863,8 Millionen Mark, den offenen Immobilienfonds flossen 605,3 (145,3) Millionen Mark zu.

Kompromiß für Fiat

Washington (AP) - US-Präsident Ronald Reagan hat den Republikanern einen Kompromiß im Streit um den neuen Haushalt vorgeschlagen. Der Entwurf sieht nach Informationen von AP für 1984 eine reale Steigerung des Militäretats um 7,5 Prozent und für die nächsten drei Jahre zusätzliche Ausgaben für Inlandsprogramme um 13 Milliarden Dollar vor. Die Sozial- und Gesundheitsausgaben sollen weiter zusammengefasst und die Steuererhöhungen in den nächsten zwei Jahren um 6,1 Milliarden Dollar erhöht werden. Das im Februar vorgeschlagene Defizit soll 1984 rund 185,7 Milliarden Dollar betragen und bis 1986 auf 127,5 Milliarden Dollar gesenkt werden. Ohne die Einsparungen erwartet die Regierung ein Defizit von jährlich über 200 Milliarden Dollar.

Riskanter Weg

Bonn (AP) - Die Gemeinschaft zum Schutz der deutschen Sperr hat die Zins- und Kreditlenkungen der Deutschen Bundesbank in den vergangenen Monaten kritisiert. In der neuesten Ausgabe der von der Schutzgemeinschaft herausgegebenen „Mitteilungen und Kommentare zur Geldwertstabilität“ heißt es, die Bundesbank befindet sich auf einem „riskanten Weg“. Es stelle sich die Frage, ob die Bank

die Grenze des stabilitätspolitischen Vertretbaren nicht bereits überschritten habe. Wenn die Bundesbank die „viel zu kräftige Geldversorgung nicht als bald auf ein stabiles Maß“ zurückführe, so laufe sie Gefahr, daß es erneut zu Fehlentwicklungen nicht nur bei den Preisen komme.

Neue Anleihen

Frankfurt (ed.) - Die Kreditanstalt für Wiederaufbau befragt eine 7,5prozentige Anleihe über 300 Millionen Mark mit achtjähriger Laufzeit zu pari. Für den Anleger sind die Konditionen ein wenig günstiger als die der Bayernanleihe mit zehnjähriger Laufzeit. Für Montag wird die Festlegung der Konditionen einer Anleihe Hamburgs über 400 Millionen erwartet. Als weitere Anleihenehmer stehen Stuttgart und Nordrhein-Westfalen auf dem Sprung. Nach der Kapitalaufnahme der Länder Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein werden für die nächste Woche auch erstmals seit langem wieder Schuldsektivitäten des Bundes erwartet.

Ungelöste Strukturprobleme

Frankfurt (DW) - Als erfreulich bezeichnete Wilfried Guth, Vorstandssprecher der Deutschen Bank, im Rahmen der Bad Dürkheimer Gespräche die Entwicklung einiger wichtiger Konjunkturindikatoren, so in der Bauwirtschaft, bei der Investitionsgüternachfrage und - in noch bescheidenem Umfang - auch bei der Konsumneigung. Dennoch - so Guth - sollten wir uns davor hüten, „zu viel zu schnell zu erwarten“. Nach wie vor sei das Produktionsniveau niedrig, die Kapazitätsauslastung gering und die Höhe der Arbeitslosigkeit kaum vermindert. Stichworte wie Stahl oder Werften genügen, um deutlich zu machen, daß auch die Strukturprobleme noch keineswegs gelöst seien.

Wochenausweis

	15. 4.	7. 4.	15. 3.
Netto-Währungsreserve (Mrd. DM)	76,2	79,2	84,1
Kredite an Banken	54,0	53,4	49,8
Wertpapiere	6,0	6,0	5,8
Bargeldumlauf	97,2	97,9	95,8
Einz. v. Banken	43,1	47,9	43,1
Einz. v. öffentl. Haushalten	3,6	4,0	4,1

Anzeige

GROSSBRITANNIEN

Deutsche Industrie lernt Investitionsklima kennen

WILHELM FURLER, London

Auf Einladung der britischen Regierung wird eine der hochkarätigsten Delegationen der deutschen Wirtschaft, die Großbritannien jemals besucht hat, am Montag für zwei Tage nach London reisen. Umgeben von den Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Professor Rolf Roderstock, die Vorstandsvorsitzenden unter anderem der Unternehmen „Bayer, Degussa, Holzmann, Mannesmann, MBB, Schering, Siemens, Thyssen und Veba. Außerdem werden die Chefs der beiden Großbanken Deutsche Bank und Dresdner Bank am London-Besuch teilnehmen.

Die Gäste wurden von der britischen Regierung und vom staatlichen Invest-in-Britain-Bureau individuell ausgewählt. Sie werden mit Industrieminister Patrick Jenkin, Handelsminister Lord Cock-

field, Energieminister Nigel Lawson, Schatzkanzler Sir Geoffrey Howe und mit Premierministerin Margaret Thatcher zusammentreffen. Auf dem zweitgrößten Programm stehen außerdem Unterredungen mit führenden Vertretern des britischen Industrieverbandes CBI sowie mit der Spitze des Gewerkschafts-Dachverbandes TUC. Auch der Gouverneur der Bank von England, Lord Richardson, wird die Delegation empfangen.

Der Besuch steht unter dem Generalaspekt weiterer deutscher Investitionen in Großbritannien, auch wenn kaum über konkrete Projekte gesprochen werden dürfte. Vielmehr ist zu erwarten, daß die Gastgeber den industriefreundlichen Standpunkt der konservativen Regierung verdeutlichen und auf die Erfolge ihrer antiinflationären Wirtschaftspolitik verweisen wollen.

USA / Im ersten Quartal wuchs das Bruttoinlandsprodukt real um 3,1 Prozent

Der Aufschwung hat begonnen

H.A. SIEBERT, Washington

Endgültig beseitigt sind die Zweifel, daß in den USA ein allerdings moderater Konjunkturaufschwung begonnen hat. Sie liegen damit weit vor den anderen Industrieländern. Wie Handelsminister Malcolm Baldrige in Washington erklärte, nahm das amerikanische Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 1983 real um 3,1 Prozent zu. Es war das stärkste Plus seit zwei Jahren. In der vorausgegangenen Oktober-Dezember-Periode sank die Wertschöpfung noch um 1,1 und im Gesamtjahr 1982 um 1,7 Prozent.

Laut Baldrige befindet sich Amerika in einer Expansionsphase, die kurz nach einer Rezession typisch ist. Die Wirtschaft „stößt“ noch und wächst nicht in allen Bereichen gleichmäßig. So sind die US-Exporte (Güter und Dienstleistungen) netto weiter gesunken, was Baldrige auf den „zinsbedingten starken Dollar“ zurückführt. Außerdem sind die Käufe der öffent-

lichen Hand um 6,9 Milliarden Dollar zurückgegangen. Ohne diese Einbrüche wäre die ursprünglich erwartete Wachstumsrate von vier Prozent erreicht worden.

Als „gute Nachricht“ bezeichnet Baldrige den anhaltenden Lagerabbau im ersten Quartal, wobei das Minus aber nicht so hoch ausfiel wie von Oktober bis Dezember (12,4 statt 20,3 Milliarden Dollar). Inflationsbereinigt leicht gestiegen sind die Ausgaben der Verbraucher, die Einzelhandelsumsätze erhöht sich um 0,9 (5,4) Prozent. Real nahm das verfügbare Einkommen um 4,7 (0,8) Milliarden Dollar zu, während sich Amerikas Sparrate von sechs auf 5,9 Prozent verringerte. Das Kaufinteresse der US-Bürger konzentrierte sich hauptsächlich auf Konsumgüter und Dienstleistungen. Wider Erwarten zogen die betrieblichen Investitionen um 1,1 (minus 2,5) Milliarden Dollar an. Am hellsten scheint die Konjunktursonne im Wohnungsbau. Die Teuerungsrate,

gemessen am Bruttoinlandsprodukt, fiel von 4,9 auf 3,2 Prozent - das niedrigste Niveau seit zehn Jahren. Baldrige rechnet auch im zweiten Quartal 1983 mit einer Wachstumsrate von drei bis vier Prozent und einem noch stärkeren Plus gegen Ende des Jahres, „wenn alle Wirtschaftszweige mitgezogen werden“. Nach seiner Ansicht wird im Vergleich der vierten Quartale 1982 und 1983 das Ziel von real 4,7 Prozent erreicht. Baldrige sieht eine noch kräftigere Expansion im Wohnungsbau und der sonstigen Verbrauchernachfrage. Als Motor wirken die höhere Beschäftigung, die in Kürze fälligen Steuererleichterungen, die Einkommensteuersenkung um zehn Prozent am 1. Juli und das allgemein wachsende Vertrauen in die wirtschaftliche Zukunft. Für Baldrige ist das Wachstumstempo in den USA „gerade richtig, weil der Aufschwung länger dauert“. Er appellierte an den Kongreß, die Rekordhaushaltsdefizite zu reduzieren.

Hier läßt sich's gut tagen.

Im Frankfurt Plaza und Hamburg Plaza. Und zu besonders günstigen Preisen jetzt im November und Dezember. Abschlusstagungen und Konferenzen, bei denen Sie dennoch nicht auf Extras und jeden erdenklichen Service verzichten müssen. Rufen Sie an. Einzelheiten sagen Ihnen gern Holger Bergold vom Frankfurt Plaza 0611/77 07 21 oder Peter Schuhr vom Hamburg Plaza 040/3510 35.

CP Hotels
Canadian Pacific Hotels

NIEDERLANDE / Revision des Haushalts

Kürzung der Sozialausgaben

BODO RADKE, Den Haag
In der jetzt veröffentlichten Überarbeitung des Haushaltsplans für 1983 hat die niederländische Regierung das Parlament aufgefordert, einer Reihe von Präsenzierrhöhungen für Sozialversicherungen sowie der Kürzung von allen Sozialleistungen außer Kindergeld mit Wirkung vom 1. Oktober zuzustimmen.

Finanzminister Rudijs sprach im Zusammenhang mit der Vorlage von einer „nationalen Verantwortung“, die auch zu unpopulären Maßnahmen zwingt, wenn die Staatsschulden nicht noch weiter steigen sollen. Einer der wichtigsten Ursachen für Hollands schlechte Finanzlage sei der Rückgang des Erdgasabsatzes im In- und Ausland. Allein in diesem Jahr werden der Staatskasse aus dieser Quelle 1,75 Milliarden Gulden (1,6 Milliarden Mark) weniger zufließen, als man bei der Verabschiedung des Budgets für 1983 erwartet hatte.

Von den beabsichtigten Strei-

chungen auf der Ausgabenseite des Staatshaushalts wird besonders der soziale Wohnungsbau betroffen. Auch bei der Ausbildungsförderung soll kräftig gespart werden. Die Kürzung der Staatszuschüsse für Sozialversicherungen wird nach den Vorschlägen der Regierung eine Erhöhung der von den Arbeitnehmern zu zahlenden Prämien an die Fonds für Alters- und Invaliditäts-Renten um 0,75 beziehungsweise 0,4 Prozent zur Folge haben.

Die effektiven Auswirkungen der noch nicht präzisierten Kürzungen auf die Kaufkraft der Betroffenen dürfte bei zwei Prozent liegen. Von diesen Sparmaßnahmen sollen nur Personen ausgenommen werden, die für sich oder ihre Familie völlig auf die jeweilige Sozialleistung angewiesen sind.

Im Lager der Oppositionsparteien und der Gewerkschaften sind die Pläne der Koalitionsregierung von Christdemokraten und Liberal-Konservativen auf harte Kritik gestoßen.

ÖSTERREICH / Fünf Prozent mehr Insolvenzen

Geringere Verbindlichkeiten

W. FREISLEBEN, Wien

Um weitere fünf Prozent haben in Österreich im ersten Quartal 1983 die Insolvenzen zugenommen. Damit verloren 4100 oder um sieben Prozent mehr Arbeitnehmer als im Vergleichszeitraum 1982 ihren Arbeitsplatz. Dieser relativ geringe Anstieg ist aber insofern wenig aussagekräftig, als die Zahl der Vergleiche, die in der Regel noch eine Sanierung und Reorganisation des Unternehmens ermöglichen, um 48 Prozent auf 126 zurückging und sich damit eine sinkende Tendenz weiterhin fortsetzt. Die Konkursstiege dagegen um 21 Prozent auf 401 an. Besonders fällt der mit 75 Prozent drastische Anstieg jener Konkurs auf, die mangels Masse abgewiesen werden mußten.

Die gesamten Insolvenzverbindlichkeiten lagen im ersten Quartal bei 2,9 Mrd. Schilling (415 Mill. DM) gegenüber 3,6 Mrd. Schilling im Vergleichszeitraum 1982 und 7 Mrd. Schilling 1981. Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren fehlen diesmal spektakuläre

re Großinsolvenzen mit hohen Passivsummen.

Bei den größeren Insolvenzen mit einer Passiv-Summe von mehr als 10 Mill. Schilling steht die Bauwirtschaft an erster Stelle, gefolgt von der Textilbranche und der Gruppe Maschinen/Metall/technische Artikel. 26 Prozent der insolventen Unternehmen waren jünger als vier Jahre; nur 36 Prozent waren vor 1970 gegründet worden.

Bei 20 Unternehmen konnte gemäß der neuen insolvenzrechtlichen Bestimmungen ein Vorverfahren eingeleitet werden, in dessen Rahmen der vorläufige Verwalter die Möglichkeit einer Reorganisation der schuldnerischen Unternehmen zu untersuchen hat.

Unter anderem geht es dabei um die Feststellung der Bereitschaft, ob und unter welcher Voraussetzung Dritte, die an der Fortführung interessiert sind, den Unternehmen neue Finanzierungsmittel zuzuführen und Ausfälle zu tragen, die Gläubiger bei Fehlschlägen der Sanierungsversuche erleiden würden.

USA / Autohersteller erzielen den höchsten Quartalsgewinn seit vier Jahren

Absatzkrise noch nicht überwunden

H.A. SIEBERT, Washington
Die drei größten US-Automobilkonzerne - General Motors, Ford und Chrysler - haben in den ersten drei Monaten dieses Jahres den höchsten Quartalsgewinn seit 1979 erwirtschaftet. Er schlägt mit 930 Millionen Dollar zu Buch, verglichen mit 1,8 Milliarden Dollar vor vier Jahren. Nach ersten Berechnungen entfallen auf GM 600 (1982: 128), auf Ford 300 (minus 355) und auf Chrysler 130 (minus 89,1) Millionen Dollar. Für Ford ist es der erste Gewinn seit dem vierten Quartal 1979; seit 1980 hat der Konzern die Kosten um rund drei Milliarden Dollar gedrosselt.

Trotz des günstigen Ergebnisses will jedoch in Detroit keine echte Freude aufkommen. Wie es heißt, sind die Gewinne nicht auf ein kräftiges Anziehen der Verkäufe, sondern auf die stark geschrumpften Lagerbestände der Händler zurückzuführen, die aufgefüllt werden mußten. Gegenüber der gleichen Zeitspanne des Vorjahres erhöhte sich der Absatz nur um marginale vier Prozent. Angesichts die-

ser Situation ist in der amerikanischen Automotrope die Verkaufsprüfung für 1983 bereits von etwa zehn auf rund neun Millionen Personenkraftwagen, einschließlich Importe, reduziert worden.

Im ersten Quartal steigerte Detroit den Pkw-Ausstoß um volle 36 Prozent auf 1,5 Millionen Einheiten. Die Frage ist nun, ob der Absatz ein solches Tempo rechtfertigt. Für das zweite Quartal sehen die Produktionspläne 1,7 Millionen Einheiten vor - 8,7 Prozent mehr als in der April-Juni-Periode 1982. Weitere Kürzungen werden nicht ausgeschlossen.

Das Kaufverhalten der US-Autofahrer irritiert die Marketingexperten der Konzerne, zumal die Branche inzwischen Darlehen für 9,9 Prozent per annum anbietet, die Inflation abebbt und der Index, der das Vertrauen der Verbraucher mißt, steil nach oben zeigt. Wall-Street-Experten sehen eine Kaufbremse darin, daß die Autopreise diesmal im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen viel höher sind als in früheren vergleichbaren wirt-

schaftlichen Erholungsphasen. Als zusätzliche Kaufbremse wird außerdem die ungewöhnlich hohe Arbeitslosigkeit angesehen.

In dieser immer noch kritischen Situation ziehen sich über Detroit dunkle Gewitterwolken zusammen. Wie es aussieht, steht in der amerikanischen Autobranche ein Kampf mit schweren Säbeln bevor. So hat Chrysler die Federal Trade Commission (FTC) und den Kongreß aufgefordert, die Gründung eines Joint Venture zwischen General Motors und Toyota, das in Kalifornien Kleinwagen bauen soll, nicht zu genehmigen. Ford und American Motors haben ebenfalls unter Berufung auf das Antitrustrecht Vorbehalte angemeldet.

Chrysler plant die Entwicklung eines Kleinwagens und befürchtet, daß GM/Toyota Kostenvorteile durch verbotenen Informationsaustausch erhalten. Außerdem macht der Konzern geltend, daß die Anteilseigner eines Gemeinschaftsunternehmens nicht die im Gesetz vorgeschriebene Unabhängigkeit wahren können.

WELTBÖRSEN / Nicht überall konnte der Rekord der Vorwoche gehalten werden

Wall Street erlebt neuen Höhenflug

London (Au) - Nachdem die Londoner Aktienbörse in der letzten Woche einen Boom erlebt hat wie schon sehr lange nicht mehr, und der Financial Times-Index für 30 führende Industrieländer in der Börsenwoche bis zum letzten Freitag um mehr als 20 Punkte auf den neuen Rekordstand von 695,5 geklettert war, kam es in dieser Woche zu technisch bedingten Verkäufen. Die psychologisch wichtige Marke beim Financial Times-Index von 700 Punkten, die am Freitag nur knapp verfehlt wurde, schien den meisten Anlegern wohl als unüberwindliche Barriere. Entsprechend überwiegen Gewinnmitnahmen. Auch die Tatsache, daß die wachsenden Spekulationen auf eine frühe Juni-Parlamentswahl durch jüngste Äußerungen von Premierministerin Thatcher einen Dämpfer erhielten, drückte auf die Börsenstimmen. Erst am gestrigen Donnerstag kam es wieder zu starkem Anlegerinteresse. Bis zum späten Vormittag stieg der Financial Times-Index um 17,1 Punkte.

New York (VWD) - Zur Wochen-

mitte setzte an der Wall Street ein neuer Aufschwung ein, der den Dow-Jones-Index für 30 Industrieländer auf den neuen Rekordstand von 1191,47 Punkten führte. Gegenüber der Vorwoche ergibt sich ein Plus von rund 35 Punkten. Von der Hausse profitierten alle Marktsegmente. Bei einem Umsatz von rund 110 Millionen Aktien verlief

Wohl tendieren die Weltbörsen?
Unter diesem Motto gilt die Welt jede Woche, in der Frageausgabe, einen Überblick über den Kursstand an den wichtigsten internationalen Börsen.

das Geschäft sehr lebhaft. Ausgelöst wurde der Höhenflug durch die Bekanntgabe, daß sich das Bruttoinlandsprodukt in den USA im ersten Quartal 1983 um 3,4 Prozent erhöht hat. Weil diese Zuwachsrate unter den Prognosen vieler Fachleute blieb, gaben viele Börsianer, daß sich die Zinssätze in nächster Zeit stabilisieren könnten. Die ursprünglichen Prognosen gingen von bis zu fünf Prozent aus. **Paris (J. Sch.)** - An der Pariser

Börse ging es in den letzten Tagen erstmals seit längerer Zeit deutlich nach unten. Vor allem die Aktien der Gesellschaften, die für ihr Geschäftsjahr 1982 in diesem Ausmaß nicht erwartete Verluste gemeldet hatten, standen unter starkem Verkaufsdruck. Dazu kamen die wieder pessimistischeren Prognosen der Konjunkturinstitute. Zu Einbußen kam es am Mittwoch, nachdem der Wirtschaftsminister Delors eine Verschärfung seiner Austeritätspolitik angekündigt hatte.

Tokio (dit) - Die Entwicklung in Tokio war von Glatteisungen gekennzeichnet. Der Dow-Jones-Index sank im Wochenvergleich um 11,1 Punkte auf 8543,1. Die Tagesumsätze bewegten sich zwischen 390 und 564 Millionen Aktien. Zwar ermutigten die Kurssteigerungen an der Wall Street, doch überwiegt im ganzen eine vorsichtige Haltung, da das gegenwärtige Kursniveau vielfach als überhöht angesehen wird. Auch die ausländischen Anleger, die viel zur Hausse der letzten Zeit beitrugen, hielten sich zurück.

ITALIEN / Tarifabschluß der Metallindustrie

Lohnleitlinie eingehalten

GÜNTHER DEPAS, Mailand
Zwischen der italienischen Metallgewerkschaft und dem Arbeitgeberverband der staatlichen Unternehmen ist nach fast zweiwöchigen Verhandlungen Einigung über die Erneuerung des dreijährigen Tarifabkommens erzielt worden. Der Vertrag tritt am 1. Mai in Kraft. Die staatlichen Metallunternehmen beschäftigen 350 000 Personen, die privaten über eine Million. Sprecher des staatlichen Arbeitgeberverbandes betonen, daß die Tarifeinigung innerhalb des von den Sozialpartnern und der Regierung für 1983 gesetzten Limits für Lohn- und Gehaltskostensteigerungen von 13 Prozent geblieben ist. Für die Dauer des dreijährigen Vertrags (in der italienischen Industrie haben alle Manteltarifabkommen diese Laufzeit) belaufen sich die durchschnittlichen monatlichen Löhnerhöhungen auf 96 000 Lire (etwa 181 Mark).

In der Frage der Arbeitszeit vereinbarten die Parteien eine Verkürzung um 20 Stunden vom 1. Oktober 1984 an und um weitere 20 Stunden vom 1. Januar 1985 an, aber „nur so weit damit keine ungleiche Behandlung gegenüber den Privatunternehmen“ verbunden ist. Damit trugen die Partner der Tatsache Rechnung, daß der private Metallarbeitgeberverband bisher gegen eine generelle Anwendung des Lohnkostenabkommens vom 22. Januar eingetreten ist und die darin vereinbarte Arbeitszeitverkürzung auf 40 Wochenstunden nur nach Prüfung der Einzelfälle zugestehen bereit war.

Ein wichtiges Zugeständnis, das als Vorbild für alle noch ausstehenden Tarifabkommen dienen wird, mußten die Arbeitnehmervertreter in Sachen Krankheitskontrollen machen. In dieser Frage, die im Kampf gegen Krankheiten in letzter Zeit besondere Bedeutung erlangt hat, vereinbarten die Parteien in den ersten sechs Tagen der Krankheit regelmäßige Hauskontrollen. Nach der Erneuerung dieses Abkommens erwarten Unternehmerkreise jetzt auch die Wiederaufnahme der Verhandlungen im privaten Bereich.

FRANKREICH / Verbrauch geht zurück

Unternehmer sind skeptisch

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris
Noch bevor die neuen Austeritätsmaßnahmen der Regierung wirksam wurden, haben die Franzosen ihren Verbrauch beträchtlich eingeschränkt. Nach Angaben des Nationalinstituts für Statistik (INSEE) ging der Verbrauch der privaten Haushalte an industriellen Erzeugnissen in den ersten drei Monaten dieses Jahres gegenüber dem letzten Quartal 1982 um real drei Prozent zurück. Nur bei den Automobilen hielt sich die Nachfrage auf ihrem hohen Niveau.

Unter dem Eindruck der von der sozialistischen Regierung seit Mai 1981 verfolgten Politik der massiven Konsumbelebungen war allerdings der private Verbrauch bis Mitte 1982 sehr stark gestiegen. Für das gesamte letzte Jahr veranschlagt der Einzelhandelsverband den realen Zuwachs der Ausgaben für Nicht-Lebensmittel auf real drei Prozent.

Die französische Industrieproduktion blieb dagegen im ersten Quartal noch verhältnismäßig gut behauptet. Im März lag sie nach der jüngsten Unternehmerbefragung der Banque de France auf dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats. Jedoch dürfte sie in den nächsten Monaten erneut zurückgehen. Dafür spricht, daß der Austeritätsplan vom 25. März in diesem Jahr um die 20 Milliarden Mark private und öffentliche Nachfrage abschöpfen soll. Außerdem schickt sich inzwischen der Handel an, seine Vorräte abzubauen. Demzufolge wurde die Binnenkonjunktur von den Unternehmern noch etwas pessimistischer beurteilt als bei der letzten Befragung. Auch der Großhandel zeigt sich skeptisch. Die Bestellabsichten blieben auf niedrigem Niveau. Allerdings ermäßigte sich der Großhandelsumsatz im Januar/Februar gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis nur geringfügig.

Die Exportkonjunktur hat sich nach Angaben der Bank von Frankreich seit der Frank-Abwertung weniger verschlechtert. Auf den Auslandsmärkten gebe es einige ermutigende Zeichen. Mit einer Wiederbelebung der Exporte könne aber wohl erst in der zweiten Hälfte dieses Jahres gerechnet werden.

Vereinsbank in Nürnberg

Aktiengesellschaft

Hypothekenbank

gegr. 1871

Aktiva

Zusammengefaßter Jahresabschluß zum 31. Dezember 1982 in TDM

Passiva

	31.12.1982	31.12.1981
1. Ausleihungen mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger	10315825	9735263
davon Hypotheken	2810907	
davon Kommunaldarlehen	6466193	
2. Anleihen des Bundes und der Länder und andere Wertpapiere		
3. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	419	266
4. Täglich fällige Forderungen und solche mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als vier Jahren	137917	96033
5. Eigene Schuldverschreibungen	47551	45555
6. Zinsen für langfristige Ausleihungen	278405	245409
7. Beteiligungen	490	490
8. Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8601	7624
9. Eigene Aktien		
10. Sonstige Aktiva	22270	25146
Summe der Aktiven	10811478	10155786

Aufwendungen

	1982	1981
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	753542	669857
2. Einmalige Aufwendungen im Emissions- und Darlehensgeschäft	23937	24416
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		
4. Gehälter und Löhne, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	10719	9952
5. Sachaufwendungen für das Bankgeschäft	4353	4354
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	599	615
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		
8. Steuern von Einkommen, Ertrag und Vermögen	20968	22508
9. Sonstige Steuern	4	8
10. Sonstige Aufwendungen	1286	982
11. Jahresüberschuß	16626	18825

	31.12.1982	31.12.1981
1. Begebene Schuldverschreibungen	9200431	9581049
2. Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen	91000	81500
3. Aufgenommene Darlehen mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger	490236	558616
4. Täglich fällige Verbindlichkeiten und solche mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als vier Jahren	253859	287002
5. Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen	694070	352526
6. Pensionsrückstellungen	5431	5202
7. Andere Rückstellungen	29538	28845
8. Sonstige Passiva	26149	27326
9. Rechnungsabgrenzungsposten nach § 25 HGB	65926	49952
10. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 5 EStG	236	
11. Grundkapital	33132	33132
12. Offene Rücklagen	210841	199641
13. Bilanzgewinn	8826	9825
Summe der Passiven	10811478	10155786

Erträge

	1982	1981
1. Zinsen aus Hypotheken und Kommunaldarlehen	791027	710860
2. Andere Zinsen und zinsähnliche Erträge	7101	6662
3. Einmalige Erträge aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	23974	19644
4. Erträge aus Beteiligungen	36	68
5. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9806	11293
Jahresüberschuß	16626	18825
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8000	9000
Einstellungen in offene Rücklagen	8626	9825
Bilanzgewinn		

Der vollständige Jahresabschluß mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Bayerischen Treuhand-Aktiengesellschaft wird im Bundesanzeiger Nr. 76 vom 22. April 1983 veröffentlicht. Die Hauptversammlung vom 20. April 1983 hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1982 eine Dividende von DM 10,- je DM 50,- Aktiennennbetrag auszuschütten, die gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 37 ausbezahlt wird.

Zahlstellen sind:
Bayerische Vereinsbank AG, München
Commerzbank AG, Düsseldorf

Deutsche Bank AG, Frankfurt/M.
M. M. Warburg-Brückmann, Wirtz & Co., Hamburg

Aufsichtsrat: Dr. Hans Günther Schönmann, Krailling bei München, Vorsitzender; Hans-Dieter Sandweg, Hamburg, stellv. Vorsitzender; Dr. Helmut Scholz, München, stellv. Vorsitzender; Dr. Georg Bayer, Nürnberg; Anna Gessler, Nürnberg; Carl-Friedrich Fürst zu Oettingen-Wallerstein, Wallerstein i.B. Herwig Schaffer, Altdorf bei Nürnberg; Werner Schmidt, Hof/Saale; Helmut Wunder, Nürnberg.
Vorstand: Dr. Jürgen Francke, Dr. Egon Hermann, Dr. Jürgen Parchmann, sämtlich Nürnberg

Nürnberg, im April 1983

DER VORSTAND

Ihr Partner für die Planung von morgen

ZENTGENO / Strukturwandel setzt sich fort

Geringer Preisspielraum

HANNA GIESKES, Bonn
Es geht irgendwie aufwärts. Hans-Jürgen Klusmann, Vorstandsvorsitzender im Zentralverband der gewerkschaftlichen Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen (Zentgeno), hält das Umsatzplus von 2,2 Prozent auf 38,2 Mrd. DM, das diese in den verschiedenen Sparten von Einzelhandel und Handwerk tätigen Gewerkschaften 1982, erreichten (Vorjahr plus 5,8 Prozent), angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage noch für befriedigend. Nun hofft er, nach flauen Ergebnissen im Januar und Februar, einen guten März und einer sehr schlechten ersten Aprilhälfte, auf gutes Wetter, denn Sonnenschein regt die Kaufkraft der Kunden an.

Klusmann rechnet in diesem Jahr mit moderaten Preissteigerungen um die drei Prozent im Einzelhandel, bei Lebensmitteln eher weniger. Dies werde auch durch die geplante Mehrwertsteuererhöhung nicht beeinträchtigt, denn der scharfe Preiswettbewerb werde Einzelhandel und Handwerk daran hindern, die vom System beabsichtigte Überwälzung an den Verbraucher in vollem Umfang durchzusetzen.

Die Zahl der den Zentgeno-Mit-

gliedern angeschlossenen Einzelhändler habe sich im vergangenen Jahr um 2500 verringert, und ich habe die Befürchtung, daß die Abschmelzung im deutschen Einzelhandel, die bereits zum Stillstand gekommen war, möglicherweise wieder zunimmt, sagte Klusmann weiter. Er mußte allerdings einräumen, daß es, da es sich hier nur um einen Saldo handelt, auch zu zahlreichen Neugründungen gekommen ist.

Zum Thema „Verkauf unter Einstandspreis“ konnte Klusmann lediglich seine Ansicht bekräftigen, daß er dies ablehne, wenn es gezielt gegen bestimmte Konkurrenten - und dauerhaft betrieben werde. Im übrigen müsse man zuerst einmal den Ausgang der derzeit laufenden Verfahren abwarten. Bundeskartellamt gegen co op in Bremen und Bayerische Landeskartellbehörde gegen Wertkauf in Karlsruhe.

Eine gesetzliche Regelung wird von den Gewerkschaften abgelehnt. Eine Übereinkunft des gesamten deutschen Handels zwecks Unterlassung von Unterpreisverkäufen hält Klusmann für unwahrscheinlich. Realisierbar scheint ihm lediglich eine Art „Wohlfühlhaltens-Erklärung“, die indes auch nur die Gutwilligen binden würde.

AGFA-GEVAERT / Erfreuliches Geschäft mit professionellen Kunden - Compugraphic-Anteil aufgestockt

Der Fotoriese überwindet seine Strukturprobleme

J. GEHLHOFF, Morsel
Sinnigerweise im belgischen Morsel bei Antwerpen, der verlässlichen (Gevaert-)Quelle guter Erträge im breiten Fachgeschäft mit professionellen Kunden, präsentierten diesmal die deutsch-belgische Fotographie Agfa-Gevaert ihren jüngsten Jahresabschluß. Er zeigt mit einem Gewinn vor Steuern von 291 (32) Mill. DM den besten Ertrag seit der 1984 begonnene Vereinigung von Agfa und Gevaert. Und am gleichen Tag hat der seit Mitte 1981 voll der Bayer AG, Leverkusen, gehörende Fotoriese für weitere 17 (18) Mill. Dollar sein 1981 begonnenes Engagement bei dem stark expandierenden Fotoersatzgeräte-Hersteller Compugraphic Corp. in Wilmington/Massachusetts (USA) auf eine Beteiligung von 79,7 (69) Prozent aufgestockt.

Beide Fakten passen zusammen. Denn die mit etwa zwei Dritteln ihres Gesamtumsatzes von professioneller Kundschaft lebende Agfa-Gevaert-Gruppe veränderte schon ihr 1982er Gewinnergebnis vornehmlich dem professionellen Bereich. Der hierauf konzentrierte belgische Teil (Röntgen- und graphisches Material, Kinefilm) glänzte mit 340 (198) Mill. DM Positivem.

Die Auslandstöchter, darunter erstmals Compugraphic mit einem Umsatz von 15,2 Mill. Dollar Verlust in 11,8 Mill. Gewinn (vor Steuern), verdoppelten ihr positives Resultat auf 146 Mill. DM.

Das Negative brachte die deutsche Agfa-Seite mit dem hier dominierenden Amateurgeschäft. Zwar lief das Magnetbandgeschäft glänzend, zeitweise sogar mit Lieferengpässen für Video-Bänder. Aber die fotochemischen Produkte (Filme und Papier) blieben noch in den roten Zahlen, die sie nach (zu später) Umstellung der Bildfotografie auf die weltweit mögliche „Kompatibilität“ der Filmverarbeitung zu Bildern und Dias erst ab 1984 mit schwarzen Zahlen vertauschen wird, wie der Belgier André Laysen, Vorstandsvorsitzender der Gruppe, meint.

Vor allem aber mußte die 1982 mit 195 (228) Mill. DM Betriebsverlust herausgekommen Agfa-Seite erneut ihren Zoll für die in München konzentrierte Produktion von Kameras und Zubehör im Amateurgeschäft entrichten. Ein Zoll mit in den letzten drei Jahren steigender Tendenz, den Laysen für die Zeit seit 1984 nun auf schon insgesamt 1,5 Mrd. DM addiert. Nicht mitgerechnet ist dabei ein

mit so. Erträgen (aus Grundstücksübertragungen) abgedeckter Aufwand von 212 Mill. DM, vornehmlich Sozialplankosten, die die Gruppe aus der 1982 beschlossene Aufgabe ihres Fototechnik-Amateurgeschäfts bekam. Und gleichfalls nicht etwa 150 Mill. DM neue rote Zahlen, die 1983 beim Auslaufen der einschlägigen Münchner Produktion und der daraus folgenden Schließung des „Zweigwerkes“ Coimbra/Portugal anfallen werden.

Bittere Begleiterscheinung dieses Rückzugs ist nach heutigem Stand der 1983 fällige Belegschaftsabbau in den bayerischen Fototechnik-Werken der Gruppe auf nur noch 2400 (5100) Mitarbeiter. Als tröstlich-positiven Aspekt hebt der Vorstand hervor, daß die in der Amateur-Fototechnik nun die in bedrohliche Dimensionen für den Bestand der Gruppe angeschwollenen Strukturprobleme überwunden werden.

Befreit von solcher Hypothek wittert der Fotoriese für sich eine um so bessere Zukunft. Obgleich schnitt man im Weltvergleich auch bisher schon beim Umsatz nicht übel ab: Der Branchenführer Kodak ist heute nur noch 3/4 mal (1984 noch einmal) so groß wie Agfa-Gevaert. Japan oft aggressiver

Fuji-Konzern hat man klar auf den dritten Platz verwiesen.

So soll es nach der Vorstandsprognose auch 1983 bleiben. Zwar spürt man noch nichts davon, daß die Konjunkturerholung dem Amateurgeschäft Belebung einhaucht. Aber insgesamt und trotz Auslaufens der Amateur-Fototechnik werden nun mindestens 4 Prozent Umsatzsteigerung erwartet. Auch das ist schon eine Belebungstendenz gegenüber 1982, als der in DM gerechnete Umsatz (ohne die erstmals konsolidierte Compugraphic) bei 10prozentigem Mengenplus zum Ende der DM-Aufwertung nur 3,6 Prozent zulegte.

Agfa-Gevaert	1982	± %
Umsatz (Mill. DM)	5 887	+ 17,3
Auslandsanteil (%)	78,1	(77,5)
Belegschaft	35 138	+ 12,3
dav. in Bundesrep.	12 798	- 2,9
Personalaufwand	2 048	+ 10,1
Forschungsaufwand	313	+ 13,2
Sachinvestitionen	350	+ 45,5
Abschreibungen	350	+ 34,8
Gewinn vor Steuern	291	+ 80,0

*) Außerhalb von Belgien und Deutschland; ohne die neue US-Tochter Compugraphic mit 690 (530) Mill. DM Umsatz.

MARWEY-BANK

Namensänderung angekündigt

W. WESSENDORF, Bremen
Die britische Merchant Bank Kleinwort, Benson Ltd., London, wird das Bremer Kreditinstitut Martens & Weyhausen unter ihrem Namen als GmbH & Co. KG weiterführen. Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover/Braunschweig, behält ihre bisherige Beteiligung von 25 Prozent an Kleinwort, Benson (Deutschland). Am 1. Januar 1980 hatten die Engländer und Hannoveraner 75 bzw. 25 Prozent des Eigenkapitals von Martens & Weyhausen übernommen.

Kleinwort, Benson ist weltweit in mehr als 20 Ländern vertreten. Die Bilanzsumme erreichte 1982 umgerechnet 14,2 Mrd. DM; die Eigenmittel betragen 1 Mrd. DM. Die Übertragung des Namens hat das Ziel, zum vorhandenen Geschäft noch stärker als bislang in der Bundesrepublik Deutschland Fuß zu fassen. Der deutsche Markt wurde von London und über eine Hamburger Repräsentanz bearbeitet. Die Vertretung wird geschlossen.

Das Geschäftsjahr 1982 war für Martens & Weyhausen wieder durch ein befriedigendes ordentliches Ergebnis und eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Risikoversorge gekennzeichnet. Das Bilanzvolumen verringerte sich um 4,8 Mill. DM auf 642 Mill. DM, das Geschäftsvolumen stieg um 18 Mill. DM auf 761 Mill. DM. Die Kundeneinlagen erhöht sich auf 265 (246) Mill. DM. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 9 Mill. DM. Das ordentliche Ergebnis betrug 7,3 (7,1) Mill. DM, das Zinsergebnis erhöhte sich um 10,1 Prozent auf 14,1 Mill. DM, das Dienstleistungsergebnis ging um 7,4 Prozent auf 2,4 Mill. DM zurück.

NAMEN

Dr. Gerd Glatzel (66), Rohstoffexperte im Vorstand der Thyssen AG, Duisburg, ist in den Ruhestand getreten und wurde in den Aufsichtsrat des Unternehmens gewählt.

Dr. Dieter Hoffmann, langjähriger Vorstandsmitglied der Sinalco AG, Detmold, ist hier nach Übernahme der Firma durch die Schweizerische Sibra auf eigenen Wunsch ausgeschieden und in die erweiterte Geschäftsleitung der auf dem Entsorgungsbereich tätigen Otto-Gruppe, Kreuztal, eingetreten.

Werner R. Pohl wurde zum Geschäftsführer und neuen Leiter des Geschäftsbereichs Berlin der Paech-Brot GmbH, Berlin, ernannt. Die Vertriebsleitung übernimmt Peter Maksis.

BAYERNWERK / Kernkraftwerk entlastet

Investitionsstoß verkräftet

dpa/WVD, München
Ein Investitionsstoß von 1,7 (0,5) Mrd. DM prägte das Geschäftsjahr 1981/82 (30. 9.) der Bayernwerk AG, München. Dieses höchste Investitionsvolumen in der Geschichte des Energieversorgungsunternehmens resultierte aus der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld (KKG) und dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Contigas AG, Düsseldorf. Mit der Dividende von wieder 7 Prozent auf das auf 880 (600) Mill. DM erhöhte Grundkapital ist das Bayernwerk, so der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Jochen Holzer dennoch gut über die Kunden gekommen.

Bei einem Anstieg der gesamten Stromabgabe um rund 18 Prozent auf 22,8 Mrd. Kilowattstunden (kWh) erhöhte sich der Umsatz der AG um rund 29 Prozent auf 2,6 (2) Mrd. DM. Der höhere Absatz sei allerdings im wesentlichen durch Sonderlieferungen an die Preussenelektra bedingt. Das „eheliche Plus“ habe bei 3 Prozent gelegen.

Die Brennstoffrechnung wurde laut Bayernwerk durch das KKG um 250 Mill. DM entlastet, was zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Rohertrag von 1 (0,73) Mrd. DM geführt habe.

Der Jahresüberschuss verringerte sich jedoch auf 59 (83) Mill. DM. Trotz Rekordinvestitionen habe sich die Bilanzstruktur aufgrund des hohen Innenfinanzierungsvolumens - Abschreibungen und Erhöhung der Rückstellungen betrugen zusammen knapp 1 Mrd. DM - sowie der 1981/82 vorgenommenen Kapitalerhöhung nicht wesentlich verschlechtert.

Der Konzern-Umsatz erhöhte sich auf 4,1 (2,9) Mrd. DM, wobei die Contigas-Gruppe nur mit neun Monaten enthalten ist. Trotz positiver Ergebnisse aller wesentlichen Konzernunternehmen weist die Konzernergebnisrechnung aus konsolidierte technischer Grund ein Fehlbetrag von 116 (nach einem Überschuss von 109) Mill. DM aus. Dies werde ein einmaliger Vorgang bleiben.

TEXAS INSTRUMENTS / Große Pläne in Deutschland

Neues Profil mit Computern

JOACHIM WEBER, Freising
Texas-Instruments (TI), in erster Linie bekannt als führender amerikanischer Hersteller von Halbleiter-Bauelementen, Taschenrechnern oder elektronischen Armbanduhren, will sich nun auch in Deutschland als Computer-Anbieter profilieren. Das Unternehmen, das relativ unbeachtet zum fünfgrößten Minicomputerhersteller der USA aufgestiegen ist, hat dabei ehrgeizige Pläne.

Nachdem schon das vierte Quartal 1982 dem Geschäftsbereich Datensysteme der Texas Instruments Deutschland GmbH, Freising, „hervorragende Auftragsbelege“ gebracht hat, rechnet Bereichsdirektor Wolfgang Sasse für 1983 mit einem Wachstum von 30 bis 40 Prozent. Dabei setzt Sasse auf gesunkene Preise ebenso wie auf neue Produkte. Nach dem Einbruch des vergangenen Jahres beim Halbleitergeschäft erwartet TI hier für 1983 wieder eine Umsatzsteigerung um gut 7 Prozent auf 2,2 (2) Mill. DM. Immerhin ging von 1977 bis

1982 der deutsche Anteil am Halbleiter-Weltmarkt von 9,5 auf 5,7 Prozent zurück, deutliches Indiz für die vielzitierte Anwendungs-Lücke bei der Mikroelektronik.

Auch in näherer Zukunft dürfte der Weltmarkt für Halbleiter noch in schnelleren Schritten als der deutsche Inlandmarkt. 1982 bei einem Weltvolumen von schätzungsweise 14,5 Milliarden Dollar, soll er bis Ende der achtziger Jahre mit jährlichen Wachstumsraten um die 16 Prozent die Nähe der 50-Milliarden-Dollar-Marke erreichen. Für Deutschland rechnet TI mit 13 bis 15 Prozent Jahreszuwachs.

Im Vorjahr bekam auch Texas Instruments die Flaute am Weltmarkt zu spüren. Die Umsatzsteigerung um knapp 3 Prozent auf 4,3 (4,2) stammte aus den Bereichen Computer (27 Prozent Umsatzanteil) und „Regierungsaufträge“ (27 Prozent). Bei den Halbleitern (35 Prozent) und in der Metallurgie dagegen kam es zu Rückgängen. Die Zahl der Konzernmitarbeiter wurde auf 80 000 (83 700) reduziert.

BERENBERG-BANK / Ertragsorientiertes Wachstum

Von Problemfällen unberührt

JAN BRECH, Hamburg
Im Reigen der Banken, die 1982 glänzend verdient haben, fehlt auch das Hamburger Privatbankhaus Joh. Berenberg, Gossler & Co. nicht. Das Festhalten an einer konservativen Geschäftspolitik, die auf ein ertragsorientiertes Wachstum und strenge Selektion der Risiken zielt, habe der Bank für 1982 ein „sehr gutes Ergebnis“ beschert, betonten die persönlich haftenden Gesellschafter J. H. Wetzel, P. v. Kapher und J. v. Berenberg-Consruch. Der Zinsüberschuss verbesserte sich nochmals und überdeckte wieder die Sach- und Personalkosten, und im Dienstleistungsgeschäft stiegen die Erträge kräftig.

Das gute Ergebnis hat die Bank genutzt, um einmal das Kapital zum 9. Mal in Folge um 5 auf jetzt 70 Mill. DM zu erhöhen, und zum anderen, um allen möglichen Risiken vorzubeugen. Im Kreditgeschäft, so räumt Wetzel allerdings ein, sei die Bank weder auf krisengeschüttelten Märkten noch bei in-

ländischen Problemfällen engagiert. Bei der Ausweitung des Kreditvolumens um 7,5 Prozent auf 1,13 Mrd. DM habe die Bank wie immer strenge Bonitätsforderungen gestellt. Das geschäftliche Schwergewicht blieb dabei die kurzfristige Außenhandelsfinanzierung.

Das Wachstum der Bilanzsumme um 5,9 Prozent auf 1,4 Mrd. DM und des Geschäftsvolumens um 8,1 Prozent auf 1,85 Mrd. DM bewegte sich in normalen Bahnen. Im Passivgeschäft hat sich die Struktur der Einlagen leicht verändert. Von den gesamten 1,13 Mrd. DM fremden Geldern stammten 60,4 (63,1) Prozent von Kunden, 39,6 (36,9) Prozent von Banken.

1983 erwarten die Privatbankiers eine Belebung der Kreditnachfrage, vor allem von der Außenhandelskundschaft. Ohne die Struktur der Bank zu ändern, will man im überschaubaren Rahmen auch langfristige Finanzierungsformen anbieten.

Jetzt oder nie: Bauen!

Niedrige Zinsen machen Bauen wieder attraktiv. Wer noch vor einem Jahr wegen der hohen Belastungen sein Bauvorhaben zurückstellte, kann es jetzt verwirklichen. Grund Nummer 1, sich nun den Traum von den eigenen Wänden zu erfüllen.

Hohe Steuervorteile senken zusätzlich die monatliche Belastung. Grund Nummer 2 also: Die neuen steuerlichen Anreize, mit denen die Regierung die Bauwirtschaft ankurbeln will.

Stabile Baupreise sind gerade jetzt Grund Nummer 3, für das eigene Haus oder die Eigentumswohnung. Denn: Die Stagnation ließ die Baupreise auf den Stand von vor zehn Jahren sinken. Die Preise werden aber wieder steigen, wenn sich die Bauwirtschaft richtig erholt hat. Deshalb heißt es jetzt zugreifen.

DM extra Bauen und Wohnen '83 steht in dieser Situation Bauwilligen und Kaufentschlossenen zum richtigen Zeitpunkt zur Seite. Mit Preisvergleichen, Analysen und Spar-Tips, mit Entscheidungshilfen und Prüflisten, mit Finanzierungsbeispielen und neuesten Entwicklungen bei Fertighäusern.

Über 130 Seiten aktuelle Beratung für Bauwillige und Bauherren.



Jetzt neu bei Ihrem Zeitschriftenhändler

Sedus London den Bürotag aktiv gestalten

Gesünder sitzen im Büro



Sichere Grundlage für Sie ist das neue Sitzmöbel-Programm Sedus London. Mit anspruchsvollen Modellen für erste Positionen. Harmonisch im Design. Komfortabel in der Bedienung. Zuverlässig in der Qualität. Die patentierte Similar Neigungsmechanik aktiviert den häufigen Wechsel Ihrer Sitzposition. Zwischen weit entspannter Zurücklehnen und konzentrierter Aufrecht-Haltung. Wirksam unterstützen dabei anatomisch geformte Polster Ihre Wirbelsäule und Nacken-Muskulatur.

Nehmen Sie sich die Freiheit, gesünder zu sitzen!

Christof Stoll GmbH & Co. KG Postfach 1942 D-7890 Waldshut 1 Telefon (077 51) 84-1 Telex 792245

Probesitzen jetzt bei Ihrem Büro-Fachhändler.

Sedus Stoll S.A.R.L. 71, Rue de Bagnotat F-75020 Paris Telex 211386 • Sedus Stoll Ges.m.b.H. Postfach 16 A-5202 Neumarkt-Wallerssee Telex 633449 Telefon: 06216/494 • Sedus Stoll S.R.L. Via Giotto 1-22075 Lunate Caccovo Telefon 031/480135 • Sedus Stoll BV Cnslaan Huygensstraat 8 NL-2666 GJ Bleiswijk Telex: 22015 • Telefon: 0892/2433 • Sedus Stoll Belgium Centrumwijk 1 B-9288 Kalken-Laarne Telefon: 09167/6272 • Sedus Stoll in the UK: 8 Douai Grove GB-Hampton-on-Thames Middlesex TW20 2SF • Telefon 01879/996-3

John Friedr. Krohn

* 10. August 1900 † 19. April 1983

Ein sanfter Tod nahm mir nach fast sechzigjähriger gesegneter Ehe meinen Mann, unseren Kindern den Vater, Großvater und Urgroßvater.

Wir werden ihn auf das schmerzlichste vermissen.

Else Krohn geb. Musseleck
Jürgen Krohn
und Frau Ilse geb. Steffens
Wolfgang Krohn
und Frau Elke geb. Brandt
Berthold Korbner
und Frau Nanne geb. Krohn
Christi Howaldt geb. Krohn
und alle Enkel und Urenkel

Hamburg 65, Barkenkoppel 14

Trauerfeier am Mittwoch, dem 27. April 1983, 11.30 Uhr, Friedhof Ohlsdorf, Krematorium, Halle B.

Anschließend Beisetzung im Familienkreis.

John Friedr. Krohn

Wir haben unseren Senior im Alter von fast 83 Jahren verloren. Er legte mit der Gründung der Firma John Friedr. Krohn im Jahre 1934 den Grundstein für das heutige Gesamtunternehmen.

Wir sind in tiefer Trauer.

Im Namen aller Mitarbeiter

Wolfgang Krohn

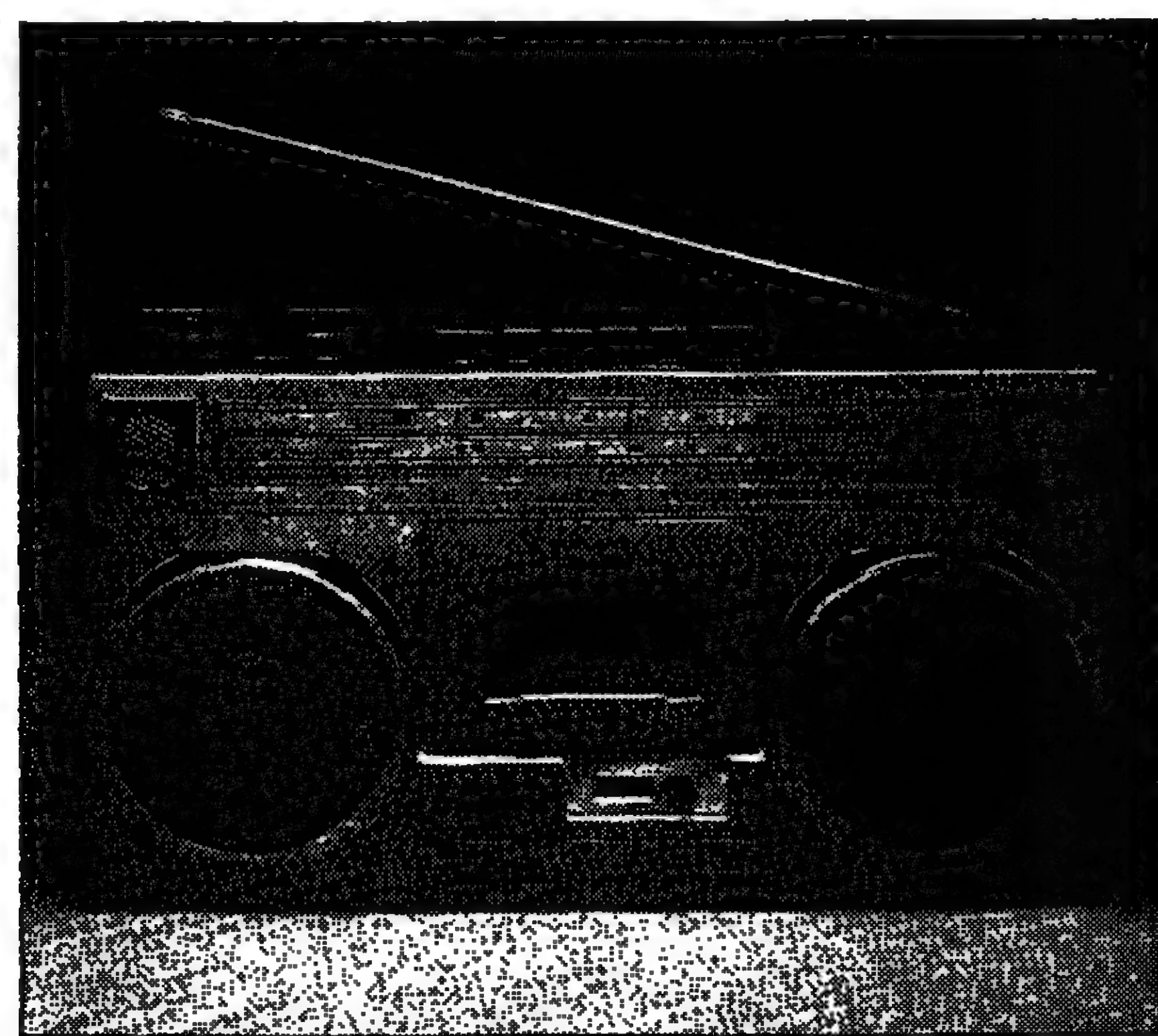
Hamburg 60, Blumenstraße 59

Trauerfeier am Mittwoch, dem 27. April 1983, 11.30 Uhr, Friedhof Ohlsdorf, Krematorium, Halle B. Anschließend Beisetzung im Familienkreis.

Das WELT-Angebot:

Eine attraktive Dankeschön-Prämie,

wenn Sie der WELT einen neuen Abonnenten vermitteln.



Stereo-Radio-Recorder

MW und UKW, Stereo/Mono-Schalter, Recorder mit Bandzählwerk, 2 eingebaute Mikrophone, Netz- und Batteriebetrieb, Kopfhörerbuchse

Sie erhalten diese attraktive Prämie, wenn Sie der WELT einen neuen Abonnenten vermitteln. Sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten über die WELT, über ihre Aktualität, ihre Vielseitigkeit, ihre weltweite Sicht. Sicherlich werden Sie den einen oder anderen für die WELT gewinnen.

Hinweise für den Vermittler:
Wenn Sie der WELT einen neuen Abonnenten vermitteln, können Sie unter zahlreichen Prämien wählen. Unsere Vertriebsabteilung informiert Sie gern über alle Einzelheiten. Für Eigenbestellungen, Werbung von Ehepartnern oder in wirtschaftlicher Gemeinschaft lebenden Personen sowie für verbilligte Studenten-, Schüler- und Bundeswehr-Abonnements kann keine Prämie gewährt werden.

Hinweis für den neuen Abonnenten:
Der monatliche Bezugspreis der WELT beträgt DM 23,60 (Ausland 31,00; Luftpostversand auf Anfrage) anteilige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrwertsteuer eingeschlossen. Sie haben das Recht, Ihre Abonnements-Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei:

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Vertrieb, Postfach 30 58 30,
2000 Hamburg 36, Telefon: 347-45 56

An: DIE WELT, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Bestellschein

Ich habe für die WELT einen neuen Abonnenten gewonnen. Bitte schicken Sie mir als Prämie:

- ☐ den Stereo-Radio-Recorder
☐ Bitte schicken Sie mir Ihren Katalog, damit ich mir eine Prämie aussuchen kann.

Name des Vermittlers: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift des Vermittlers: _____

Ich erhalte die Prämie, sobald das erste Bezugsgehalt für dieses neue Abonnement eingegangen ist.

Ich bin der neue WELT-Abonnent.

Bitte liefern Sie mir die WELT zum nächstmöglichen Termin für mindestens 24 Monate. Der monatliche Bezugspreis beträgt DM 23,60 (Ausland 31,00; Luftpostversand auf Anfrage) anteilige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrwertsteuer eingeschlossen.

Name des neuen Abonnenten: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____

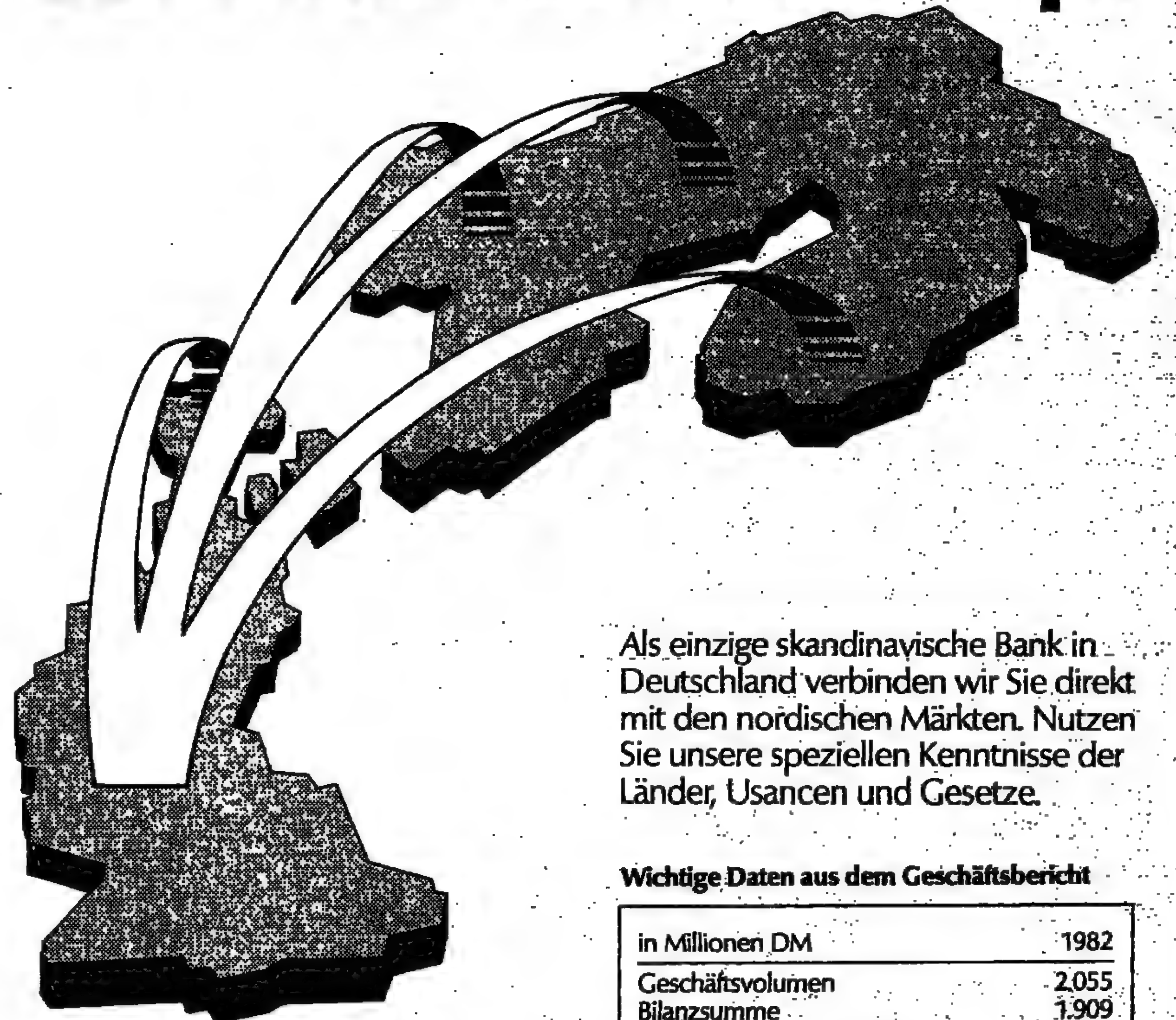
Unterschrift des neuen Abonnenten: _____

Ich war in den letzten 6 Monaten nicht Abonnent der WELT.

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Unterschrift des neuen Abonnenten: _____

Ihre Brücke nach Nordeuropa



Als einzige skandinavische Bank in Deutschland verbinden wir Sie direkt mit den nordischen Märkten. Nutzen Sie unsere speziellen Kenntnisse der Länder, Usancen und Gesetze.

Wichtige Daten aus dem Geschäftsbericht

in Millionen DM	1982
Geschäftsvolumen	2.055
Bilanzsumme	1.909
Kreditvolumen	1.243
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken	1.828
Eigenmittel	63

konsolidiert mit der Deutsch-Skandinavischen Bank (Luxembourg) S.A.

Damit so manches internationale Geschäft für Sie so unkompliziert wird wie ein lokales Geschäft, sollten Sie mit uns sprechen. Sie treffen uns in Frankfurt, Hamburg und Luxemburg

Deutsch-Skandinavische Bank AG
Alte Rothofstraße 8
6000 Frankfurt am Main
Telefon: (06 11) 29 83-0
Telex: 413 413 desk d
Telegramme: deuskabank

Deutsch-Skandinavische Bank AG
Filiale Hamburg
Schauenburger Straße 32
2000 Hamburg 1
Telefon: (0 40) 33 15 71
Telex: 2164 882 dskh d

Deutsch-Skandinavische Bank (Luxembourg) S.A.
15, rue Notre-Dame
L-2017 Luxembourg
Telefon: (0 03 52) 47 71 74-1
Telex: 3208 deusk lu

Deutsche Skandic Leasing GmbH
Alte Rothofstraße 8
6000 Frankfurt am Main
Telefon: (06 11) 28 78 41-2
Telex: 413413 desk d

 **Deutsch-Skandinavische Bank AG**

GABLER Fachliteratur für Wirtschaftspraktiker GABLER

Erfolgreich „zwischen den Zeilen“ lesen



Zimmerer
Die Bilanzwahrheit und die Bilanzzüge

2. Aufl., 175 S., geb., DM 36,-

Carl Zimmerer unterzieht die deutschen Bilanzierungspraktiken einer kritischen Würdigung. Das Buch hilft, aus Bilanzen die richtigen Schlüsse zu ziehen und mit Erfolg „zwischen den Zeilen“ zu lesen!

Unternehmenskrisen frühzeitig erkennen und überwinden!



Baur
Unternehmenskrisen frühzeitig erkennen und überwinden!

261 S., geb., DM 37,-

Erfahrungsberichte über erfolgreiche, in der Praxis erprobte Wege zur Überwindung von Unternehmenskrisen. Zahlreiche Fallbeispiele, Maßnahmenkataloge und 99 Check-list-Punkte – sofort anwendbar in der täglichen Praxis!

Über 100 Wahlrechte helfen Steuern sparen

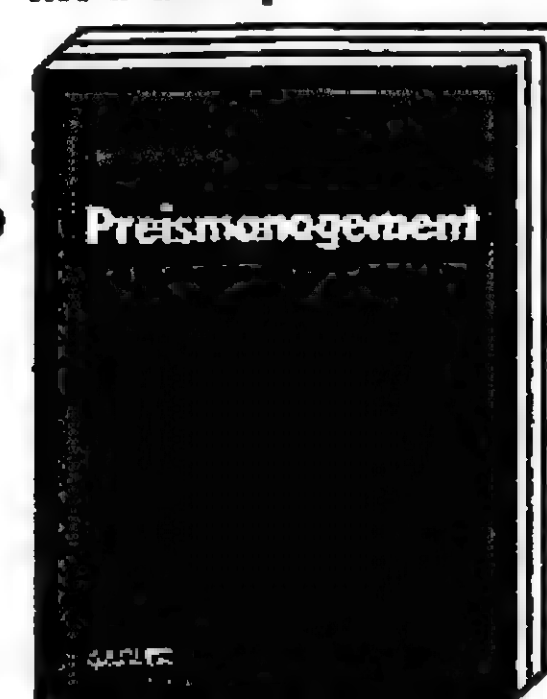


Michels
Steuerliche Wahlrechte

568 S., Broschur, DM 96,-

Das deutsche Steuerrecht bietet weit über 100 Möglichkeiten, die Steuerbelastung nach der Verwirklichung des Sachverhalts zu beeinflussen. In diesem Buch findet man die Entscheidungshilfen zur wirtschaftlich richtigen Ausübung des betreffenden Wahlrechts.

Das Instrument „Preis“ greift heute mehr denn je!



Simon
Preismanagement

XX, 484 S., geb., DM 98,-

Der Preis als Marketing-Instrument hat gerade jetzt wieder wesentlich an Bedeutung gewonnen. Simon liefert Verfahren und Methoden, um jede Möglichkeit der Preisgestaltung auszuschöpfen und um Preismanagement effektiver zu gestalten.

Kompetente Information im Direktzugriff



Gablers
Wirtschaftslexikon

2 Bände, geb., DM 248,-

Das moderne Nachschlagewerk für alle Gebiete des Wirtschaftslebens: Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Steuer- und Wirtschaftsrecht. Der Bestseller der Wirtschaft, mit über 18000 Stichwörtern, jetzt bereits in der 10. Auflage!

Zu beziehen über den Buchhandel oder vom Betriebswirtschaftlichen Verlag Dr. Th. Gabler

Coupon Ich bestelle zur sofortigen Lieferung an meine Adresse:

- ☐ Ex. Die Bilanzwahrheit und die Bilanzzüge
☐ Ex. Sonierungen
☐ Ex. Steuerliche Wahlrechte
☐ Ex. Gablers Wirtschaftslexikon
☐ Ex. Preismanagement

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler
Taubusstraße 54 · 6200 Wiesbaden

EBERSPÄCHER / Vier Prozent Umsatzplus

Werk Neunkirchen expandiert

W. NETZEL, Neunkirchen. Die Eberspächer-Firmengruppe, Esslingen, bedeutender Hersteller von Abgasanlagen und Heizgeräten für Automobile sowie verschiedener Produkte für den Hochbau-sektor, erwartet für das Jahr 1983 einen Umsatzanstieg von 3 Prozent. Bei dieser Annahme geht der geschäftsführende Gesellschafter Helmut Eberspächer von einem in der Tendenz guten Absatz von Eberspächer aus. Hingegen werde nach dem vergangenen milden Winter auf dem Gebiet der Fahrzeugheizungen mit einer Geschäftsbelebung vorerst nicht gerechnet. Dagegen spreche auch die noch immer schwache Konjunktur für den wichtigen Nutzfahrzeug- und Baumaschinenmarkt. Insgesamt betrachtet Eberspächer die Beschäftigung in der Sparte der Fahrzeugprodukte als weitgehend gesichert. Über die Auslastung im Bereich der Bau-zeugnisse (vorwiegend Licht-, Lüftungs- und Schallschutzsysteme) werde erst die Auftragsentwicklung der nächsten Monate entscheiden. Im Geschäftsjahr 1982 hat die Firmengruppe den Umsatz trotz

teilweise widriger konjunktureller Bedingungen um 4 Prozent auf 385 (370) Mill. DM ausgeweitet. Der Anteil der Fahrzeug-Produkte am Umsatz vergrößerte sich auf 75 (70) Prozent. Zum Gesamtumsatz trug das Esslinger Stammhaus, die Firma J. Eberspächer, mit 153 (150) Mill. DM bei. Die Eberspächer KG, Neunkirchen/Saar, setzte 194 (181) Mill. DM um. Die Auslandsstöchter steuerten 38 (39) Mill. DM Umsatz bei. Insgesamt machte das Auslands-geschäft 20 Prozent des Gruppenumsatzes aus. Die gegenüber dem Vorjahr verbesserte Kapazitätsauslastung sowie Rationalisierungseffekte bewirkten einen Anstieg der Umsatzrendite (nach Steuern) von 1,4 auf 1,9 Prozent. Das Neunkirchner Werk mit seinen fast 1400 Beschäftigten, das auf die Herstellung von Abgasanlagen spezialisiert ist, stellt für diese von hoher Arbeitslosigkeit gekennzeichnete Region in Anbetracht seines Wachstums und seiner günstigen Auslastung einen überaus positiven Faktor dar. In den zwölf Jahren seines Bestehens wurden dort insgesamt über 125 Mill. DM investiert.

KKB BANK / Hohes Plus im Spar- und Kreditgeschäft

Sehr gutes Ergebnis erzielt

HARALD POSNY, Düsseldorf. Der Ratenkreditkredit ist von den Banken nach wie vor stark umworben. Die wachsende Tendenz, den Wettbewerb nicht mehr allein über den Preis zu betreiben, ist für die KKB Bank KGaA, Düsseldorf, kein Widerspruch. Der Wettbewerb berücksichtigt nach den Worten des Sprechers der persönlich haftenden Gesellschafter, Werner Schneider, bei der Kalkulation von Kreditzinsen die wirklichen Kosten stärker als in früheren Niedrigzinsphasen. Er handele rundenorientierter und sehr bewußter auf Kredit- und Zinsänderungsrisiken. Mit zweistelligen Zuwachsraten sowohl im Spar- als auch im Kreditgeschäft ist die KKB 1982 gut aus diesem Wettbewerb um den privaten Kunden als einziger Zielgruppe hervorgegangen. Daß das Ergebnis „sehr gut“ ausgefallen ist, möchten die Gesellschafter nicht so gern hervorheben; es könnte zu falschen Rückschlüssen auf Kunden-Konditionen und die Bedienung der Aktionäre (81 Prozent Citibank) mit 10 DM Dividende je 50-DM-Aktie führen. Gegen die Übernahme des Vorjahresbonus von 2 DM aus der Teilzahlung von Steuerrückstellungen früherer Jahre als feste Ausschüttung (16,2 nach 19,4 Mill. DM) lassen die Gesellschafter die mögliche Entwicklung der Arbeitsmarktlage im laufenden Jahr gelten. Höhere Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft seien wie 1982 auch 1983 möglich, zumal bereits die Stundungen bei Ratenkrediten der Summe nach leicht auf 4 Prozent des Kreditvolumens gestiegen sind. Auf der anderen Seite schlägt sich die Zinssenkung im Kreditgeschäft erst 1983 negativ in der Ertragsrechnung nieder. Wie gut die KKB 1982 verdient hat, weist nicht nur das auf 218 (133) Mill. DM gestiegene Betriebs-

ergebnis, sondern auch der auf 70 (51) Mill. DM gewachsene Steuer-aufwand aus. Auch das Ergebnis je Aktie stieg von 22,62 DM (einschl. des so. Ertrags) auf 27,09 DM. Aus 43 (38) Mill. DM Jahresüberschuß fließen 27 (18,5) Mill. den Rücklagen zu. Der Durchschnitts-Ratenkredit sank abermals auf 8870 (nach 9200 und 9800) DM, eine Folge der sehr starken Zunahme von Kautionskredit mit Beträgen zwischen 2000 und 3000 DM. Der neue Scheckkredit mit freiem Kreditrahmen von bis zu zwölf Monatsgehältern brachte es auf 5 Prozent der Forderungen. Zusammen mit dem Überziehungskredit haben Kredite mit variabler Verzinsung einen Anteil von 11 (7) Prozent am Gesamt-Forderungsbestand. Der Anteil der Spareinlagen am Eigenkapital wuchs auf 53 (44) Prozent. Kundeneinlagen machten 92 (87) Prozent der fremden Mittel aus. Seit 1972 ist die Bank jährlich um 100 000 auf jetzt über 1 Mill. Kunden mit 1,6 Mill. Konten gewachsen. Kamen damals auf zwei Kreditkonten ein Sparkonto, ist heute die Zahl der Einlagenkonten doppelt so groß wie die der Kreditkonten. (Hauptversammlung am 26. Mai).

KKB Bank	1982	±%
Forderungen an Banken (Mill. DM)	317	-26,9
Forderungen an Kunden	4401	+12,2
Geldver. an Banken	398	-32,6
Geldver. an Kunden	4816	+17,2
dav. Spareinlagen	2519	+39,7
Sparkonten	1655	+ 8,8
Festgeld	364	-29,3
Bilanzsumme	5711	+11,3
Zinsüberschuß	455	+27,6
in % d. BIL-Summe	8,0	(6,9)
Prov.-Überschuß	74	+30,6
Eigenkapital	300	+10,9
in % d. BIL-Summe	5,3	(5,3)
in % d. Verbindl.	5,7	(5,7)
Liquide Mittel	807	+12,1
in % d. Verbindl.	15,4	(15,3)

TELEFUNKEN / Die Neustrukturierung „steht“ in groben Zügen

Stabilität unter neuem Konzerndach

DOMINIK SCHMIDT, Celle. Die Telefunken Fernseh- und Rundfunk GmbH, Hannover, ist nach der Auflösung von AEG und dem am 1. April wirksam gewordenen mehrheitlichen Übernahme durch den französischen Staatskonzern Thomson-Brandt auf dem besten Wege, zu alter Stärke zurückzufinden. Telefunken-Vorstandschef Josef A. Stoffels wies vor der Presse in Celle darauf hin, daß in den vergangenen drei Wochen die Überlegungen über die künftige Zusammenarbeit innerhalb der Thomson-Brandt-Gruppe „sehr weit“ gediehen sind. Stoffels rechnet damit, daß „spätestens Ende 1983“ die Aufgabenverteilung funktionsfähig ist und dann auch die weitere Zukunft von Telefunken auf festen Füßen stehen wird. Das Grob-Konzept, das bisher erarbeitet wurde, sieht vor, daß Telefunken zur „wichtigsten Tochtergesellschaft“ innerhalb der Gruppe ausgebaut werden soll und seine Selbständigkeit bewahren wird. Er, Stoffels, habe seinen bis 1984 laufenden Vertrag um zwei weitere Jahre mit Paris verlängert. Thomson-Brandt habe zugleich die Absicht bekräftigt, die drei Standorte von Telefunken in Hannover, Celle und Braunschweig beizubehalten. Im Rahmen der neuen Konstellation ist vorgesehen, den Export neu zu organisieren. Telefunken wird darüber hinaus für die Produktion und für den Vertrieb jeweils getrennte Gesellschaften aufbauen. Zufrieden ist Stoffels mit den Ergebnissen vom bisherigen Verlauf des Jahres 1982. Die ursprünglichen Planungen seien im ersten Quartal deutlich übertroffen worden. Der Inlandsumsatz sei in diesem Zeitraum um 19 Prozent gestiegen, während im Export ein Rückgang von 4 Prozent hin-genommen werden mußte. Für das gesamte Jahr rechnet Telefunken mit einem Umsatz von 1,1 Mrd. DM, das entspricht dem Niveau des Vorjahres. Zurückhaltung übte Stoffels bei Fragen nach der Ertragsentwicklung. Es bleibe das Ziel von Telefunken, ein annä-

hernd ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erwirtschaften. Im vergangenen Jahr, das noch von hohen Verlusten der Auslandsstöchter in Mexiko, Brasilien und Italien geprägt war (weit über 200 Mill. DM), galt noch der Ergebnisabführungsvertrag mit AEG. Auch dazu wollte Stoffels keine weiteren Angaben machen. Vom Gesamtumsatz entfallen nach den Worten Stoffels gut 50 Prozent auf Farbfernsehergeräte, 30 Prozent auf den Bereich Audiovi-sion und 15 Prozent auf Tongeräte. Der Exportanteil liegt bei über 50 Prozent. Beschäftigt werden derzeit rund 3600 Mitarbeiter, davon 360 im Vertriebsbereich. Im Jahre 1979 zählte Telefunken noch eine Konzernbelegschaft von rund 10 000 Personen. Im modernsten Betrieb, dem Fernsehgerätewerk in Celle, soll die Mitarbeiterzahl noch in diesem Jahr um weitere 100 über 1070 Beschäftigte abgebaut werden. Dort werden jährlich 500 000 FS-Geräte gebaut, darunter 100 000 nach dem Secam-System.

MOËT-HENNESSY / Champagner-Absatz ohne Krise

Erfolg mit Luxus-Produkten

INGE ADHAM, Frankfurt. Weitverbreitete Rezeption und Spar-samkeit der Verbraucher haben die Vermarktung der Prestige-Produkte der französischen Moët-Hennes-sy-Gruppe nicht gebremst. Das gilt auch für die deutschen Aktivitäten, die, wie der Generalbevoll-mächtigte für Deutschland, Henri François-Poncet, in Frankfurt ankündigte, in Zukunft unter einem Dach zusammengefaßt werden sollen. Die Chandon Handels-gesellschaft, München, blieb trotz „einer Reihe schwieriger Probleme“ mit einem Gewinn von 2,4 (2) Mill. DM im vergangenen Jahr gewohnt er-tragsfähig. Gebremst wurde der Champagnerabsatz von Moët & Chandon bei knapp 900 000 Flaschen (plus 7,4 Prozent) oder einem Anteil von 23,5 Prozent am gesam-ten deutschen Champagnerimport nur von der mangelnden Liefer-fähigkeit. Anfang Dezember war man ausverkauft. Stagniert hat da-gegen der Spirituosenabsatz, zu-frieden zeigte sich François-Poncet jedoch mit der Absatzentwicklung des im April vergangenen Jahres vertriebsmäßig „in die Familie“ zu-rückgekehrten Cognac „Hennes-sy“. Seitdem wurden gut eine Mil-lion Flaschen verkauft. Der gesamt-e Chandon-Umsatz wuchs um 4 Prozent auf 59 Mill. DM. Stärker noch legte die Parfums Christian Dior, Köln, mit einem realen Umsatzplus von 13 Prozent auf rund 20 Mill. DM zu. Dieser Erfolg gegen den Markt (nominal plus 5 Prozent) bei einer leicht auf 1100 gesunkenen Depotzahl läßt François-Poncet auch in diesem Jahr mit einem zweistelligen Plus rechnen. Den Umsatz mit der über Apotheken vertriebenen Kosme-tikserie ROC will die Gruppe in diesem Jahr sogar um ein Viertel auf 15 Mill. DM steigern. Weltweit hat der Kosmetik- und Parfumsabsatz 397 Mill. DM zum Gruppenumsatz beigetragen, das ist ein Plus von 15,5 Prozent und glänzte mit einer Steigerung des Nettogewinns um 26 Prozent auf 25,7 Mill. DM. Angesichts dieser Zahlen ist es nicht verwunderlich, daß Alain Chevalier, Chef der Dachgesellschaft Moët-Hennessy S. A., Paris, mit dem Erwerb der Mode- und Haute-Couture-Teile von Dior liebäugelt. Generell je-doch sieht er nach dem Einstieg in das Baumstulzgeschäft mit dem Erwerb des zweitgrößten Rosen-züchters der Welt, Armstrong Nur-sery in den USA die Diversifika-tionsphase als vorerst abgeschlos-sen an.

Abonnieren Sie Durchblick

Wer Verantwortung trägt, braucht geordnete Informationen. Die WELT bringt sie. Sie bietet nicht nur eine breite Nachrichtenpalette, sie geht den Ereignissen auf den Grund, deckt Hintergründe und Zusammenhänge auf, liefert Beurteilungsmaßstäbe. - Bezichen Sie die WELT im Abonnement. Dann sind Sie fit für alle Diskussionen des Tages.

DIE WELT

(Vierstündige, tägliche Ausgabe, 16 Seiten, 40.000 Exemplare, 1982) Ich habe das Recht, Ihre Abonnement-Bestellung innerhalb von 7 Tagen (4-wöchige-Dauer) gemäß schriftlich zu widerrufen bei DIE WELT, Vertriebs, Postfach 30 58/30, 2000 Hamburg 30.

Bestellchein

Bunte liefern Sie mir zum nächstmöglichen Termin bis auf weiteres die WELT. Der monatliche Bezugspreis beträgt DM 23,40 (1 Ausland 31,00). Luftfracht-zusatz auf Anfrage; anteilige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrwertsteuer eingeschlossen.

Name: _____
 Straße/Nr.: _____
 PLZ/Ort: _____
 Beruf: _____ Datum: _____
 Telefon: _____
 Unterschrift: _____

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (4-wöchige-Dauer) gemäß schriftlich zu widerrufen bei DIE WELT, Vertriebs, Postfach 30 58/30, 2000 Hamburg 30.

Unterschrift: _____

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

KHD erhöht Dividende

Düsseldorf (J.G.). Die Klockner-Humboldt-Deutz AG (KHD), Köln, schlägt ihrer Hauptversammlung am 30. Juni eine Dividendenerhöhung auf 7,50 (7) DM je Aktie für 285 Mill. DM Aktienkapital vor. Anders als in den von Gewinn-Vollaus-schüttung geprägten Vorjahren bleiben auch noch 10 Mill. DM für die offene Rücklagenbildung. Die Gesamtleistung dieses Maschinen- und Anlagenbaukonzerns hat sich 1982 um 18 Prozent auf 55 Mrd. DM allein bei der KDH-AG erhöht.

BBC bleibt bei 6 Mark

Frankfurt (adh). - Eine unveränderte Dividende von 6 DM je 50-DM-Aktie auf 156 Mill. DM Grundkapital schlägt die Brown, Boveri & Cie AG (BBC), Mannheim, der Hauptver-sammlung am 8. Juni vor. Die Divi-

Rosenthal: Wieder 17 Prozent

Nürnberg/Selb (WVD). - Die Ausschüttung einer unveränderten Di-vidende von 8,50 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 30 Mill. DM will die Verwaltung der Rosenthal AG, Selb, der Hauptversammlung am 5. Juli für das Geschäftsjahr 1982 vor-schlagen. Den Rücklagen werden, wie das Unternehmen mitteilt, 0,5 (1,2) Mill. DM zugewiesen.

Union-Bank mit 24 Prozent

Flensburg (WVD). - Eine Dividen-de von 24 Prozent will die Verwal-tung Union-Bank AG, Flensburg, auch für 1982 ausschütten. Diesen Vorschlag unterbreiten Vorstand

und Aufsichtsrat der zum 22. April in Flensburg einberufenen Haupt-versammlung. Für 1981 hatte die Bank neben einer Dividende von 20 Prozent einen Bonus von 4 Prozent auf das Grundkapital von 2,5 Mill. DM gezahlt.

Pakhoed hält Dividende

Düsseldorf (Py.). - Die niederlän-dische Pakhoed Holding N. V., Rot-terdam, hat 1982 ihren Reingewinn mit 33,2 (33,1) Mill. hfl auf Vorjahres-höhe gehalten und schlägt ihren Aktionären wieder eine Dividende von 3,3 hfl je 20 hfl-Aktie vor. Bei einem auf 105 (97) Mill. hfl gestiegenen Gruppen-Betriebsergebnis hat sich der Anteil der Tank- und Lager-aktivitäten (Paktank) daran erwar-tungsgemäß erheblich auf 104 (124) Mill. hfl verringert. Das Sparten-ergebnis des Transportbereichs (Pak-trans) fiel auf 7 (17) Mill. hfl.

EUROPEAN ASIAN BANK / Engere Zusammenarbeit mit neuem Großaktionär

Auslandsnetz wird weiter ausgebaut

JAN BRECH, Hamburg. Die Veränderungen im Aktio-närskreis der European Asian Bank AG, Hamburg, werden sich nach Aussage des Vorstandsmit-glieds Michael Böhm auf die Ge-schäftstätigkeit der Bank kaum auswirken. Im Zuge der Mehrheits-beteiligung der Deutschen Bank AG sieht Böhm jedoch Möglichkei-ten einer engeren Zusammenarbeit mit dem neuen Großaktionär und Vorteile in der Refinanzierung. Wie bereits gemeldet, haben die bisherigen sechs Partner der Euro-pean Banks International Group ihre Anteile an der Eurabank neu geordnet. An dem inzwischen auf rund 335 Mill. DM erhöhten Kapital sind jetzt die Deutsche Bank mit 60, die Creditanstalt-Bankverein, Wien, Générale de Banque, Bel-gien, mit jeweils 9 Prozent betei-ligt. Die Entwicklung des Geschäfts und der Erträge im Berichtsjahr 1982 bezeichnete Böhm als positiv. Die Bank habe unter schwierigen Bedingungen ihr Wachstum fortge-setzt. Die Bilanzsumme wurde um 18 Prozent auf 6,2 Mrd. DM, das Geschäftsvolumen um 21 Prozent auf 7,9 Mrd. DM ausgeweitet. Das Kreditvolumen stieg um 25,4 Prozent auf 5,3 Mrd. DM, wobei der Schwerpunkt unverändert im Be-reich kurzfristiger Außenhandels-finanzierung lag. Hongkong und Singapur sind mit gut 55 Prozent am Geschäft beteiligt, auf das Hamburger Stammhaus entfallen rund 10 Prozent. Proportional zur Geschäftsaus-weitung verbesserte sich das Be-triebsergebnis. Bei unveränderter Zinsmarge von 2,6 Prozent stieg der Zinsüberschuß aus dem hie-rigen Geschäftsvolumen um 27 Pro-zent auf 158 Mill. DM, der Provi-sionsüberschuß um 20 Prozent auf

39 Mill. DM. Zur Risikovorsorge verwendete die Bank rund 60 Mill. DM. Zudem wurden versteuerte stille Reserven gebildet. Aus dem Jahresüberschuß von 14,7 Mill. DM werden unverändert 10 Prozent Di-vidende gezahlt. Das Wachstum der Bank, so be-tont Böhm, sei im Berichtsjahr überwiegend dem Ausbau der Fi-lialkette zu danken. Die Eurabank ist inzwischen mit 25 Stützpunkten in 14 Ländern vertreten. In Tokio ist im Sommer 1982 eine neue Re-präsentanz eröffnet worden. Fern-ziel bleibt der Aufbau einer eigen-ten Niederlassung. Neu hinzuge-kommen sind in diesem Jahr eine Niederlassung in Lahore, Pakistan, und eine 50-Prozent-Beteiligung an jener Merchant-Bank in Austra-lia. Vorbereitet wird die Errich-tung einer Filiale in Macao, die der Bank vor allem als „Guckloch nach China“ dienen soll.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Aachen: EG d. Heinrich Dehl GmbH & Co., Aachen-Brand; GFK Ges. f. Glasfaser-ver-stärkte Kunststoffe mbH, Aachen-Brand; Angsburg: Josef Maurer, Inh. d. Franz Etzkorn; Berlin: Charlotteburg: Frank-Winkel Handels GmbH; Nachl. d. Walter Boltz; Bonn: Rolf Dickopp, Kauf-mann; Duisburg: E. + W. Adamek, GmbH, Oberhausen; Essen: Josef Weiß, Gärtnermeister; Rita Chakraborty, Inh. d. Fritz Dudas Nachl. Christa Chakraborty; Hannover: Heinrich No-wak, Fleischermeister; Wedemark 2: Kaiserlautern: Uwe Edinger, Inh. d. Isolierbau, Bautenschutz, Enkenbach-Alsenborn; Fensetra GmbH; Siegfried Kehr, Weilerbach; Kaufbeuren: Holz- u. Heimwerker-Service GmbH; Köln: Michel Industriezeugnisse Im-u. Export GmbH & Co. KG; Mannheim: Isohand Dämm- u. Isolierstoffhandel GmbH; Rosenheim: Nachl. d. Rudolf Busch, Brien; Helmut Blöcksch, Inh. d. hfl-electronic; Wesel: Josef Wälther-mann, Rechtsanwalt; Wesel-Bislich. Ansbach-Konkurs eröffnet: Kauf-beuren: Georg Wänke, Inh. d. Gustav Kahl's Neffe, Neugablonz; München: Eduard Pache. Vergleich beantragt: Freiburg: Ver-sin Tenschub Feldberg e. V., Feld-berg; Reutlingen: Maschinenfabrik Hack GmbH, Eningen u. a. A.; Saar-brücken: Peter Lieser & Söhne oHG.

PRODUCT BANKING

Product Banking:
Eine Marketingwaffe,
die Herstellern
oft noch fehlt.

Hersteller von leasingfähigen Gütern können ein zusätzliches hochwirk-sames Marketinginstrument, die Finanzierungsform „Product Banking“ einsetzen. Mit kreativem Product Banking haben Hersteller eine sympathische, seriöse Finanzierungs-Alternative zu Kauf oder zu Standard-Leasing im „Dreiecksverhältnis“. Mit kreativem Product Banking kön-nen Hersteller ihre Produkte und die maßgeschneiderte Finanzierung dazu aus einer Hand, unter eigenem Namen anbieten. Mit kreativem Product Banking kön-nen je nach dem Peripheriegeräte,

Zubehör, Service und Software in die Finanzierung einbezogen werden. Mit kreativem Product Banking kön-nen der Produktnutzenverlauf, der technologische Fortschritt und die Bedarfsentwicklung beim Anwender besser berücksichtigt werden. Mit kreativem Product Banking kön-nen der Bonität, den Refinanzierungs- und Kreditversicherungsmöglichkeiten eher Rechnung getragen werden. Mit kreativem Product Banking kön-nen angemessene Preise leichter ver-ständlich gemacht und Rabattge-spräche auf ein vernünftiges Maxi-mum beschränkt werden. Mit kreativem Product Banking

kann das eigene Angebot von den Wettbewerbern differenziert und un-vergleichbar gestaltet werden. Mit kreativem Product Banking kön-nen Verkäufer besser motiviert und die Verkäufe gesteigert werden. Mit kreativem Product Banking kön-nen den Anwendern viele zusätzliche, individuelle, überzeugende Vorteile geboten werden. Wer als Hersteller über keine eigene Miet- und Leasing-Abteilung verfügt und deshalb Product Banking nicht anbieten kann, sollte jetzt eine der Häussler-Finanzierungsgesellschaften nach dem exklusiven Finanzierungs-verfahren für Product Banking fragen.

Die Häussler-Finanzierungsgesellschaften

- PLA Product Leasing GmbH + Co., Jacobstraße 7, 4000 Düsseldorf 1
- PLA Product Leasing GmbH + Co., Dreieichstraße 59, 6000 Frankfurt 70
- PLA Product Leasing GmbH + Co., Vaihinger Straße 149 A, 7000 Stuttgart 80
- PLA Product Leasing AG, Thurgauerstraße 40, Airgate-Haus, 8050 Zürich
- WLG Württembergische Leasing GmbH + Co., Vaihinger Straße 149 A, 7000 Stuttgart 80

43.53	47.65	41.68
54.86	53.27	55.27
53.70	57.42	51.39
94.41	93.86	93.14
69.70	44.31	46.38

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Vertrieb Vertretung

Übernahme kaufmännisch-technischer Artikel oder Neuheit als Alleinprodukt im Großraum Dortmund oder überregional ab 1.6.1983. Nur ganzjährige und seriöse Artikel in Generalvertretung interessant. Büro und Lager usw. vorhanden.

Angebote erbeten unter K 5849 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gebietsvertretungen

Im gesamten Bundesgebiet und West-Berlin zu vergeben. Absolut neue Werbung auf Video-Buchhüllen. Gesetzlich geschützt. Sie sollen in der Lage sein, mindestens 10 bis 20 Außendienstmitarbeiter selbstständig zu führen und zu betreuen. Bedingung: sofortige Zusammenarbeit und eigenes Büro. ZK 1200, notwendig. Vertriebsgruppen wären vorteilhaft. Was wollen Sie noch wissen? Rufen Sie an:

Tel. 0 81 94 / 45 33 (4g. 9-12 Uhr).

Ein mittleres Montage-Unternehmen

bietet 5000,- DM denjenigen, der für ihn einen Einjahres-Werkvertrag für Ausland oder Inland abschließt. Das Unternehmen verfügt über Fachpersonal wie Schweißer jeglicher Art, Schlosser, Stahlbauhandwerker usw.

Angebote erbeten unter C 5749 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen. Vertraulichkeit wird zugesichert.

Kurierdienste

Schnell-zuverlässig-weltweit Jetkuriere von 9-17 Uhr.

Tel.: 0 48 23 / 66 49

Dringend Isoliermeister

als Konzeptionssträger gesucht. T. 0 40 / 6 50 18 88 + 0 61 1 / 23 66 07

Kachelofenhersteller sucht

händler und Großhändler von Kachelöfen sowie Handelsvertreter. Zuschriften unter N 5758 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Internationaler Kurierdienst

Dokumente und Wertgegenstände schnell - sicher - zuverlässig. Sofortige Kontaktaufnahme unter K 5849 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen für verschiedene Investoren

Produkte und know-how für den Export nach Saudi-Arabien. Wir bieten um Kontaktaufnahme durch seriöse Unternehmen (auch mittelständische Unternehmen). Angebote erb. u. H 5754 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Maildrop

Ihr Briefkasten in Cape, Informationen: P. O. Box 6026, Stellenbosch/Cape 7600, Republik Südafrika

Vertriebsorganisation für Einfamilienhäuser

der gehobenen Klasse sucht zur Ausführung vorhandene Objekte in Norddeutschland leistungsstarken Generalunternehmer oder Beauftragter.

Ang. erb. u. K 5755 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 43 Essen.

50% (!) mehr UMSATZ

erzielt der weltbeste Verkäufer mit seiner Methode. Kunden zu betören, jeder Barzahlung das auch erzielen! Wie? Fragen Sie an bei CADICS, 43 Essen 15, Niederwanger Str. 48, Tel. 021 / 46 00 24

Suchen Sie einen qualifizierten, ehrgeizigen Mitarbeiter

mit langjähriger Erfahrung, welcher Ihre Interessen im NW ab 1.6.83 wahrnimmt? (Z.B. Aufbau einer Zweigst., Kundenbetreuung u. Ausbau, Auslieferung etc.) Bitte Kontaktaufnahme unter P 46 287 an WELT-Verl., Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 6

PROGRAMMIERUNG

COBOL, FORTRAN, DELTA-RZ

0 61 42 / 57 58

Es geht aufwärts

Sie, Dipl.-Ing. Dr. Verlaug, suchen einen Vertriebspartner für die Region Hamburg u. Schleswig-Holstein. Zuschr. erb. unter P 46288 an WELT-Verlag, Postfach, 4300 Essen 36.

Wir vergeben an Baufirmen und

Geberiete gesch. Gebiete für den Vertrieb und Verkauf unserer hochwertigen

Fortführung

als Rohbaustrukt. einschl. Montage. Zusaufnahme übernimmt der Vertragspartner. Bitte schriftl. Beauftragter.

ME-Vertriebs GmbH, Postf. 385, 483 Detmold

Eigentümer in Spanien

Sparen verändert sich. Die Lage der ausländischen Eigentümer, welche jetzt wird es recht einschneidende Veränderungen geben. Sie müssen sich informieren.

Wissen Sie, dass Sie verpflichtet sind, Ihre Steuer-Adresse anzugeben, wenn Sie nicht ständig in Spanien leben? Wissen Sie, dass Sie verpflichtet sind, keine Vermögenswerte in Spanien haben, eine Steuererklärung abgeben müssen? Wissen Sie, dass man für ein Eigentum im Wert von 3,5 Millionen Peseten bis zu 76 % Erbschaftsteuer zahlen kann?

Um Sie zu informieren und Sie in allen Fragen zu unterstützen, wurde das INSTITUTO INTERNACIONAL DE PROPIETARIOS EXTRANJEROS, S.A. gegründet. Es kann Ihnen genaue Informationen über den Erbschaftsteuer-Beitrag mitteilen.

Instituto Internacional de Propietarios Extranjeros, S.A.

Servicio, 41 - Madrid - I-SPANIEN

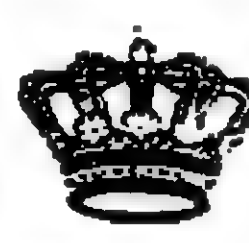
Der Geschäftszweig der Shell T & T

für das Jahr 1982 ist in deutscher Sprache bei den vorstehend genannten deutschen Banken erhältlich.

Hamburg, den 21. April 1983

Im Auftrag

Dresdner Bank Aktiengesellschaft



N.V. KONINKLIJKE NEDERLANDSCHE PETROLEUM MAATSCHAPPIJ

(Royal Dutch)

Die diesjährige Hauptversammlung unserer Gesellschaft findet am Donnerstag, dem 19. Mai 1983, 10.30 Uhr, im "Niederlands Congresgebouw", Churchplein 10, Den Haag, statt.

Die Tagesordnung sowie die Modalitäten der Teilnahme an dieser Versammlung bitten wir der Bekanntmachung im Bundesanzeiger Nr. 76 vom 22. April d. J. zu entnehmen.

Den Haag, den 22. April 1983

Der Vorstand

SCHLESWAG

SCHLESWAG Aktiengesellschaft Rendsburg

Bekanntmachung

über die Auslösung einer Serie von Teilschuldverschreibungen der 8% Anleihe von 1977/1986

Entsprechend den Anleihebedingungen wurde am 13. April 1983 die siebte Auslösung einer Serie von Teilschuldverschreibungen vorgenommen. Gezogen wurde die Serie 8 mit den Nummern

Die Einlösung erfolgt vom 1. August 1983 an zum Nennwert gegen Einreichung der ausgelassenen Stücke nebst Zinscheinen per 1. Februar 1984 ff. bei einer der nachstehenden Banken:

Dresdner Bank AG
Bank für Handel und Industrie AG
Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale
Berliner Commerzbank AG
Commerzbank AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Berlin AG
Deutsche Bank Saar AG
Hamburgische Landesbank - Girozentrale - Landesgenossenschaftsbank AG
Mittelbank AG
M. M. Warburg - Brinckmann, Wirtz & Co.

Die Verzinsung der ausgelassenen Teilschuldverschreibungen endet mit dem Ablauf des 31. Juli 1983. Der Gegenwert fehlender Zinscheine wird vom Kapitalbetrag der Teilschuldverschreibungen abgezogen. Von den bereits ausgelassenen Serien 2, 6, 10, 4, 9 und 3 sind noch nicht alle Teilschuldverschreibungen zur Einlösung vorgelegt worden.

Rendsburg, im April 1983

Der Vorstand



huls

CHEMISCHE WERKE HULS AKTIENGESELLSCHAFT - MARL

Bekanntmachung

über die fünfte Auslösung von Inhaber-Teilschuldverschreibungen der 8% Anleihe von 1971

zur Rückzahlung zum 1. August 1983

- Wertpapier-Kenn-Nr. 356 221/230 -

Die fünfte Auslösung von Inhaber-Teilschuldverschreibungen der 8% Anleihe von 1971 ist gemäß § 3 der Anleihebedingungen am 14. April 1983 unter Aufsicht eines Notars vorgenommen worden. Gezogen wurde die Gruppe F - Wertpapier-Kenn-Nr. 356 228 - mit den Nummern

von 122 701 bis 123 240 zu je DM 10.000,-
von 110 001 bis 112 000 und von 80 001 bis 84 000 zu je DM 1.000,-
von 45 001 bis 48 000 und von 15 001 bis 18 000 zu je DM 100,-

Die ausgelassenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen werden vom 1. August 1983

an zum Nennwert zurückgezahlt. Die Stücke sind zu diesem Zweck mit den Zinscheinen per 1. Februar 1984 uft. bei einer der nachstehend genannten Zahlstellen oder deren Niederlassungen einzureichen:

Commerzbank AG
Berliner Commerzbank AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Berlin AG
Deutsche Bank Saar AG
Dresdner Bank AG
Bank für Handel und Industrie AG
Trinkaus & Burkhart
M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.
Westdeutsche Landesbank Girozentrale
Westfalenbank AG

Die Verzinsung der ausgelassenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen endet mit dem Fälligkeitstage. Der Gegenwert etwa fehlender Zinscheine wird vom Kapitalbetrag abgezogen.

Von den in den Vorjahren gezogenen Gruppen B, D, E, G, J und K sind noch nicht alle Inhaber-Teilschuldverschreibungen zur Einlösung vorgelegt worden. Um unverzüglich die Einreichung wird gebeten.

Marl, im April 1983

Der Vorstand



THE "SHELL" TRANSPORT AND TRADING COMPANY, P. L. C., LONDON

Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung

Die 88. ordentliche Hauptversammlung der The Shell Transport and Trading Company, P. L. C. findet am Donnerstag, dem 19. Mai 1983, um 11.30 Uhr, im Shell Centre, London SE1 7NA, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Genehmigung des Berichtes des Aufsichtsrates und des Jahresabschlusses der Gesellschaft für das am 31. Dezember 1982 abgelaufene Geschäftsjahr sowie Festsetzung einer Dividende.
2. Wiederwahl von Sir Michael Pollard, G.C.M.G., als Direktor.
3. Wiederwahl von Sir Michael Pollard, G.C.M.G., als Direktor.
4. a) Wiederwahl von Ernst & Whinney als Abschlussprüfer der Gesellschaft.
b) Entlassung des Direktors, das Entgelt der Abschlussprüfer für 1983 festzusetzen.
5. Behandlung sonstiger Punkte zur Tagesordnung.

Aktionäre der Gesellschaft, die berechtigt sind, an der Hauptversammlung teilzunehmen und dort abzustimmen, können einen oder mehrere Bevollmächtigte ernennen. Die Bevollmächtigten brauchen nicht Aktionäre zu sein. Die Vertretungsmacht muß spätestens 48 Stunden vor Beginn der Hauptversammlung bei der Registerführungsstelle der Gesellschaft, Lloyd's Bank Plc, Registrar's Department, Goring-by-Sea, Worthing, West Sussex BN12 4BB, eingelegt werden.

Vorzugsaktien sind nicht berechtigt, als solche an dieser Versammlung teilzunehmen oder zu stimmen.

Für das Direktorium:
O. O'Neill, Secretary
Shell Centre, London SE1 7NA
21. April 1983

Mitteilung an die Inhaber von Leistungs-schuldverschreibungen der Norddeutscher Kassenverein AG über die Stimmabgabe bei der Hauptversammlung der Shell T & T

Die Inhaber von Leistungs-schuldverschreibungen der Norddeutscher Kassenverein AG über die Stimmabgabe bei der Hauptversammlung der Shell T & T sind gebeten, ihre Stimmabgabe bei der Hauptversammlung der Shell T & T am 19. Mai 1983, 10.30 Uhr, im Shell Centre, London SE1 7NA, zu tätigen.

Hamburg, den 21. April 1983

Der Geschäftsbericht der Shell T & T für das Jahr 1982 ist in deutscher Sprache bei den vorstehend genannten deutschen Banken erhältlich.

Hamburg, den 21. April 1983

Im Auftrag

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Bilanz auf Basis historischer Kosten

	1982	1981
- in Millionen £ -		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte - aktivierter Explorationsaufwand	1.049	604
Sachanlagevermögen	13.141	10.703
Finanzanlagen	1.310	1.049
	15.500	12.356
Umlaufvermögen		
Warenbestände	4.803	4.847
Forderungen	4.381	4.056
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.198	1.514
Kasse und Bankguthaben	382	629
	10.764	10.846
Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit bis 1 Jahr		
Finanzschulden	2.694	2.637
Sonstige Verbindlichkeiten	6.080	5.448
Netto-Umlaufvermögen	1.990	2.761
Gesamtvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten	17.490	15.117
Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		
Finanzschulden	3.842	3.306
Sonstige Verbindlichkeiten	1.429	1.326
Rückstellungen	613	511
Netto-Vermögen	11.606	9.974
Anteile Dritter am Netto-Vermögen	2.960	2.249
Anteil der BP-Aktionäre	8.646	7.725
Dargestellt durch:		
Aktienkapital und Rücklagen	466	466
Eingezahltes Aktienkapital	887	887
Agio aus der Ausgabe von Aktien	7.293	6.372
Rücklagen	8.646	7.725

Erfolgsrechnung auf Basis historischer Kosten

	1982	1981
- in Millionen £ -		
Umsatz	29.336	25.755
Materialaufwand ohne Förderabgaben	21.213	17.273
Förderabgaben	2.563	3.465
Roherttrag	5.560	5.017
Vertriebs- und Verwaltungsaufwand	2.666	2.305
Explorationsaufwand	607	413
	2.277	2.299
Sonstige Erträge	712	787
Betriebsergebnis	2.999	3.086
Zinsaufwand	694	654
Gewinn vor Steuern	2.305	2.432
Steuern	1.103	811
Gewinn nach Steuern	1.202	1.621
Anteile Dritter am Ergebnis	486	549
Gewinn vor außerordentlichen Posten	716	1.072
Außerordentliche Posten	4	54
Gewinn für das Geschäftsjahr	712	1.018
Dividendenzahlung	370	363
Rücklagezuführung aus dem Gewinn für das Geschäftsjahr	342	655
Gewinn je Stammaktie (vor außerordentlichen Posten)	39,4 p	63,9 p
Rücklagen auf Basis historischer Kosten		
Rücklagen der Gruppe am 1. Januar	6.372	5.181
Berichtigung aufgrund Veränderung von Währungssparitäten	579	541
Rücklagezuführung aus dem Gewinn für das Geschäftsjahr	342	655
Konsolidierungsausgleichsposten	-	(5)
Rücklagen der Gruppe am 31. Dezember	7.293	6.372

Exemplare des Geschäftsberichtes mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1982, der die konsolidierten Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der The British Petroleum Company p.l.c. und Tochtergesellschaften auf Basis historischer und gegenwärtiger Kosten umfaßt, können bei nachstehenden Banken kostenfrei abgefordert werden: Dresdner Bank AG, Joh. Berenberg, Gossler & Co., Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, Hamburgische Landesbank - Girozentrale -, Schröder, Münchmeyer, Hengst & Co., Vereins- und Westbank AG, M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.

Ergänzende Bilanz auf Basis gegenwärtiger Kosten

	1982	1981
- in Millionen £ -		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte - aktivierter Explorationsaufwand	1.322	840
Sachanlagevermögen	19.057	16.080
Finanzanlagen	1.892	1.494
	22.271	18.414
Umlaufvermögen		
Warenbestände	4.866	4.744
Forderungen	4.381	4.056
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.198	1.514
Kasse und Bankguthaben	382	629
	10.827	10.943
Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit bis 1 Jahr		
Finanzschulden	2.694	2.637
Sonstige Verbindlichkeiten	6.080	5.448
Netto-Umlaufvermögen	2.453	2.858
Gesamtvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten	24.324	21.272
Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		
Finanzschulden	3.842	3.306
Sonstige Verbindlichkeiten	1.429	1.326
Rückstellungen	613	511
Netto-Vermögen	18.440	16.129
Anteile Dritter am Netto-Vermögen	4.371	3.369
Anteil der BP-Aktionäre	14.069	12.760
Dargestellt durch:		
Aktienkapital und Rücklagen	466	466
Eingezahltes Aktienkapital	887	887
Agio aus der Ausgabe von Aktien	887	887
Rücklagen zu gegenwärtigen Kosten (unter Berücksichtigung von Inflationsgewinnen)	9.205	7.961
Rücklagen der Gruppe	3.511	3.446
	14.069	12.760

Ergänzende Erfolgsrechnung auf Basis gegenwärtiger Kosten

	1982	1981
- in Millionen £ -		
Umsatz	29.336	25.755
Materialaufwand ohne Förderabgaben	21.213	17.273
Förderabgaben	2.563	3.465
Roherttrag	5.560	5.017
Vertriebs- und Verwaltungsaufwand	2.777	2.412
Explorationsaufwand	667	439
	1.466	1.074
Sonstige Erträge	474	499
Betriebsergebnis auf Basis gegenwärtiger Kosten	1.940	1.573
Zinsaufwand	504	399
Gewinn vor Steuern	1.436	1.174
Steuern	1.103	811
Gewinn nach Steuern	333	363
Inflationsgewinne aus Finanzschulden	261	351
	594	714
Anteile Dritter am Ergebnis	388	409
Gewinn vor außerordentlichen Posten	206	305
Außerordentliche Posten	314	111
Verlust für das Geschäftsjahr auf Basis gegenwärtiger Kosten	(108)	194
Dividendenzahlung	370	363
Verlust auf Basis gegenwärtiger Kosten nach Dividendenzahlung	(478)	(169)
Gewinn je Stammaktie auf Basis gegenwärtiger Kosten (vor außerordentlichen Posten)	11,3 p	18,2 p
Rücklagen auf Basis gegenwärtiger Kosten		
Rücklagen der Gruppe am 1. Januar	3.446	3.079
Berichtigung aufgrund Veränderung von Währungssparitäten	543	541
Verlust auf Basis gegenwärtiger Kosten nach Dividendenzahlung	(478)	(169)
Konsolidierungsausgleichsposten	-	(5)
Rücklagen der Gruppe am 31. Dezember	3.511	3.446

THE BRITISH PETROLEUM COMPANY P.L.C.



beschäftigt rund 1500 Mitarbeiter und baut luft- und wärmetechnische Anlagen sowie Textilveredlungsmaschinen.

Wir suchen für unseren neuen Bereich Edelstahlverarbeitung je einen fachkundigen freien

HANDELSVERTRETER

für verschiedene Bezirke des Bundesgebietes.

Die Produktpalette umfaßt im wesentlichen Filtergehäuse, Laborabzüge und andere Gehäuse sowie Leitungen, Kanäle und Klappen aus austenitischen Stählen.

Deshalb sind Kontakte zu Labors, Krankenhäusern, zur chemischen Industrie und zu sonstigen Branchen, die Einrichtungen aus Edelstahl benutzen, von Vorteil.

Wir bieten Erfolgsprovision, technisch ausgereifte Produkte und gute Unterstützung beim Verkauf.

Senden Sie uns bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Nachweis Ihrer bisherigen Tätigkeit ein.

H. Krantz GmbH & Co.

Luft- und Wärmetechnik

Postfach 20 40 - 5100 Aachen - Telefon: 02 41 / 441 - 224



Sie wohnen in den

und wollen in der WELT inserieren?

Dann wenden Sie sich bitte an folgende Anschrift:

Axel Springer Group, Inc.

Mr. Dieter Bruhn

Suite 1007,

50 Rockefeller Plaza,

New York, N.Y. 10020

Tel.: (212) 541-4714

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Büroservice

in Haus/Düsseldorf

Telefax, Telefon und Post

L. Geyr, Postfach 427, 4040 Neuss

Tel.: 0 21 61 / 40 75

Malereibetriebe Neumann

Führt Malerarbeiten im gesamten Bundesgebiet aus. Arbeiten werden nach der VOB ausgeführt. 0 20 / 9 88 88 15.

04 517 / 04 30, Glückwünsche, 63, 3400 Löhbeck 1

Schwedischer Agent sucht

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866,
5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 55 714

Die Antwort der Beamten

Sehr geehrte Damen und Herren, zu dem von verschiedenen Seiten geforderten Beitrag der Beamten zu ihrer Altersversorgung heißt es in Ihrem Artikel „Traumpaar“ in der Ausgabe vom 5. April: „Der Beamtenbund wittert schon wieder den Verfassungsbruch.“

Ich meine: das wittert er mit Recht. Die Befürwortung eines solchen Beitrags durch eine sogenannte Sachverständigenkommission ist nämlich einseitig, wenn dagegen nicht festgestellt wird, daß Pensionäre ihre Altersversorgung (Pension) bis auf einen Steuerbeitrags von höchstens 400,- DM pro Monat voll versteuern müssen, und daß Pensionäre etwa 320,- bis 400,- DM Krankenkassenbeiträge im Monat bezahlen. Diese Feststellung vermisse ich bei allen so forschenden Forderungen; auch der verehrte Minister Blum ignoriert diese Tatsachen ganz offensichtlich.

DM 75,-; die oben erwähnten arg betroffenen Beamten hätten nur wenig Verständnis dafür, daß den doch relativ gut besoldeten Regierungsministern z. B. DM 130,- gewährt werden, während den Staatssekretären sogar mit über DM 250,- mehr als das Vier- bis Sechsfache ins Haus stehen würde. • der Fortfall oder doch wenigstens eine teilweise Anrechnung der mehr als antizipierten Ministerialzulage auf die Besoldungsanhebung; die „Ministerialen“ in Bonn und den meisten Ländern haben es verstanden, diese heute durch nichts mehr gerechtfertigten monatlichen Sonderzahlungen auf Beiträge von derzeit zwischen DM 141,- und DM 1081 (!) hochzuschrauben.

Bei Anhebungen der Bezüge, die unterhalb der Inflationsrate bleiben, sollten die finanziell Bessergestellten prozentual stärker herangezogen werden; damit wird Nivellierungstendenzen keinesfalls das Wort geredet.

Mit freundlichen Grüßen
Heinz Wilde,
Schortens 3

Sehr geehrter Herr Gillies, zu Ihrem Kommentar vom 17. März („Der Auftrag“) möchte ich Ihnen hinsichtlich des aufgeblähten öffentlichen Dienstes folgen: Da wir ohnehin nur 2 Prozent Gehaltserhöhung (im Gegensatz zu Ihnen) bekommen und auch das Weihnachtsgeld abgeschnitten werden soll, würde ich vorschlagen: „Schafft den öffentlichen Dienst ab.“

Jeder bringe seine Millikonne selbst zur Deponie. Wasserrührbrüche werden in Gemeinschaftsarbeit erledigt. Die Post sucht sich jeder beim Postamt selber aus. Statt Telefon gibt es Rauchsignale. Straßen werden nicht gekehrt, da ohnehin nur Autofahrer ihre Aschenbecher dort leeren. Ihre Zeitung können sie einstellen, da eine Beförderung mit der Post nicht mehr möglich ist. Wer bei Unfällen der Schuldige ist, entscheidet die Schlagkraft des Autofahrers. Bei Krankheit herrscht Selbstversorgung mit alten Heilmitteln, die man im Sommer sammelt.

Ich hoffe, der Staat hat dann soviel eingespart, daß wir uns diese Regierung auch sparen können. Ist ja schließlich auch öffentlicher Dienst.

Kurt Kraft,
Pinneberg

„Bittet Bonn Staatsdiener zur Kasse!“
WELT vom 31. März

Sehr geehrte Damen und Herren, Die Bereitschaft innerhalb der Beamenschaft sich in Anbetracht der desolaten Haushaltslage in diesem Jahr mit einer nur zweiprozentigen Gehaltsanhebung zu begnügen ist m. E. - trotz des Einspruchs der Berufsvertretungen - durchaus vorhanden. Diese Begrenzung erbringt allerdings für die Beamten des einfachen und mittleren Dienstes (das sind 70 v. H. aller Beamten) nur einen „Gewinn“ zwischen etwa 35 bis 60 DM monatlich; gegenüber der Inflationsrate stellt dies eine spürbare Einkommenseinbuße dar.

Wenn die Bundesregierung diesen Beamten sowie den Soldaten ein derartiges Opfer zumutet, so sollte damit aus Solidaritätsgründen dreierlei unbedingt gekoppelt werden:

- gleiche Begrenzung der Anhebung um zwei Prozent der Vergütungen und Löhne bei den Tarifverhandlungen für die Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes; ebenfalls wirksam - wie ja für Beamte vorgesehen - ab Juli 1983;
- Kappung der Anhebung bei einem Höchstbetrag (z. B. monatlich

Kauderwelsch

„Leserbrief: Sprachkugler“ WELT vom 7. April

Dem Leserbrief betreffend Überfremdung, Verschandelung usw. des Deutschen ist voll zuzustimmen, und noch manches ist zu ergänzen. Von Goethe wird berichtet, er habe circa 20 000 deutsche Wörter gekannt. Kennen etwa gewisse deutsche Vielnredner und Velschreiber, wie es scheint, nur noch einen kleinen Teil davon? So hat das ebenso unnötige wie lächerliche „konkret“ vier deutsche Bedeutungen: genau, klar, deutlich, umfassend.

Die sprachlich Deblen dieser Ungeistigkeit kennen nicht mehr Wörter wie Wirklichkeit, Zuständigkeit, Vorrang, Wirkung, Gespräch, Beifall, Wiederverwendung, Kundendienst, Prüfung, Voraussetzung, Unterhalter, Behälter, Innenstad, Eindrücke, Erklärung, nein, sie fasseln nur noch von Realität, Kompetenz, Priorität, Effekt, Telefonat, Applaus, Recycling, Service, Test, Prämisse, Entertainer, Container, City, Impression, Statement usw. usw.

Dabei fühlen sich diese „Exzellenzen Serenissimi“ noch erhaben über den „Plebs“, dem sie ihr manisch verzapptes Kauderwelsch zumuten.

Seit kurzem zeigen sie ihr neues Spielzeug „effizient“ gar in der Steigerung „effizienter“, doch kennen sie kaum die Stammzeiten des Verbums, von dem es abgeleitet ist.

Infolge der Nachlässigkeit vieler im Schutz unserer so reichhaltigen Muttersprache konnten sich Hunderte entbehrlicher Fremdwörter ins Deutsche einnisteln. Schützen wir das so ausdrucksvolle Deutsch vor weiterer Verunreinigung und Verfälschung!

A. Otto Hirschberg,
Berlin 47

Wort des Tages

„Das Geheimnis der Medizin besteht darin, dem Patienten abzulernen, während die Natur sich selber hilft.“

Voltaire, franz. Schriftsteller
(1694-1778)

Personalien

LANDESREGIERUNG

Auf einen endgültigen Abschied aus der Politik bereitet sich Annemarie Griesinger vor, die Ministerin und Bevollmächtigte des Landes Baden-Württemberg in Bonn. Frau Griesinger läßt sich in ihrem Wahlkreis Vaihingen nicht mehr für die Landtagswahlen im März nächsten Jahres aufstellen. Das politische Leben in Bonn wird ohne diese süddeutsche Vollblutpolitikerin ganz sicher ein Stückchen ärmer und blässer. Die Pflanztochter aus Markgröningen, ausgebildete Jugend- und Wirtschaftsfürsorgerin und spätere Berufsberaterin, wurde 1956 zunächst Vorstandsmitglied der Jungen Union, Landesverband Nordwürttemberg, 1964 kam sie in den Bundestag. In Ludwigshafen, das seit 1949 immer einem SPD-Kandidaten zufiel, gewann sie bei den Bundestagswahlen 1969 den einzigen SPD-Wahlkreis in Baden-Württemberg auch noch für die CDU hinzu. 1972 holte sie die damalige baden-württembergische Ministerpräsidentin Hans Filbinger als Ministerin für Arbeit und Soziales in sein Kabinett. Im Sommer 1980 ging sie als Bevollmächtigte nach Bonn. Die temperamentvolle Politikerin erwarb mehrfach das Goldene Sportabzeichen, was ihr den Titel „MIS Sport“ eintrug. Ihrem Mann zuliebe machte sie schließlich sogar den Jagdschein, um mit ihm auf die Pirsch zu gehen. In der Bonner Landesvertretung, einer der größten in der Bundeshauptstadt, verschaffte sie sich durch ihr ungekünsteltes forsches Auftreten viel Popularität. Es heißt aber auch hinter den Kulissen in Bonn, daß Frau Griesinger Ministerpräsident Lothar Späth zuvorkam, der im nächsten Jahr die Vertretung umsetzen wollte.

EHRUNGEN

Karl-Helmut Mittelsteiner, Präsident der Bundessteuerberaterkammer, wurde von Bundespräsident Karl Carstens mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Mittelsteiner, seit 1953 Vorstandsmitglied und seit 1959 Vizepräsident des Bundesverbandes der steuerberatenden Berufe, hat entscheidend die berufliche Selbstverwaltung seines Standes mitgearbeitet. Bei Inkrafttreten des Steuerberatungsgesetzes 1961 wurde er zum Präsidenten der Kammer der Steuerbevollmächtigten Hamburg gewählt und zum Vizepräsidenten der Bundeskammer der Steuerbevollmächtigten. Im Auftrage der Bundesregierung arbeitete er von 1969 bis 1971 in der Steuerreformkommission mit.

Die Technische Universität Wien wird Jörg Bessinger, der bei Audi in Ingolstadt verantwortlich ist für die Fahrzeugentwicklung, den Porsche-Preis 1983 verliehen. Bessinger wird, wie es heißt, für seine „zukunftsweisenden Arbeiten an der Entwicklung des permanenten Allradantriebs“ geehrt.

ERNENNUNG

Das Sozialwissenschaftliche Institut der Konrad-Adenauer-Stiftung hat einen neuen Leiter erhalten. Die Wahl fiel auf Dr. Hans-Joachim Veen, der seit 1973 bereits den stellvertretenden Vorsitz im Institut inne hatte. Seine Ernennung zum Leiter gab jetzt der Vorsitzende der Adenauer-Stiftung, Bruno Heck, bekannt. Veen ist Nachfolger von Dr. Hans Böhm, der seit Oktober 1982 den Planungstab im Verteidigungsministerium leitet.

USA: Disney startet neues Kabelprogramm

Wider Sex und Gewalt

In Kürze wird sich zeigen, wie viele amerikanische Familien bereit sind, zwischen acht und elf Dollar monatlich zu zahlen, um ihren Kindern Kabelprogramme zu bieten, die das Markenzeichen Disney tragen. Disney Corp. startete am 18. April ein über Satellit und Kabel verteiltes, landesweites 16-Stunden-Programm mit Walt-Disney-Klassikern, alten Cartoons und zwölf neuen Serien, die man sich 45 Mill. Dollar hat kosten lassen. Die neuen Serien rücken ein wenig von dem Kinofilm-Image ab; es sind in erster Linie halbstündige Programme wie „Wunsch dich auf einen Stern“, eine Sendung, in der Jugendliche ihre Zukunftsträume ausleben können, „Der Fünf-Meilen-Bach“, eine Abenteuerreihe, oder „Du und ich, mein Kind“, eine Show für Eltern und Kinder.

Inwieweit die „Susi und Strolch“-Gucker, die inzwischen selber Eltern sind, ihren Kindern „David Crockett“ oder „Jonny“ via Kabel ermöglichen werden, ist nur schwer vorzusagen. Um genügend Abonnenten zu gewinnen, rechnet Disney Corp. mit der Notstange dieses Zuschaueranteils.

Zu Beginn wird der „Disney Channel“ über 400 Kabelnetze von rund vier Millionen Abonnenten empfangen werden können. Präsident James P. Jimirro rechnet mit 500 000 Subskribenten bis zum Ende dieses Jahres und mit rund zwei Millionen bis Ende 1984, von diesem Zeitpunkt an würde der Familienkanal Gewinn abwerfen. Jimirro hat die Gruppe derjenigen im Auge, die sich von der Hauptströmung der Massenkultur freimachen wollen, er denkt an Familien, die sich von den Wiederholungen und dem niedrigen Niveau des herkömmlichen Fernsehens ebenso abgewandt haben wie von den Sexfilmen im Kino. Weniger optimistische Beobachter, die sich noch gut an die Platten von „CBS Cable“ und „The Entertainment Channel“ erinnern, sind skeptisch, ob Disney Corp. genügend Abonnenten zu gewinnen, bereit sind, mehr zu zahlen für weniger Sex und Gewalt.

KRITIK

Etappenphase mit Borsten

Eine verängstigte Wildsau wechsellert im Herbst 1939 vom Westwall zur Maginotlinie. Aber das nützt ihr nichts; sie wird von französischen und deutschen Soldaten gemeinsam geschlachtet und verspeist. Soweit die „wahre Geschichte“, auf die sich der Fernsehfilm „Die Boppelheimer Sau“ (ARD) beruft. Damit ist das einzige Wahre daran auch bereits abgetan.

Es gab in der Tat dergleichen „Picknicks im Felde“. Arrabal hat unter diesem Titel einst auf der Bühne dargestellt, wie friedliche Feinde sich unter Grammophonklängen zwischen den Fronten verbrüdern und dann gemeinsam Opfer des Krieges werden. Gessen Sinnlosigkeit sie soeben zu begreifen beginnen. Es gab derlei „Picknicks“ oder wie man es nennen mag wahrscheinlich häufiger zwischen und hinter den Fronten; aber die Autorin Dorothea Dhan, die aus billigem Ehrgeiz die friedliche Episode auf Abendlänge strecken wollte, hat davon keine Ahnung; und der vielfach bewährte Regisseur Eberhard Ippenplitz machte aus dem eissässigen Frontschwein gewissermaßen einen „Etappenhasen“ mit Borsten. Was Frau Dhan um das arme Tier herum an vergeblichem Zeitkolort verpinzelt, geht auf keine Kuhhaut, und dabei schreut sie vor keinem Klischee zurück. Das kritische Ende gleicht einer Mißgeburt aus Hemingway und Rilke, wenn so etwas möglich wäre.

EO PLUNZEN

Spatendiagnose für jedermann

Die Spitzitzenleistung, „Globus, Die Welt von der wir leben“ (ARD), unternahm den Versuch, uns mit den Gefahren des Überdrusses der Landwirtschaft vertraut zu machen. Um es vorwegzunehmen: der Versuch mißlingt. Zwar gab es eindrucksvolle Aufnahmen, etwa im Zeitraster das Wachsen von Kartoffeln, die zufällig Maisdrüsen abbekommen haben sollen, aber es fehlte dem ersten Teil dieser Sendung an Aussagegenheit. Zu durchsichtig die Unterstellung, daß unsere Landwirtschaft auf Gedeih und Verderb produziere. Schließlich gehört es zum Elmentals eines jeden Gärtners und Landwirts, daß zurzeit Herbizide die Bodenmikroorganismen vernichten. Wo blieb hier das Gespräch mit Vertretern der Landwirtschaft und Chemie, die Diskussion um das Für und Wider in Pflanzenschutz und Düngung? Die Bodenprobe mit dem Spaten wurde für den Schrebergärtner demonstriert. Wie krümeliger und dichter Boden aussieht, konnte erfahren, wer im Hausgarten sein Gemüse und Obst selbst ziehen will. Am Beispiel Kadmium wurde verdeutlicht, welche hoher Giftstoffbelastung wir alle ausgesetzt sind. Kleingärtner sind aufgerufen, ihre Bodenproben an die landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten einzureichen.

Fazit: Jedes Thema für sich wäre eine ganze Sendung wert gewesen. So ergab die Fülle Verlust an Qualität.

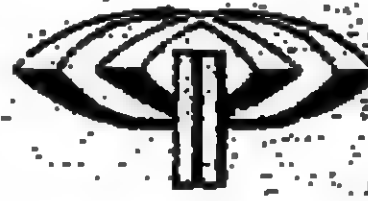
SIEGFRIED HELE

STUDIO

Um die Teilnahme an der diesjährigen „Goldenen Rose von Montreux“ haben sich bisher 31 Fernsehanstalten aus 28 Ländern beworben. Mit der „Goldenen Rose“ wird jedes Jahr in Montreux am Genfer See die beste Fernsehunterhaltungssendung ausgezeichnet. Der 23. Wettbewerb dauert vom 7. bis zum 13. Mai. Die internationale Jury wird in diesem Jahr von Colin Shaw, Fernsehregisseur der britischen United Kingdom Broadcasting, geleitet.

Der 19. internationale Fernsehprogramm-Markt (Mip-TV) wird heute im südfranzösischen Cannes eröffnet. Die im neuen Festivalpalais stattfindende Messe der globalen TV-Entwicklung meldet eine Rekordbeteiligung mit 4500 Teilnehmern aus 110 Ländern. Angeboten werden insgesamt 20 000 Fernsehprogramme.

(AFP)



ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

16.00 Tagesschau, Tagesschau	11.35 Die schwedische Nachtigall
16.25 Ekkehard-WM	12.05 Presseschau
Weltcup-Finale der Springreiter	12.50 Tagesschau
16.00 Tagesschau	16.00 heute
16.05 Wie (bleich) sind die amerikanischen Juden?	16.05 Die Schlimpfung
Ein Porträt der erfolgreichsten Minderheit der USA (W. v. 1982)	16.20 Schüler-Express
Rimbericht von Barbara Ungewehr und Christian Blackwood	16.25 Eine Klasse in Florenz
Sechs Millionen Amerikaner sind Juden und gehören damit zu einer der kleinsten Minderheiten im Vielvölkerstaat USA. Zugleich aber sind sie die erfolgreichste Minderheit mit vielen prominenten Namen im kulturellen und politischen Leben der Vereinigten Staaten: vertreten Arthur Miller, Saul Bellow, Daniel Ellsberg, Gloria Steinem, Reien Epstein, Roy Lichtenstein, Norman Podhoretz, Leonard Bernstein, sind nur einige davon.	17.00 heute / Aus dem Museum
17.00 Generationen-Gespräch	17.15 Tele-News
Studio-Diskussion mit Jugendlichen und Erwachsenen über Generationsprobleme	Zu Gast: Chris Roberts
Diskussionsleitung: Hory-E Prie	Anschl. heute-Schlagzeilen
17.30 Tagesschau	18.00 Brights und ihr Koch
dazu: Regionalprogramme	Schlammkuchen für Figurenbau: Kolbschütz
18.00 Tagesschau	18.20 Western von gestern
18.15 ARD-Sport extra	Abenteuer in Texas
„DDR“-Bundesrepublik Deutschland	19.00 heute
Sprecher: Jochen Sprentzel	19.05 Auslandsjournal
Aus der Westfalenhalle in Dortmund	Themen: Libanon: Trotz Bombe Weltmarken / Portugal: Die Wert und die Wahlen / Niederlande: Geht es auch ohne Volkshandlung? / Amsterdam: 100 Jahre deutscher Filmfestiva
Bisher spielten bundesdeutsche Eishockey-Nationalmannschaften zehnmal gegen die „DDR“. Bilanz: Vier Siege, drei Unentschieden, drei Niederlagen.	Moderation: Rudolf Radke
23.00 Die große Flatter	20.15 Der Alte
Fernsehfilm von Leonie Ossowski nach ihrem gleichnamigen Roman, letzter Teil	Krim von Volker Vogeler
Regie: Marianne Lüdcke	21.15 Tagesschau
08.35 Tagesschau	22.00 heute
	22.05 Aspekte
	Aspekte afrikanischer Kultur: 100 Jahre Linderbach / Ausstellung „Colon“ in München / UNICEF-Projekt zur Erhaltung der von Karla liegenden Inselstadt Lami. Moderation: Dieter Schwarzenau
	22.30 Sport am Freitag
	U. a. Eishockey-WM: Ausschuß vom Spiel Kanada - Rumänien. Sprecher: Günter-Peter Haug
	23.35 Point Blank
	Amerik. Spielfilm, 1957
	Mit Lee Marvin, Sharon-Acker u. a.
	Regie: John Boorman (W. v. 1977)
	Der Gangster Walker, seine Frau Lynne, sein Partner Mai Reese und weitere Komplizen landen einen großen Coup. Doch dann macht Mai mit Lynne gemeinsame Sache.
	01.00 heute

III.

WEST	19.30 Kopfbild III
18.00 Tagesschau	20.00 Konzert aus der Alten Oper
18.05 Nachrichten (22)	Oedon Partos: Violakonzert / W. A. Mozart: Klavierkonzert D-Dur KV 537 / M. Ravel: Daphnis und Chloe in Poissy (ca. 21.00)
18.10 Heute-Spezial (4)	Drei aktuell
18.15 Aktuelle Stunde	Zu Gast: Emil Steinberger
Mit „Blickpunkt Düsseldorf“	22.05 Dove Allen Spezial (2)
20.00 Tagesschau	(Originalfassung)
20.15 Freizeitsport	
Gebenshilfe live im Studio des WDR	
21.45 Landesspiegel	
Ortsberichterstattung: Hünshorn	
Ein Videofilm von Bernd Hoog	
22.15 Heute-Spezial (3)	
Mündlich überlieferte Geschichten aus dem südlichen Afrika. Aufzeichnung von Nadine Gordimer	
23.10 Rockpalast	
Heute mit „The Strangers“	
00.10 Letzte Nachrichten	
NORD	SÜDWEST
18.00 Heute-Spezial	18.00 Die kleine Fußballwelt und ihre Gäste
Viele Wünsche	18.05 Tagesschau
18.30 Der Wind in den Händen (1)	18.10 Nachrichten (22)
Sachs Fed Land (3)	19.00 Die Abendecken im Dritten
Mündlich überlieferte Geschichten aus dem südlichen Afrika. Aufzeichnung von Nadine Gordimer	Für Rheinland-Pfalz
23.10 Rockpalast	19.05 Abendschau Blick ins Land
Heute mit „The Strangers“	Für das Saarland
00.10 Letzte Nachrichten	19.30 Sonstige regionale Gemeinschaftsprogramme
OST	
18.00 Heute-Spezial	19.35 Nachrichten und Moderation
Viele Wünsche	19.50 Formel Eins
18.30 Der Wind in den Händen (1)	20.15 Wissenschaft und Forschung
Sachs Fed Land (3)	21.00 Tage-Tip
Mündlich überlieferte Geschichten aus dem südlichen Afrika. Aufzeichnung von Nadine Gordimer	21.15 Einführung in das Strafrechtswesen
23.10 Rockpalast	21.45 Sportwoche
Heute mit „The Strangers“	22.00 Eine amerikanische Familie
00.10 Letzte Nachrichten	22.30 Leberprobleme / Schlafprobleme
BAYERN	
18.00 Heute-Spezial	18.35 Follow me (52)
Viele Wünsche	18.50 Der Wind in den Händen (1)
18.30 Der Wind in den Händen (1)	19.45 Rundschau
Sachs Fed Land (3)	19.50 Das Leben auf unserer Erde
Mündlich überlieferte Geschichten aus dem südlichen Afrika. Aufzeichnung von Nadine Gordimer	19.45 Bayern-Report
23.10 Rockpalast	20.15 Das Dokument
Heute mit „The Strangers“	21.00 Tage-Tip
00.10 Letzte Nachrichten	21.15 Reinspuren zur Kunst - Sparten
HESSEN	
18.00 Heute-Spezial	22.00 Z. E. N.
Viele Wünsche	22.35 Das Spiel um einen anderen Welt
18.30 Heute-Spezial	Amerik. Spielfilm, 1951
19.00 Familie am Bildschirm (2)	23.35 Rundschau
Johannes Klempp vertritt sich	00.00 Aktualität

WIE BEKOMMEN SIE MARKTGERECHTE ANGEBOTE IM GRENZÜBERSCHREITENDEN GÜTERVERKEHR?

Durch gezielte Preismaßnahmen ergänzt die Bahn im grenzüberschreitenden Güterverkehr ihre Tarife. Individuelle Regelungen tragen den jeweiligen Marktgegebenheiten Rechnung. Überprüfen Sie die Kalkulation der

Transporte, die bisher noch nicht auf der Schiene durchgeführt werden. Die Bahn bietet Ihnen marktgerechte Konditionen. Sprechen Sie mit Ihrem DB-Generalvertreter.

DB Die Bahn

bisher üblichen drei Jahre laufen.

Neuer Verein setzt bei Krebs auf Biologisches

Stärkung körpereigener Abwehrkräfte als Zusatztherapie

EBERHARD NITSCHKE, Bonn
Rund 70 Prozent aller Krebspatienten in der Bundesrepublik sind zur Behandlung ihres Leidens schon zu Geistesheilern und nicht-ärztlichen Praktikern aller Art gegangen. Das sagte der Hamburger Internist Günter Neumeyer, Vorstandsmitglied der neugegründeten „Gesellschaft für biologische Krebsabwehr e.V.“, bei der Vorstellung dieser Vereinigung in Bonn. Ihr Präsident ist der Inhaber des Lehrstuhls für Anatomie der Universität Heidelberg, Professor Alfred Landberg.

Die Gesellschaft sieht nach eigener Darstellung ihre Aufgabe vor allem darin, solche Methoden zur Vorsorge, Therapie und Nachbehandlung zu fördern, „die geeignet sind, auf möglichst ungiftige Weise das Schicksal der Krebskranken zu verbessern. Eine wesentliche Rolle spielen dabei Mittel zur Stärkung der körpereigenen Abwehrkräfte.“

Als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Gesellschaft sagte der ärztliche Direktor der Sonnenberg-Klinik in Bad Soden-Allendorf, Professor Friedrich Douwes, 88 Prozent der karzinogenen Erkrankungen seien durch den Lebensstil bedingt, also vom Patienten abhängig und beeinflussbar. Er kritisierte Mängel auch bei der Nachsorge von Tumorkranken. Etwa 70 Prozent dieser Patienten, so Douwes, würden nur ungenügend nachbehandelt. Völlig falsch sei der Rat, der ihnen meist bei der Entlassung aus dem Krankenhaus mit auf den Weg gegeben werde: „Leben und essen Sie wie bisher, und schonen Sie sich!“

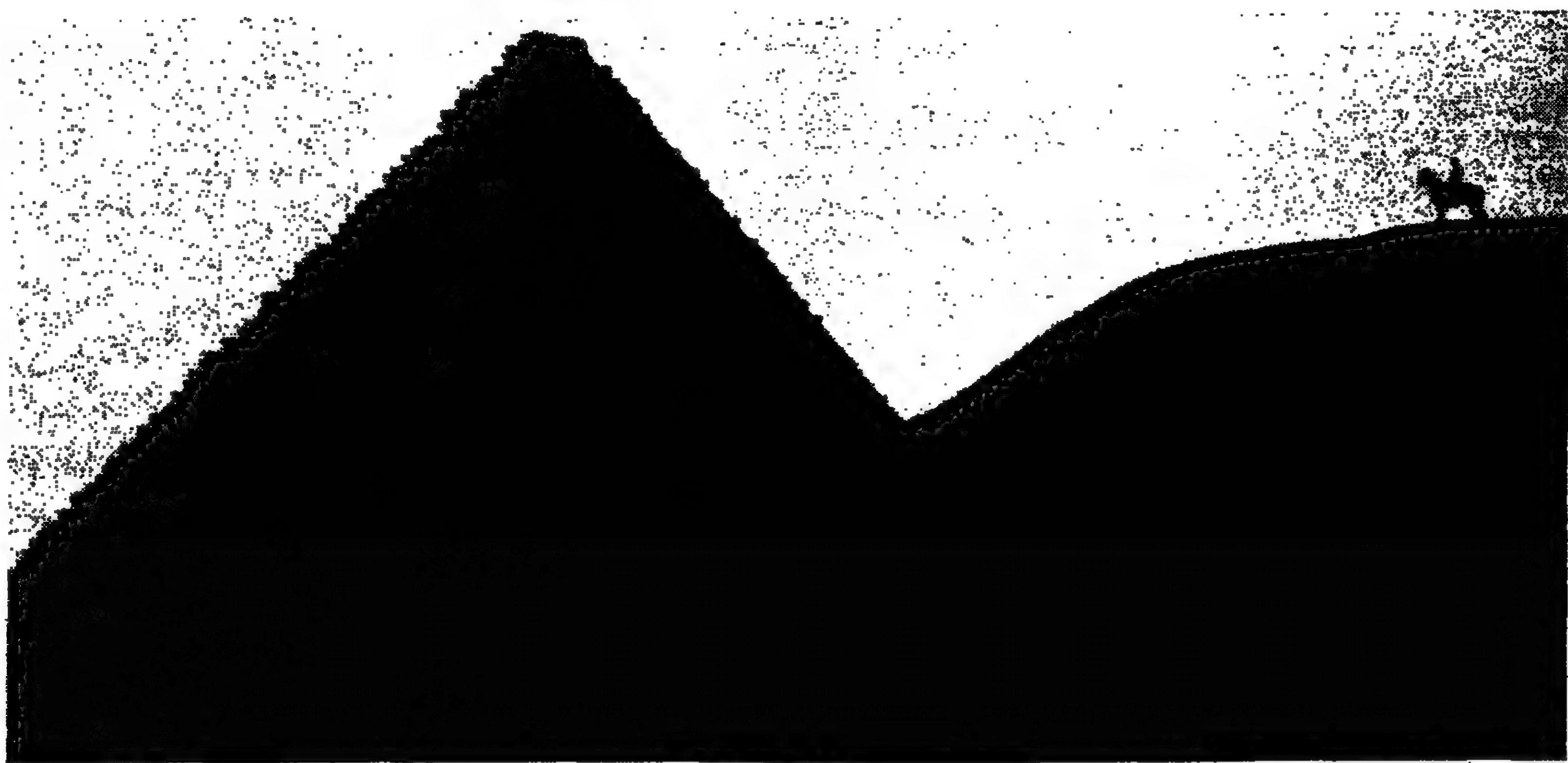
Biologische Mittel und Methoden wollen die in der neuen Gruppe zusammengeschlossenen Ärzte als Zusatztherapie zu Operationen, Bestrahlung, Chemotherapie und Hormonbehandlung verstanden wissen. Zu diesen Methoden gehört unter anderem auch die Injektion von Ozon-Sauerstoff-Gemisch in Gasform. Untersuchungen an vielen Kliniken in Deutschland,

Österreich und den USA hätten dabei „die gute selektive Wachstumshemmung von Krebszellen ohne Schädigung von Normalzellen“ erwiesen. Die Therapie sei insgesamt „risikolos“, Rückschlüsse habe es lediglich bei unsachgemäßer Behandlung gegeben.

Um den Erfolg der Behandlung von Lungentumorkranken mit Thymusgewebsextrakt unter Beweis zu stellen, hatte der im Raum Frankfurt praktizierende Arzt Heinz Mestall zwei seiner Patienten Männern wegen des fortgeschrittenen Stadiums ihrer Krankheit gar keine Behandlung irgendwelcher Art mehr vorgeschlagen worden. Der eine von ihnen konnte elf Monate nach der ersten Diagnose als geheilt entlassen werden. Bei dem anderen wurde das Wachstum des Bronchial-Karzinoms nach zehn Monaten gestoppt.

Der gemeinsame Beschluss aller Bundestagsfraktionen zur Krebsforschung und Krebsbekämpfung vom Juli 1978 sah vor, daß auch „unkonventionellen“ Vorstellungen, die nicht den schulmedizinischen Vorstellungen entsprechen, eine Chance gegeben werden sollte. Im März 1982 beklagte der damalige Staatssekretär im Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, Georges Füllgraf, daß trotz der Ankündigung der Bundesregierung, auch Forschungsvorhaben außerhalb der Krebs-Schulmedizin zu fördern, nur wenige Anträge dazu eingereicht seien.

Die Gesellschaft für biologische Krebsabwehr legt Wert auf die Feststellung, daß sie weder von der „Deutschen Krebshilfe“ noch aus anderen Forschungsmittel-Quellen finanziert wird. In großen Zeitungsanzeigen wirbt sie deshalb um Spenden. Präsident Professor Landberg: „Da heute nur etwa 35 Prozent der Krebspatienten die 5-Jahres-Grenze erreichen, ist unsere Arbeit eine menschliche Notwendigkeit.“



Standbild

In Ägypten fotografiert von WERNER SCHÖRGEN

„Einarmige Banditen“ fehlen Fiskus und Unterwelt

CONSTANCE KNITTER, Paris
Nichts geht mehr in Frankreich für französische Geldspielautomaten-Fans. Frankreichs Unterwelt wird in Zukunft auf eine ihrer wichtigsten Einnahmequellen verzichten müssen. Die Regierung hat in dieser Woche eine Gesetzesvorlage verabschiedet, wonach das Geschäft mit den Geldspielautomaten verboten werden soll.

In Zukunft werden die Zitronen, Orangen, Kirschen oder Glocken auf den Scheiben der elektronisch gesteuerten „einarmigen Banditen“ ihren Besitzern nur noch Ärger bringen. Selbst Flipperspezialisten müssen sich demnächst mit Freispielen begnügen. Geldgewinne sind in den französischen Bars,

Bistros oder Spielsalons nicht mehr drin.

Die Gesetzesvorlage sieht Einfuhrverbot, Herstellung, Aufstellung in öffentlichen Lokalen und Ausbeutung sämtlicher Münzspielautomaten vor. Das blühende Geschäft mit den rund 400 000 in Frankreich klingelnden und ratternden Automaten, nach Meinung der Polizei „ein kleiner Duktus“ für Frankreichs Zuhälter und Gangsterwelt, war Innenminister Gaston Defferre schon lange ein Dorn im Auge.

„Diese Geldspielautomaten sind unmoralisch und sittenwidrig. Da sie zumeist in Cafés und Bars aufgestellt sind, wo auch jugendliche Zugang haben, verführen sie zu unnötigen Geldausgaben. In den

meisten Fällen kassiert auch die Unterwelt mit“, erklärte Defferre.

Tatsächlich ist es gang und gäbe, daß Gangsterbanden Bar- und Bistro-Besitzer zur Aufstellung der „einarmigen Banditen“ in ihren Lokalen zwingen. Mehrere Gerichte kontrollieren ganze Stadtviertel oder sogar Regionen. Kein Wunder, denn die Maschinen sind ein lukratives Geschäft. Ein Geldspielautomat „kassiert“ monatlich rund 20 000 Franc (9000 Mark). Den Gewinn jedes Automaten teilen sich Bistrot-Besitzer und „Installateure“ des Automaten. Dieses System führte in den vergangenen zwei Jahren zu einem Krieg in der Unterwelt. Mindestens drei Morde im Jahre 1981 wurden dem Streit um die Automaten-Monopol zugerechnet.

Durch das vorgesehene Verbot sind nicht nur die Importeure der meist aus den USA, England oder Japan stammenden Apparate in ihrer Existenz bedroht. Auch die rund 3000 Wartungsbetriebe sowie die Barbesitzer zittern um ihre Einnahmequellen.

Frankreichs Staat mag aus dem Streit um die Geldspielautomaten als moralischer Sieger hervorgehen. Doch damit verschüttet er sich auch eine sichere Steuereinnahmequelle. Seit dem 1. Januar 1982 müssen die Geschäftsteile für jeden in ihren Lokalen aufgestellten Automaten jährlich 2500 Mark bezahlen. Allein im ersten Jahr brachte diese neue Steuer dem französischen Fiskus 218 Millionen Mark ein. (SAD)

Mitgefühl für die „Schönen der Nacht“

Österreichs Prostituierte zahlen zwar Steuern, bleiben aber von Sozialleistungen ausgeschlossen

KURT POLLAK, Wien
Mit vielen guten Ratschlägen werden derzeit die insgesamt 1450 in Österreich registrierten Prostituierten aus allen Bevölkerungskreisen versorgt. Praktisch über Nacht flogen den „Damen“ vom ältesten Gewerbe der Welt die Sympathien von Gerechtigkeitsfanatikern zu. Sogar das ORF, die staatliche Fernsehanstalt Österreichs, ließ sich für eine Nacht mit den Liebesdienerrinnen ein und widmete ihren Problemen eine pikante Sendung.

Diese Gunstbeweise hatte ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofes provoziert, in dem die Tätigkeit der „Gustgewerbetreibenden“ einem gewerbesteuerpflichtigen Berufstand gleichgestellt wird. Österreichs Dirmen haben damit einen neuen Teilhaber in Gestalt von Vater Staat, der in Zukunft auch ihre Einnahmequellen anzapfen wird.

Frei nach dem altrömischen Motto „Geld stinkt nicht“ würde der österreichische Finanzminister ermächtigt, vom bisher als „Schandlohn“ verpönten Einkommen der neuen „Gewerbetreibenden“ Umsatz-, Einkommen- und Gewerbesteuer einzufordern. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß die Damen von sofort an eine peinlichste genaue Buchhaltung zu führen haben. Für jeden Betrag, der die Summe von 71,43 Mark übersteigt, müssen sie Quittungen ausstellen.

Das Mitgefühl der Bevölkerung wurde demnach nicht durch die allerdings erst zuteil, als sie nachweisen konnten, daß sie zwar steuerlich gleichberechtigt werden, ansonsten aber Bürgertönen zweiter Klasse bleiben – ohne die jedem Steuerzahler zustehenden Sozialleistungen des Staates. So pochten die Damen bisher vergebens dar-

auf, daß auch ihnen Kranken- und Altersversicherung zugestanden werden.

Eine Flut von „Ratschlägen“ kommt inzwischen vor allem über die Medien auf sie zu. Darin werden die Liebesdienerrinnen unter anderem darauf aufmerksam gemacht, daß sie auch „Betriebsausgaben“ geltend machen können, zu denen nicht nur ihre Kleidung, sondern neben dem täglichen Friseur-Besuch auch einschlägiges „Handwerkzeug“ gesteuert. Empfohlen wurde auch die Einstellung von „Lehrlinginnen“, deren Tätigkeit den „Meisterinnen“ eine gewisse Steuererleichterung bringen würde. Doch sind auch ernst zu nehmende Vorschläge dabei, die dem Gesetzgeber einfließen: beispielsweise die Gründung einer eigenen Prostituierten-Gewerkschaft.

„Penner“ sitzen auf dem trockenen

Polizei darf in Stuttgart Betrunkene die Flaschen abnehmen – gegen Quittung

XING-HU KUO, Stuttgart
Trockene Zeiten für Stuttgarts Stadtreicher: Vom kommenden Montag an wird die Polizei Betrunkene in der Öffentlichkeit die Flaschen wegnehmen. Wie Oberbürgermeister Manfred Rommel (CDU) erklärte, hat die Stadt München bei diesem Vorhaben Pate gestanden. Dort habe die Trockenlegung zu einer erheblichen Minderung der Belästigungen durch Stadtreicher oder „Pennerbrüder“ geführt.

Der Beschluss des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 27. Oktober 1982 fand ebenfalls Rommels Billigung: „Wer sich auf öffentlichen Straßen vollkaut, macht eine Sonderanweisung“, und die ist genehmigungspflichtig.“ Insofern sei Alkoholmißbrauch „außerhalb von Freischankflächen“ nicht zulässig, also eine „Ordnungswidrigkeit“ auch nach dem

Straßengesetz Baden-Württemberg.

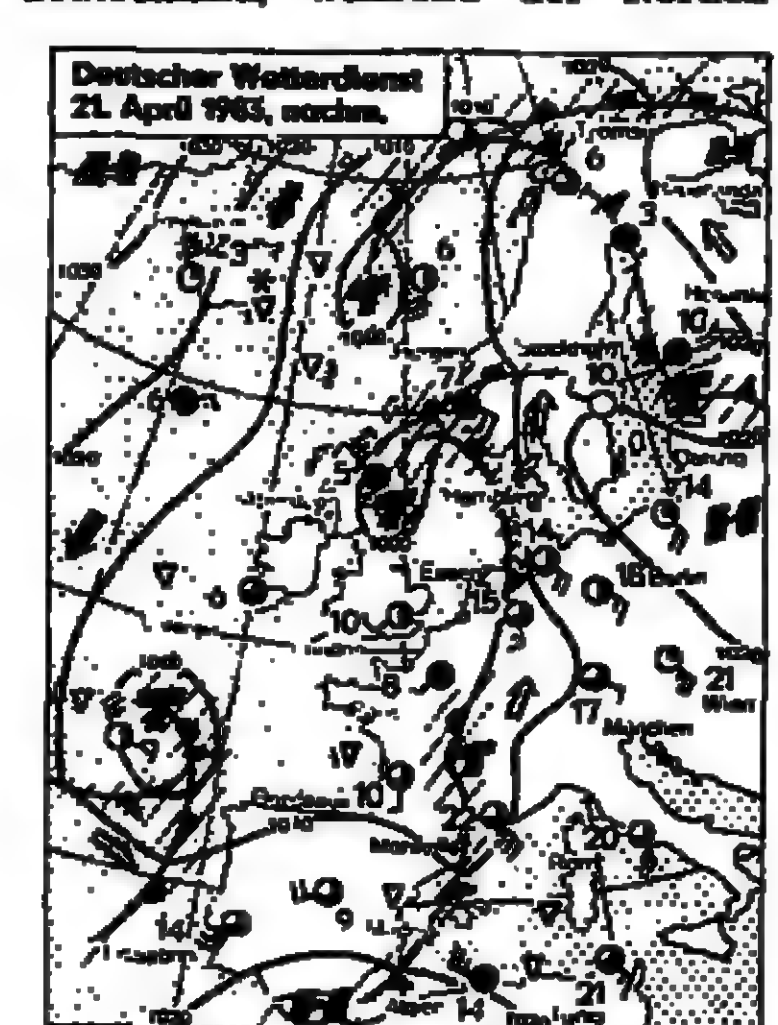
Da die von der Polizei eingesammelten Flaschen Eigentum der Stadtreicher bleiben, bekommen sie eine „Quittung“ dafür. Die Flaschen können später wieder abgeholt werden – nach der Ausmüchierung. Als Lagerstätte ist zunächst eine Zuckerrübe im Ortsteil Zuffenhausen vorgesehen. Lediglich „angebrochener und verderblicher Alkohol“ darf von der Polizei vernichtet werden.

Kenner der Obdachlosen-Szene haben ob dieses umständlichen Verfahrens – der beschlagnahmte Alkohol wird nur an bestimmten Tagen in der Zuckerrübe zurückgegeben – schon Skepsis geäußert: „Das gibt ja eine Pflanzerei nach Zuffenhausen.“

Der Bürgermeister machte deutlich, daß sich der neue Trend nicht gegen die Stadtreicher generell richte. Die Mehrzahl der rund 1500 Obdachlosen Stuttgarts verhalte sich ordentlich. Es sei der „harte Kern“ von rund 200 Mann, der ständig unangenehm auffalle. Die neue Maßnahme richte sich im übrigen nicht nur gegen „Penner“, sondern auch gegen jeden alkoholisierten, lärmenden Fußballfan.

WETTER: Wechselhaft

Wetterlage: An der Südküste eines über Norddeutschland nach Norden ziehenden Tiefs fließt erneut frische Meeresluft nach Süd- und Westdeutschland, während der Norden



Deutscher Wetterdienst
21. April 1983, 12 Uhr
Temperatur: Berlin 18°, Kairo 23°, Bonn 14°, Kopenhagen 12°, Dresden 19°, Las Palmas 18°, Essen 15°, London 10°, Frankfurt 17°, Madrid 9°, Hamburg 14°, Mailand 14°, List/Sylt 12°, Mallorca 13°, München 17°, Moskau 15°, Stuttgart 19°, Nizza 19°, Algier 14°, Oslo 5°, Amsterdam 11°, Paris 8°, Athen 19°, Prag 18°, Barcelona 13°, Rom 20°, Brüssel 11°, Stockholm 10°, Budapest 22°, Tel Aviv 25°, Bukarest 19°, Tunis 21°, Helsinki 10°, Wien 21°, Istanbul 16°, Zürich 19°

vorerst noch in der feuchten Warmluft verbleibt.

Vorhersage für Freitag
Bundesgebiet und Berlin: Im Norden zunächst noch bedeckt und Regen, von Südwesten her Bewölkungsauflockerung und Übergang zu einzelnen Schauern. Im Süden und Westen wechselnd bewölkt und kaum noch Schauer. Tageshöchsttemperaturen 12 bis 18 Grad, Tiefstwerte 9 bis 15 Grad.

Weitere Ausblicke
Wechselhaft mit gelegentlichen Regenfällen.

Temperaturen am Donnerstag, 13. Uhr:
Berlin 18°, Kairo 23°, Bonn 14°, Kopenhagen 12°, Dresden 19°, Las Palmas 18°, Essen 15°, London 10°, Frankfurt 17°, Madrid 9°, Hamburg 14°, Mailand 14°, List/Sylt 12°, Mallorca 13°, München 17°, Moskau 15°, Stuttgart 19°, Nizza 19°, Algier 14°, Oslo 5°, Amsterdam 11°, Paris 8°, Athen 19°, Prag 18°, Barcelona 13°, Rom 20°, Brüssel 11°, Stockholm 10°, Budapest 22°, Tel Aviv 25°, Bukarest 19°, Tunis 21°, Helsinki 10°, Wien 21°, Istanbul 16°, Zürich 19°

Sonnenaufgang: am Samstag: 6.12 Uhr, Untergang: 20.30 Uhr, Mondanfang: 15.38 Uhr, Untergang 5.13 Uhr. *in MEZ, zentraler Ort Kassel



Auch ihre Köpfe rollen: Anna Ford, David Frost und Angela Rippon (von oben).

Spannendist, „TV-am“ nur hinter den Kulissen

HELMUT VOSS, London

Vom Dach des im modischen Hightec-Stil gestalteten Gebäudes grüßen stilisierte Frühstückseier. Im Inneren erwarten den Besucher teure Teppiche, poppige Farben und ein Wald von Zierpflanzen. Über dem Studio des kommerziellen englischen Frühstücksfernsehens „TV-am“ im gemütlichen Kneipen- und Trödelviertel Camden Lock im Norden Londons liegt das Flair des Erfolges.

Doch der Schein trügt: Die Programmgesellschaft für Frühstücksfenster liefert den staunenden Engländern seit genau 79 Tagen eine an Dolchstoßen und Mißgeschicken reiche Seifenoper, die „Dallas“ und alle anderen Programme auf den britischen Bildschirmen an Dramatik übertrifft. Der neueste Knüller kam diese Woche, als der neue „TV-am“-Chef Timothy Aitken – ein Enkel des legendären Zeitungsmagnaten Lord Beaverbrook – die beiden hochbe-

zahlten weiblichen Stars seines kranken Morgensmagazins, Anna Ford und Angela Rippon, ohne Vorwarnung feuerte. Englische Zeitungen sprachen gestern erschauernd vom „Massaker von Camden Lock“.

„TV-am“ war noch vor wenigen Wochen einer der hellsten Sterne am englischen Medienhimmel. Die mit einem Anfangskapital in Höhe von fast 40 Millionen Mark ausgestattete Firma hatte sich zum Ziel gesetzt, den Engländern nach amerikanischem Vorbild bereits frühmorgens ein informatives TV-Programm, eine Mischung aus Nachrichten, Interviews, Verkehrsinformationen und feuilletonistischen Beiträgen ins Haus zu liefern. Der Chef des Unternehmens war Peter Jay, ein ehemaliger britischer Botschafter in Washington. Seine Paradedeferde waren fünf der berühmtesten Fernsehjournalisten Englands, die Talkmaster David Frost und Michael Parkinson, die als Nachrichtensprecherinnen

berühmt gewordenen Anna Ford und Angela Rippon und der ehemalige „Panorama“-Moderator Robert Kee. Die „famous five“ ließen keinen Zweifel daran, wie rosig sie die „TV-am“-Zukunft sahen und erstanden zusammen 13,7 Prozent der Firmenanteile. Die beiden Frauen alleine investierten 220 000 Mark.

Dann gab es aber von Anfang an Probleme. Das erste war, daß die öffentlich-rechtliche BBC der kommerziellen Konkurrenz den Wind aus den Segeln nahm, indem sie zwei Wochen vor ihr ein eigenes Frühstücksfernsehen auszustrahlen begann. Schlimmer noch war, daß die Schauspielergewerkschaft die „TV-am“-Werbung boykottierte und daß die für 230 000 Mark Jahresgehälter eingestellten „famous five“ sich für die Morgenunterhaltung als katastrophale Fehlbesetzung erwiesen. David Frost, Multimillionär und Nixon-Interviewer, befragte auf einmal Rentner über ihre Binglei-

denschaft. Er wurde vom neuen Chef kaltgestellt, weil er ihm zu langweilig war. Anna Ford wirkte sichlich unbehaglich, als von ihr verlangt wurde, aus dem Stegreif Simsbare-Kommentare zu formulieren.

Statt der erhofften Million brachte es „TV-am“ bisher nur auf 400 000 Zuschauer und macht zur Zeit fast 500 000 Mark Verlust pro Woche. Chef Peter Jay warde bereits vor Wochen von den Großaktionären ausgetrieben. Insider geben dem TV-Unternehmen inzwischen noch maximal drei Monate.

Die beiden „golden girls“ des englischen Fernsehens machten ihrer Enttäuschung vor den Augen einer faszinierten Öffentlichkeit mit finsternen Vorwürfen – „schmutziger Tricks“ – Luft und mobilisierten ihre Anwälte. Angela Rippon kündigte eine Fortsetzung an. Sie bietet ihre „Exklusivgeschichte“ über ihren Agenten in Fleet Street an. (SAD)

Millionenklage nach Mannheimer Katastrophe

AP, Philadelphia
Deutsche und britische Angehörige von Opfern des Hubschrauberabsturzes bei einer Luftfahrtshow in Mannheim, bei dem im September 48 Menschen ums Leben gekommen waren, haben am Mittwoch vor einem Bezirksgericht in Philadelphia Klage gegen den Flugzeug- und Hubschrauberhersteller Boeing erhoben. Jede der neun Klagen verlangt drei Millionen Dollar Schadenersatz. Die Hinterbliebenen machen geltend, daß das Versagen des Hauptrotors und der Antriebswelle an dem verunglückten Boeing-Hubschrauber „schon bei CH-47C auf Konstruktionsfehler zurückgehe. Der abgestürzte Hubschrauber hatte ein internationales Fallschirmspringerteam an Bord gehabt. Vor dem Bundesgericht in Philadelphia sind insgesamt 18 Klagen in Zusammenhang mit dem Hubschrauberabsturz anhängig.

Einladung an Deutsche

SAD, New York
35 000 Familien in den USA haben sich bereit erklärt, drei Wochen lang einen oder mehrere deutsche Besucher bei sich aufzunehmen. Diese Zahl nannte die „American Host Foundation“, eine nichtkommerzielle Stiftung, die mit diesem Beitrag „300 Jahre Deutsche Einwanderung“ nach Amerika würdigt.

Politisches Nachspiel

AP, Bonn
Die Bundesregierung will die Hintergründe aufklären, die zur Beschädigung des deutschen Yacht „Siddharta“ geführt haben, bei der zwei Kölner ums Leben gekommen sind (siehe WELT vom gestern). Das erklärte gestern in Bonn der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Alois Mertes (CDU).

Zu wenig Ersatzteile

AP, Washington
Das amerikanische Raumfahrtamt NASA wird nach Befürchtungen des Nationalen Forschungsrats möglicherweise einige der 30 bis 1990 geplanten Flüge von Raumfähren aus Mangel an Ersatzteilen streichen müssen. Um dies zu verhindern, empfahl der Rat eine Umschichtung im NASA-Etat vom Forschungsbudget zum Space-Shuttle-Programm.

Nagellack-Trick

dpa, New York
Mit einem Trick hat ein Unbekannter einen rosafarbenen Diamanten im Wert von 1,5 Millionen Mark unmittelbar vor der Versteigerung im New Yorker Auktionshaus Sotheby's gestohlen. Der Dieb tauchte den Edelstein bei einer Vorbesichtigung unbemerkt durch einen bedeutend billigeren Diamanten aus, den er zuvor mit rosa Nagellack überzogen hatte.

Fälscherwerkstatt ausgehoben

AP, Bremen
Die Bremer Polizei hat im Vorort Aumund eine Fälscherwerkstatt ausgehoben und drei Verdächtige festgenommen. Die 600 000 gefälschten 50-Dollar-Scheine bei sich hatten. Auch die Druckplatten, mit denen das Fälschgeld offensichtlich hergestellt worden war, wurden sichergestellt.

Sonntags immer

DW, Karlsruhe
Tankstellen mit Waschanlagen dürfen nach dem Sonntagsgesetz ihrer Kunden ausweichen. Dies hat der 4. Strafsenat des Bundesgerichtshofes entschieden. Der Betrieb einer Waschanlage in Verbindung mit einer Tankstelle unterliegt nicht den Vorschriften des Ladenschließgesetzes (AZ: 4 StR 73/82).

Prompte Reaktion

AP, Leverkusen
Noch in diesem Jahr will die Bayer AG auf die Produktion der sogenannten Polychlorierten Biphenyle (PCB) verzichten und stattdessen auf PCB-freie Alternativen umsteigen. Damit reagiert das Werk auf Berichte der WELT von gestern, wonach die in Kühlmitteln in 60 000 Trafos verwendete Chemikalie bei hohen Temperaturen des Seveso-Gift Dioxin freisetzt.

ZU GUTER LETZT

Ausgang aus der Gebrauchsanweisung in Englisch für einen Parfüm-Belecker. Brennstoff läuft nicht aus, auch wenn der Heizer auf den Kopf gestellt wird. Man sollte es aber besser nicht tun. Triff dennoch dieser Fall ein, so ist der Ofen ohne Verlust der Selbstkontrolle wieder aufzurichten.“

DIT-INTERNATIONALER RENTENFONDS: Wenn Zinsen sinken, steigen die Kurse!

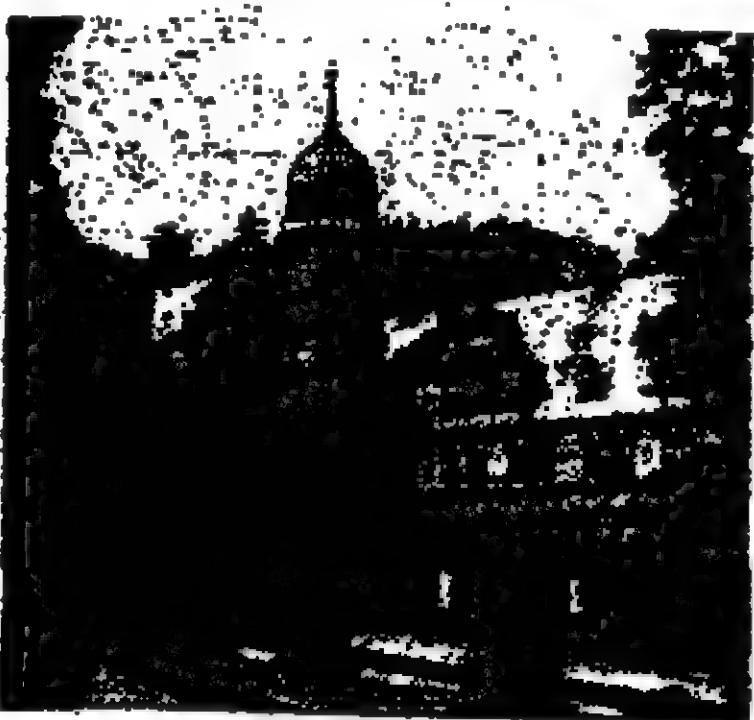
Gemessen am Grad der wirtschaftlichen Entwicklung sind die Zinsen weltweit noch hoch. Vor allem in den USA mit Renditen bis nahezu 12%. Anhaltende Konjunkturschwäche, Bemühungen um mehr fiskalische Disziplin, sowie fortschreitende Preisberuhigung sprechen gerade dort für eine weitere Entspannung am Kapitalmarkt.

Kaufen Sie jetzt Anteile des DIT-INTERNATIONALER RENTENFONDS. Er besteht zu mehr als 80% aus Fremdwährungsanlagen, überwiegend amerikanische Bonds. Sie sichern sich damit hohe Erträge auch für morgen. Hinzu kommt die Chance, bei sinkenden Zinsen Kursgewinne zu erzielen. Sprechen Sie mit Ihrem Wertpapierberater bei der Dresdner Bank, der HYPO-BANK, der BHI oder der Westfalenbank.

DIT DEUTSCHER INVESTMENT-TRUST, Postfach 2685, 6000 Frankfurt 1.

DIT-GESELLSCHAFTER: DRESDNER BANK UND HYPO-BANK

DIT



**Erholung im
Weserberg-
land und im
Teutoburger
Wald**

Seite III

**Jubiläum der
Luftkutschen
Fährtrassen
nach
Skandinavien**

Seite V

Seite V

**Reiseangebote
für die ganze
Familie
Mit Kindern
unterwegs**

Seite VIII

Seite VIII

**Ausflugstip:
Säckingen
Zahnradbahn
zum Pilatus
bei Luzern**

Seite XII

Seite XII

**Schweiz:
Alpweiden,
Schluchten
und Stille
im Haslital**

Seite XII



NACHRICHTEN

Neuer NAC-Tarif

Auf den Kreuzfahrtschiffen „Sagafjord“ und „Vistafjord“ der Norwegian American Cruises (NAC) gilt ein neuer günstiger Tarif für Oberbetten in Dreibettkabinen. Die Teilnahme an einer 14-tägigen Kreuzfahrt kostet den dritten Passagier in der Kabine statt bisher 4000 bis 4800 Mark nur noch 1680 Mark.

Für Dickens-Fans

Rochester in Kent organisiert auch in diesem Jahr ein Festival zu Ehren des Erzählers Charles Dickens, der von 1856 bis zu seinem Tod 1870 dort lebte. Zu den Festtagen vom zweiten bis zum fünften Juni werden mehr als 1000 Teilnehmer in viktorianischen Kostümen in der alten Stadt am Medway-Fluß erwartet. Das Programm umfasst nicht nur Lesungen aus Dickens-Romanen und viktorianische Unterhaltungsabende, sondern auch Konzerte, Quizveranstaltungen, Kasperletheater sowie Ausflüge in die Umgebung. Außerdem fährt am vierten Juni ein Sonderzug von Londons Victoria Station nach Rochester, in dem Mister Pickwick und andere Dickens-Figuren reisen. (Auskunft: Britische Zentrale für Fremdenverkehr, Neue Mainzer Straße 22, 6000 Frankfurt.)

Clubs getestet

Ein positives Zeugnis stellt die „Stiftung Warentest“, die insgesamt 22 Anlagen des Club Mediterranée, des Robinson-Clubs sowie des Clubs Aldiana inspiziert hat, den meisten Ferienclubs aus. Sieben Anlagen erhielten eine „gute“ Bewertung, fünf eine „befriedigende“, eine eine „mangelhafte“.

Schweden-Schecks

Mehr als 200 Häuser von fünf Hotelketten bieten über das Hotel-Scheck-System verbilligten Urlaub in Schweden. Dabei stehen zwei Arten von Hotelschecks zur Verfügung: der Budget-Scheck für etwa 35 Mark pro Person bietet Doppelzimmer mit Bad oder Dusche auf der Etage, der Quality-Scheck für etwa 50 Mark pro Person garantiert Hotelräume mit eigenem Bad/Dusche. Eingeschlossen im Preis ist das Frühstück sowie die kostenlose Übernachtung von Kindern bis zu 12 Jahren in Zimmern der Eltern. Die Hotelschecks werden im deutschen Reisebüro bei der Buchung gekauft.

WAHRUNGEN

Ägypten	1 Pfund	2,50
Belgien	100 Franc	5,10
Dänemark	100 Kronen	29,25
Finnland	100 Fmk	46,00
Frankreich	100 Franc	34,50
Griechenland	100 Drachmen	3,40
Großbritannien	1 Pfund	3,92
Irland	1 Pfund	3,25
Israel	1 Shekel	0,11
Italien	1000 Lire	1,74
Jugoslawien	100 Dinare	3,80
Luxemburg	100 Franc	5,10
Malta	1 Pfund	6,00
Marokko	100 Dirham	39,00
Niederlande	100 Gulden	89,75
Norwegen	100 Kronen	35,00
Österreich	100 Schilling	14,35
Portugal	100 Escudos	3,00
Rumänien	100 Lei	6,00
Schweden	100 Kronen	35,50
Schweiz	100 Franken	120,75
Spanien	100 Peseten	1,88
Türkei	100 Pfund	1,50
Tunesien	1 Dinar	3,80
USA	1 Dollar	2,50
Kanada	1 Dollar	2,02

Stand vom 19. April - mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).



Wie zu 20 Stunden am Tag ruht der Löwe fast unter einem Baum in der Savanne. Er lässt sich auch nicht durch die Safari-Fahrzeuge stören.



Hübsche Masai-Mädchen: Sie verlangen klingende Münze für jeden Tanz.

Nächtliche Urwald-Symphonie im Camp

Die zeitunabhängige träge Autofahrt setzt das Zeitzeichen. Wenn der häßliche Stahlkoloss, der die Inselstadt Mombasa mit dem ostafrikanischen Festland verbindet, mit dumpfem Rammtönen anlegt, braucht der röhrende Oldie-Bus noch exakt eine halbe Stunde bis zum Robinson-Clubdorf am Diamant-Strand.

Nach neun Stunden Flug, 50 Minuten Warten auf das handkarrantransportierte Gepäck und pingeligen Zolabefragung, wird der Transfer durch Regenwald und Ödland zur Geduldsgabe. Die klüßlichen Begrüßungsrunden, die eiskalten Cocktails in aufgeschlagenen Kokosnüssen serviert, verdrängen die Strapazen. Vollends vergessen ist der erste Blick auf den kilometerlangen blauen Sandstrand und das türkisgrüne leuchtende Wasser des Indischen Ozeans. Ein der Küste vorgelagertes Korallenriff verhindert eine zu starke Brandung und reguliert Ebbe und Flut auf ein angenehmes Maß. Lautlos gleitet ein Dhow-Segelboot unter leichter Brise am Riff entlang. Das Wasser ist warm wie in der Badewanne (28 bis 30 Grad).

„Baobab“, auf deutsch Affenbrothaus, heißt die Ferienanlage, die sich mehrere hundert Meter am Strand entlang zieht. Haupthaus, Amphitheater und Bungalows im afrikanischen Stil verstecken sich zwischen Palmen, Farnen und tropischer Blumenpracht. Die Gesamtanlage wurde mit glücklicher Hand in die Landschaft integriert. So bietet beispielsweise eine Felsenorgel der lauten Disco absoluten Schallschutz.

Das tägliche Programm quirlt auch im entferntesten und teuersten - zwei Wochen kosten zwischen 2320 und 2838 DM. Club-Hotel nach gleichem Drehbuch und Regieplan wie in allen anderen Dörfern des Frankfurter Unternehmens, nur exotischer versteht sich: Partys unter dem Kreuz des Südens, Massai-Folklore am Abend, Sprachkurs in Swahili gibt es nun mal nicht auf Ibiza. Wer will, findet rund um die Uhr Unterhaltung, aktive Beschäftigung. Sepp Maier, der „Fußballgott“, von einst, ist zum dritten Mal hier. „Ostafrika, ausgerechnet, zur Regenzeit?“ ist er von seinen Freunden in München

gefragt worden. „Im Frühjahr und Sommer“, hat der Sepp doziert, „gibt es zwar kurze, heftige Monschauer, und die meistens in der Nacht. Doch dann grünt und blüht der Tropenwald prächtiger als zur Hauptreisezeit von November bis Februar. Und deutlich billiger ist die Reise ausserdem.“ Der Fußballweltmeister von '74, heute angesehener Geschäftsmann, ist der typische Cluburlaub. Immer auf den Beinen, stets bereit, sich anmieren zu lassen. Beim Quiz ist seine Form durchgewachsen. Da nennt er wie aus der Pistole geschossen den Endfänger der Taschenuhr, bei der Frage nach dem deutschen Vizekanzler muß er passen. Auf den Wogen allgemeiner Sympathie quittiert's Maier mit Lachen: „Bei Strauß hätte ich's gewußt.“ Begeisterung kommt auf, als er am Abend als Dressman agiert, und auf dem Tennisplatz ist er die absolute Nummer 1. Der dunkelhäutige Trainer und seine zahlenmäßig gewaltige Tennisgilde haben den einzigen kleinen Nachteil des Kenia-Sommers auszubaden, die drei Hartplätze - ein vierter wurde fürs Fußball-Tennis zweckentfremdet - müssen mit Gummischleim morgens trockengelegt werden.



Club-Bungalow im Tropengarten.

Auch die Wassersportler an der Taucherbasis haben ihren Sepp Maier. Der 93-jährige Rentner, Hans-Hermann aus Österreich, ist bereits zum 18. Mal in Kenia. Morgen für Morgen marschiert er zackig wie der einst General Lettow Vorbeck in die letzte Schlacht um Deutsch-Ostafrika, mit Taucherbrille und Schnorchel los, um immer wieder aufs neue die farbenprächtige bizarre Unterwasserwelt zu entdecken. Die Tauchfahrten zu den Riffen und Korallengärten müssen extra bezahlt werden. Der Wochenkurs kostet 258 Mark, 13 Mark die Fahrt mit dem Glasboden-Boot.

Für umgerechnet sechs Mark die Stunde mieten sich vier Gäste eine Dhau, ein schmales Holzboot mit zerbrechlichen Seitenstabilisatoren und setzen das altersechwache Segel. Wind und Sonne haben Ventilationstücher in das Sacklein geschneidert. Ein ortskundiger Steuermann garantiert die besten Fotowinkel, um die Großartigkeit

des Küstenstreifens von der See aus einzufangen.

Einzigartiger Strand, Äquatorsonne und Club-Tantam - dennoch drängt sich die Frage auf: Lohnt sich dafür die Reise nach Ostafrika südlich des Äquators? Und ist das überhaupt Schwarzafrika, wie Touristen es suchen? Exotisch eingerichtete Bungalows in tropischen Gärten, auch delikate Buffets mit Langusten vom Rost und Ochsen am Spieß gibt es schließlich auch im Mittelmeerraum. Was Kenia so einmalig macht, ist das mit nichts vergleichbare Doppelangebot, die komfortable Möglichkeit zum Baden und Entspannen am großartigen Indischen Ozean, verbunden mit abenteuerlichem Leben im Camp und Lodges. Wer Kenia-Urlaub ganz ohne Fotosafari beendet, hat von Schwarzafrika tatsächlich nichts gesehen. Die Tierwelt ist nach wie vor das größte Kapital des Landes und garantiert nach dem Kaffee-Export die meisten Devisen.

Die Mehrzahl der Safari-Unternehmen im Lande organisieren fünf- bis zehntägige Rundreisen durch die Nationalparks und die

Tierreservate. Der TUI-Reisedienst im Club bietet auch Kurzsaftis zum nahegelegenen Tsavo-Nationalpark, zum Amboseli-Wildschutzgebiet und zum Masai Mara Game Reserve an.

Unser Tip: Fliegen Sie für mindestens zwei Tage zum Governors Camp im Masai-Mara-Gebiet, dem nördlichen Ausläufer der tansanischen Serengeti (Preis etwa 900 Mark mit 4 Frischfahrten).

Der Szenenwechsel zum Küstenstreifen könnte nicht krasser sein. Zwischen den goldgelben Hügeln und der endlosen Savanne quält sich der Mara braun und schmal und bemüht sich, nichts naß zu machen. Die Ufer sind steil und trocken. Eigentlich taugt der in dieser Gegend zum Rinnal geschrumpfte Fluß nicht mal dazu, die Hippos (Flußpferde) richtig zum Untertauchen zu bringen.

Das nennt sich nun Regenzeit. Dreimal gab es in der letzten Woche nachts kurze Schauer, doch die Tropfen - spärlich wie abgezählt - verdunsteten, bevor sie in die Erde eindringen, oder gar den Mara zum



Pelikane am Lake Nakuru. Der salzhaltige See ist ein Paradies für Wasservögel.

FOTOS: HEINZ HORMANN

Auf zu neuen Ufern. Denn wo ist das Wasser schon so klar und sauber wie in Finnland. 62.000 romantische Seen erwarten Sie zum Baden, Rudern, Surfen, Segeln oder Kanufahren. Mehr über die vielen Vorzüge der finnischen Natur erfahren Sie auf unserer Tonband-Cassette „Urlaub in Finnland“



**FINNLAND.
WENN SIE KLARES WASSER
WOLLEN.**

**URLAUB IN FINNLAND
IST GÜNSTIGER GEWORDEN.**
Weil's jetzt mehr Finnmark
für die D-Mark gibt.

**FINNLAND.
WENN SIE KLARES WASSER
WOLLEN.**

FINNLAND
das Erlebnis

GUTSCHEN
für die Finnland-Urlaub-Cassette und weitere Informationen über
☐ Ferienhaus-Urlaub
☐ Motorbootreise mit Hotellübernachtung
☐ Camping/Caravan-Urlaub

Name _____ Straße _____ PLZ/Ort _____
 Ehrenbestrafung 9. 2000 Hamburg 50

Wend 3

TOURISTIK

Acapulco
Cancun Cozumel
Guadalajara
Merida Oaxaca
Puebla Queretaro
Taxco...

In Mexiko ist Ihr GELD
jetzt GOLD wert !..



ÄUßERST GÜNSTIGER WECHSELKURS:
MEXIKO, EIN AUCH FÜR SIE ERFÜLLBARER REISEWUNSCH.

...leisten Sie sich eine spannende
Reise nach Mexiko, Land des Lichtes.
An Ort und Stelle unschlagbare Preise.

Entdecken Sie die geheimnisvollen präkolumbianischen Zivilisationen, die alten Kolonialstädte, die Hauptstadt Mexiko mit ihren schattigen Parkanlagen und Museen, die neben zahllosen Schätzen der legendären Vergangenheit, hervorragende Beispiele zeitgenössischer Kunst bieten... Die Zahl der Strände ist groß, die Charming vergangener Zeiten zu wahren Wäldern... Die Zahl der Strände ist groß, die Charming vergangener Zeiten zu wahren Wäldern... Die Zahl der Strände ist groß, die Charming vergangener Zeiten zu wahren Wäldern...

Zahlreiche Flüge verbinden Europa täglich mit Mexiko. Auskünfte durch Ihr Reisebüro.

SECRETAIRE DE TOURISME - CONSEIL NATIONAL DE TOURISME - MEXICO S.A.
DIRECTION GÉNÉRALE POUR L'EUROPE, 34, AV. GÉNÉRAL DE GAULLE, 75008 PARIS
STAATLICHES MEXIKANISCHES VERKEHRSAMT, WISCHMÜTTERPLATZ 28, 8 PRÄMIE/ST. TEL. 24.32.12/24.31

mexiko

**Auf den Schiffen der
Hurtigruten sind
im Sommer noch
Plätze frei!**

Rundreise Bergen-Kirkenes-Bergen

* Kabinen mit DU/WC im Mai
und September ab DM 2.080
* Kabinen ohne DU/WC von Mai
bis September ab DM 1.885

Beratung und Buchung im Reisebüro oder
beim General-Agenten:
Norwegische Schiffsverkehrs-Agentur GmbH
Kl. Johannisstr. 10 - Abteil. H-1 2000 Hamburg 11
Tel. 040/36 13 61 - Telex 213 907

**Traum und Abenteuer
Indischer Ozean**

Erleben Sie mit
DELPHIN SEEREISEN
diese außergewöhnlichen
Kreuzfahrten an Bord

Ms. Belorussiya. Exotische Häfen - ein-
malige Landschaften. Und alles mit dem
vielgerühmten **DELPHIN-SERVICE**
und Cruise Director **Angelo Vincenzo**.
Unsere Erfahrung - Ihr Vorteil!
Bitte fordern Sie den
Winterprospekt 83/84 an.
Buchungen bei Ihrem Reisebüro oder
direkt bei **DELPHIN SEEREISEN**.

MS. BELORUSSIYA

DELPHIN SEEREISEN

Grüneburgweg 3 · 6000 Frankfurt 1
Tel. (0611) 55 06 88 · Telex 04185 597 dese

23. 12. 83	12. 01. 84	31. 01. 84	20. 02. 84
22 Tage ab	21 Tage ab	22 Tage ab	23 Tage ab
DM 3.298,-	DM 3.578,-	DM 3.578,-	DM 2.999,-

● Genua ● Port Said ● Sefra ● Hodeidah ● Aden ● Seychellen ● Moroni ● Sansibar ● Mombasa ● Mutsumudu ● Nossi Be ● Tamatave ● Port Louis ● St. Denis ● Mala ● Trincomalee ● Colombo ● Madras ● u.a.

INDOCULTURE TOURS

Erleben Sie das märchenhafte Himalaya-
LADAKH / KLEIN TIBET
mit dem Spezialisten Indoculture Tours
frühe vom Mai bis September.
30 verschiedene Stunden-Reiseleistungen durch das
indische Subkontinent.
88-tägige Katalog kostenlos von:
Bismarckplatz 1 · 7000 Stuttgart 1
Tel. (0714) 61 70 97-58

RUMÄNIEN
Urlaubsland, Reiseland,
Kur-Land

die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder
Ferienplanungen aufziehen wollen,
sind die „Reise-Welt“ in der WELT und
„Modernes Reisen“ in der WELT am
SONNTAG jede Woche willkommen
Leserbriefe.

Schwärzmeerküste:
2 Wo. VP ind. Flug ab DM 469,-
Karpaten:
2 Wo. VP ind. Flug ab DM 634,-
Kur-Urlaub:
3 Wo. VP ind. Flug u. Kur
ab DM 1.230,-

Unberührte,
unwüchsig
Naturlandschaft der Kar-
paten, sonnige, weiße
Strände der Schwarzmeers-
küste, das Wasserparadies
des Donaudeltas und zahl-
reiche bekannte Heilbäder.
Eine reiche Auswahl an
historischen Sehenswürdig-
keiten, Ausflugszielen sowie
umfangreiche Kultur- und
Folkloreangebote sorgen
für interessante Abwechs-
lung. Komfortable Hotels,
moderne Ferienbungalows,
attraktive touristische Pro-
gramme - preiswertes An-
gebot.
Übrigens - Rumänien bietet
auch eine Vielzahl an Aus-
stellungen, Kongressen,
Messern, usw. Reisen Sie,
wie es Ihnen Spaß macht -
mit dem Flugzeug, dem
eigenen Auto, der Bahn
oder per Schiff.
Bis bald - in Rumänien

Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial über Rumänien.
Rumänisches Touristenamt
Neue Mainzer Str. 1, 6000 Frankfurt/M. Tel. 0611/23 69 41-3
Corneliusstr. 16, 4000 Düsseldorf, Tel. 0211/37 10 47-8

Name: _____
Anschrift: _____

AMERIKA-REISESERVICE
und wir haben für Sie
● FLUGPREISE IN ALLE WELT
als rechnerische Preisübersicht und
als verbindliche für Ihren Urlaub

● TELEFON (0 21 51) 15 28

Fernflüge ab Bangkok
2. B. Manila 1995,-, Mexiko 1475,-,
Johannesburg 1940,-, Berlin 1475,-,
Tel. 0611/45 66 05 od. 228 38

BILLIGFLÜGE ☎ 0861/13281

Preiswerte Flüge - weltweit
z. B. Los Angeles ab 1395,- DM.
Tel. 0441/78 40 81

USA-Camperurlaub
Reisen Sie in San Francisco und New
York, günstig, telef. Auskunft: 0421/
56 39 31

**Jugoslawien/
Dalmatien**

Erstkl. priv. 30-Bett-Stad, dir. a.
Meer, m. Strand, 15 VP p. Wo./
Pers. DM 350,-, sonst DM 330,-. Ein
immer für meine Gäste da. Rufen Sie
mich an!

Tel. (Deutsch.) 0491/16 13 59

SÜDSEEINSEL

NABABO/Polynesien ab 1. Juni
10 Tage, Flug, Vollpension DM 3450,-
STUMMER TOURISTIK, Rautenstr. 83,
8 München 21, Tel. 089-580 64 43

**Grünes Licht
für
schnelle
JAHN-Sager!**

Kenia
Hotel Mombasa Beach, 3 Wo.
chen HP Sonderpreis, Abtl.
6. 5. 1983, DM 2279,-

Insel Sizilien
Paros, 3 Wo., 3 Wo. OF
zum 2. Wo.-Preis, Abtl.
7. 5. 1983, ab DM 915,-

Golf von Almeria
Hotel Playasol, 3 Wo. HP zum
2. Wo.-Preis, Abtl. 4. 5. 1983
ab DM 1114,-

Jugoslawien
Hotel Fontana, Insel Hvar, 2
Wochen Halbpension, Abtl.
4. 5. 1983, ab DM 883,-

Insel Ischia
Hotel Royal Terme, 2 Wo-
chen HP, Abtl. 9. 5. 1983 (ab
Frankf., Münch., Hamburg.)
ab DM 1719,-

Alle Preise pro Person ab bis
preisgünstigsten Flugtarif,
Unterbringung in DZ (falls nicht
anders angegeben). Wir fliegen
ab Hamburg, Düsseldorf, Frank-
furt und München.
Beratung und Buchung in Ihrem
Reisebüro

JAHN REISEN

TÜRKEIURLAUB
mit sonnenreisen &
LTU

familienfreundlich
und preisgünstig

Direktflüge ab DÜSSELDORF

ISTANBUL ab DM 549,-
IZMIR ab DM 569,-
ANTALYA ab DM 599,-
DALAMAN ab DM 579,-

Ferienhäuser

Bodrum
1 Wo./Übern. ab DM 608,-
Datca
2 Wo./Übern. ab DM 817,-

Fordern Sie bitte unseren
Sesseltour Türkei-
Sommerkatalog '83 an.

sonnenreisen

GRAPADOLSTR. 20, 4010 DÜSSELDORF 1
TEL. 0211/2 00 34 und 5 00 36

Billigflüge
GSE-Reiseservice, Tel. 0611/48 03 18

Preiswerte Flüge in alle Welt

2 B. ab Bangkok hin + zurück

Hongkong 1795,- New York 844,-
Singapur 1995,- Toronto 1095,-
Jakarta 1630,- Santiago 2425,-
Bangkok 1455,- B. Aires 2425,-
Manila 1845,- Rio/Recife 2195,-

TOUR-PLAN-REISEN 5300 Bonn 3
K.-Adenauer-Pl. 15, 02228/46 1663

**Nach Schweden und Norwegen via Dänemark
- weil's dazugehört**

Schiffreise von Genua nach Varberg, wo man wegen der
Sonnenscheinigkeit bereits seinen ersten Aufenthalt einlegen
sollte, für einen PKW einschließlich aller Insassen (Fahr- und
Rückfahrt) in der
Nebensaison (bis 16. 6. 83/ab 8. 8. 83) nur DM 130,-
Hauptreise (17. 6. 83-7. 8. 83) ab DM 195,-

Weitere interessante Angebote (hin und zurück):
Caravan: Nebensaison DM 230,- / Hauptreise DM 500,-
Einige Abfahrten mit zusätzlichen Rabatten.

Außerdem günstiger Durchgangstarif nach Finnland
(Turku oder Helsinki) ab Stockholm mit der **STILJA LINE**.

Buchungen in Ihrem Reisebüro!

Informationen auch durch **KARL GEUTHER & CO.**
Postl. 10 54 49, 2800 Bremen 1, Tel. (04 21) 31 49 70 u. 31 49 81

Varberg-Grenaa-Linie

MEER ERLEBEN

Kreuzfahrten
ins Land der Mitternachtssonne

SPITZBERGEN · ISLAND · NORDKAP

Nur 2 erholsame Seetage von Bremerhaven entfernt, beginnt die atemberaubende,
zauberhafte und tief beeindruckende Fjordwelt Norwegens. Wir möchten Sie Ihnen
zeigen. Folgende Termine haben wir für Sie zur Auswahl:

3. 6.-10. 6. 83	1. 7.-18. 7. 83	ab DM 2910,-
10. 6.-24. 6. 83	15. 7.-5. 8. 83	ab DM 2530,-
17. 6.-1. 7. 83	19. 7.-5. 8. 83	ab DM 2910,-
24. 6.-15. 7. 83	5. 8.-12. 8. 83	ab DM 1150,-
	5. 8.-19. 8. 83	ab DM 1740,-

Preise gelten pro Person und schließen Vollpension ein.

Transocean-Tours

2800 Bremen 1, Breitenstraße 11 Telefon 0421/32 80 01

Die SeeReisen-Spezialisten aus Bremen

Buchung in jedem guten Reise-
büro oder direkt durch uns.
Prospekt kommt kostenlos und
unverbindlich.

SÜDAFRIKA

Eine Welt
in einem Land.

Südafrika bietet das Ausserge-
wöhnliche. Die Verschiedenheiten
an Fauna, Flora und Bevölkerung.
Ein Land vielfältig, unverdorben und
schön.

Fragen Sie Ihr Reisebüro nach
den kostenlosen, farbigen Bro-
schüren über Südafrika - für ein
unvergessliches Urlaubserlebnis.

Südafrikanisches Verkehrsbüro
Postfach 4148
6000 Frankfurt 1
Tel: 0611-20656; Telex: 4189252

Name _____
Adresse _____

Wo der Sommer
keine Jahreszeit
kennt.

sejour

Erlebensreise durch Westkanada 15.-27. 6. 83

Calgary-Nationalpark Banff und Jasper-Prince George-2 Tys. Banff-
aufenthalte - Vancouver-Victoria-Calgary-Toronto. Max. 20 Teilnehmer.
erfahrene Reiseleiter, sachkundiger Reiseleiter, Geringe Neben-
kosten, ab Halbpension. Reisepreis ab 1983 DM 4490,-
Leiter Reisebüro Rade GmbH, Friedhofstr. 11-13, 7638 Lauterbach/Schwaben,
Tel. 0721/230 12

**Aktivurlaub in
Dänemark**

Himmerlands Golf &
Country Club/Nähe Limfjorden

- 18 Loch Golf, Tennis, Reiten
- Wandern, Angeln
- 30 m² Hundehäuser, b. f. Pers.
- grobkörniger Sandstrand
- vollständig eingerichtet
- alle Häuser separaten Bädern
- viele Freizeitmöglichkeiten

Prospekte und Preislisten:
flexplan-ferien
Preiswerte Urlaub mit Qualität

Ihr schneller
und direkter Weg
zu den Kanal-Inseln!

samstags nonstop
Jersey ab DM 619,- VPEX
vom 18. Juni 1983 - 27. August 1983

Weitere Informationen:
Ihr Reisebüro oder direkt von:
flexplan-ferien
Airport Terminal
4000 Düsseldorf 30
Tel. 0211/4 21 64 28-Telex 5 588 677 ext. 4

Come and smile

Ihr Surfer, Golfer, Sonnenanbeter,
Tauchfreunde, Tennisfreunde, Faulenzer, Nacht-
schwärmer, Pferdenarren, Gourmets, Squasher,
Wasserratten, Jogger, Historiker, Langschläfer...

WO? Auf Jersey natürlich! Ist doch logo!

WANN? Von April bis November oder wann
Ihr wollt!

WIE? Per Surfbrett, Flieger, Segeljolle,
Limousine oder über jedes Reisebüro!

WARUM? Um den wohlverdienten Urlaub
nachzuholen!

ALSO! Informieren, und nichts wie ab nach
Jersey - der Sonneninsel im Norden!

Senden an: Dept. G4, States of Jersey Tourism,
Wrightbridge, Jersey, Channel Islands.

Name _____
Adresse _____

Jersey

Steiermark

Von der Kinderparty bis zur
Senioren-Gaudi
Vom Narzissenfest bis zur
Weinlese
Heimatdichter Rosegger
Steirischen Herbst

Wir haben alles
— nur die
Preise sind
kleiner!

Kupon

- Landesprospekt
- Sport Freizeit
- Erholung
- Ferienwohnungen
- Ferienhäuser
- Kur- und Heilbäder
- Camping, Caravaning
- Veranstaltungskalender
- Hotelpredicte

Gewünschte ankreuzen und senden
an: **Steiermarker Reisebüro**
c/o **St. Gallenhaus** oder:
8000 Murtenstr. Postfach 3000

STEIERMARKER REISEBÜRO

BREITENAU
Im Hotel Les Grandes-Roches, NW, einem erlesenen Rust-ke-
breton, SW, mit persischer Note, in einem großen Park gelegen, finden Sie bei
einer hervorragenden regionalen Küche Süße mit Erziehung, 3 km ins süd-
liche SW wird Deutsch gesprochen. Unser besonderer Anreiz: 8 Tage Aufent-
halt zum 7-Tage-Preis bei VP und HP außer vom 15. 6. - 15. 9. 83. Stündl direkt aus
Meer zu vermieten. P 29126 Tréguier, Tel. 0033796 77 42 17.

Côte d'Azur
Lux-Villa unter deutscher Leitung in
priv. Park, Meeresb., Swimming-
pool, alle 2 km. Bad + WC, beste
Aussicht, 10 km. zum Meer, 2
Tag 150, - 150, DM in Golfanlage, 2
km v. Cannes. Ausflucht erteilt!
06479115 65 oder 06430724 22

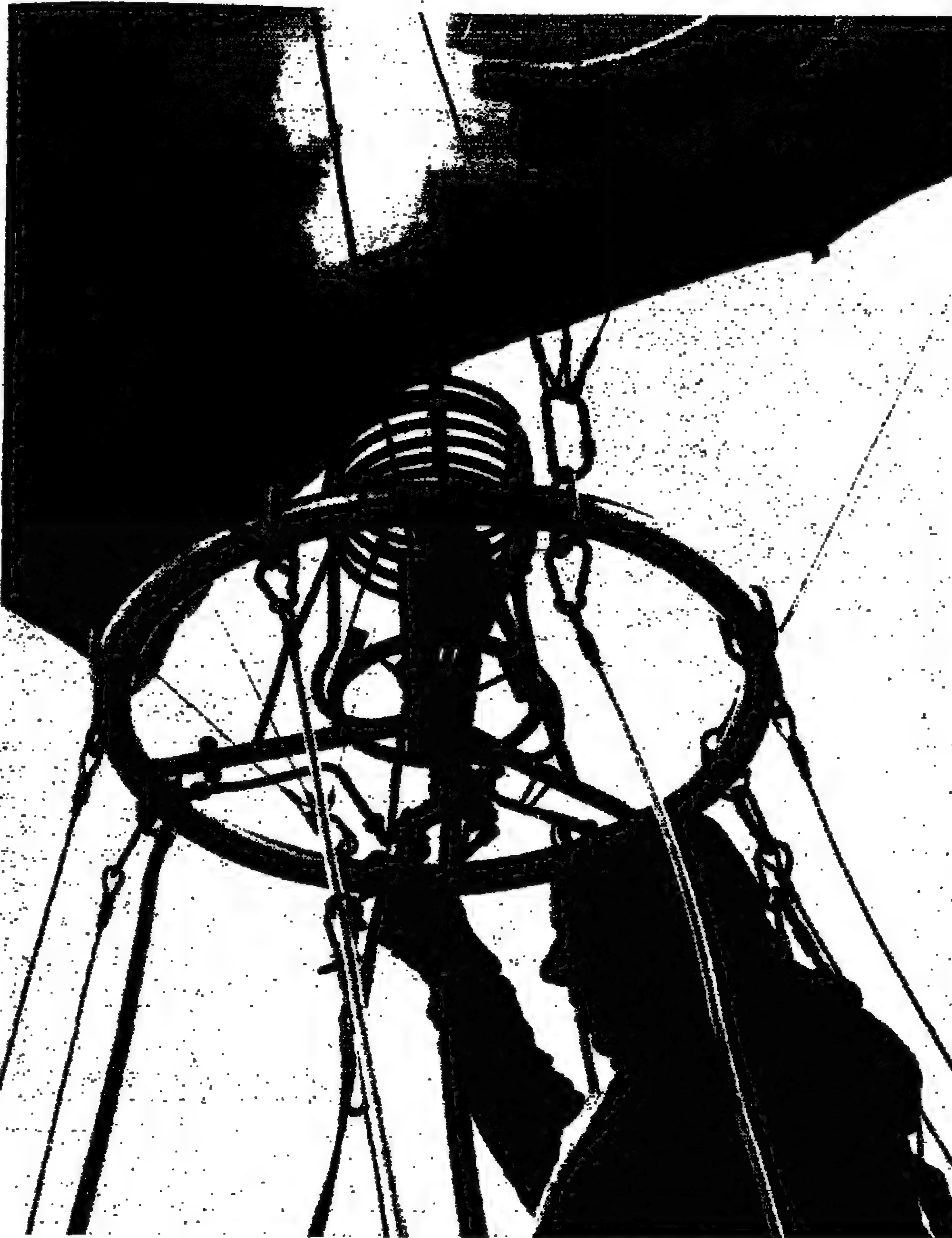
SÖDBRETAGNE
F-54728 PLOUMERIEZ-CARNAU
HOTEL DES VOYAGEURS
Zimmer mit Frühstück
(Ermäßigte Preise für 2 km)

Handarbeitsurlaub
auf den touristischen und natur-
schönen Inseln der Bretagne
Wolle-Ärbeiten - Wolle-Hand-
Carnier - P 23400 - Rouillac

GRÖNLAND

Kyklands Inselfspringen
Erlebnis-Schiffahrt, max. 12 Pers.
Die besten Verbindungen der grön-
ländischen Inseln! In 7-12 Tage, auch
Erlebnis, Information, Reise, Gesun-
de. Tel. 969 55 10 28-29

18.30 im neuen Yacht-Hotel, 10 km
Penzance, Kapitan, Südengland, Diner
Erlebnis, 18.30 im neuen Yacht-Hotel, 10
Kapitän, 18.30 im neuen Yacht-Hotel, 10
Kapitän, 18.30 im neuen Yacht-Hotel, 10



Höhenflug zum Logenplatz unter den Wolken

Aus Leinwand mit innerem Papierfutter baute der Papierfabrikant Joseph-Michel die Montgolfiere mit Hilfe seines jüngeren Bruders Étienne-Jaques den ersten durch gewärmte Luft gehobenen Ballon: die Montgolfiere. Heute werden die schwebenden Luftbehälter aus Ballonseide hergestellt und in Klappen von eins bis zehn eingeteilt – je nach Volumen, das von 250 bis zu mehr als 4000 Kubikmeter umfassen kann. Im Gegensatz zum Fallschirm, der 1784 ebenfalls von Joseph-Michel erfunden wurde, dient der Ballon nicht der Rettung, sondern der Erheben und symbolisiert um so mehr den ewig-menschlichen Traum vom Fliegen. Doch der Ballonfahrer darf nicht seinen Träumen nachhingen, sondern muß Höhenmesser und Kompass, das die Steig- und Sinkgeschwindigkeit anzeigt, immer im Auge behalten, um keine unerwünschte Landung zu machen. Auch der Traum vom Fliegen läßt sich nur realitätsbezogen verwirklichen.

Luftkisse feiern Geburtstag

Warum fährt der Mensch Ballon? Zum zweihundertsten Geburtstag des Freiballons als Ahrnherrn der modernen Luftfahrt mag diese Frage erlaubt sein. Hätte man sie den ersten Luftfahrer gestellt, die sich am 21. November 1783 mit dem von den Brüdern Montgolfier konstruierten Heißluftballon frei in den Himmel über Paris erhoben, so hätten sie wahrscheinlich die gleichen Gründe genannt: die zwei Jahrhunderte nach ihnen Ballonfahrer für ihre Leidenschaft nennen: die Sehnsucht des Menschen, seine Erdschwere zu überwinden und, nachdem er sich die Erde bewohnbar, das Meer schiffbar gemacht hatte, nun auch die dritte Dimension, den Himmel, zu erobern.

Der moderne Mensch tut das zwar inzwischen auf perfektere, da steuerbare Weise, aber weder im Sport-, Verkehrs- oder Segelflugzeug wird er das laulose Schweben im durchsichtigen, luftigen Element, die Nähe zu Wolken, Wind und Sonne so intensiv, nämlich ohne trennendes Gehäuse, erfahren wie im Ballonkorb. Was die Erde betrifft und das Schauen, so sprechen die Ballonfahrer gern von ihrem „Logenplatz am Himmel“, von dem aus sie das Geschehen tiefen, Städte, Dörfer, Felder, Wälder, Berge und Seen in aller Ruhe betrachten können. Den Marquis d'Arlandes hatte bei seiner ersten Luftfahrt vor zweihundert Jahren der Anblick der unter ihm immer kleiner werdenden Stadt Paris so fasziniert, daß er darüber das Heizen seiner Montgolfiere vergaß und erst von seinem Freund Pilâtre de Rozier aus seiner Versunkenheit gerissen werden mußte. Trümmern der Montgolfiere ähnlichen passierten, nur daß sie ihr Versäumnis mit einigen kurzen Feuerstößen des Brenners leicht zu korrigieren vermögen.

Glücklich in der Luftkutsche

Von Glückseligkeit spricht Professor Charles, der Erfinder des Gasballons, beim Verlassen der Erde im Ballon während seiner ersten Luftreise am 1. Dezember 1783. Und er beschreibt damit ähnliche Gefühle des Ballonfahrers von heute. Viele von ihnen nennen als Motivation für ihr Hobby dieses Auf- und Ausbrechen aus dem erdenden Alltag, das Hin- und Hergeraten zwischen Sorgen und Belastungen nicht zuletzt durch die Konzentration auf das Führen eines Luftfahrzeugs, das mit Wind und Böen, Turbulenzen, Regulationen im Luftraum, technischen Fallen beim Landen (zum Beispiel Hochspannungsleitungen,

Industrieanlagen) und den Fallgefahren fertig werden muß. Darin liegt für aktive Ballonfahrer auch die Herausforderung, die Lust am Abenteuer, für die der wagemutige Naturwissenschaftler Pilâtre de Rozier durch seine Experimente bekannt war. Mut und Kaltblütigkeit in schwierigen Situationen beweisen sich auch heute noch: die Piloten, die zum Starten und Landen manchmal Gelegenheiten Verantwortungsbewusstsein für die ihnen anvertrauten Mitfahrer und nicht zuletzt für seine nicht eben billige Luftkutsche lassen die Piloten meteorologische Bedingungen sorgfältig beachten und unkalkulierbare Risiken ausschließen.

Packt sie jedoch sportlicher Ehrgeiz, dann fahren sie möglichst weit (zum Beispiel 800 Kilometer mit dem Gasballon von Mari nach York) und erste deutsche Kanallüberquerung am 7. Juli 1983) und hoch (7695 Meter mit dem Heißluftballon), oder sie bleiben möglichst lange ununterbrochen in der Luft (25:51 Stunden mit dem Gasballon).

Sie fahren auch um die Wette und versuchen zum Beispiel, an ein in Windrichtung liegendes Ziel möglichst nahe heranzukommen, oder sie jagen einen Fuchsballon. Und da die Ballonfahrer ihren Sport nicht tierisch ernst nehmen, machen sie auch mal einen Wettbewerb im Bummel, wobei derjenige den Lorbeer erntet, der sich innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst wenig vom Startplatz wegbewegt hat. Sie nutzen den Wind in verschiedenen Luftschichten. Einem versierten Piloten aus Münster gelang es sogar, mit dieser Technik im Gasballon nach Holland und wieder zurück in die trauten Heimat zu fahren. Der Begleiter im Auto mag sich dabei etwas überflüssig vorgekommen sein.

Im allgemeinen Bewußtsein spielen die Ballonfahrer eine untergeordnete, gleichwohl elitäre Rolle. Daß sie ihre Luftkarossen nicht steuern können und nie so genau wissen, wo und wie sie landen, macht sie den auf Effizienz bedachten Zeitgenossen suspekt. Die Ballonfahrer sind kein elitärer Club, sie rekrutieren sich aus allen Bevölkerungsschichten und Berufen. Rund 500 Piloten – darunter zwei Dutzend Damen – betreiben das sportliche Ballonfahren in der Bundesrepublik. Die Ausbildung, die ungefähr zwei bis drei Jahre dauert und beide Arten des Ballonfahrens umfassen kann, wird in den zahlreichen Freiballonsportvereinen durchgeführt. Diese verfügen über die Ballone, die meist von Firmen gestiftet werden. Die Wartung besorgen die Ballonmeister unter Mithilfe der Clubmitglieder. 80 farbenprächtige Montgol-

fieren und 62 etwas schlichtere Gasballons gibt es inzwischen in der Bundesrepublik.

Montgolfieren im Aufwind

Die Montgolfiere hat als „Freizeitballon“ vor allem in der letzten Zeit mächtigen Aufwind bekommen. Im Gegensatz zum kugelrunden, ruhig dahingleitenden Gasballon, dessen Ausrüstung mehrere Stunden Zeit und eine Gasquelle erfordert, ist der Heißluftballon in 20 Minuten startklar und führt seinen Betriebsstoff Propangas für seinen Brenner in vier Stahlflaschen mit sich. Als wahrer Luftkissen bewegt er sich flexibel in den verschiedenen Luftschichten und kann vom technisch versierten Piloten knapp über den Grashalmen und hoch in die Lüfte gesteuert werden. Das Vergnügen währt allerdings kürzer als beim Gasballonfahren (eine bis zwei Stunden im Durchschnitt); wenn die Gasflaschen leer sind und der Brenner die Luft in der farbigen Ballonhülle nicht mehr genügend erhitzt, ist die Fahrt zu Ende. Auch das laulose Schweben ist den fuchelnden, feuerigen Luftkarossen nicht gegeben. Wahre Genießer unter den Piloten suchen in beiden Arten des Ballonfahrens ihr Himmelsglück.

In diesem Geburtsjahr der Luftfahrt, das die deutschen Ballonfahrer auf der „Aero 83“ im März mit einer Montgolfierenralley über den Bodensee eröffneten, wird das ganze Jahr durch gefeiert, wie es sich für ein „Bicentennial“ gehört. Die Franzosen tragen die Weltmeisterschaft im Heißluftballonfahren am 9. September in Nantes aus und die Gasballonmeisterschaften im Oktober. Am 26. August aber werden die Pariser sternen wie ihre Vorfahren vor exakt 200 Jahren, als der noch unbekannte Gasballon „Globe“ von Professor Charles vom Marsfeld aus in den Himmel stieg. Eine stolze Flotte bemannter Charakteren wird in einer Jubiläumswettfahrt vom selben Startplatz aus und mit dem Eiffelturm als erdgebundenem Luftkissen im Hintergrund jenes Bild verwirklichen, das die ersten Eroberer der Lüfte als Wunsch und Vision in sich trugen.

BRIGITTE MACHER

Informationen zum Ballonfahren: Günther Pesch, Präsident des Deutschen Freiballonsportvereins, 4700 Hamm, Bockumer Weg 118. Eine Gasballonfahrt kostet 250 bis 300 Mark und dauert im Schnitt vier Stunden, eine Heißluftballonfahrt 100 bis 150 Mark. Die Warteliste der Vereine sind lang, trotzdem sollte man es versuchen, manchmal bietet sich doch überraschend eine Mitfahrgelegenheit.

SKANDINAVIEN / Fahrverbindungen in den Norden

Auf See fängt die Erholung schon an

Es gibt rund 40 verschiedene Fahrpläne, die unsere Küsten mit den skandinavischen Staaten und diese Länder untereinander verbinden. Mehr als die Hälfte dieser Dienste verkehren unter Einbeziehung der großen dänischen Inseln Fünen, Lolland, Falster und Seeland zwischen dem Jütland und Südwestschwedens begrenzten Kattegat und der deutschen Ostseeküste. Doch die Direktverbindungen ab deutschen Häfen sind entsprechend dünn gesät. Fahrdienste verkehren nur auf rentablen Routen mit entsprechend hohem Passagieraufkommen.

Nach Dänemark, unserem nächsten Nachbarn, gibt es sechs Direktverbindungen, bedingt durch die Kürze der Distanz auch mit den häufigsten Abfahrten. Bis zu zweimal stündlich geht es über die Vogelfluglinie und den Fehmarnbelt von Puttgarden nach Rødby (Lolland, Lolland, Mön und Seeland), die etwa einstündige Überfahrt ist auch die billigste: je nach Saison (vom billigsten Nebensaisonpreis bis zum teuersten Hochsaisonpreis) 60 bis 90 Mark für die einfache Fahrt beziehungsweise 90 bis 136 für die verbilligte Hin- und Rückfahrt für ein Auto plus bis zu fünf Insassen (DB und dänische Staatsbahnen). – Dreimal täglich fährt von Kiel nach Bagenkop (Langeland und Fünen) ein Schiff der Langeland-Kiel-Linie. Die Fahrtdauer beträgt rund zweieinhalb Stunden, der Preis 21 Mark für Pkw/Fahrer, pro weitere Person kommen sieben Mark hinzu. – Bis zu dreimal täglich geht es von Gelting (am Ausgang der Flensburger Förde) nach Faaborg (Fünen) mit der Nordisk Faergefahrt in zirka zwei Stunden für 17 Mark für Pkw/Fahrer, pro weitere Person ebenfalls sieben Mark. – Bis zu sechs mal täglich verkehren von Travemünde nach Gedser (Falster, Lolland, Mön und Seeland) die Gedser-Travemünde-Routen. Fahrdauer etwa dreieinviertel Stunde, Preis 14 Mark pro Person, Autos kosten 69 bis 94 Mark. – Viermal

wöchentlich von Travemünde nach Kopenhagen fährt die Polish Baltic Co. Die neunstündige Fahrt kostet 150 Mark (beziehungsweise 210 Mark für Hin- und Rückfahrt) für einen Pkw nebst bis zu fünf Insassen, pro Bett zählt man ab 20 Mark. – Zweimal täglich geht es von Travemünde nach Trelleborg, 65 Kilometer Autofahrt, von Ystad nach Rönne (Bornholm) sechseinhalb bis drei Stunden Fahrt, Preis 284 bis 574 Mark für ein Auto plus bis zu zwei Insassen bei Hin- und Rückfahrt, jede weitere Person zählt 36 Mark, pro Bett ab 32 Mark mit der TT-Saga-Linie. Nach Norwegen gibt es eine Direktverbindung täglich ab Kiel nach Oslo mit der Jahre Linie, rund 19 Stunden Fahrt zum Preis ab 130 Mark (in der Vier-Bett-Innenkabine), Autos kosten je nach Länge ab 115 Mark. Oder man fährt einmal wöchentlich, mit der DFDS Fred. Olsen-Bergen Linie in 21 Stunden ab Amsterdam nach Kristiansand oder 24 beziehungsweise 30 Stunden nach Stavanger beziehungsweise Bergen für 216 bis 306 Mark oder 261 bis 351 Mark pro Person, inklusive Platz in der Vier-Bett-Innenkabine; Autos kosten jeweils 113 Mark (bei vier zahlenden Passagieren frei).

Wer mit dem Wagen nach Nordjütland fährt, hat die Möglichkeit, zwischen 60 und 80 Prozent zu sparen: von Hanstholm täglich in fünf Stunden nach Kristiansand oder Arendal mit der FOL-Skagerrak-Expressen; von Frederikshavn täglich in zehn Stunden nach Larvik mit Larvik Line oder nach Oslo mit Stena Line.

Nach Island einmal wöchentlich ab Bremerhaven über Newcastle nach Reykjavik für 351 Mark pro Person, Auto 570 Mark (bei vier zahlenden Passagieren frei), pro Bett ab 202 Mark mit der Farskip.

Nach Schweden gibt es drei Direktverbindungen: bis zu dreimal täglich in rund sieben Stunden von Travemünde nach Trelleborg für 140 bis 430 Mark, für ein Auto nebst bis zu fünf Insassen, pro Bett ab 24 Mark mit TT-Saga-Linie; täg-

lich in 14 Stunden von Kiel nach Göteborg 586 bis 784 Mark für ein Auto nebst bis zu fünf Insassen für Hin- und Rückfahrt, pro Bett ab 28 Mark mit Stena Line. Als preiswerteste Verbindung kann auch hier jedoch die Vogelfluglinie empfohlen werden: Für das Hin- und Rückfahrt, erste deutsche Kanallüberquerung am 7. Juli 1983) und hoch (7695 Meter mit dem Heißluftballon), oder sie bleiben möglichst lange ununterbrochen in der Luft (25:51 Stunden mit dem Gasballon).

Nach Finnland gibt es nur eine Direktverbindung: mit dem „Finjet“ (Finlines) vom 23. Juni bis 13. August jeden zweiten Tag in 23 Stunden ab Travemünde nach Helsinki für 270 bis 410 Mark (480 bis 740 Mark für Hin- und Rückfahrt) pro Person, Pkw 181 bis 240 Mark (274 bis 360 Mark); 50 Prozent Rabatt für die Autopassage bekommen zwei Urlauber, die hin und zurück mit Finjet reisen, zum Nulltarif fährt das Auto bei vier Personen mit. Billiger erweist sich der kombinierte TT-Saga-Silja-Linie-Tarif: Man fährt von Travemünde nach Trelleborg oder Malmö (acht Stunden), absolviert knapp 700 Straßenkilometer und besteigt in Stockholm das Fährschiff über die Åland-Inseln nach Turku (zwölf Stunden), Gesamtkosten 129 Mark (200 Mark für die ermäßigte Hin- und Rückfahrt) pro Person, Pkw 94 bis 141 Mark beziehungsweise 164 bis 234 Mark.

Wer sich über alle Tarif-Raffinesen unterrichten will, dem sei die Broschüre „Reisewege nach Skandinavien“ empfohlen (Schutzgebühr drei Mark) bei der Reiseagentur Waldemar Fast, Alsterort 21, 2000 Hamburg 1 erhältlich.

HENRY BRAUNSCHWEIG

Hoverspeed – Wasserflug über den Kanal

K.-H. STEFAN, Dover Zum traditionellen Fährbetrieb über den Ärmelkanal für Passagiere und Autos bietet die britische Hoverspeed Ltd. Ramsgate – sie ist die größte Luftkissenboot-Gesellschaft der Welt – eine Alternative: die schnellste Seeverbindung des Kontinents mit Großbritannien.

Der „Überflug“ mit einem Luftkissenfahrzeug des Typs SR.N4 von Calais oder Bologne nach Dover dauert knapp 30 Minuten. Modern konzipierte Terminals ermöglichen eine rasche Abfertigung. An Bord ist bequem Platz für 425 Passagiere und 53 Autos; selbst in der Hochsaison dauern Start, Landung und Abfertigung nur Minuten. Die Ter-

minale sind über spezielle Busverbindungen mit dem übrigen Verkehrsnetz verbunden.

Zwischen März und Oktober verkehren die Hoverspeeds täglich zwischen 22 und 54 mal auf den Strecken Calais-Dover/Dover-Calais und Bologne-Dover/Bologne.

Die einfache Überfahrt kostet bis zum 30. Juni sowie zwischen dem 1. September und 31. Oktober für Pkw (je nach Länge) zwischen 138 und 198 Mark plus 39 Mark pro erwachsene Person. Für die Hochsaisonzeit (1. Juli bis 31. August) macht der entsprechende Fahrpreis zwischen 185 und 249 Mark plus 39 Mark pro Person aus; für Abflüge nach 20 Uhr ab Calais und vor acht Uhr ab Dover wird eine

Ermäßigung von 43 Mark auf die Pkw-Preise gewährt.

Urlauber, die sich bis zu fünf Tagen in England aufhalten, bietet Hoverspeed Spezialtarife für Hin- und Rückfahrt: Vom 24. März bis zum 30. Juni sowie vom 1. September bis zum 31. Oktober zwischen 185 und 284 Mark pro Pkw plus 65 Mark pro Person, vom 1. Juli bis zum 31. August zwischen 271 und 361 Mark pro Pkw und 65 Mark je Person.

Passagiere ohne Auto, die ein- oder zweitägige Ausflüge nach England unternehmen, bezahlen für Hin- und Rückfahrt von Sonntag bis Freitag 45, an Samstagen 52 Mark (Auskunft: Hoverspeed, Oststraße 122, 4000 Düsseldorf).

HB BILDATLAS SPEZIAL

Alles Wissenswerte, Sehenswerte, Lesenswerte über "Seen in Deutschland"

Mit dem neuen „HB-Bildatlas Spezial“ möchten wir Sie zu einer „Deutschlandreise auf dem Wasser“ einladen.

Sie werden sehen: stille Wasser sind nicht nur tief, sondern auch sehr unterschiedlich. Maare, Seen, Teiche – heimliche und unheimliche, in der Stadt oder auf dem Land, ganz versteckt oder allgemein funktionell. Und sie haben die unterschiedlichsten Funktionen: manche „versorgen“ uns mit Strom (Kapitel Stauseen), andere sind ideale Sport- und Urlaubsgebiete (Bodensee, Chiemsee), und wieder andere sind wichtige Tier- und Pflanzenreservate.

Insgesamt 9 Kapitel anregende Lektüre mit weit über 100 brillanten Farbaufnahmen, Karten und Detailbeschreibungen.

Seen in Deutschland

Jetzt überall, wo es Zeitschriften gibt, für nur DM 9,90.

SCHWEIZ

Ferien in der Schweiz. Abstand gewinnen in Graubünden.

Pontresina
Zum Wäldchen Schür.
Engadin

Über 100 Spezial- und
Wandermöglichkeiten. Ein
Sportangebot für Vaiselste.

Verkehrsbüro
CH-7504 Pontresina
Tel. 004182/6 64 88, Telex 744635

Pontresina
Hotel Schweizerhof

Modernes Erstklasshaus, gastlich
und komfortabel. Umgebene
Atmosphäre. Zentrale, ruhige
Lage, vis-à-vis vom Hallenbad.
Schöner Garten und grosse
Sonnenrasse. TV-Raum, Hallen-
bar, grosse Garage.
Sommerferien: Juni - Oktober.
U. Ming, Dir., CH-7504 Pontresina,
Tel. 004182/6 64 12, Tx 74442

Pontresina
Sporthotel ***

und Familienhotel, komfortabel,
erstklassig. Gemütliche Aufenthalts-
räume. Frühstücksbuffet.
Restaurant, Bar, Liegewiese.
Wanderwegen im Juni und
September ab Fr. 5,-.
Direktion: H.G. + R. Pampel
Telefon 004182/6 63 31
Telex 74494

Pontresina
Hotel Bernina

1800 m
Auch Sie sind bei uns herzlich
willkommen! Zimmer mit Bad,
Dusche. Beste Küche. Grosse
Liegewiese. Tennis - Wandern.
hochalpiner Flora
Prop. U. Schmid, Dr. C. Candrian,
CH-7504 Pontresina, Engadin
Telefon 004182/6 62 21

Davos
Schweiz - Saas - Switzerland

Aktive Erholung
und Lebensqualität.

Auf Schritt und Tritt

Verlangen Sie noch
heute unsere
Unterlagen oder
rufen Sie uns einfach
an!

Verkehrsbüro Davos
CH-7270 Davos Platz
004183/3 51 35

Davos
Hotel National ****

DAS GEMÜTLICHE
HOTEL FÜR
GLÜCKLICHE
FERIEN
Restaurant, Bar, Stüvetta, Kinder-
spielzimmer, Sun-Beach, Saunarium
etc.
7 Tage HP ab Fr. 330,- (A-HV-10%)
Farm, A. Bachmann,
CH-7270 Davos, Tel. 004183/3 60 48, Telex 74303

Davos
Sporthotel La Riva

Verschiedene Pauschalwochen,
z.B. Surfwoche inkl. Halbpension
Fr. 450,-
Spezial-Prospekt verlangen.
Tel. 004181/34 29 29 - Tx 74864

Davos
Sporthotel Dierchen

Ruhig und sonnig am Waldrand
gelegen. Ideal für Wanderer, Nähe
Sportzentrum. Alle Zimmer mit
Bad/Dusche, WC, Radio, TV.
Wanderwegen mit zum Teil ge-
führten Wanderungen. 7 Tage inkl.
HP ab Fr. 350,- pro Person. Für
A-HV-Rentner 10% Rabatt vom
12. 6. - 17. 7. und 4. 8. - 10. 8. 83
Familie G. Blesi,
Tel. 004181/34 12 22

Davos
Hotel La Palanca

Das typische Bündnerhaus mit
modernem Komfort.
Persönlich - gemütlich -
freundlich.
Fam. W.J. Gschwend,
CH-7078 Lenzerheide,
Tel. 004181/34 31 31

Davos
Hotel Vereina

Das gepflegte Erstklasshaus mit
dem grossen Park.
Hallenbad, Tennisplätze, Booc-
bahn, Garten-Buffet, Diät-Menüs,
Frühstücks-Buffet, Neues Restau-
rant.
Fam. Stephan Diethelm,
Tel. 004183/4 11 61 - TX 74359

Davos
Klosters Alpina

Neues, komfortables Erstklas-
sen-Apartment im Bündner-Stil, bei
der Gotthardbahn.
Hotelzimmer + Appartements.
Hallenbad - Sauna - Fitness-
Restaurant, Grill, Kinder-
menüs - Garage.
CH-7250 Klosters
Tel. 004183/4 12 33 - TX 74547

Davos
Klosters Oberalp

Bündner Oberalp, 45 Automin.
von Chur.
Familienfreundlich. Gesunde Na-
tur erleben: beim Faulenzen und
Tauschen - beim Wandern, Spe-
zieren, Spielen, Tennis, Reiten,
Fischen... Sesseltel.
Schwimmbad 10 km entfernt.
Freizeitsportler: Apparte-
ments, Ferienhäuser und -Wohn-
ungen.
Verkehrsbüro CH-7134 Oberalp,
Meinofen, Tel. 004186/3 13 56

Davos
Schlosshotel ***

Ruhige Lage, umgebene
Atmosphäre, vorzügliche Küche,
Restaurant.
Hallenbad, Benutzungs-
Günstige Arrangements ab 3. 6.
bis 11. 7. + ab 8. 9. 1983.
C. + H. Burkhardt,
CH-7018 Flims-Waldhaus
Tel. 004183/3 12 45

Davos
LAAX

Das Haus mit der persönlichen
Note.
Neuzeitlicher Komfort, A-la-carte-
Restaurant, Bistro-Bar, Sonnen-
terrasse - Zimmer/Frühstück ab
Fr. 35,-
Reisekosten ab Fr. 520,-
Dir. R. + I. Graiss, CH-7931 Laax
Tel. 004182/2 27 33

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax



Davos
Hotel National ****

DAS GEMÜTLICHE
HOTEL FÜR
GLÜCKLICHE
FERIEN
Restaurant, Bar, Stüvetta, Kinder-
spielzimmer, Sun-Beach, Saunarium
etc.
7 Tage HP ab Fr. 330,- (A-HV-10%)
Farm, A. Bachmann,
CH-7270 Davos, Tel. 004183/3 60 48, Telex 74303

Davos
Sporthotel La Riva

Verschiedene Pauschalwochen,
z.B. Surfwoche inkl. Halbpension
Fr. 450,-
Spezial-Prospekt verlangen.
Tel. 004181/34 29 29 - Tx 74864

Davos
Sporthotel Dierchen

Ruhig und sonnig am Waldrand
gelegen. Ideal für Wanderer, Nähe
Sportzentrum. Alle Zimmer mit
Bad/Dusche, WC, Radio, TV.
Wanderwegen mit zum Teil ge-
führten Wanderungen. 7 Tage inkl.
HP ab Fr. 350,- pro Person. Für
A-HV-Rentner 10% Rabatt vom
12. 6. - 17. 7. und 4. 8. - 10. 8. 83
Familie G. Blesi,
Tel. 004181/34 12 22

Davos
Hotel La Palanca

Das typische Bündnerhaus mit
modernem Komfort.
Persönlich - gemütlich -
freundlich.
Fam. W.J. Gschwend,
CH-7078 Lenzerheide,
Tel. 004181/34 31 31

Davos
Hotel Vereina

Das gepflegte Erstklasshaus mit
dem grossen Park.
Hallenbad, Tennisplätze, Booc-
bahn, Garten-Buffet, Diät-Menüs,
Frühstücks-Buffet, Neues Restau-
rant.
Fam. Stephan Diethelm,
Tel. 004183/4 11 61 - TX 74359

Davos
Klosters Alpina

Neues, komfortables Erstklas-
sen-Apartment im Bündner-Stil, bei
der Gotthardbahn.
Hotelzimmer + Appartements.
Hallenbad - Sauna - Fitness-
Restaurant, Grill, Kinder-
menüs - Garage.
CH-7250 Klosters
Tel. 004183/4 12 33 - TX 74547

Davos
Klosters Oberalp

Bündner Oberalp, 45 Automin.
von Chur.
Familienfreundlich. Gesunde Na-
tur erleben: beim Faulenzen und
Tauschen - beim Wandern, Spe-
zieren, Spielen, Tennis, Reiten,
Fischen... Sesseltel.
Schwimmbad 10 km entfernt.
Freizeitsportler: Apparte-
ments, Ferienhäuser und -Wohn-
ungen.
Verkehrsbüro CH-7134 Oberalp,
Meinofen, Tel. 004186/3 13 56

Davos
Schlosshotel ***

Ruhige Lage, umgebene
Atmosphäre, vorzügliche Küche,
Restaurant.
Hallenbad, Benutzungs-
Günstige Arrangements ab 3. 6.
bis 11. 7. + ab 8. 9. 1983.
C. + H. Burkhardt,
CH-7018 Flims-Waldhaus
Tel. 004183/3 12 45

Davos
LAAX

Das Haus mit der persönlichen
Note.
Neuzeitlicher Komfort, A-la-carte-
Restaurant, Bistro-Bar, Sonnen-
terrasse - Zimmer/Frühstück ab
Fr. 35,-
Reisekosten ab Fr. 520,-
Dir. R. + I. Graiss, CH-7931 Laax
Tel. 004182/2 27 33

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax

Davos
Hotel National ****

DAS GEMÜTLICHE
HOTEL FÜR
GLÜCKLICHE
FERIEN
Restaurant, Bar, Stüvetta, Kinder-
spielzimmer, Sun-Beach, Saunarium
etc.
7 Tage HP ab Fr. 330,- (A-HV-10%)
Farm, A. Bachmann,
CH-7270 Davos, Tel. 004183/3 60 48, Telex 74303

Davos
Sporthotel La Riva

Verschiedene Pauschalwochen,
z.B. Surfwoche inkl. Halbpension
Fr. 450,-
Spezial-Prospekt verlangen.
Tel. 004181/34 29 29 - Tx 74864

Davos
Sporthotel Dierchen

Ruhig und sonnig am Waldrand
gelegen. Ideal für Wanderer, Nähe
Sportzentrum. Alle Zimmer mit
Bad/Dusche, WC, Radio, TV.
Wanderwegen mit zum Teil ge-
führten Wanderungen. 7 Tage inkl.
HP ab Fr. 350,- pro Person. Für
A-HV-Rentner 10% Rabatt vom
12. 6. - 17. 7. und 4. 8. - 10. 8. 83
Familie G. Blesi,
Tel. 004181/34 12 22

Davos
Hotel La Palanca

Das typische Bündnerhaus mit
modernem Komfort.
Persönlich - gemütlich -
freundlich.
Fam. W.J. Gschwend,
CH-7078 Lenzerheide,
Tel. 004181/34 31 31

Davos
Hotel Vereina

Das gepflegte Erstklasshaus mit
dem grossen Park.
Hallenbad, Tennisplätze, Booc-
bahn, Garten-Buffet, Diät-Menüs,
Frühstücks-Buffet, Neues Restau-
rant.
Fam. Stephan Diethelm,
Tel. 004183/4 11 61 - TX 74359

Davos
Klosters Alpina

Neues, komfortables Erstklas-
sen-Apartment im Bündner-Stil, bei
der Gotthardbahn.
Hotelzimmer + Appartements.
Hallenbad - Sauna - Fitness-
Restaurant, Grill, Kinder-
menüs - Garage.
CH-7250 Klosters
Tel. 004183/4 12 33 - TX 74547

Davos
Klosters Oberalp

Bündner Oberalp, 45 Automin.
von Chur.
Familienfreundlich. Gesunde Na-
tur erleben: beim Faulenzen und
Tauschen - beim Wandern, Spe-
zieren, Spielen, Tennis, Reiten,
Fischen... Sesseltel.
Schwimmbad 10 km entfernt.
Freizeitsportler: Apparte-
ments, Ferienhäuser und -Wohn-
ungen.
Verkehrsbüro CH-7134 Oberalp,
Meinofen, Tel. 004186/3 13 56

Davos
Schlosshotel ***

Ruhige Lage, umgebene
Atmosphäre, vorzügliche Küche,
Restaurant.
Hallenbad, Benutzungs-
Günstige Arrangements ab 3. 6.
bis 11. 7. + ab 8. 9. 1983.
C. + H. Burkhardt,
CH-7018 Flims-Waldhaus
Tel. 004183/3 12 45

Davos
LAAX

Das Haus mit der persönlichen
Note.
Neuzeitlicher Komfort, A-la-carte-
Restaurant, Bistro-Bar, Sonnen-
terrasse - Zimmer/Frühstück ab
Fr. 35,-
Reisekosten ab Fr. 520,-
Dir. R. + I. Graiss, CH-7931 Laax
Tel. 004182/2 27 33

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax

Davos
Hotel National ****

DAS GEMÜTLICHE
HOTEL FÜR
GLÜCKLICHE
FERIEN
Restaurant, Bar, Stüvetta, Kinder-
spielzimmer, Sun-Beach, Saunarium
etc.
7 Tage HP ab Fr. 330,- (A-HV-10%)
Farm, A. Bachmann,
CH-7270 Davos, Tel. 004183/3 60 48, Telex 74303

Davos
Sporthotel La Riva

Verschiedene Pauschalwochen,
z.B. Surfwoche inkl. Halbpension
Fr. 450,-
Spezial-Prospekt verlangen.
Tel. 004181/34 29 29 - Tx 74864

Davos
Sporthotel Dierchen

Ruhig und sonnig am Waldrand
gelegen. Ideal für Wanderer, Nähe
Sportzentrum. Alle Zimmer mit
Bad/Dusche, WC, Radio, TV.
Wanderwegen mit zum Teil ge-
führten Wanderungen. 7 Tage inkl.
HP ab Fr. 350,- pro Person. Für
A-HV-Rentner 10% Rabatt vom
12. 6. - 17. 7. und 4. 8. - 10. 8. 83
Familie G. Blesi,
Tel. 004181/34 12 22

Davos
Hotel La Palanca

Das typische Bündnerhaus mit
modernem Komfort.
Persönlich - gemütlich -
freundlich.
Fam. W.J. Gschwend,
CH-7078 Lenzerheide,
Tel. 004181/34 31 31

Davos
Hotel Vereina

Das gepflegte Erstklasshaus mit
dem grossen Park.
Hallenbad, Tennisplätze, Booc-
bahn, Garten-Buffet, Diät-Menüs,
Frühstücks-Buffet, Neues Restau-
rant.
Fam. Stephan Diethelm,
Tel. 004183/4 11 61 - TX 74359

Davos
Klosters Alpina

Neues, komfortables Erstklas-
sen-Apartment im Bündner-Stil, bei
der Gotthardbahn.
Hotelzimmer + Appartements.
Hallenbad - Sauna - Fitness-
Restaurant, Grill, Kinder-
menüs - Garage.
CH-7250 Klosters
Tel. 004183/4 12 33 - TX 74547

Davos
Klosters Oberalp

Bündner Oberalp, 45 Automin.
von Chur.
Familienfreundlich. Gesunde Na-
tur erleben: beim Faulenzen und
Tauschen - beim Wandern, Spe-
zieren, Spielen, Tennis, Reiten,
Fischen... Sesseltel.
Schwimmbad 10 km entfernt.
Freizeitsportler: Apparte-
ments, Ferienhäuser und -Wohn-
ungen.
Verkehrsbüro CH-7134 Oberalp,
Meinofen, Tel. 004186/3 13 56

Davos
Schlosshotel ***

Ruhige Lage, umgebene
Atmosphäre, vorzügliche Küche,
Restaurant.
Hallenbad, Benutzungs-
Günstige Arrangements ab 3. 6.
bis 11. 7. + ab 8. 9. 1983.
C. + H. Burkhardt,
CH-7018 Flims-Waldhaus
Tel. 004183/3 12 45

Davos
LAAX

Das Haus mit der persönlichen
Note.
Neuzeitlicher Komfort, A-la-carte-
Restaurant, Bistro-Bar, Sonnen-
terrasse - Zimmer/Frühstück ab
Fr. 35,-
Reisekosten ab Fr. 520,-
Dir. R. + I. Graiss, CH-7931 Laax
Tel. 004182/2 27 33

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax

Davos
Hotel National ****

DAS GEMÜTLICHE
HOTEL FÜR
GLÜCKLICHE
FERIEN
Restaurant, Bar, Stüvetta, Kinder-
spielzimmer, Sun-Beach, Saunarium
etc.
7 Tage HP ab Fr. 330,- (A-HV-10%)
Farm, A. Bachmann,
CH-7270 Davos, Tel. 004183/3 60 48, Telex 74303

Davos
Sporthotel La Riva

Verschiedene Pauschalwochen,
z.B. Surfwoche inkl. Halbpension
Fr. 450,-
Spezial-Prospekt verlangen.
Tel. 004181/34 29 29 - Tx 74864

Davos
Sporthotel Dierchen

Ruhig und sonnig am Waldrand
gelegen. Ideal für Wanderer, Nähe
Sportzentrum. Alle Zimmer mit
Bad/Dusche, WC, Radio, TV.
Wanderwegen mit zum Teil ge-
führten Wanderungen. 7 Tage inkl.
HP ab Fr. 350,- pro Person. Für
A-HV-Rentner 10% Rabatt vom
12. 6. - 17. 7. und 4. 8. - 10. 8. 83
Familie G. Blesi,
Tel. 004181/34 12 22

Davos
Hotel La Palanca

Das typische Bündnerhaus mit
modernem Komfort.
Persönlich - gemütlich -
freundlich.
Fam. W.J. Gschwend,
CH-7078 Lenzerheide,
Tel. 004181/34 31 31

Davos
Hotel Vereina

Das gepflegte Erstklasshaus mit
dem grossen Park.
Hallenbad, Tennisplätze, Booc-
bahn, Garten-Buffet, Diät-Menüs,
Frühstücks-Buffet, Neues Restau-
rant.
Fam. Stephan Diethelm,
Tel. 004183/4 11 61 - TX 74359

Davos
Klosters Alpina

Neues, komfortables Erstklas-
sen-Apartment im Bündner-Stil, bei
der Gotthardbahn.
Hotelzimmer + Appartements.
Hallenbad - Sauna - Fitness-
Restaurant, Grill, Kinder-
menüs - Garage.
CH-7250 Klosters
Tel. 004183/4 12 33 - TX 74547

Davos
Klosters Oberalp

Bündner Oberalp, 45 Automin.
von Chur.
Familienfreundlich. Gesunde Na-
tur erleben: beim Faulenzen und
Tauschen - beim Wandern, Spe-
zieren, Spielen, Tennis, Reiten,
Fischen... Sesseltel.
Schwimmbad 10 km entfernt.
Freizeitsportler: Apparte-
ments, Ferienhäuser und -Wohn-
ungen.
Verkehrsbüro CH-7134 Oberalp,
Meinofen, Tel. 004186/3 13 56

Davos
Schlosshotel ***

Ruhige Lage, umgebene
Atmosphäre, vorzügliche Küche,
Restaurant.
Hallenbad, Benutzungs-
Günstige Arrangements ab 3. 6.
bis 11. 7. + ab 8. 9. 1983.
C. + H. Burkhardt,
CH-7018 Flims-Waldhaus
Tel. 004183/3 12 45

Davos
LAAX

Das Haus mit der persönlichen
Note.
Neuzeitlicher Komfort, A-la-carte-
Restaurant, Bistro-Bar, Sonnen-
terrasse - Zimmer/Frühstück ab
Fr. 35,-
Reisekosten ab Fr. 520,-
Dir. R. + I. Graiss, CH-7931 Laax
Tel. 004182/2 27 33

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax

Davos
LAAX

Neu und traumhaft schön - im
Sommer und Winter.
Tel. 004182/2 01 33
Telex 74721 Laax
CH-7931 Laax

Davos
Hotel National ****

DAS GEMÜTLICHE
HOTEL FÜR
GLÜCKLICHE
FERIEN
Restaurant, Bar, Stüvetta, Kinder-
spielzimmer, Sun-Beach, Saunarium
etc.
7 Tage HP ab Fr. 330,- (A-HV-10%)
Farm, A. Bachmann,
CH-7270 Davos, Tel. 004183/3 60 48, Telex 74303

Davos
Sporthotel La Riva

Verschiedene Pauschalwochen,
z.B. Surfwoche inkl. Halbpension
Fr. 450,-
Spezial-Prospekt verlangen.
Tel. 004181/34 29 29 - Tx 74864

Davos
Sporthotel Dierchen

Ruhig und sonnig am Waldrand
gelegen. Ideal für Wanderer, Nähe
Sportzentrum. Alle Zimmer mit
Bad/Dusche, WC, Radio, TV.
Wanderwegen mit zum Teil ge-
führten Wanderungen. 7 Tage inkl.
HP ab Fr. 350,- pro Person. Für
A-HV-Rentner 10% Rabatt vom
12. 6. - 17. 7. und 4. 8. - 10. 8. 83
Familie G. Blesi,
Tel. 004181/34 12 22

Davos
Hotel La Palanca

Das typische Bündnerhaus mit
modernem Komfort.
Persönlich - gemütlich -
freundlich.
Fam. W.J. Gschwend,
CH-7078 Lenzerheide,
Tel. 004181/34 31 31

Davos
Hotel Vereina

Das gepflegte Erstklasshaus mit
dem grossen Park.
Hallenbad, Tennisplätze, Booc-
bahn, Garten-Buffet, Diät-Menüs,
Frühstücks-Buffet, Neues Restau-
rant.
Fam. Stephan Diethelm,
Tel. 004183/4 11 6

Kunstreiterin im Kinderzirkus

Urlaubsreisen mit der Familie – gut geplant und allen Wünschen gerecht, ist es ein Vergnügen.

Natürlich kann man Kinder nicht unbeaufsichtigt in Gängen und auf den Decks herumtoben lassen, aber viele Schiffe haben speziell Spielzimmer für die kleinen Seefahrer. Kabinen sollten möglichst nicht in Nähe der Schiffsmotoren liegen, damit das ungewohnte Geräusch nicht den Schlaf stört.

Gut geplant ist die Reise in den Urlaub auch mit dem kleinsten Familienmitgliedern kein Problem. Und wenn der Urlaub dann noch mindestens drei Wochen dauert, damit sich alle nach der Umgewöhungsphase ausreichend erholen können, ist der Urlaubserfolg garantiert.

**NORDSEE – NIEDERSACHSEN
SCHLESWIG-HOLSTEIN – OSTSEE**

NE B A U F CH E 08523/03100

1011

1970-1971

HOTELS MIT EIGENEM SCHWIMMBAD

Lüneburger Heide

Im Naturschutzpark Lüneburger Heide
In ruhiger, sauberer Lage, direkt am Mühlenbach gelegen.
Modernes Hotelkomfort und rustikale Gemütlichkeit. 80 Betten.
Tagesräume bis 100 Pers. Lift.
Hallenbad (15 x 7 m), Sauna, Tischtennis, Billard, Tennisplatz, Reitplatz (Gastboxen).
2115 Egestorf, Nordheide 1
Tel. 04175/14 41, Telefax 21 80412
Verkehrsmittel: 3 km von der Autobahn Hamburg-Hannover
Abfahrt Egestorf

HOTEL HOF SUDERMÜHLEN

HOTEL HEIL
Haus der Spitzklinik im Kurzentrum
direkt am Wald, Geräumige Zimmer mit
Balkon und allem Komfort. Exzellente
Gastronomie (nur für Hausgäste). TV,
Raum, Außenklimaanlage (Garten).
Reitgelände, Hallenbad 20' Liegewiese,
Sonnen- und Dachterrasse, Med.
Badeabteilung - alle Kassen. Ideal auch
für Tagungen und Seminare.
Festlichkeiten und Familienfeiern.

Ihr Kurhotel in Bad Bevensen
Im Herzen Lüneburger Heide
Frischlufttherapie und Akupunktur.
Arztliche Leitung.
Pension Kurhotel Auma
Zur Aumühle 4, 37118 Bad Bevensen.
Telefon: (05821) 10 85-89

HOTEL HEIDEHOF
Hallenbad 7 x 12
mit Gegenstromsauna, Sauna,
Solarium.
Für Urlaub- und Wochenendaufenthalte.
Restaurant im rustikal-stillem Ambiente. 90 Betten, alle Zimmer mit
Du/WC, Telefon, Radio, 27 m. Söbelschiff. Lift, Bundesküche,
getränke, Garagen, Parkplätze, Klub- und Tagungsräume
bis 120 Pers.
3102 Hermannsburg
Lüneburger Heide
Telefon (05522) 5421

Hotel Landhaus Hopfen
Das Exklusive
HEIDEHOTEL
Frühling
Bitte Sonderangebote anfordern
Urlaub für Anspruchsvolle. Erweitern oder neuzeitlich. ruhigen Hotelbesuch.
80 Betten, Auswärtige Speisen und Getränke, Autarkie mit Hallenschwimmbad (18 m),
Sauna, Solarium, Massage, Doppelkabinen, Einzelzimmer, ständige Räumlichkeiten für
Familienfeiern u. Festschaffungen jeglicher Art. Fördern Sie bitte ausführliches Prospekt-
material mit spez. Angeboten an. Moderne Konferenzräume m. neuest. Technik.
3013 Schwanenort (Lüneburger Heide) Telefon 0519/11001 Telefax 92 4134

Hotel Riepenhof
Ringhotel, 2112 Jesteburg, Lüneb. Heide, 04183/20 44
Ringschiff, 2112 Jesteburg, Lüneb. Heide, 04183/20 44
Wochenendaufenthalt: 2 Tage HP DM 122,- bis DM 148,- pro Person
Hallenbad, mit Jetstream, Whirlpool, Sauna, Sunlit.

Bayern

RHÖN PARK HOTEL
6 Tage
rustikaler Kurzurlaub
für Schneesportler:
aus dem Trost, Saurestoff tanken, Natur
genießen. Sport Spaß in
Spital haben. ab DM
Anreise sonntags. Abreise freitags.
inkl. Hauptpension. Wohnen in geräumigen
Appartements (47 qm).
Gleich anreisen und buchen.

Hotel Steinbacher Hof
8216 Reil im Winkel
Angenehm, Haus m. jed. Komfort, 100 Betten,
lobenswerte Küche, auch Diät. Hallenbad
(Becken 17 x 7 m), Sauna, Massage, eine
OASE DER RUHE mitten im Wald, Wald
u. Bergen a. Privatstr., beleuchtete Spezial-
wege direkt am Haus, 1 km z. Ort.
Tel. 0664/84 10 10 21 22

Landfair
Ein neu-
erbautes Haus
mit allem Komfort und
Tradition. Hallenschwimmbad
Sauna - Kurzentrum - kein Kurzwang. Bitte fordern Sie Informations-
material an. UFD DM 33,- bis 95,- HP DM 52,- bis 95,- VP DM 66,- bis 109,-
Alpenhotel
Forsthaus Graseck
8100 Garmisch-Partenkirchen 3 - ☎ 089 21/5 40 06 - ☎ 05 9653

DORINT Bad Brückenau
Voll renoviertes Traditionshotel am Kurpark.
Besitz Zugang zum Kurpark, das Zentrum
mit Bad/WC, Tel., Radio, Farb-TV, Hallen- und
Freibad, Terrasse,
Tischtennis, Kegelbahn,
7-Tage-Service,
parkplatz ab
560,-
8788 Bad Brückenau
Tel. 097 41-741

DORINT Bad Kissingen
Modernes komfortables Hotel Kurpark, Anlage Lage
im Kurpark. Alle Zimmer m. Bad/WC, Fernseher,
Telefon, Fön, Center mit Hot-Whirl-Pool, Sauna,
Sauna, Solarium, Tischtennis, Liegewiese, Park-
platz, zentrale
Bücherei,
21-Tage-Service
1.680,-
8730 Bad Kissingen
Tel. 0971-3050

Waldhotel Tannenhof
8751 Heigenbrücken im Hochspeessart
Café - Pension, neu, Haus mit gepflegter, ruhiger Atmosphäre, kompl. Zimmer
mit TV-Anschluss, Dusche, WC, Toilette, Appartements mit Farb-TV, Hallen-
bad (20' m), Jet-Stream, Sauna, Solarium, Tischtennis, Liegewiese, Park-
platz, Gästezimmer mit reservierten Plätzen für Hotelgäste, gemütl. Auf-
enthaltsräume, reichhaltiges Frühstück und anerkannt gute Küche. Zum Wald-
schwimmbad, Kegelbahn, Kneippgasse und Jogging-Parcours 200 m, Kurmittel-
haus 20 min. oberer Fußweg. Vollpension ab 49,50 Pers. HP bzw. UF nach mögl.
Prospekt ant. ☎ 0 80 20444.

Kurhotel Wittelsbach
Ein Haus exklusiver Gastlichkeit mit komfortablen Einzel- und Doppel-
zimmern, alle mit Dusche oder Bad, WC, Balkon, Radio, Selbstwahl-
telefon, ausgestatt. Restaurant, Kaffeehaus, Bad, Clubraum, TV-
Räume, Konferenzraum, Thermalhallenbad, Liegewiese, Sauna, fin-
nisches Dampfbad, Solarium, Kosmetikstudio, Friseur, Facharztpraxis,
und medizinische Badeabteilung - dienstleistungsfähig.
Bitte Hausprospekt anfordern!
Beethovenstraße 8 • 8397 Bad Füssing • Telefon 08531/21021
Ihre elegante Adresse in Bad Füssing

HOTEL Rhön Hof
8789 Oberleichtersbach, Tel. 07741/80 91
Neubau, 430-450 m Höhenlage im Naturpark Bayerische Rhön.
Stille, stilvolle Einrichtung des Hauses - aller Komfort - 60 Betten - Lift -
Hallenbad 10 x 6 m (20') - Solarium - Sauna - Massage - Küche
mit bayer. und fränk. Spezialitäten - Haus - Gebäck - Café -
Terrasse - Wahlmüll für unsere Hausgäste - Diät - Konferenz-
räume - ganzjährig geöffnet.

Baden-Württemberg
Rank und Schlank
bietet 14-Tage-Schlankkur ohne Hungern für DM
Für 3 Personen im Doppelzimmer DM 3100,- jeder weitere Tag DM
115,- bzw. 110,- Alle Kurkinder, Massage, Sauna, Dachgarten, Schwimmbad,
Tanzsaal mit DJ-System, Kneippgasse, Liegewiese, Kegelbahn,
Gymnastik- und Liebelhallen, Kneippgasse
BAD MERGENTHEIM
Kommen Sie zu Ihrer Verjüngungskur (auch wegen ande-
rer Gesundheitsprobleme) ein Wochenende (Freitag-Sonntag
oder Samstag-Montag) zu uns Sonderangebot: 17 Tage / 4 Wochen
aus Doppelzimmern Bad/WC 5 Personen DM 560,- Halbp. Einzel-
zimmer Bad/WC DM 170,- Tel. 07931/8930 - Telefax 0742824
Rothengrund o.H.T. an der Romantischen Strasse

Sie planen eine Reise
In den Anzeigen der
REISEWELT und
am SONNTAG
finden Sie interessante
Angebote und nüt-
zliche Vorschläge für
jeden Geschmack
und jeden Geld-
beutel. Da macht
das Planen wirk-
lich Freude.

Taunus
Zauberhaftes
HOTEL IM TAUNUS
Geräumige
Restaurants
mit hoher Leistung
Seg. Nordsee, Liege-
wiese, Schwimmbad,
Sauna, Solarium,
zentraler Bus- und
Zentrum für Sie.
SONNENHOF
624 Kesselberg/Taunus
20 Autominuten über Frankfurt
Bf (0617) 30 51, Telefax 070135

Gästehaus am Lappach
Hotel garni - Hallenbad - alle Zimmer Bad/Dusche/WC
7546 Enzkloster/Schwarzwald, Postfach 10, Tel. (07085) 511

Schwarzwald-Gasthof
In milder, Jostal, 900 m, bei 7538
Tiefen-Neustadt, ruhig, oberhalb v.
Vierkeiser, gemütl. Gaststätte, Spe-
zialität: Kd., Tagungen, Hallen-
bad, Sauna, Solarium, alle Zim.
Du/WC, Telefon, auf Wunsch TV.
VP ab DM 70,- HP ab DM 40,-
ab DM 45,- NEU: ab Juni 83 Ten-
nisplatz, Telefon 076 51/56 50.

Hotel Waldhorn
Traditionelles Hotel.
Zu Bad Du/WC, Balkon.
Hallenbad, Sauna, Solarium, Tennisplatz
Solide Preise
Persönliche Angebote und Prospekt:
Fam. Schilling, Tel. 07085/711
7546 Enzkloster/Schwarzwald

Enzkloster
Fam. Finkbeiner
7280 Freudenstadt-Knebs
Schwarzwaldhochstraße
Tel. 07422-2267
Solide Preise, Familien-Note, erst-
klassige bayerische Küche (Menüwahl, Frühstück- und Salat-
buffet), Hallenbad 20', beheizte Außenklimaanlage Skifahrt
Haus. Wir setzen Ihnen gerne unseren Farbprospekt Günstige
Pauschal-Arrangements.

Ostsee

Kur- und Sporthotel Reimers
2433 Ostseebad Rellwitz, Am Schneyer 44 - Telefon (04542) 4603
Schwimmen im großen Hallenschwimmbad, Sauna, Solarium, Beiten in
Mod. Reithalle - Boxen - Schießstand, Tennis in hauseigenem Tennisplatz
zur Regeneration von Arzt, Leitz, Friseur, Friseur, Friseur,
erzähl. Küche, beheizt. 21 m. Du/WC, Tel., Farb-TV, Radio, Hausprospekt

KURHAUS HOTEL Seeschloßchen
Exklusive Atmosphäre, Seebäder-Hallenbad,
therp. Abl. (alle Kassen),
Schönheitsfarm, Sauna, Solarium
Übern. u. Frühstücksbuffet ab 62,- DM
7-Tg.-Pauschalpreis HP ab 99,- DM
pro Pers. u. Tag im Doppelz.
mit Bad/WC
Tag, nachmittags u. abends Tanz,
sonntags - Kaffee - geöffnet
Neu: Ferienappartements ab 70,- DM
2408 Timmendorfer Strand, Tel. 045 03/60 11

HOTEL DRYADE - 04503/40 51
2408 Timmendorfer Strand
Gut behautes Haus mit Hallenschwimmbad (30'), elegant und anhei-
melnd, Lift, Zentral und ruhig gelegen. Bitte Hausprospekt anfordern.

Odenwald

Wo der Odenwald am schönsten ist - in Bad König
steht inmitten von Wäldern und Waldern das
Forst-Hotel, Carnier
☎ 060 63-2051 | Spezialitäten-Restaurant
6123 Bad König | Hallenbad Sauna Solarium
Spezial-Sommer-Arrangement mit vielen Extras.
7 Übernachtungen im Komfort-Doppelzimmer mit Halb-
pension, Preis pro Person DM 574,- Verlängerungswoche
mit weiterer Nacht.
Bitte, fordern Sie Hausprospekt und nähere Einzelheiten an.

Hotel Volk
6951 Limbach/Badischer Odenwald
Tel. 06287/201

Nordsee - Niedersachsen

Hotel Seelust
2190 Cuxhaven-Duhnen, Cuxhavener Str. 65-67, - Das führende Komfort-
hotel mit der perfekten Note, und der guten Küche, Hallenbad/Sauna/
Solarium - ganzjährig geöffnet. - Telefon 0421/4 70 65-67.

Waldschloßchen Dobrock
2177 Wüstegarten 0477/70 65-68
Tagungsraum, Hallenbad, Sauna, Solarium, Fitnessraum,
Kegelbahn, Kaffeehaus, Kurpark, Baby-Zoo, Rollstuhl-
Erholungsparadies in Nordseelage

KURHOTEL AM KAISERBRUNNEN BRAKEL
Ruhe - Erholung - Entspannung zw. Bad Driburg u. Hoster (keine
Verkehrsmittel, die am Ende des Pfälzer Waldes warten, wie Sie in unserm
Kneipp, jeglicher Komfort, Loggia, Konferenzräume, beheiztes
Hallenschwimmbad - Sauna, Massage, Friseur, Solarium, Kegel-
bahn (Schachklub), Kneippgasse, Liegewiese, Kegelbahn, Kneipp-
gasse, Kneippgasse, Kneippgasse, Kneippgasse, Kneippgasse, Kneippgasse,
Bitte Hausprospekt anfordern.

Die feine Art der Entspannung
★ Alle Zim. Du/WC, Farb-TV, Minibar, Hot-Whirlpool
★ Fitnesscenter, Sauna, Squash-courts, Kosmetik
★ Top-Restaurant, Hotel-Bar, Tanzsaal, Kneipe m. Biergarten
★ Wochenend- u. Ferienpausen, Feiern, Feiern, Feiern
In der Kuranlage Löhne im Staatsbad Oeynhausen
Böttcherstraße 13, 4972 Löhne/Bad Oeynhausen, ☎ 057 31/844-0
relexa hotel

1 WOCHEN URLAUB p. P. ab DM 364,-
Kinder im Elternzimmer kostenlos.
Ausspannen in gesunder, würziger Luft, dazu am Hotel in dem Sie sich wohlfühlen
und in bequemer Umgebung Atmosphäre richtig aufleben können.
Ein Urlaub nach Maß für die ganze Familie, Böden- und Massageabteilung, zu allen
Krankenkassen zugelassen, einmaliges Wochenend-Programm, 7 Übernachtungen
im modernen DZ mit Dusche, WC, Telefon, Hallenbad- und Saunabereich, Teil-
nahme am Gymnastik-Programm, reichhaltiges Frühstücksbüfett und Begrüßungs-
cocktail eingeschlossen.
HOTEL UND SCHÖNHEITSFARM Seela
3388 Bad Harzburg - Telefon (053 22) 70 11

Wirklich eine gute Idee - mal wieder ausspannen im
Schwarzwalder Romantischer Winkel Ruhe, direkt am
Schwimmbad, Sauna, Solarium, Restaurant, Kamin, Kurpark und See.
Familie Oelkers, 3423 Bad Sachsa, Telefon (055 231) 1005 - Hausprospekt

217 001 777 asd
ist unsere
FS-Nummer für die
Anzeigenabteilungen
WELT am SONNTAG
UND DIE WELT

Schwimmen
Das ganze Jahr auch in Deutschland im
geheizten Hallenschwimmbad in schöner
Lage des Südbades, direkt im Wald am
30 Morgen, bei der See, beste Anlege-
stelle, 2 Kur- u. Erholg., bietet das Kneipp-
kurort Wiesenbeker Teich, 3423 Bad
Lauterberg, Tel. 06524/55108, Modernster
Hotelkomfort, Hausprospekt, jetzt neu:
7-Tage-Schlankkur mit garantierter
Abnehmgarantie. Neu auch Schotterkur
möglich

Rheinland-Pfalz
SÜDPALZ-TERRASSEN 6749 Gleisellen b. Bad Bergzabern, Mitten im
bergt. Landschaft, am Rande des Pfälzer Waldes, erwarten Sie in unserm
Hotel mit Hallenbad (26-29 Grad), Sauna, Freibad mit Fernblick.
ADAC-Hotel, Prospekt auf Anfrage, Tel. 06343/20 66, Vom 4. Juli bis 15.
August 1983 20% Übernachtungspreis-Subst.

Österreich
Salzburger Land
Exklusive Erholung im Romantischen Schloss Groß Ruchen
(Salz. Land), Gastlichkeit u. Sport, persönl. Atmosphäre,
gemütl. Gäste u. Jägerpark, erhalt. Kd., ges. Abende (Bridge),
geb. Schwimmbad, Tennis, Reitschule, Bergwanderweg,
„Romant. Stille“, Fischen, Jagd, HP ab DM 35,- Prospekt:
A-5742 Wald/Überpurgau, Tel. 0043-8665-417, Tlx. 668 59

Silencehotel

Südliche Nordsee
Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe der süd-
lichen Nordsee, in einer ruhigen, aber dennoch
lebhaften Lage mit einem herrlichen Blick
auf das Jülicher Wattmeer.
Gemütliche Restaurantterrasse, Perimeter, Kegelbahn, Kamin,
Kaffeehaus, große Liegewiese, a. la Carte-Restaurant „Die grüne Stube“.
Fördern Sie unsern Farbprospekt an!
2383 Jülich - ☎ (049 35) 10 15 und 10 25
Berchtesgaden Land / Königssee

Alpenhof
Wenn Sie ein Stück Paradies für Ihren
Urlaub suchen, wählen Sie den Alpenhof.
Gelbst des Alpen-Nationalparks Berchtesgaden, Hallenbad, Sauna - Kneipp-
hallen (alle Kassen, kein Kurzwang), Hotelbar, Tagungsraum (bis 40 Personen),
Poolbillard - Tischtennis, Hausprospekt.

Hotel Landhaus Kalbach
5165 HURTGENWALD, Simonskall - ☎ (024 29) 1274-5
Lüneburger Heide
Heide-Kröppe
Jed. Komfort, Zim. Solarium, Hallen-
bad, Sauna, Kneippgasse, Tennis-
platz, Tischtennis, Kegelbahn, 6-Tage-
Pauschalpreis HP ab 99,- DM
3 Tage 1 DZ pro Pers. 24,- DM, 4 Tage 1 DZ pro Pers. 28,- DM, 5 Tage 1 DZ pro Pers. 32,- DM, 6 Tage 1 DZ pro Pers. 36,- DM, 7 Tage 1 DZ pro Pers. 40,- DM, 8 Tage 1 DZ pro Pers. 44,- DM, 9 Tage 1 DZ pro Pers. 48,- DM, 10 Tage 1 DZ pro Pers. 52,- DM, 11 Tage 1 DZ pro Pers. 56,- DM, 12 Tage 1 DZ pro Pers. 60,- DM, 13 Tage 1 DZ pro Pers. 64,- DM, 14 Tage 1 DZ pro Pers. 68,- DM, 15 Tage 1 DZ pro Pers. 72,- DM, 16 Tage 1 DZ pro Pers. 76,- DM, 17 Tage 1 DZ pro Pers. 80,- DM, 18 Tage 1 DZ pro Pers. 84,- DM, 19 Tage 1 DZ pro Pers. 88,- DM, 20 Tage 1 DZ pro Pers. 92,- DM, 21 Tage 1 DZ pro Pers. 96,- DM, 22 Tage 1 DZ pro Pers. 100,- DM, 23 Tage 1 DZ pro Pers. 104,- DM, 24 Tage 1 DZ pro Pers. 108,- DM, 25 Tage 1 DZ pro Pers. 112,- DM, 26 Tage 1 DZ pro Pers. 116,- DM, 27 Tage 1 DZ pro Pers. 120,- DM, 28 Tage 1 DZ pro Pers. 124,- DM, 29 Tage 1 DZ pro Pers. 128,- DM, 30 Tage 1 DZ pro Pers. 132,- DM, 31 Tage 1 DZ pro Pers. 136,- DM, 32 Tage 1 DZ pro Pers. 140,- DM, 33 Tage 1 DZ pro Pers. 144,- DM, 34 Tage 1 DZ pro Pers. 148,- DM, 35 Tage 1 DZ pro Pers. 152,- DM, 36 Tage 1 DZ pro Pers. 156,- DM, 37 Tage 1 DZ pro Pers. 160,- DM, 38 Tage 1 DZ pro Pers. 164,- DM, 39 Tage 1 DZ pro Pers. 168,- DM, 40 Tage 1 DZ pro Pers. 172,- DM, 41 Tage 1 DZ pro Pers. 176,- DM, 42 Tage 1 DZ pro Pers. 180,- DM, 43 Tage 1 DZ pro Pers. 184,- DM, 44 Tage 1 DZ pro Pers. 188,- DM, 45 Tage 1 DZ pro Pers. 192,- DM, 46 Tage 1 DZ pro Pers. 196,- DM, 47 Tage 1 DZ pro Pers. 200,- DM, 48 Tage 1 DZ pro Pers. 204,- DM, 49 Tage 1 DZ pro Pers. 208,- DM, 50 Tage 1 DZ pro Pers. 212,- DM, 51 Tage 1 DZ pro Pers. 216,- DM, 52 Tage 1 DZ pro Pers. 220,- DM, 53 Tage 1 DZ pro Pers. 224,- DM, 54 Tage 1 DZ pro Pers. 228,- DM, 55 Tage 1 DZ pro Pers. 232,- DM, 56 Tage 1 DZ pro Pers. 236,- DM, 57 Tage 1 DZ pro Pers. 240,- DM, 58 Tage 1 DZ pro Pers. 244,- DM, 59 Tage 1 DZ pro Pers. 248,- DM, 60 Tage 1 DZ pro Pers. 252,- DM, 61 Tage 1 DZ pro Pers. 256,- DM, 62 Tage 1 DZ pro Pers. 260,- DM, 63 Tage 1 DZ pro Pers. 264,- DM, 64 Tage 1 DZ pro Pers. 268,- DM, 65 Tage 1 DZ pro Pers. 272,- DM, 66 Tage 1 DZ pro Pers. 276,- DM, 67 Tage 1 DZ pro Pers. 280,- DM, 68 Tage 1 DZ pro Pers. 284,- DM, 69 Tage 1 DZ pro Pers. 288,- DM, 70 Tage 1 DZ pro Pers. 292,- DM, 71 Tage 1 DZ pro Pers. 296,- DM, 72 Tage 1 DZ pro Pers. 300,- DM, 73 Tage 1 DZ pro Pers. 304,- DM, 74 Tage 1 DZ pro Pers. 308,- DM, 75 Tage 1 DZ pro Pers. 312,- DM, 76 Tage 1 DZ pro Pers. 316,- DM, 77 Tage 1 DZ pro Pers. 320,- DM, 78 Tage 1 DZ pro Pers. 324,- DM, 79 Tage 1 DZ pro Pers. 328,- DM, 80 Tage 1 DZ pro Pers. 332,- DM, 81 Tage 1 DZ pro Pers. 336,- DM, 82 Tage 1 DZ pro Pers. 340,- DM, 83 Tage 1 DZ pro Pers. 344,- DM, 84 Tage 1 DZ pro Pers. 348,- DM, 85 Tage 1 DZ pro Pers. 352,- DM, 86 Tage 1 DZ pro Pers. 356,- DM, 87 Tage 1 DZ pro Pers. 360,- DM, 88 Tage 1 DZ pro Pers. 364,- DM, 89 Tage 1 DZ pro Pers. 368,- DM, 90 Tage 1 DZ pro Pers. 372,- DM, 91 Tage 1 DZ pro Pers. 376,- DM, 92 Tage 1 DZ pro Pers. 380,- DM, 93 Tage 1 DZ pro Pers. 384,- DM, 94 Tage 1 DZ pro Pers. 388,- DM, 95 Tage 1 DZ pro Pers. 392,- DM, 96 Tage 1 DZ pro Pers. 396,- DM, 97 Tage 1 DZ pro Pers. 400,- DM, 98 Tage 1 DZ pro Pers. 404,- DM, 99 Tage 1 DZ pro Pers. 408,- DM, 100 Tage 1 DZ pro Pers. 412,- DM, 101 Tage 1 DZ pro Pers. 416,- DM, 102 Tage 1 DZ pro Pers. 420,- DM, 103 Tage 1 DZ pro Pers. 424,- DM, 104 Tage 1 DZ pro Pers. 428,- DM, 105 Tage 1 DZ pro Pers. 432,- DM, 106 Tage 1 DZ pro Pers. 436,- DM, 107 Tage 1 DZ pro Pers. 440,- DM, 108 Tage 1 DZ pro Pers. 444,- DM, 109 Tage 1 DZ pro Pers. 448,- DM, 110 Tage 1 DZ pro Pers. 452,- DM, 111 Tage 1 DZ pro Pers. 456,- DM, 112 Tage 1 DZ pro Pers. 460,- DM, 113 Tage 1 DZ pro Pers. 464,- DM, 114 Tage 1 DZ pro Pers. 468,- DM, 115 Tage 1 DZ pro Pers. 472,- DM, 116 Tage 1 DZ pro Pers. 476,- DM, 117 Tage 1 DZ pro Pers. 480,- DM, 118 Tage 1 DZ pro Pers. 484,- DM, 119 Tage 1 DZ pro Pers. 488,- DM, 120 Tage 1 DZ pro Pers. 492,- DM, 121 Tage 1 DZ pro Pers. 496,- DM, 122 Tage 1 DZ pro Pers. 500,- DM, 123 Tage 1 DZ pro Pers. 504,- DM, 124 Tage 1 DZ pro Pers. 508,- DM, 125 Tage 1 DZ pro Pers. 512,- DM, 126 Tage 1 DZ pro Pers. 516,- DM, 127 Tage 1 DZ pro Pers. 520,- DM, 128 Tage 1 DZ pro Pers. 524,- DM, 129 Tage 1 DZ pro Pers. 528,- DM, 130 Tage 1 DZ pro Pers. 532,- DM, 131 Tage 1 DZ pro Pers. 536,- DM, 132 Tage 1 DZ pro Pers. 540,- DM, 133 Tage 1 DZ pro Pers. 544,- DM, 134 Tage 1 DZ pro Pers. 548,- DM, 135 Tage 1 DZ pro Pers. 552,- DM, 136 Tage 1 DZ pro Pers. 556,- DM, 137 Tage 1 DZ pro Pers. 560,- DM, 138 Tage 1 DZ pro Pers. 564,- DM, 139 Tage 1 DZ pro Pers. 568,- DM, 140 Tage 1 DZ pro Pers. 572,- DM, 141 Tage 1 DZ pro Pers. 576,- DM, 142 Tage 1 DZ pro Pers. 580,- DM, 143 Tage 1 DZ pro Pers. 584,- DM, 144 Tage 1 DZ pro Pers. 588,- DM, 145 Tage 1 DZ pro Pers. 592,- DM, 146 Tage 1 DZ pro Pers. 596,- DM, 147 Tage 1 DZ pro Pers. 600,- DM, 148 Tage 1 DZ pro Pers. 604,- DM, 149 Tage 1 DZ pro Pers. 608,- DM, 150 Tage 1 DZ pro Pers. 612,- DM, 151 Tage 1 DZ pro Pers. 616,- DM, 152 Tage 1 DZ pro Pers. 620,- DM, 153 Tage 1 DZ pro Pers. 624,- DM, 154 Tage 1 DZ pro Pers. 628,- DM, 155 Tage 1 DZ pro Pers. 632,- DM, 156 Tage 1 DZ pro Pers. 636,- DM, 157 Tage 1 DZ pro Pers. 640,- DM, 158 Tage 1 DZ pro Pers. 644,- DM, 159 Tage 1 DZ pro Pers. 648,- DM, 160 Tage 1 DZ pro Pers. 652,- DM, 161 Tage 1 DZ pro Pers. 656,- DM, 162 Tage 1 DZ pro Pers. 660,- DM, 163 Tage 1 DZ pro Pers. 664,- DM, 164 Tage 1 DZ pro Pers. 668,- DM, 165 Tage 1 DZ pro Pers. 672,- DM, 166 Tage 1 DZ pro Pers. 676,- DM, 167 Tage 1 DZ pro Pers. 680,- DM, 168 Tage 1 DZ pro Pers. 684,- DM, 169 Tage 1 DZ pro Pers. 688,- DM, 170 Tage 1 DZ pro Pers. 692,- DM, 171 Tage 1 DZ pro Pers. 696,- DM, 172 Tage 1 DZ pro Pers. 700,- DM, 173 Tage 1 DZ pro Pers. 704,- DM, 174 Tage 1 DZ pro Pers. 708,- DM, 175 Tage 1 DZ pro Pers. 712,- DM, 176 Tage 1 DZ pro Pers. 716,- DM, 177 Tage 1 DZ pro Pers. 720,- DM, 178 Tage 1 DZ pro Pers. 724,- DM, 179 Tage 1 DZ pro Pers. 728,- DM, 180 Tage 1 DZ pro Pers. 732,- DM, 181 Tage 1 DZ pro Pers. 736,- DM, 182 Tage 1 DZ pro Pers. 740,- DM, 183 Tage 1 DZ pro Pers. 744,- DM, 184 Tage 1 DZ pro Pers. 748,- DM, 185 Tage 1 DZ pro Pers. 752,- DM, 186 Tage 1 DZ pro Pers. 756,- DM, 187 Tage 1 DZ pro Pers. 760,- DM, 188 Tage 1 DZ pro Pers. 764,- DM, 189 Tage 1 DZ pro Pers. 768,- DM, 190 Tage 1 DZ pro Pers. 772,- DM, 191 Tage 1 DZ pro Pers. 776,- DM, 192 Tage 1 DZ pro Pers. 780,- DM, 193 Tage 1 DZ pro Pers. 784,- DM, 194 Tage 1 DZ pro Pers. 788,- DM, 195 Tage 1 DZ pro Pers. 792,- DM, 196 Tage 1 DZ pro Pers. 796,- DM, 197 Tage 1 DZ pro Pers. 800,- DM, 198 Tage 1 DZ pro Pers. 804,- DM, 199 Tage 1 DZ pro Pers. 808,- DM, 200 Tage 1 DZ pro Pers. 812,- DM, 201 Tage 1 DZ pro Pers. 816,- DM, 202 Tage 1 DZ pro Pers. 820,- DM, 203 Tage 1 DZ pro Pers. 824,- DM, 204 Tage 1 DZ pro Pers. 828,- DM, 205 Tage 1 DZ pro Pers. 832,- DM, 206 Tage 1 DZ pro Pers. 836,- DM, 207 Tage 1 DZ pro Pers. 840,- DM, 208 Tage 1 DZ pro Pers. 844,- DM, 209 Tage 1 DZ pro Pers. 848,- DM, 210 Tage 1 DZ pro Pers. 852,- DM, 211 Tage 1 DZ pro Pers. 856,- DM, 212 Tage 1 DZ pro Pers. 860,- DM, 213 Tage 1 DZ pro Pers. 864,- DM, 214 Tage 1 DZ pro Pers. 868,- DM, 215 Tage 1 DZ pro Pers. 872,- DM, 216 Tage 1 DZ pro Pers. 876,- DM, 217 Tage 1 DZ pro Pers. 880,- DM, 218 Tage 1 DZ pro Pers. 884,- DM, 219 Tage 1 DZ pro Pers. 888,- DM, 220 Tage 1 DZ pro Pers. 892,- DM, 221 Tage 1 DZ pro Pers. 896,- DM, 222 Tage 1 DZ pro Pers. 900,- DM, 223 Tage 1 DZ pro Pers. 904,- DM, 224 Tage 1 DZ pro Pers. 908,- DM, 225 Tage 1 DZ pro Pers. 912,- DM, 226 Tage 1 DZ pro Pers. 916,- DM, 227 Tage 1 DZ pro Pers. 920,- DM, 228 Tage 1 DZ pro Pers. 924,- DM, 229 Tage 1 DZ pro Pers. 928,- DM, 230 Tage 1 DZ pro Pers. 932,- DM, 231 Tage 1 DZ pro Pers. 936,- DM, 232 Tage 1 DZ pro Pers. 940,- DM, 233 Tage 1 DZ pro Pers. 944,- DM, 234 Tage 1 DZ pro Pers. 948,- DM, 235 Tage 1 DZ pro Pers. 952,- DM, 236 Tage 1 DZ pro Pers. 956,- DM, 237 Tage 1 DZ pro Pers. 960,- DM, 238 Tage 1 DZ pro Pers. 964,- DM, 239 Tage 1 DZ pro Pers. 968,- DM, 240 Tage 1 DZ pro Pers. 972,- DM, 241 Tage 1 DZ pro Pers. 976,- DM, 242 Tage 1 DZ pro Pers. 980,- DM, 243 Tage 1 DZ pro Pers. 984,- DM, 244 Tage 1 DZ pro Pers. 988,- DM, 245 Tage 1 DZ pro Pers. 992,- DM, 246 Tage 1 DZ pro Pers. 996,- DM, 247 Tage 1 DZ pro Pers. 1000,- DM, 248 Tage 1 DZ pro Pers. 1004,- DM, 249 Tage 1 DZ pro Pers. 1008,- DM, 250 Tage 1 DZ pro Pers. 1012,- DM, 251 Tage 1 DZ pro Pers. 1016,- DM, 252 Tage 1 DZ pro Pers. 1020,- DM, 253 Tage 1 DZ pro Pers. 1024,- DM, 254 Tage 1 DZ pro Pers. 1028,- DM, 255 Tage 1 DZ pro Pers. 1032,- DM, 256 Tage 1 DZ pro Pers. 1036,- DM, 257 Tage 1 DZ pro Pers. 1040,- DM, 258 Tage 1 DZ pro Pers. 1044,- DM, 259 Tage 1 DZ pro Pers. 1048,- DM, 260 Tage 1 DZ pro Pers. 1052,- DM, 261 Tage 1 DZ pro Pers. 1056,- DM, 262 Tage 1 DZ pro Pers. 1060,- DM, 263 Tage 1 DZ pro Pers. 1064,- DM, 264 Tage 1 DZ pro Pers. 1068,- DM, 265 Tage 1 DZ pro Pers. 1072,- DM, 266 Tage 1 DZ pro Pers. 1076,- DM, 267 Tage 1 DZ pro Pers. 1080,- DM, 268 Tage 1 DZ pro Pers. 1084,- DM, 269 Tage 1 DZ pro Pers. 1088,- DM, 270 Tage 1 DZ pro Pers. 1092,- DM, 271 Tage 1 DZ pro Pers. 1096,- DM, 272 Tage 1 DZ pro Pers. 1100,- DM, 273 Tage 1 DZ pro Pers. 1104,- DM, 274 Tage 1 DZ pro Pers. 1108,- DM, 275 Tage 1 DZ pro Pers. 1112,- DM, 276 Tage 1 DZ pro Pers. 1116,- DM, 277 Tage 1 DZ pro Pers. 1120,- DM, 278 Tage 1 DZ pro Pers. 1124,- DM, 279 Tage 1 DZ pro Pers. 1128,- DM, 280 Tage 1 DZ pro Pers. 1132,- DM, 281 Tage 1 DZ pro Pers. 1136,- DM, 282 Tage 1 DZ pro Pers. 1140,- DM, 283 Tage 1 DZ pro Pers. 1144,- DM, 284 Tage 1 DZ pro Pers. 1148,- DM, 285 Tage 1 DZ pro Pers. 1152,- DM, 28

Wiedemann

Internationale Kurhotels & Gesundheitszentren

Aufnahme am Bodensee
Mittersill am Stodwieser
Miezan in Südtirol
Sonneninsel Gran Canaria

Telefon 08177/751
Kur • Urlaub • Gesundheit

Vorbeugen, Heilen, Regenerieren mit NATURHEILVERFAHREN

<ul style="list-style-type: none">• Wiedemann-Kur (Vitalzellen, Heilung)• THX-Kur (Thymus-Extrakt)• Heilfasten, Diät, Kosmetik, Sport• Akupunktur, Neural- und Ozon-Sauerstoff-Eigenbluttherapie• Hallenbad, Sauna, Massagen	<ul style="list-style-type: none">• Wer heilt, hat recht!• Asthma, Bronchitis, Migräne, Übergewicht, Straß. Müdigk., Rheuma, Gelenkleiden, Krebs, Durchblutungs-, Stoffwechsel-, u. Schilddrüsenerg., Herz-, Kreislauf- u. Verdauungs- sowie Abnützungserkrankungen.
--	---

Kostenlose Farbpsoriasis-Infomail!

Wiedemann Kurthelst D-8193 Ambach am Starnberger See 1

THX-THYMUS

Rheuma-Kur • Sauerstoff- u. H₃-Kur
Zelltherapie • Schmerzbehandlung
Stutenmilch-Trinkkur • Serum-Kur
Innere Medizin • Diagnostik • Labor • EKG
bei organ. **Potenzstörungen** verlangen Sie die
MEDICIA Information für Spezialbehandlung



Privatsanatorium am Schloß Kurheim Dirks
3226 Bad Pyrmont, Schloßplatz 1, Tel. 05261/45 63 u. 52 74

Im Kurzentrum unmittelbar zum Palmengarten u. Kurpark gelegen, fachärztliche Betreuung b. Herz-, Kreislauferkrankheiten, Rheuma-, Gelenkerkrankheiten mit den Pyrmont-Heilmitteln. Psychosom. Aspekte bei inneren Krankheiten. Lebensberatung. Zimmer mit Bad oder Dusche u.

– 32 Jahre Erfahrung –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe

Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:

- Herz- und Kreislaufstörungen
- Chronischer Bronchitis und Asthma
- Erschöpfungszuständen (z. B. Mangankerkrankheit)
- Abnutzung von Gelenken und Wirbelsäule
- Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Potenzstörungen
- Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsenerkrankungen

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie
Sanatorium Block
 Braunackerstr. 53, 8172 Lenggries
 Telefon 08042/2011
 der alpine Luftkurort Oberbayerns



Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial –
 bitte Alter und Beschwerden nennen.

Alb-Klinik – Orthopädische Privatklinik
Notzinger Straße 90
7312 Kirchheim-Teck. Telefon 07021/6496 (Prospekt)

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM

Spezialkrankenhaus für
Asthma - Emphysem - Bronchitis - Herz/Kreislauf
Adrenalin- und epinephrinische Therapie - Entzündung vom Aerosol-
Mittelbrauch - Einweisung von Cortison-Präparaten, Intensiv-Therapie und
Einleitung der Rehabilitation.

Telefon 0432/28 17 14

**Parf - Sanatorium
St. Georg**

Fachklinik für Innere Medizin und Naturheilverfahren
Revitalisierungszentrum – Tumornachsorge

Fachärztliche Diagnostik und Vorsorgeuntersuchungen
Moderne Bäder-Abteilung für alle Kurverwendungen
Aktive Bewegungstherapie –
Hallenschwimmbad 30 Grad C

THX-Thymus-Therapie original nach Dr. Sandberg neu
auch in Kombination mit Argan-Extrakten, Wiedemann-
Kur, Procin-Therapie nach Oslan, Revitorgan Cytoplas,
asiatische Therapie nach Dr. Theurer, Sauerstoff-Mehr-
schritt-Therapie nach Prof. v. Ardernne, Ozon-Therapie,
Neuraltherapie nach Hunneke, Homöopathie, Ent-
schlackungskuren/Aufbaukostenformen.

Eleganter Hotelkomfort in ruhiger klimatisch bevorzugter
Lage. PauschalKuren.

Kostenlos umfangreiches Informationsmaterial bitte an-
fordern von: Parf-Sanatorium St. Georg, 6483 Bad Soden-
Salmünster, Telefon 0 80 56/80 05-6

[illegible]

Sind sie aber auch praktikabel? Strikt und willig zu tun, was der Doktor aufgibt, ist ein Problem – den gewohnten Alltag mit seinen Sorgen, aber auch lieben Gewohnheiten abzustreifen, ist nicht selten ein anderes ebenso schwieriges Problem. Bei Übersicht aller heute nebotenen Möglichkeiten bieten die Sanatorien für die ganze Salze solcher und anderer Krankheiten eine große Vielfalt. In der Regel sind sie in diesen so persönlich-menschlichen Beziehungen zu einer als notwendig erkannten „Behandlung“ können Sanatorien und Kurkliniken Brücke und Lösung sein. Auch sie haben sich in Begriff und Inhalt mit der Neuorientierung der Grundsätze weitgehend gewandelt. Sie sind keine „Krankenanstalten“ mehr, sondern in der Regel kleine, ruhige, freundliche Häuser. In den Sanatorien wird die Kur grundsätzlich breiter, wozu auch in

Sanatorium Knief
am Berghauptank



Kuren und Fitnesskuren
Herz, Kreislauf, Hochdruck, Leber
Stoffwechsel, Rheuma, Band-
schmerzen, Genitäre, Autogenes
Training und Regenerations-
kuren, Übergewicht, Diät und
Fastenkuren, Pauschkuren.
Saadebteilung, Pyramiden Moor
Hallenschwimmbad 23° - 30°
Sauna Alle Zi., Bad-Du./WC,
Tel. Appartement.

Kassenpaß 3, ☎ 052 81/40 85
0280 Bad Pyrmont

Comfortables Haus
Befähigung gemäß § 30 GWG
Bitte Prospekt anfordern

Psychotherapie - Hypnosen seit 30 Jahren

Privatpraxisnachsicht, 2352 Biedersteig 1 bei Bremerhaven - Telefon 04745/292
25 Patienten, 3 Ärzte (Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie - Allgemeinmedizin,
Psychotherapie - psychoische Ästhetik, Naturheilverfahren), 1 Stn. Diät- und Psychologe
Krankheiten - psychische Ästhetik und andere Erkrankungen

20 Jahre **Aufleben auf Hoheleye**
Der bewährte und natürliche Weg
zu neuer Lebensfreude, Aktivität und Gesundheit.

Gewinnen Sie Jahre zurück:

Bewegungssteigerung, Herz-Kreislauf-Stärkung, Behandlung von Gelenk- u. Organ-Beschwerden, Allergien, Alterserscheinungen. Aufbau neuer Abwehrkräfte. Werden Sie schlanker und schöner.

Nutzen Sie das Aktiv-Programm, die Gruber-Kosmetik, 600 kcal. Schlankheits-Diät, Wiedemann-Regeneration, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie, Thymus-BHd, Kneipp- und Badekuren. Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern in einem gepflegten Hotel der Komfortklasse verwöhnen, mit Hallenbad, Sauna, Solarium, Gymnastik, Restaurant, Tiffany-Bar, Kurpark. Alle Programme ideal aufeinander abstimbar.

Arztl. Ltg., alle Diätformen, 700 m in landschaftlich herrlicher Lage, VP ab DM 99,-. Fordern Sie die Information über die Kassen- u. Beihilfefähigkeit unserer Kuren an:

Kurhotel-Kursanatorium Hochsauerland, Am Kurpark 8
5788 Winterberg-Hohleke, Tel. 0 27 58 3 19
Telex 087 536 223



Hotel und Kurzentrum Hoheleye

neu: 7-Tage-Programm SMT-Schnellprozeß bei Streß

SAUERSTOFF-MEHRSCHRITT-THERAPIE

7-Tage-Kur nach Prof. von Ardenne gegen Allergien, Infektionen und Sauerstoffmangelkrankheiten.

Spezial-Klinik für die Behandlung von Wundheilungsstörungen, Gelenk-, rheumatischen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Diät - Freizeitprogramm.

Modernes Haus mit allem Komfort einschl. Hallen-schwimmbad 8 x 16 m, 30° Sauna, Therapie-Zentrum, Massage, Laser, EKG, Ultraschall, Röntgen.

Freisportplatz u. Information nach über Pauschalangebote • **Generellernährung** • **Reiztal-Kur** • **Gewichtsreduktionskur**, Info-Material komplett.

KURKLINIK EMMABURG

8628 HELBAD LAASPHNE/WITTGENSTEIN • TELEFON (027 52) 846

Sanatorium Umland Fachklinik, gel. Priv.-Kurdienst **3280 Bad Pyrmont**
unter der Hünenburg 1, Tel. 052 81 / 30 45 - 46. Neues Haus in schönster
Lage, mod. Hotelkomfort, 12 Garagen, Bäder, Heizung u. Marktsender
Frauenkrankheiten, Ektremitäten, hormonale u. Stoffwechselerkrankungen
Hals-, Rücken- u. Wirbelsäulenerkrankungen Rehabilitation nach Operation und
trotz. Jede Diät - Gewichtsreduktion - Balneifähig - Hausprosp. anford.
Heilenschwimmbad 23 - 30°.

Galle, Leber, Magen, Darm, Zuckerkrankheit
Enttötung, Altersverschleiß, biolog. Therapie

Sanatorium Holler

Edelfinger Straße 25-28 Telefon (0 79 31) 60 81

6990 Bad Mergentheim

Ein modernes, bestens geführtes Haus mit ansprechender Atmosphäre. 60 Betten verschiedene Preisklassen, ruhige Lage in Sackgasse. – Sonnenterrasse, großer Hausgarten, ärztlich geleitet, sämtliche Diätformen, Natur-Fango, Sauna, Fitnessraum, Sole-Thermal-Hallenbad 32°. – Bitte Prospekt anfordern.

Informieren Sie sich
über die Erfolge
der modernen Kur-Medizin
auf der Grundlage
naturgemäßer Heilverfahren.

Wir senden Ihnen kostenlos:

- **Unsere Broschüre „Naturheilverfahren“**
Wiedemann- und Aslankur, Niehans-Zelltherapie, Akupunktur, Neural- und Ozontherapie, THX-Thymustherapie, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne, Homöopathie.
- **den Farbprospekt der ärztlich geleiteten Privatklinik für innere Medizin, chronische und psychosomatische Erkrankungen,** Diagnostik- und Vorsorgeuntersuchungen, Psychotherapie, alle Diätkostformen, neuzeitlichste Kimmittel- und Badeabteilung, aktive Bewegungstherapie, Hallenschwimmbad 30 °C, Saunaanlage, Solarium, modernster Wohn- und Hotelkomfort, Unterhaltungs- und Freizeitprogramm.
- **Spartips.** Extra günstige Pensionspreise in Vor- und Nachsaison.

**SANATORIUM
REGENA**

8788 Bad Brunn, Kurort
Sinnatal 1
Tel. 0947 41 5011

• Im Sanatorium schenkt der Patient leichter und vollkommener vom bedrückenden Alltag ab, er geht in eine „abgeschirmte Welt“. In der ihm vieles ferngehalten werden kann, was ihm „draußen“ belastet, und kann dennoch zumeist unter einem Dach, finden, was er an **Geselligkeit** sucht: die Schwimmbäder, die tägliche Gymnastik, eventuell die Therapie in der Gruppe, Gesellschaftsräume, immer die Atmosphäre eines gepflegten Interieurs.

- Die Voraussetzungen für die notwendige Einstimmung auf eine Kur – oder die aus einer Überstrapazierung erforderliche Entspannung oder Auspendelung – sind oft besser – das Einzelzimmer mit Komfort, das Apparatentwurf mit noch mehr Wohnlichkeit, das jedem Patienten den persönlichen Bereich absichert.
- Arzt und Schwester, die bei der ambulanten Kur nur zur eigentlichen Behandlung zur Verfügung stehen können, begleiten den Patienten Tag und Nacht mit ihrer allgegenwärtigen „Unaufmerksamkeit“, man ist nie allein, man kann sie rufen, wann immer man sie braucht. Diese ständige ärztliche Leitung und Betreuung im Hause ist ein Kriterium der Sanatorien.

- Moderne Sanatorien und Kurkliniken sind Klink. Sanatorium und Hotel, nicht selten Luxushotels, in einem. Sie sind in besonderer Weise geeignet, um die psychosomatische Erkrankung zu behandeln.
 - nicht nur kennzeichnen, sondern auch, nach erfolgreichem Vollzug der psychosomatischen Umstellung, also der neuengewonnenen Einstellung von Körper und Geist zum Alltag, selbstverständlich und dauerhaft zu verankern.
- Die Auswahl ist groß, die Sanatorien und Kurkliniken haben ihre Spezies und daher ihren besonderen Ruf. Sie versammeln nahezu die ganze Palette der heute bekannten therapeutischen Möglichkeiten und ihrer Anwendungsweisen. Alle klassischen Indikationsgruppen – von Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen bis zu den Entzündungskuren – sind vertreten.

**Sanatorium
und Privatklinik
Dr. Wängemann
Hinterzarten.**

**Facharzt für innere
Krankheiten
Naturheilverfahren**

Alle Diätformen. Sämtliche
Zim. mit Duschbad, Toilette,
Druckluft-Zuleiten, Bäder-
heizung, Sektarium,
Liegeweise, ebene Wege,
Garten, Uff.

**Sehlfürsitzig —
bitte Prospekt anfordern.**

**7324 Hinterzarten
Südschwäbischwald
Telefon (07532) 268 und 748**

**INSTITUT FÜR
SAUERSTOFFBEHANDLUNG
BAD ILSBURG**

Vital durch Sauerstoff

Kurmäßige Zufuhr von reinem Sauerstoff in die Blutbahn (Oxygenierung nach Dr. Regelsberger) zur Revitalisierung und Regeneration. Bei Durchblutungsstörungen von Hirn, Herz und Beinen; Gedächtnisschwäche; chron. Infekten; Migräne; Depressionen.



**Hotel im Kurpark
4505 Bad Ilburg, Teutob. Wald
Telefon 0 54 03 / 23 84**

- Thymus, H3, Lasei-Akupunktur
- intermistische Laser
- Therapiezentrum mit Kurmittelabteilung im Hause

**Sitzformeln Sie unterstützen
Ihre Gesundheit materiell und**



Baden-Baden
Schwarzwalddenklinik in
Villa Stephanie
Privatklinik und Sanatorium

für alle inneren Erkrankungen einschließlich Stoffwechselerkrankungen und Rheuma. Rehabilitation nach Herzinfarkt, Schlaganfall und chirurgischen Eingriffen. Zelltherapie, sämtliche Diätformen, Gewichtsregulierung, Check-up, autogenes Training. Alle klinischen Einrichtungen, große Badeabteilung, beheiztes Hallenschwimmbad mit Sauna und Solarium.

Gepflegte Atmosphäre mit hervorragendem Hotelkomfort in ruhiger Lage direkt am Kurpark. Fachärztliche Leitung, Beihilfefähig.

Lichtentfernung Altlin 1,2. 7570 Baden-Baden. Telefon (0722) 210 37-0.

»gesundwärts«

Krankheit tritt oft durch Immunschwäche auf.
Deshalb lautet das Therapiekonzept:
Regulation und Stimulierung der körpereigenen
Abwehrkräfte durch die immunkative Wirkung
des Thymusextraktes THX. Damit haben wir
umfassende klinische Erfahrungen.

Bitte fordern Sie unseren Prospekt an.



ganzjährig
geöffnet

**Schwarzwald
Sanatorium
Oberthal**


7292 Baiersbrunn 1 · Reichturmstraße 1
Telefon 0 74 49 281 und 291

**Privatklinik für innere Medizin
und Naturheilverfahren**

**Sondentarif für Senioren
1.12. - 15.**

HAUS Del Sol

3590 Bad Wildungen
Wallensteinstraße 1
Postfach 1680
Telefon 056 21/4002
Prospekte anfordern



- Sauerstoff-Mehrschritt-Therapienach Prof. von Ardenne
- Schlankeitskuren (Akupunktur - HCG)
- Zell-Therapie
- Regenerationskuren (THX - Bogomotoz etc.)
- Krebsnachsorge - Metastasen-Propylaxe
- Rheuma-Spezialbehandlungen

Kurhotel Bärenstein
4634 Horn - Bad Neuburg 1, Teutoburger Wald, Telefon 05234/833/4.
ZELLTHERAPIE nach Prof. Nitsch, moderne REGENERATIONSKUREN
NEURALTHERAPIE nach Dr. Huneke, Schenck u. HGB-Konze (spezielle
Gewichtsabnahme), Kneippkuren, Ozonbehandlung, Thymusextrakt-Be-
handlung (THX), Fango, Hallenbad 28°, Solarium, Sauna, Allwetter-Tennis-
platz, ruh. Lage, dir. am Wald, beauftragte bei Schroth- und Kneippkuren.
VP 93,- bis 70,- DM. Auf Wunsch Prospekt.

KURHAUS WAGNER - 7595 Sasbachwalden - Tel. 07841/1643-1
Kneipp-Kurort im schönsten Teil des Nordschwarzwaldes

„Kur-Parien“

Herz-Kreislauferkrankungen, veget. Dystonie, rheum. Formenkreis, Wirbelsäulensyndrom, Übergewicht, Sole-Bewegungsstadium 32, alle med. Anwendungen I. u. II. kein Kurzwagen, geschmackvolle Innenanrichtung, alle Zimmer mit Dusche/KW, Radio, Telefon; Frühlingsbäder, U./Fr. DM 52,-, HP DM 62,-, VP DM 72,-. - Bitte Prospekt anfordern. Selbstkassa!

Geben Sie bitte
die Vorrath-Nummer mit an,
wenn Sie in Ihrer Anzeige
eine Telefon-Nummer nennen

Erweiterungsbehandlung
Ärzte, Osteopathen, Zahn- und
Chiropraktiker im ärztlich geleiteten
Zentrum für Oszon- und Zelltherapie.
Grafenstr. 22, 2840 Delbois.

Fordern Sie bitte unseren
Informations-
brief an.

● Heilanzeigen: Angina pectoris, Her-
infarkt, Herzrhythmusstörungen, Her-
muskelentzündungen, Bluthochdruck,
chron. Bronchitis, Asthma bronchiale

Frischzellen
Kurheim 2077 Großensee
bei Hamburg
Tel. 04154/62 11

HERZ-KREISLAUF **MANAGERKRAFFT** **NERVEN**
 Bluthochdruck Blutdruck
 Rheuma, Bandscheibenschäden, med. Therap.
 (Chol., Prost. Aden., Prost. Prost.)
 Kiefer in einem herrlich gelegenen u. s. o. Th.
 Teilsänger Wiedes. Internat. u. s. o. Th.
 (Art. Bäder, Internat. u. s. o. Th.)
 Therapie, 6250 Pörsch-Middels.
 (25), Tel. 96221/688 04

[illegible]

Sanatorium und Privatklinik Lentrod

Arzt für inn. Krankheiten
im Hause, Herz und Krei-
slauf, Leber, Rheuma, Diabetes,
Gastritis, Heilfestein, Ölfeld,
Aile, Zile m. Bad oder
Zu/WC, Amtsplatz, Beihilfening.
3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9

Heilwasseranstalt
Sauna, Kneipptherapie,
Nädeln, Ergotherapie
Check-up: Ernährung
Falkenstein, Heilbad
Bäder, Moor, CO-Trichter
Gastritis, Magenkrebs, Nier-
stein

☎ 0 52 81/40 8

6 Tage stationärer Check-up

verbunden mit Erholung im Hochauerland.

Anreise: montags Abreise: sonntags

In dem Gesamtpreis von DM 882,- sind enthalten:
Unterbringung im Einzelzimmer oder Doppelzimmer mit Dusche, WC,
Balkon, Radioanlage und z. T. Telefon, volle Verpflegung inkl. Diäten.

Gründliche ärztliche Untersuchungen mit Diagnosestellung und
Abschlußbericht.

Allie diagnostischen Maßnahmen wie z. B.: Labor, Röntgen, EKG,
Ozillographie, Ruhe-Spirographie.

Im Haus: Kegelbahnen, Sauna, Solarium, Tischtennisraum, großes
Hallenbad (10 x 20 m) mit Tauchkammer, Whirlpool, in dem Sie malen,
zeichnen, basteln, weben, schneizen und glasieren können.

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an:

Eschdink-Hochauerland, 3554 WILHELMSTR. 1, D-37494 GUTTENBERG

Klinisches Sanatorium Fronius

FÜR INNERE KRANKHEITEN, BAD KISSINGEN

Leber-, Galle- und Nieren-, Herz-Kreislauferkrankungen,
Rheuma, Stoffwechsel-

sowie klinische Einrichtungen; Röntgen, Elektromedizin, physikal.
Therapie, naturl. Mineralwasser, Heilbäder, Physiotherapie,
Komfort, Neubaubau.

12.000 qm Park, ruhige Lage.

Dr. H. J. A. O. Klotz, Direktor, Tel. 63-62, Tel. (West) 12 91

Schlossberg-Sanatorium Wittenstein

Kurort für funktionelle und organische Herz-Kreislauf-Störung
und Erkrankungen des Bewegungsapparates, Formen der

SCHRÖTHKUR - KNEIPPKUR

als spezielle Therapieergänzung

Erfüllung Stoffwechselvorgänge, Durchblutungsverbesserung, Behandlung der
Wirbelsäule und des rheumatischen Formenkreises und organische und funktionelle
Herz-Kreislaufstörungen.

Psychische Behandlung - **Seelenheilung** -

In diesen Heilanstalten können auch Spezialkuren an-
geordnet werden - bitte Prospekt anfordern -

5928 Kneipp-Heilbad Laasphe, Abt. 7, Tel. (02752) 101-1

Kurpension Sanatorium „Haus Wolfgang“ (Azt im Hause)
Unter individu. fachärzt. Betreuung, physiotherapeut. und Ernährung nach Herz-
infarkt u. allen Gelenk-Operationen. Vollständ. mediz. Behandlung im Hause.
Bewegungsbad, NEU, Thymus- und Schweißkurien, Trümmertal-Raum (auch Body-
building), Haarthaus o. Fährstuhl. Alle Kassen, Bitte Prospekt anfordern.
Bes.: W. von Funke, 3718 Bad Berenssen, Telefon 0522/100 11-13

ZELLTHERAPIE seit 30 Jahren
Gezielte Organ- und Allgemeinbehandlung
Körperliche, vegetative und seelische Erkrankungen
2852 Bartenstein/Nordsee, im Mühlenfeld 44

Sie planen eine Reise

FRISCH- ZELLEN

● Aufbereitet im eigenen Labor - gewonnen von speziell hierfür gezüchteten Schafen. ● Information über das biologische Heilverfahren auf Anfrage.

**Konzentratum
„Die Vier Jahreszeiten“
Färberweg 6 BB,
D-8183 Rottach-Egern,
Tel. 0 80 22/26780-5415**

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl!



3389 BRAUNLAGE/Westf.

*Klinisches
Sanatorium*

Dr. Klaus Buner
Arzt für Innere Medizin
Dr. Gisela Meyer
Ärztin f. Psychiatrie u. Neurologie

Wirtschaftliche Leistung:
Günther Kogelitz
Ruf (05520) 36 31; Hauspostfach

[illegible]

SCHWEIZ

Heimweh nach dem herrlichen Haslital

Nur 6000 Menschen sind im Haslital, 75 Auto-Minuten von der Schweizer Bundeshauptstadt Bern und eine knappe Stunde von Luzern entfernt, zu Hause. Mit 5000 Fremdenbetten in Hotels, Pensionen, Gasthöfen, Chalets, auf Campingplätzen und in Ferienwohnungen aber kommt man in diesem Teil des Berner Oberlandes auf eine halbe Million Logiernächte im Jahr. Sie verteilen sich fast gleichmäßig auf Sommer und Winter.

Schon vor Jahrhunderten kamen Fremde ins Tal; es waren Pilger, Kaufleute und Kriegsvolk. Ab Mitte des vergangenen Jahrhunderts schrieben sich Maler, Dichter, Wissenschaftler und Gelehrte als Vorläufer des Tourismus in die Geschichte ein. Ihre Anziehungskraft verdankt die Landschaft ihrem typischen Charakter: Alpenweiden und Gletscher, schroffe Felsen und Schluchten, Einsamkeit und Stille.

Im Haslital, das vom Brienzersee (566 Meter über Meer) bis hinauf zum höchsten Punkt des Berner Oberlandes, dem Finsteraarhorn (4275 Meter) reicht, ist das ganze Jahr über Saison. Vom April bis November gilt das Tal mit 250 Kilometer markierter Wege als ideales Wandergebiet, daneben als Ausgangspunkt für motorisierte Ausflüge ins Jungfrau- und in den Vierwaldstätter See und über ein halbes Dutzend großartiger Alpenpässe (Brünig 1864 Meter, Grimsel 2185 Meter, Furka 2431 Meter, Gotthard 2108 Meter, Nufenen 2478 Meter, Susten 2224 Meter).

Fast vor der Haustür liegen Susten- und Grimselpaß. Am Stein- und Gletscher unterhalb der Susten- und Grimselpaßhöhe und im Angesicht überwältigender Schnee- und Eisdächer können die Teilnehmer von alpinen Grundkursen unter Anleitung von Lehrern der Bergsteigerschule Rosenlau erste gekonnte Schritte auf Fels und Eis machen sowie ein paar Seillängen durch einen imposanten „Klettergarten“ in die Höhe steigen.

Wer es gemütlicher mag, kann sich im Meiringer Schwimmbad oder im kristallklaren und sauberen Wasser des Brienzersees tummeln, durch vier, insgesamt 100 Quadratkilometer große Naturschutzgebiete streifen, die höchste Moor Europas auf der Alp Kaltenbrunn kennenlernen, von den Höhen über Meiringen 30 Gletscher bestaunen, in Guttannen zwischen Meiringen und Grimselpaß

kurzweilige Stunden im Kristallmuseum verbringen, Kirchenausgrabungen im Hauptort des Tals verfolgen oder im Freilichtmuseum Ballenberg oberhalb Brienz mit ländlicher Bau- und Wohnkultur vergangener Jahrhunderte Bekanntschaft machen.

Haslital-Gäste können aber auch mit der Kutsche durchs Feriendorf fahren, Jodler, Alphornbläser und Ländlermusikanten auf Tonband aufnehmen, Fliegenpilze, Krokus, Enzian und Alpenrosen fotografieren, mit Dampf-, Zahnrad- oder Luftseilbahnen schwindende Höhen erklimmen und die Schönheiten von Panorama, Sonnenaufgang und Alpenglüh in sich hinein trinken. Auch die leiblichen Genüsse kommen nicht zu kurz, es gibt Bergkäse, einheimischen Wein oder den Kaffee Marke „Berner Oberland“ zu kosten. In tausendjährigen Schlössern kann man der Vergangenheit nachspüren oder Folklore im Skizzenbuch verewigen. Den Urlaubsaktivitäten sind kaum Grenzen gesetzt. Man kann Forellen angeln, Bergkristalle suchen, Gamsen, Steinböckchen und Murmeltieren mit der Kamera aufauern oder gar nur am stillen Bergeessönenbaden und faulenzen.

Wer Lust auf ein bißchen Nervenzitter hat, sollte die Naturschauspiele der Gegend nicht verpassen. Die vielleicht größte Attraktion ist gut verborgen. Die 1400 Meter lange und fast 200 Meter tiefe Aareschlucht ist stellenweise gerade so breit, daß ein Liebespaar engumschlungen Nischen, Erker und Gewölbe passieren kann.

Unter den Laufstegen rauscht, tost und gurgelt der Fluß; er zwängt sich durch Engen, frisst sich in Wände und brodeln in den Felskesseln. Am schönsten ist ein Spaziergang durch die Schlucht nach Beginn der Dämmerung, wenn Felskaskaden und Wasserlauf im Schein bengalischen Lichts erstrahlen.

Großartig sind auch die Reichenbachfälle auf der anderen Seite von Meiringen, welche die wilden Wasserläufe des Rosenlauftales vereinigen. Schon Goethe, Lord Byron und König Friedrich Wilhelm III. haben, so ist es überliefert, das Naturwunder besucht. Unsterblich aber wurden die Fälle durch Conan Doyle, der seinen Meisterdetektiv Sherlock Holmes nach einem Zweikampf mit Professor Moriarty in die schäumende Tiefe von 76 Meter stürzen ließ.

Von der Bergstation der 1899 erbauten Drahtseilbahn bietet sich



Schon 1576 erbaut wurde das Bauernhaus in Meiringen, das 1776 prachtvoll vergrößert wurde. FOTO: ONST

dem Besucher bis heute ein wahres Inferno von stürzenden und gleitenden Wassermengen. Wer es bis hier hinauf geschafft hat, muß nur noch wenige Tropfen Schweiß vergießen, bis er vor der Terrasse des Gasthauses auf dem „Zwirgi“ die Aussicht hinunter auf Meiringen und hinüber zum Haslital genießen kann.

An keinem Ort liegt das Herz des Winter-Tourismus im Haslital plastischer vor dem Auge des Betrachters als hier. Das Skigebiet ist sonnig, doch schneeseicher und noch jung. Erst 1859 hielt mit dem Bau der Gondelbahn Hasliberg-Käserst der Skisport Einzug ins Tal. Seither wurde unermüdlich gebaut, geplant, weitergebaut und investiert - insgesamt über 30 Millionen Mark. Heute bringen eine Luftseilbahn, drei Gondelbahnen sowie drei Sessel- und vier Skilifte in der Stunde 8000 Personen in ein Skiparadies mit 50 Kilometer leicht-

ten und mittelschweren Pisten und einer maximalen Höhendifferenz von 1620 Metern, was immerhin jener von Klostern hinauf zum Weißfluhgipfel beziehungsweise zum Startpunkt der legendären Parsenn-Abfahrt entspricht.

Das winterliche Angebot wird abgerundet durch geräumte Spazierwege in soniger Höhe, Langlauf- und Skiwanderloipen sowie Schlittenwege. Natürlich fehlen weder Skischule, Skikindergärten, Gelegenheiten zum Eislaufen noch gemütliche und gastliche Berghäuser. Im Winter 1981/82 wurde mit dem schönsten, größten und modernsten auf der Mägispalp ein weiteres Berghaus in Betrieb genommen.

Auf der Mägispalp findet im Spätsommer eines der traditionsreichsten „Alplerfeste“ in der Schweiz statt: der sogenannte „Chästlet“. Nach einem jahrhundertalten Brauch wird der während des

Sommers erwirtschaftete Käse unter den Bergbauern aufgeteilt. Den „Chästlet“ begehen die Haslitaler mit Jodlern und Ländlermusik, Trachtengruppen und Bergen kulinarischer Köstlichkeiten.

Sogar ausgewanderte Haslitaler aus halb Europa und den USA reisen zu diesem Anlaß an. Wer in diesem Teil des Berner Oberlandes wurzelt, bezahlt das Glück in der Fremde mit ewigem Heimweh. Dem Feriengast geht es ebenso: Wer einmal die zehn Kilometer von Meiringen entfernte Pracht der Gletscherschlucht Rosenlau kennengelernt und vom gegenüberliegenden Hasliberg hinunter ins Tal und hinüber zur fernen Eiger-Nordwand geblickt hat, kommt von diesen herrlichen Flecken Erde nicht mehr los.

WALTER H. RUEB
Ankunft: Verkehrsbüro Meiringen, CH-3880 Meiringen; Verkehrsbüro Hasliberg, CH-6084 Hasliberg

AUSFLUGS-TIP



Anreise: Die A 5 oder B 3 über Freiburg bis Basel. Dann die B 34 oder N 3 (in der Schweiz) nach Bad Säckingen.
Unterkunft: Übernachtung mit Frühstück gibt es ab etwa 17 Mark im Privatzimmer/Privatpension bis rund 60 Mark in Hotels.
Auskunft: Kurverwaltung, Bahnhofplatz 5, 7880 Bad Säckingen.

Bad Säckingen

Das Städtchen im Südschwarzwald an der Grenze zur Schweiz ist schon um 900 entstanden und spätestens Mitte des 19. Jahrhunderts durch Viktor von Scheffels romantische Dichtung „Der Trompeter von Säckingen“ bekannt geworden. Als Heilbad anerkannt wurde es erst jüngerem Datums: 1978 wurde der Bau des modernen Kurzentrum abgeschlossen und das Prädikat „staatlich anerkanntes Heilbad“ an die Trompeter-Stadt verliehen. Doch schon im Mittelalter war es nicht nur des „Badens und Waschens halber“, sondern auch der Kurzwelt wegen berühmt, bis der 30jährige Krieg dem Badebetrieb ein Ende machte. Der Charme der Säckinger Altstadt wurde durch die modernen Kuranlagen nicht vermindert, zumal heute sie geschickt an den Waldrand, was den Kurgästen gleichzeitig ungestörte Erholung gewährleistet.

Das großzügige Kurmittelhaus steht in direkter Verbindung mit zwei modernen Kliniken mit den Schwerpunkten für die Behandlung von Gefäßerkrankungen, Durchblutungsstörungen und rheumatischen Beschwerden.

Unmittelbar hinter der Stadt steigt der Hohenwald, Ausläufer des südlichen Schwarzwalds, über dreihundert Meter steil an. Von hügeligen Hochplateaus genießt man die Aussicht bis zum Schweizer Jura, dem Alpen und dem nahen Feldberg.

Südnach führt der auch für Behinderte geeignete Bus zur Altstadt mit dem bekannten Thermal-Mineralbrunnen.

Es lohnt sich heute mehr denn je, die historische Altstadt von Bad Säckingen zu besuchen. Vorbei sind die Zeiten, in denen sich Luftverschmutzungs-Anzeichen vom ursprünglich gotischen, später nach einem Brand barockisierten Frikolinsmünster zur vierstöckigen alten hölzernen Rhetorik schoben. Der Verkehr zur Schweiz rollt außerhalb der Stadt über eine neue Brücke, der Ost-West-Rhein-Verkehr führt ebenfalls an der Altstadt vorbei. Zu den Sehenswürdigkeiten Säckingens gehört natürlich auch das „Trompeter-Schlößchen“, eigentlich Schloß Säckingen, mit seinem romantischen Park und dem barocken Teichhäuschen.

DIETER RUSCHWYH

BERGBAHN / Steilste Zahnradbahn der Welt zum 2121 Meter hohen Pilatus

Über grüne Alpenweiden gen Himmel

Angesichts der technischen Mittel, die vor fast hundert Jahren zur Verfügung standen, läßt sich der kühne Bau einer Zahnradbahn auf den 2121 Meter hohen Pilatus bei Luzern ohne Übertreibung mit den heutigen Raumfahrt-Projekten vergleichen. Die Pilatusbahn war denn auch eine Weltsensation und ist bis heute ein Werk der Superlative: mit 48 Prozent Steigung ist sie die steilste der Welt. Sie wurde in der Rekordzeit von nur drei Jahren gebaut. Heute würde allein die Planung so lange dauern...

Die Pilatusbahn klettert mit einer Geschwindigkeit zwischen sieben und zwölf Stundenkilometern von Alpachstad zum Pilatus-Kulm hinauf, abwärts geht es mit doppeltem Fußgänger-Tempo... Insgesamt überwindet die Bahn auf einer Strecke von 4618 Metern einen Höhenunterschied von 1629 Metern. Zur Überwindung der großen Steigung wurde von Erbauer Eduard Locher ein Zahnstangen-System entwickelt, bei dem die Zahnräder horizontal liegen und von zwei Seiten in die mittlere Doppelzahnstange mit Zähnen von 86 Millimeter Länge eingreifen.

Eduard Locher wurde später für seine Pionierleistung Ehrendoktor der Universitäten Zürich und Lausanne sowie der Technischen Hochschule Charlottenburg in Berlin. Die Regierung seiner Heimat ernannte ihn zum Oberst der Eidgenössischen Genie-Truppe. Auch der erste Dampfzug der Pilatusbahn machte Furore: er wurde 1889 in der Pariser Weltausstellung als sensationelle Erfindung der Schweizer Industrie gezeigt und bestaunt.

Am 4. Juni 1889 fand die feierliche Eröffnung der Pilatusbahn statt; in diesen Tagen startet die Bahn in ihre 95. Saison. Seit 1937 ist sie elektrifiziert. Die elf Dampftriebwagen hatten in 48 Jahren 1,8 Millionen Fahrgäste auf den Luzerner Hausberg befördert, seit der Elektrifizierung beträgt ihre Zahl 7,6 Millionen.

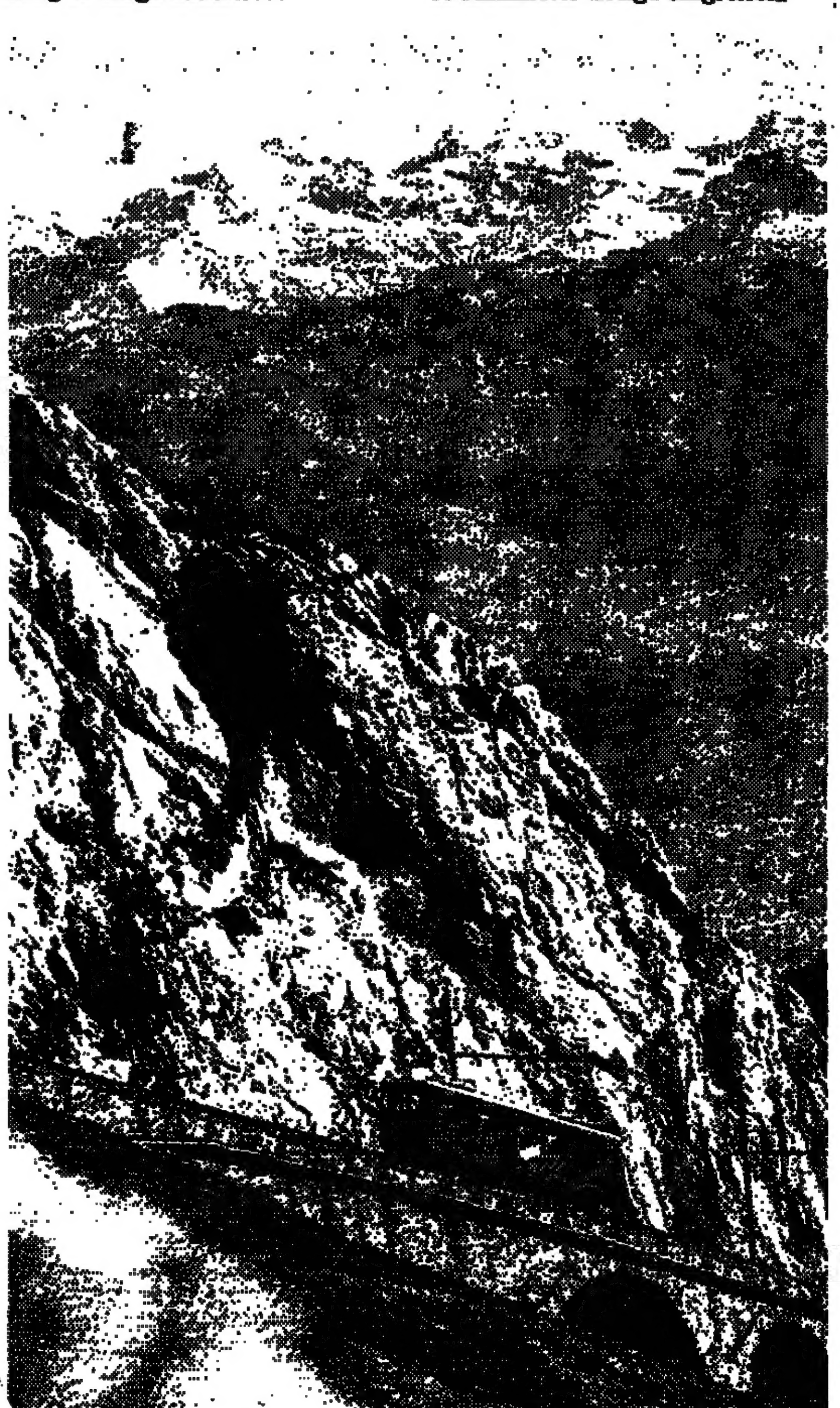
Nostalgie-Fahrten mit Dampftriebwagen sind aus technischen und Kostengründen undurchführbar. Einer der Dampftriebwagen ist seit einigen Jahren im Deutschen Museum München aufgestellt. Das letzte Fahrzeug diente bis 1982 für die Fahrleistungsmontage, hat nun ausgedient und seitdem einen Ehrenplatz im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. Letzte Station für den stählernen Veteran, der in 92 Jahren, von 1889 bis 1981, 57 453 Kilometer zurücklegte. Da stehen seither Tausende fasziniert vor dem technischen Wunderwerk aus einer vergangenen Zeit.

Bei schönem Wetter ist statt eines Besuchs im Verkehrshaus eine Fahrt mit der neuen Pilatusbahn auf der alten, fast hundertjährigen und völlig sicheren Trasse empfehlenswerter. Dabei steigt man aus einem Meer grüner Wiesen und dunkler Tannenwälder langsam, aber bequem empor, über saftige Alpenweiden und vorbei an sprudelnden Bächen. Alle Augenblicke wechselt die Aussicht. Doch stets fällt der Blick auf den schneebedeckten Kranz der Alpenglüh oder auf den spiegelnden Glanz des Vierwaldstätter Sees.

Wer oben angekommen ist - seit 1935 bzw. 1956 besteht von Kriens bei Luzern aus eine Gondelbahn nach Fräkmüntegg und von dort eine Luftseilbahn zum Gipfel -, kann tafeln, wo schon Königin Victoria von England sich labte. Im Sommer gibt es kombinierte Pilatus-Fahrten mit Zahnrad- und Luftseilbahn, verbunden mit einer Schiffsfahrt auf dem Vierwaldstätter See. Nur Beförderungen zum Gipfel wie zu Zeiten von Queen Victoria mit Sänfte oder Mantier sind nicht mehr möglich.

WALTER H. RUEB

Ankunft: Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstraße 23, 6000 Frankfurt a. M.



Die Zahnradbahn erreicht nach mühevoller Alpachstad den Aussichtspunkt Pilatus-Kulm auf 2070 Meter Höhe. FOTO: ONST

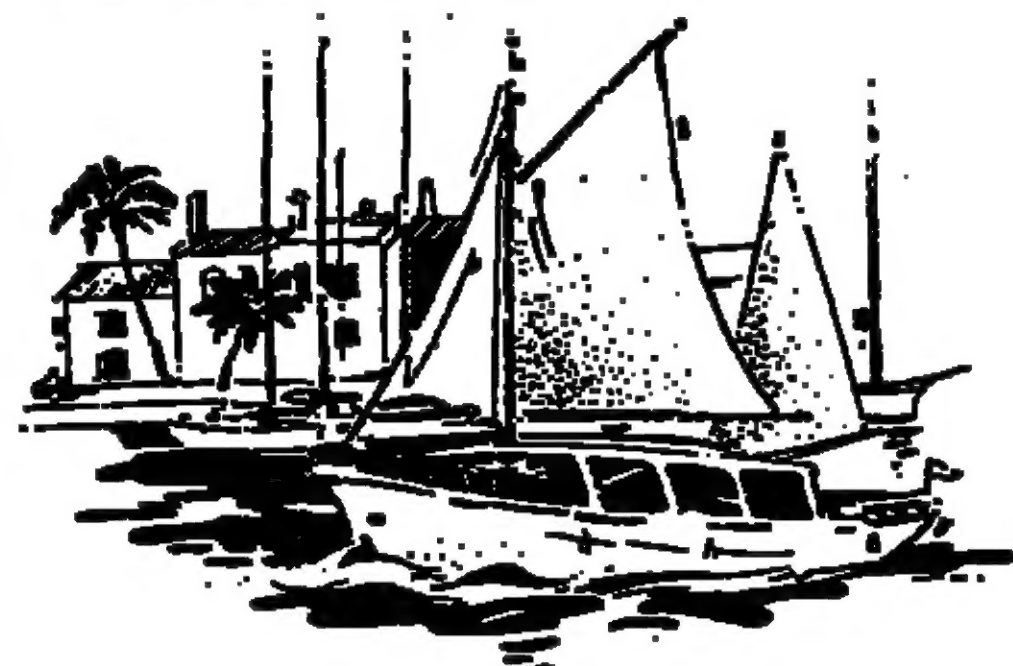
Bevor das Eis in Ihrem Longdrink geschmolzen ist, sind Sie schon an der Costa del Sol. Nonstop mit Iberia

Mit Iberia 3 x wöchentlich nonstop nach Málaga. Im Sommer sogar 5 x!

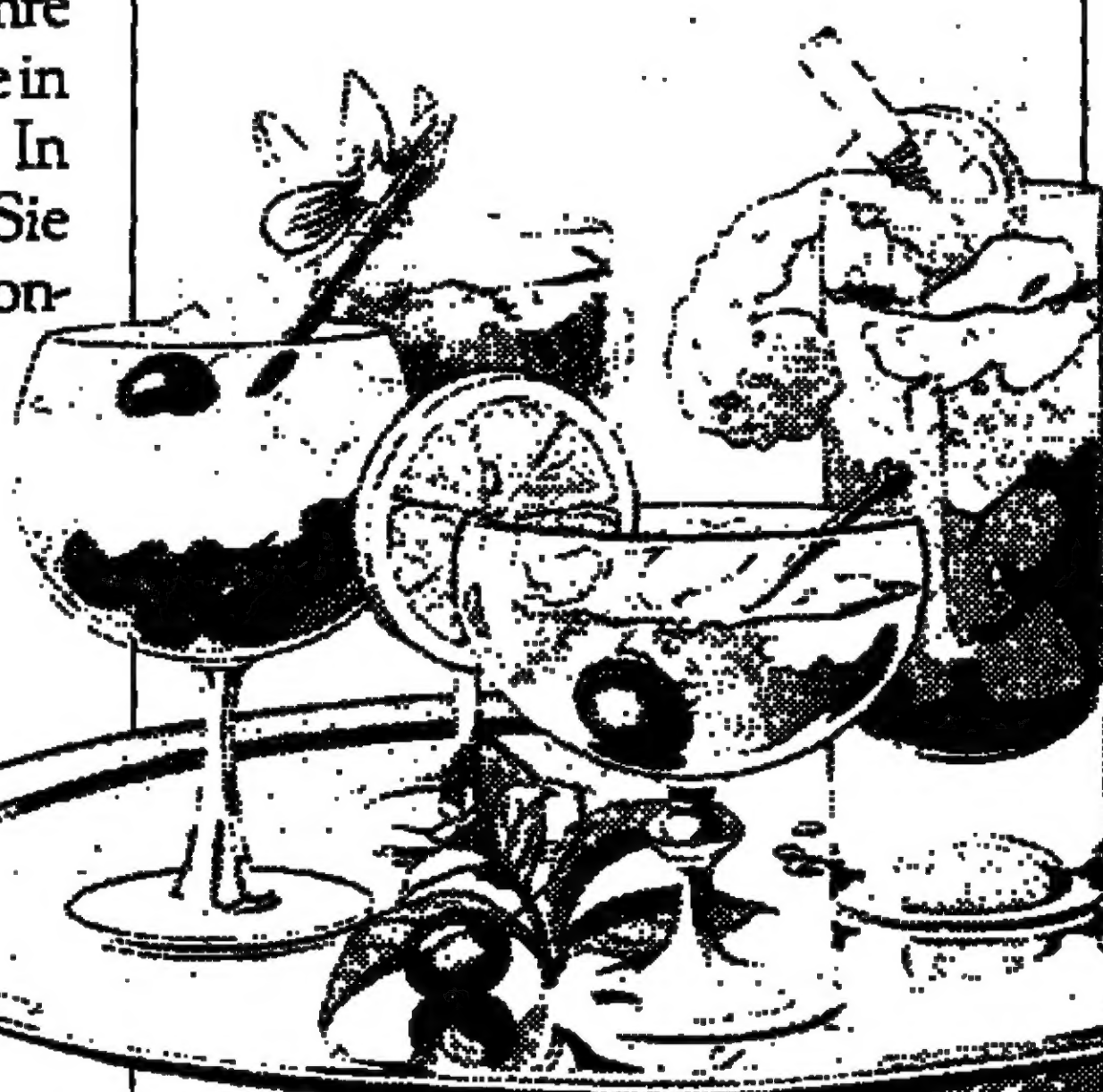
Mit Iberia können Sie sich Ihre Sehnsucht nach der Sonnenküste in Null-Komma-Nichts erfüllen: In etwas mehr als zwei Stunden sind Sie dort. Auf dem kürzesten Weg: Nonstop. Iberia fliegt 3 x die Woche hin. Im Juli, August und September sogar 5 x wöchentlich!

Exquisit per Linie zum günstigen Tarif

Mit Linie reisen zu Minipreisen: Iberia bietet Ihnen zwei günstige Tarife nach Spanien. Unseren Spartarif, den Sie in Anspruch nehmen können, wenn Sie eine IT-Linienflug-Reise buchen.



Und unseren Bungalow-Tarif - günstig wie eh und je. Sie fliegen, wann es Ihnen paßt. Und bleiben



so lange, wie Sie wollen. Mindestens 14 Tage - wer erfüllte diese „Bedingung“ nicht liebend gern? Und nicht länger als ein Jahr - aber das können sich sowieso nur Aussteiger leisten. Am Zielort sind Sie völlig unabhängig: Sie können wohnen, wo Sie wollen, z.B. auch in Ihrem eigenen Apartment.

Per Linie fliegen - der richtige Vorgesmack auf die Costa del Sol.

So exquisit wie die Costa del Sol ist auch Ihr Linienflug mit Iberia dort hin. Obwohl Sie weniger bezahlen, brauchen Sie auf nichts zu verzichten. Weder auf die komfortablen je einer großen Airline. Noch auf die individuellen Service und die gepflegte Atmosphäre an Bord.

5 x wöchentlich nonstop nach Málaga exquisit per Linie zum günstigen Tarif.

Ist das ein Angebot? Fragen Sie in Ihrem IATA-Reisebüro. Gleich morgen.

IBERIA
Wir nehmen Service ernst